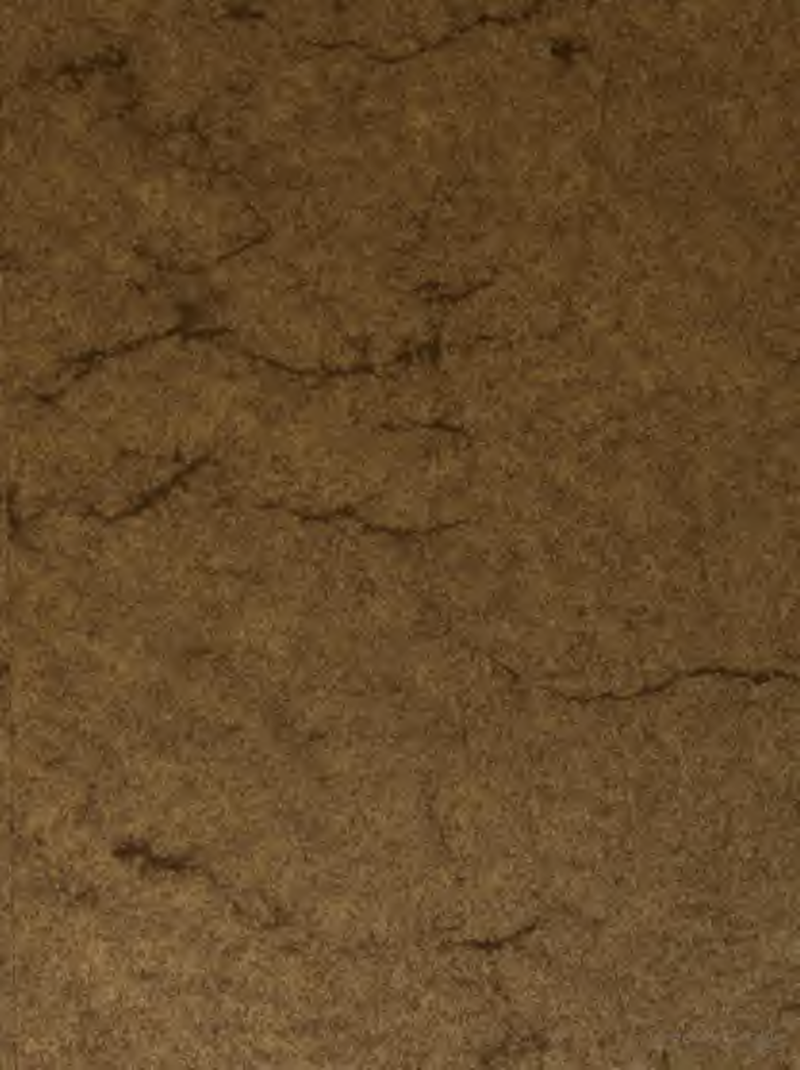
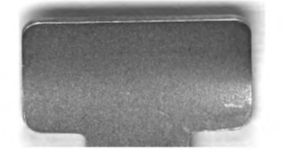




<36612012570010

Confeſſionſchrifft:
Etlicher Predicanten in den Herrſchafften/Graitz/Geraw/Schonburg/ vnd anderer hernach vnterſchriebenen:

Geſtellet

Zu Notwendiger Ablenunge vieler Ertichten Calumnien vnd Leſterungen/ vnd dagegen zu erklerunge vnd beförderung der Warheit/ Zu förderſt aber wie ein jeder Chriſt/ die jetzt ſchwebenden ſchedlichen Corruptelen vnd Irthume/ nach dem Heiligen Catechiſmo Lutheri erkennen/Wederlegen vnd fliehen müge: Anno Domini 1567. Menſe Martio.

Pſalm. LXXIII.

Das iſt meine Freude/das ich mich zu Gott halte/ vnd meine zuuerſicht ſetze auff den HERRN HERRN/ Das ich verkündige allein dein thun.

Den Wolgebornen vnd Edlen Herrn / Herrn Heinrichen dem Mitlern / vnd Herrn Heinrichen dem Jungern / Reussen / Gebrüdern / Herrn von Plawen / vnd Herrn zu Graitz / Cranichfeld vnd Geraw / etc.

Vnd auch dem Wolgebornen vñ Edlen Herrn / Herrn Wolffen / Herrn von Schonbürg / Glauchaw vnd Waldenburg / etc. Vnsern Gnedigen Herrn / Semptlichen.

GNad vnd Fried / sampt reichem trost vnd beistand des heiligen Geistes / in erkanter vnd bekanter Warheit bestendiglich zuuorharren / von dem Vater aller Gnaden / durch vnsern HERrn Jhesum Christum / beneben vnserm demütigen Christlichen Gebet / vnd Vnterthenigen willigen Diensten zuuorn.

Wolgeborne vnd Edle Gnedige Herrn / Der Heilige Apostel Petrus sagt / in seiner ersten Epistel am 3. capittel / Seid allezeit bereit zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in euch ist / etc. In welchem Spruch der Apostel von einem jeden Christen erfordert / das wir vnsers glaubens vnd Lehre / nicht allein für vns / guten Grund haben / vnd gewis sein sollen / Sondern auch dieselbige frey offentlich vnd ohne schew bey jederman / wie vnd wo / ja so offt es die notturfft erheischt / bekennen sollen.

Dieweil wir denn (leider) alzumal teglich erfaren /

vnd hören müssen/ werden auch offentlich von Hohen vnd Niedrigen Stenden/ derhalben hin vnd wider/ grewlich gelestert/vnd schmelich ausgeruffen/ Als/ das wir Flacianische/ gifftige/ schedliche vnd falsche Lehre füren/ damit Auffrur/zurrütung vnd verwirrung der Kirchen anrichten/ Vnd gantz vergeslich muthwillig vnd Lügenhafftig/ Hohe Personen/ Lande/ Kirchen/ Schulen/ Vniuersiteten vnd Gelerte leute verachten/ Iniuriren/schenden vnd lestern sollen.

Vnd zwar solche Beschüldigung/ Nachreden vnd Aufflagen/nicht allein vns/ Sondern auch Ewren Gnaden/vnd andern derselbigen Verwanten/ so vns zum theil/nach dem wir ins Elend verstossen/auffgenomen/vnd in E. vnd jhrer G. Herrschafften/ zum Predigampt widerumb ordentlich beruffen/ zum theil sonsten Christliche vnd Gnedige milde vnterhaldung vnd föderung gethan/ betrifft vnd angehet/etc. Derhalben denn auch E. G. als Newer Religions Bundsgesellen/ Auffrichter des gantzen Bapstumbs/ Anhenger Falscher lehre vnd Auffrürischer Prediger: Item/ die vns/andern zu verdriess vnd zu wider/hegen vnd förderen/ausgeschrien vnd beschüldiget werden.

Dadurch der Arglistige/Boshafftige Feind/mit seiner trewen Dienerin der argen Welt/vnsern Glauben vnd Christlich Bekentnis in verdacht/ E. G. vnd vns bey Hohen Potentaten in Vngnade/vnd bey mennigklichen in vnglimpff zusetzen vnd zuuerteuffen gemeinet.

Wer aber doch dieser schweren vnerfindlichen Aufflagen

lagen vnd Lesterung halben (So da nicht allein vnser Person/der wir gerne geschweigen wolten/ auch Gott zu Ehren/durch seine hülffe wol zuuertragen / vnd mit Gedult zuüberwinden wüsten/angehen/ Sondern allermeist vnd vornemlich Gottes des Allmechtigen ehre/ vnd die Warheit seines allein Seligmachenden worts betreffen vnd anlangen/vnd zu vnsers heiligen Predigampts höchster schmach/ vnd fehrlicher ergernis gereichen) Gott lob/vnschüldig sein/vnd hierinne eine gute Ritterschafft vben/vnd den Glauben vnd gut Gewissen behalten/Auch warhafftig zeugen müssen/Das E. G. vnser hierin vnuerschuldet entgelten / vnd vnsernt halben zur vnbilligkeit damit angegriffen werden.

Demnach/zwinget vnd erfordert von vns die vnuermeidliche hohe notturfft/das wir/ zu rettunge beide Gottes ehren vñ der offentlichen warheit/vñ auch E.G vnd vnser vnschuld/ gerüchts vñ Namens/ Haben folgende Confessionschrifft/ als ein gebürlich vñ rechtmessig mittel/offentlich müssen ausgehē lassen/ Vnd dieselbige E.G. allermeist dedeciren vnd zuschreiben wollen.

Daraus menniglich sehen vnd spüren möge/ was wir gleuben/vnd beide hie vnd an andern orten bißher gelehret/was wir auch dagegen an andern/ vermöge vnsers ampts/gebilliget vnd gestrafft haben/ Daraus auch vnsers verhoffens/Frome Gottfürchtige Hertzen gewis vrtheilen/schliessen vnd vermercken werden / das wir je keine Rotten falsche Lehrer/Auffrürer noch Lesterer sein/sondern die allein der Prophetischen vnd Apo-

 stoli-

stolischen lere/ Augspurgische Confession/ Catechismo vnd Schrifften Lutheri gemess geleret/ vnd noch leren/ Vnd alles was jetzt erzelten Schrifften zu wider/ mit Gottes wort bescheidentlich/ vnd one Auffruhr vnd Lesterung widerleget/ gestraffet/ vñ vnsere befolene Zuhörer trewlich dafür gewarnet haben/ vnd noch warnen.

Neben jtzt erzelter hohen notturfft/ haben vns auch zu solcher offenen Schrifft/ grosse vrsach gegeben/ vnd Rechenschafft des Glaubens von vns gefordert/ nicht allein E. G. welche jhnen solche vnsere Confession nicht haben missfallen lassen/ Weil sie den Fürnemen darin angezogenen Heuptschrifften Christlicher Lehre durchaus gemes/ Sondern auch viel andere Gutherzige bekante Christen/ beide vom Adel vnd Gemeinen leuten/ die vns darzu hefftig vermanet/ vnd angehalten.

Denn sie nicht zweiffeln/ ob wol der meiste theil (leider) durch des Teuffels treiben vnd verhetzung/ dermassen verdüstert/ vnd in verkerten Sinn dahin gegeben/ das sie mit sehenden Augen blind/ mit hörenden Oren Taub/ Vnd je mehr man jhnen die helle Warheit darthut/ noch Blinder/ Verstockter vnd Verbitterter werden/ Als/ welchen es gehen mus/ wie den jenigen/ so mit auffgethanen Augen in die helle liechte Sonne sehen/ vnd sich hieraus wenig bessern/ Das dennoch bey vielen (so entzweder noch nichts von diesen Aufflagungen vernomē/ oder aber mit Paulo vnwissend die Warheit lestern) solche Confession Nutz schaffen werde/ als die durch diesen warhafftigen Bericht hinder den rechten

Grund

Grund komen/dem grossen Lesterhauffen nicht beyfall geben/vnd sich hüten werden/ das sie sich mit dergleichen schmehen vnd lestern an der lieben Warheit/vnd derselben Bekennern/nicht auch vergreiffen.

Es ist warlich nicht eine geringe sünde/wider das 8. Gebot Gottes/vnschüldige leute/vñ sonderlich Deiner des Worts/allein vnd blos/auff des grossen Anschnlichen hauffens Exempel vnd verhetzung one grund vnd gnugsame erkündigung der sachen/ jmmer hin in Tag schenden vnd lestern. Es sagt je Christus Luc. 10. Wer euch verachtet/der verachtet mich/ Wer mich aber verachtet/der verachtet den der mich gesand hat. Vnd zu Samuel spricht Gott/ 1. Samu. 8. Sie haben nicht dich / sondern mich verworffen. Ja wie der 73. Psalm sagt: Ich hette auch schier so gesagt (vbel geredet vnd gelestert) wie die Gottlosen vnd Ruhmretigen / Aber sihe/damit hette ich verdampt alle deine Kinder/ die je gewesen sein. Als wolt er sagen / Ich hette mich zwar das grosse Ansehen/ des grossen Hauffens/ auch schier verführen lassen/ Vnd auch den kleinen vnschüldigen hauffen/wie sie jmmer hin gelestert / Aber damit hette ich mich nicht allein an jhnen vnbillich vergriffen/ sondern het mich auch schüldig vnd theilhafftig gemacht/ aller Schmach / Lesterung vnd Verfolgung / Damit von anfang der Kirchen/Abel/die Patriarchen / Propheten/Christus/die Apostel/vnd andere Heiligen vnd Kinder Gottes/geschmehet vnd verfolget worden sein/ Vnd noch biss ans Ende werden sollen.

Zu dem/ drawet Christus sehr ernstlich / das wir von einem jeden vnnützen Wort sollen Rechenschafft geben: Wie viel mehr werden solche vergeßliche lestermeuler schwere Rechenschafft geben müssen / Dieweil sie nicht alleine für sich lestern / Sondern mit jhrem Exempel auch andere ergern.

Damit nu die liebe Warheit auch E. G. vnd vnsere vnschuld/ für menniglichen an Tag kome/ vnd jederman für solcher schweren Sünde gewarnet / Vnd auch etzliche dauon abgehalten werden möchten/ Haben wir solch Werck nicht lenger auffziehen können noch sollen. Erbieten vns hierbey neben/ Wo jemands im Grunde vnd mit bestande aus Gottes Wort / vnd desselbigen recht angezogenen Verstande / vns in dieser Schrifft/ einiges Jrthumbs wird vberweisen / vnd eines bessern berichten/ Das wir solches zu Hohem Danck annemen/ vnd vns Christlichen wollen weisen lassen.

Mit endlicher demütiger Bitte/ E. Gnad wollen jhr solchs gnediglichen lassen befohlen sein. E. G. vnd derselbigen Vorwante/ Sampt jhren geliebten Ehegemalen vnd Leibserben/ in den Gnedigen Schutz des Allmechtigen / Vnd vns derselbigen Vnterthenigclichen befehlende / Datum / den 2. Martii/ Anno 1567.

E. Gnaden

Willige vnd Vnterthenige

Diener im Wort.

In der Herrschafft Geraw.

Simon Musæus Theologiæ Doctor, Geranæ Ecclesiæ Pastor, & coniunctarum inspector.

M. Iohannes Andreæ comminister Ecclesiæ Geranæ.

Iohannes Chesselius, Diaconus Ecclesiæ Geranæ.

M. Matthias Kindlerus Pastor Ecclesiæ Langenbergensis.

Michael Schulteis Pastor Ecclesiæ Robensis.

Balthazar Hancke Pastor Ecclesiæ Hirschfeldensis.

Paulus Regius Pastor Ecclesiæ Kostricensis.

Adamus Giller Pastor Ecclesiæ Agauensis.

Heinricus Erhard Pastor Ecclesiæ Durren Ebersdorffensis.

Iacobus Gunther Pastor Ecclesiæ Suuarensis.

Nicolaus Finck Pastor Ecclesiæ in Tischwitz.

Adamus Gastiagerus Pastor Ecclesiæ in Franckenthal.

Michael Walter Pastor Ecclesiæ Dornensis.

In der Herrschafft Graitz.

Georgius Autumnus Paſtor & Superintendens ſuperioris Baronatus Graizenſis.

Adamus Strauſius Plauenſis, Paſtor Eccleſiæ in Zeulroda.

Laurentius Has Paſtor Eccleſiæ Pedelbitzenſis.

Martinus Seidlerus Vueidenſis, Paſtor Eccleſiæ Dobienſis.

Ieremias Diſſingerus Vinarienſis, Paſtor Eccleſiæ Netſchauienſis.

Anthonius Hugo Paſtor Eccleſiæ Frobergrunenſis.

Laurentius Fruauff, Diaconus Eccleſiæ Superioris Graizenſis.

Iohannes Topffer Concionator Aulicus.

In der Herrſchafft Schonburg.

M. Chriſtophorus Hoffman, Paſtor & Superintendens Penicenſis.

M. Nicolaus Bohemus cōminiſter Eccleſiæ Penicenſis.

Bartholomęus Baumgarten Diaconus Eccleſiæ Penicenſis.

M. Bartholomęus Roſinus, Paſtor & Superintendens Eccleſiæ Vualdenburgenſis.

M. Mar-

M. Martinus Faber comminister Ecclesiæ Vualdenburgensis.

Petrus Zeidlerus, Diaconus Ecclesia Vualdenburgensis.

M. Benedictus Melhorn Pastor Ecclesiæ Lesnicensis.

Iohannes Gunther Pastor Ecclesiæ Cursdorffensis.

Iohannes Strophius Pastor Ecclesiæ Vuildpachensis.

Vnd andere:

M. Iohannes Tettelbachius Pastor & Superintendens Ecclesiæ Chemnicensis.

Andreas Langus Pastor Ecclesiæ Chemnicensis, ad D. Iohannem.

M. Iosua Opitius Pastor in N. Dioceseos Chemnicensis.

Nicolaus Aner Pastor Ecclesiæ in Alten mitweide.

Correctur.

D. 3. facie 1. linia 2. für gezwungene/ liß vngezwungene.

H 1. fac. 2. lin. 9. für leibliche liß liebliche.

H 3. fac. 1. lin. 14. oder des Gesetzes/ liß oder krafft des Gesetzes.

K 2. fac. 1. lin. 5. für Schwermer/ liß Schwermen.

M 1. fac. 1. lin. 3. für Anno 1538. liß Anno 1548.

S 4. fac. 1. lin. 3. In aller massen gehalten wird/ liß In aller massen wie die Messe gehalten wird. Item/ lassen.

Inhalt

Inhalt dieser gantzen Schrifft.

ES zeuget die gantze Heilige Schrifft / vnd aller fürnemen Heiligen Exempel / das die / so sich zur Warheit GOttes Worts offentlich bekant / jederzeit haben derhalben von der Alten Schlangen dem Teuffel / als dem Vater aller Lügen / vnd Ertzmörder / Desgleichen von der Argen Boßhafftigen Welt / als desselbigen getrewen Dienerin / müssen allerley Feindschafft / Lesterung / vnerfindliche Vnwarheiten / vnd beschwerungen leiden vnd erfahren. Darumb sich niemand sol so hart drüber verwundern / oder daran ergern / Das zu dieser letzten zeit / beide vns / vnd andern Ernsten vnd rechtschaffenen Bekennern der gleichen widerfehret.

Weil wir aber der Warheit zu gut / auch Ehren vnd Gewissens halben / nicht allerdinge können noch sollen lenger zu vielfeltigen / beschwerlichen Aufflagungen stilleschweigen / Sondern werden vnuormeidlichen gezwungen / neben Christlicher Gedult / der Vnwarheit zu widersprechen / vnd vnser Vnschuld an Tag zugeben / Wollen wir in dieser offenen Confessions-schrifft / Dreierley / durch Gottes Gnade handeln.

I.

Erstlich/etliche vnerfindliche Auflagen widerlegen/vnd wichtige vrsachen anzeigen/ die vns zu dieser offenen Schrifft bewogen.

II.

Fürs Ander/ melden/ zu was Lehre vnd Religion wir vns hiemit offentlich bekennen.

III.

Endlich/was wir zu dieser vnsern zeit/ an andern/in Religionssachen/tadeln/straffen vnd verdamnen/ vnd dafür auch die vnsern/ vnd alle Christen wollen gewarnet haben.

Den Christlichen Leser demütig vnd Hertzlich bittende/ das er hieruon bescheidentlich vrtheilen/ vnbillige Vordacht vnd Nachrede einstellen/ vnsere Vnschuld retten/vnd bey andern ablehnen/ Darneben vnser Christlich Bekentnis/ vnd wolmeinend trewes warnen/höchnötig vermercken/vñ zu dieser fehrlichen letzten zeit/ jhme vnd den seinen zur Besserung vnd Seligkeit nütze machen wolle. Darzu wir denn jhm/von GOtt dem Vater/durch Christum/die Gnade des Heiligen Geistes von Hertzen wünschen.

DAS

Das Erste Theil dieser Schrifft.

Schutzrede/ An den Christlichen Leser.

ERstlich / wird vns von vielen/ Hohes vñ Nidriges Standes fürgeworfen/ als solten wir vns einer Newen/ vnd demnach Gottes Wort zuwider/ vnd bisher vnbekanten/ vñ vngewönliché Religion anmassen/ Derwegē wir auch der Newen Religion Bundsgesellen oder Bunds uerwanten/ von denselbigen ausgeschrieben / vnd bey vielen derhalben verdechtig gemacht werden. Daher man vns denn auch Flacianer/ oder Flacianische Rotten/ vnd Jllyrische Geister nennet. Welchs dahin gemeinet/ als hetten wir eine sonderliche Religion vnd Glauben/ zuwider Gottes Wort / welche wir durch Rottirung vnd Bündnis/ erhielten vnd fordsetzten.

Wie schwer aber vnd fehrlich diese Auflage sey/ da wir vns deren schüldig wüsten/ oder vberwiesen weren/ können wir vns aus dem erschrecklichen vrteil S. Pauli Galat. 1. erinnern/ Der auch die Engel verflucht/ da sie ein ander Euangelium/ als er gepredigt leren würden.

Dieweil wir aber dessen/ mit Grunde vnd Warheit/ von solchen Erdichtern/ bißher nicht seind vberzeuget noch vberwiesen worden / So wird auch der

Christliche Leser vns derhalben aus der Vordacht zu-
nemen/vnd mit falschem Gezeugnis vnd Vnwarheit
zu beschweren/ sich Gottes Gebot mehr/ als einiger
Person ansehen/ bewegen lassen.

Wir wissen/ vnser Person betreffend/ von keiner
Newen Religion/ Lere oder Glauben/hassen vnd ver-
dammen von Hertzen alle Secten vnd Rotten/Seind
weder auff Flacium Illyricum/noch auff einige Crea-
tur getaufft/haben auff jn weder geschworen noch ge-
huldet/Sondern wir gleuben/ leben vnd thun/ durch
Gottes gnade/vnd auff vnser Gewissen/nach Gottes
Wort vnd zu vnserer verantwortung.

Jedoch/was Illyici Lehre vnd Bücher anlangt/
so viel derer offentlich in Druck ausgangen/ vnd vns
bekand sein/können wir darin/was Gottes wort vnge-
mes/oder zuentgegen/nichts befinden/haben auch nie-
mand bißher gesehen oder gehöret/ so aus Heiliger
Schrifft/bestendig vnd gründlich jhn einigs Irthums
hette vberwiesen oder vberführet.

Das er neben andern Christlichen Lehrern/zur zeit
des Interims/der vergeslichen vnfertigen vergleichun-
gen/in Lehre vnd Ceremonien mit dem Bapst/sich wi-
dersetzet. Item/der verfelschung der Lehre/so daraus
entsprungen/offentlich widersprochen/vnd noch heut
zu tage dawider streitet/Fürnemlich aber/vber Luthe-
ri Lehre/ohne Heucheley fest helt/vnd bestendig dafür
kempffet/Des achten wir jhn aller Ehre vnd föderung
wirdig/Ergern vns auch gar nichts daran/das er dar-
umb von der Welt/jhrer art nach/verhasset/angefein-
det/gelestert/veriaget vnd verfolget wird. Denn were

er von

er von der Welt/vnd hielt es mit jhr/ so würde sie jhn lieben/ehren vnd fördern.

Zu erbarmen aber ist es/vnd billich von Hertzen zu beklagen/das aus des Teuffels geschwinder list/die Feinde des Creutzes Christi/vnd die rechte Bauchdiener/vnter dem Namen des vorhasseten Flacij Illyrici/ Gottes Wort selbst/ vnd die heilsame Lehre Lutheri/ schenden/lestern/verfolgen/vertreiben/vorechtlich vnd verdechtig machen/darauff erschreckliche Finsternis/ vnd allgemeine Straffe vber vns Vndanckbare vnd Vnachtsame Deutschen mus folgen.

Derhalben vnsere Andichter sich wol mügen fürsehen/das sie nicht selbst die sein/so Newe/falsche Lere Erdichten vnd schützen/ sich wider die reine Religion Rottiren/ wider den HERrn vnd seinen Gesalbeten Rahtschlagen/wider jhn Toben vnd vergeblich reden. Vnd dennach von Gott mit seinem zornigen Grim erschrecket/vnd wie Töpffe mit seinem Eysern Scepter zurschlagen werden müssen.

Zum Andern/wird vns auch von vnsern Misgönnern/zur vnbilligkeit zugemessen/als verachten vnd verdammen wir andere Kirchen/ vnd jhre Lerer/ die Vniuersiteten oder Hohe Schulen mit allen jhren Professorn/die Hochgelarten Doctores/vnd wolnerdiente Præceptores/ Item/Weltliche Potentaten/ Chur vnd Fürsten/etc. wollen mehr als andere sein/vberheben vns aus angemaster Heiligkeit/Ruhm der Bestendigkeit/vnd Ehrgeitz/ vber andere/ etc.

Nu wissen wir/Gott lob/vnd one ruhm zusagen/ gar wol/was wir von der algemeinen Christlichen Kir-

chen/vnd reinen trewen Lehrern sollen halten. Wissen auch wie wir hohe Schulen/Gelerte leute/gute/ehrliche/nütze/heilsame vnd nötige Künste/als Gottes gaben ehren/lieben/fördern/tewer vnd werd halten/vnd sie/da man sie recht brauchte/für nötige Instrument vñ Mittel/recht zu lehren vnd zu lernen erkennen sollen. Wir wissen auch aus der Gnaden Gottes vnd desselbigen wort/vns zu bescheiden vnserer pflichten vnd Gehorsams/so wir mit Christlicher Demut vnd gebürlicher Reuerentz vñ vnterthenigkeit/vnsern Oberherrn/vnd andern Hohen Stenden vnd Personen zu leisten schüldig/Haben vns auch bisher/Gott lob/desselbigen vnuorweislich beflissen vnd gehalten.

Aber in solche demut vñ gehorsam gehört mit nichten/kan vns auch zu keiner verachtung/hohmut/trotz vnd Vngehorsam billich gedeutet werden/da wir die Kirchen vnd jhre Lehrer vnd Zuhörer/nach dem Prüfestein Göttlichs worts/richten vnd vrtheilen/wie geschrieben stehet: Nach dem Gesetz vnd zeugnis solt jhr fragen/Esa. 8. Item/Die weissager sollen reden/aber die andern last richten 1. Corinth. 14. Den Christen gebürt die Geister zu prüfen/ob sie aus Got sein. 1. Joh. 4. Sollen allein jhres Hirten Stimme hören/vnd des Frembden verachten. Joh. 10. Sollen sich von denen absondern/die zertrennung vnd Ergernis anrichten/. Rom. 16. Sollen nach dem trewen Raht/vnd Göttlichen Befehl Christi/Matt. 18. das rechte Auge heraus reissen/so es vns ergert/vnd lieber Eineugick ins Himelreich gehen/denn mit zweyen Augen zum Teuffel fahren wollen/Das ist: Sollen auch die aller Gelertesten/

sten/Wolverdiensten Præceptores/die Weisesten Rahtgeber/vnd allerliebsten Freunde/vnd trewesten Gesellen begeben vnd fahren lassen/da sie vns ergern/ Das ist/von Gottes wort vnd der warheit abfüren wollen. Wie heist es/wie D. Luther sagt/To. 5. Jenisch f. 537. Es gilt in Gottes wort nicht weichen/noch etwas einreumen/einigem Menschen zu liebe/sondern dem wort " sollen alle ding weichen/Es heisse Feind oder Freund. " Man sage mir nur von keiner Liebe noch freundschafft/ " wo man dem Wort oder Glauben wil abbrechen/etc. "

Summa/Christen sollen Gott mehr fürchten vnd gehorsamen/denn den Menschen. Matth. 10. Actor. 4. Denn in diesem fall ist jederman schüldig/das er nicht auff hohes Verstandes vnd Namens Personen sehe/ vnd durch Hoheit der Gaben/ ansehen der Person/ Ruhm des orts/ Gewalt der Potentaten / furcht der Vngnaden/oder Verfolgung/ sich betriegen/ vnd von Gott abwenden lasse. Wie denn der Böse Feind / des allen pflegt gefehrlichen zu Missbrauchen / damit er seiner Verfelschung vnd Irthume ein ansehen mache/ vnd die leute durch listigen Abfall/ an Leib vnd Seele verderbe vnd ermorde/wie darüber der Prophet Jeremias Cap. 23. ernstlich klaget.

Es heist drumb nicht die gantze oder alle Kirchen/ Schulen/Potentaten/vnd Fürstenthumb verdammet/ da man sich wider einen oder zwene falschen Lerer darinnen leget/vñ dere offentlichen irthumen mit Gottes wort widerspricht/wie vns denn mit warheit niemand/ das solchs geschehen/auflegen vnd vberweisen wird.

Derhalben man hierin bescheidentlich von vns

wird vrtheilen/worin/vnd wie fern/auch warumb wir vns von andern absondern/sie begeben vnd faren lassen müssen/ wie der Christliche Leser / dauon hernach ferner vernemen wird.

Zum Dritten/ Fast eben des schlages ists/das wir mit vngrunde bezichtiget werden / als sein wir solche Prediger vnd Geister/die nur zu vnzeitigem / vnnötigem vnd ergerlichē Gezenck/mutwilligem vñ verdriesslichem Gebeis lust haben/die auff der Cantzel die Secten vnd falsche Lere ohn auffhören/mit namen offentlich aus lauter hessigem gemüt/vnd andern zugefallen/ straffen/Anathematiziren vnd verfluchen/Die nur die Obrigkeit vnd Hohe Woluerdiente Leute können Injuriren/schmehen/ vnd lestern / Vnd dadurch allerley zerrüttung in wol angerichten Kirchen vnd Schulen/ trennung Christlicher Liebe/Verbitterung der hertzen/ zerstörung des gebets/hinderung des lauffs des Euangelij/vnd endlich schedlichen Auffruhr/Ergernis/Vnfried/vnd verwirrung im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment stifften vnd anrichten. Derhalben wir denn offentlich ausgeschrieben werden/als Zencker/Vnruige / Halsstarrige Köpffe / Anathematistæ, Lesterer / Schmeher / Auffrurer / Friedbrecher / Meutmacher vnd dergleichen.

Aber höre Christlicher lieber Leser / Was der Zanck vnd Streit sey/zwischen vns vnd etlichen vnsern Widersachern/warumb es allermeist zuthun sey/Nemlich/das wir die höhesten Artickel vnsers heiligen Catechismi vnd Christlichen Lere wider sie vertheidigen/ die sie bisher grewlich verlestert haben/ vnd jhre Irthume

thumb noch halsstarrig vertretten: Vnd das solch straffen nicht vnser / sondern des heiligen Geists Ampt vnd Werck in vnd durch vns sey. Das es auch nicht aus Mutwillen vnd vnserm Kopffe geschehe / sondern aus Gottes Befehl / vnd durch sein Wort / nach dem Exempel seiner heiligen Propheten / Christi vnd Apostel: Heisse auch mit nichten iniurirt / geschmehet noch gelestert / etc. Dauon wirstu im dritten Theil dieser vnser schrifft / vnd sonderlich am Ende vom Ampt der Prediger / rechtschaffenen guten Grund finden. Auch daraus vernemen / das nicht wir / sondern viel mehr vnsere Widersacher / aller oberzelten zurrüttung / verwirrung / Verbitterung / Trennung / Ergernis / Auffrurs vñ Vnfriedens / Anfenger / Vrsacher vnd Fordsetzer sein.

Da Christus Johan. 16. sagt / Der Heilige Geist wird die Welt straffen / Was wil er anderst / denn das ein ordentlicher rechter Prediger / nach der Regel Pauli Tit. 1. mechtig sein soll / beide zu ermanen / durch heilsame Lehre / vnd auch zu straffen die Widersprecher? Eben darumb sagt Lutherus in Genesi / heist ein Prediger / ein Hadermann oder Straffman / Vnd wie er vber das 5. Capittel Matth. sagt: Ein Prediger soll Zeene im Maule haben / soll Beissen vnd Saltzen / vnd nicht allein dem gemeinen Mann / Sondern auch den grossen Herrn vnd Prelaten die Warheit sagen. Man lese vber diesen Spruch Lutherum Tom. 7. Jen. fol. 193. Wer solch Straffampt in vnd durch vns treibe / vnd wider wen wir solchs füren sollen. Es heist drümb nicht (spricht er) die ordentliche Obrigkeit / oder andere Hoheleute angegriffen / vnd vrsach gegeben / zu

„ verachtung/Vngehorsam/vnd Entpörung/weñ man
„ sie mit Gottes wort straffet/ Man rede nicht mit vns
„ drümb/ Es ist nicht vnser thun/ Man rede mit dem
„ drumb der hie gesagt hat/ Der H. Geist soll die Welt
„ straffen/ Sol er aber straffen/ so mus er nicht stilschwei
„ gen/ viel weniger Heucheln/ vnd sagen/ was sie gerne
„ hören. Wollen sie es nicht leiden/ so wird der Heilige
„ Geist vmb jhres zürnens vnd scharrens willen/ sein
„ straffen nicht nachlassen/ sondern damit fortfaren/ biss
„ sie auff hören vnd vntergehen müssen/ Hebet sich nue
„ hierob Vnfriede vnd Empörung/ so sage du/ Wes ist
„ die schuld/ ohn des/ der diese Predigt des Heiligen
„ Geistes nicht leiden/ noch jhr gehorchen wil/ etc.

So sagt Lutherus Tom. 3. Jenisch/ fol 253. Vber
„ das erste Cap. Habacuck: Es heist drumb nicht Auff-
„ rürisch/ noch die Obrigkeit bey den Vnterthanen ver-
„ achtet machen/ wenn man die Herrn mit Gottes wort
„ straffet/ vñ lest sie nicht frey thun/ was sie wollen/ lobet
„ vnd ehret sie auch darzu/ in jrem bösen fürnemen/ son-
„ dern die Regel gibt Lutherus aus Gottes wort/ To. 5.
„ f. 70. Bistu im Ampt vnd darzu beruffen/ so soltu frey
„ offentlich die Götter straffen vnd richten. Es ist nicht
„ Auffrürisch/ die Obrigkeit straffen/ wo es durch Gött-
„ lich befolen Ampt/ vnd durch Gottes wort/ offentlich/
„ frey vnd redlich geschicht/ Sondern es ist eine löbliche/
„ edele/ seltzame Tugend/ vnd ein sonderlicher grosser
„ Gottesdienst. Das were viel mehr Auffrürisch/ wo ein
„ Prediger die Laster der Obrigkeit nicht straffete.

„ Also sagt er auch Tom 6. Jenisch/ f. 385. Item/
„ Tom. 7. fol. 353. Es heist nicht einen Stam geschme-
het/

noch eine Schandpredigt noch eine Schandschrifft/ wenn man die Bösen schild/oder einem Buben die warheit sagt. Die Könige Juda waren des Höhesten vnd Edelsten Stams/ im gantzen Menschlichen Geschlechte/ Noch hies das nicht den Stam geschmehet / da Esaias dem König Ahas/wie auch andere Propheten viel Könige straffen. Juristen werden solchs nimmermehr erweisen. Könige vnd Fürsten seind vnter Gott/ der wil sie erstlich mit gnaden / durch der Propheten wort gestrafft haben/wenn sie böse Schelcke sein/ Darnach mit Zorn/da strafft Gott selbst/vnd heist: Er stöst die Gewaltigen vom Stul. Aber die erste straffe verlachen sie/darumb müssen sie der andern Ewig weinen. " " " " " " " " " " " " "

Daraus verniemestu nu lieber Leser/das nicht wir (so nach erheischung des Texts / die offentlichen Irthumb vnd Sünde/ mit Gottes Wort bescheidentlich straffen/vnd die Zuhörer dafür ernstlich warnen) der Kirchen vnd aller Gottesdienste Zerstörer vnd Verfürer sein/Sondern die so Irthumb selbst einfüren/ausbreiten vnd vertheidigen/Oder so Irthumb vnd Sünde/als geringe vnnötige ding/entweder gar nicht straffen /oder fein leise vnd oben hin anrüren/vnd niemand dafür warnen/Denen magstu solche Auflage vnd schaden zumessen/vnd von vns Christlicher vrtheilen.

Endlich/werffen vns vnsere Widerwertige für/das vns Hohe Potentaten vnd andere entgegen werden/ vns hassen/verjagen vnd verfolgen/das verursachen wir selbs mutwillig/weil wir gleich lust zum Creutz haben/ vnd dessen wollen gesehen vnd gerühmet sein / Denn wir könten Vngnade vnd vieles Vnglücks/so wol als

 ande-

andere verhoben sein/wenn wir nur auch wie sie/stille-schwiegen/der Hohen Potentaten in Religionsachen Mandata vnangefochten/ oder sie ja vnuormarckt da-hin passiren liessen/vnd nicht so behende vnd frech zum Bekentnis weren/etc.

Darauff geben wir dir Christlicher lieber Leser diss zubedencken: Wens in Gottes Sachen gleich eins we-re/Reden oder Stillschweigen/Bekennen oder nicht Bekennen/Friede wehlen oder Vngemach vmb Got-tes worts willen auff sich nemen/So könten wir ja so schier/als andere/den Fuchs vngebissen lassen/vnd den Mantel nach dem Winde hengen/Wir könten vnd wolten ja so gerne gut gemach vnd ruhe begeren/Der leute Gunst vnd Förderung gebrauchen/als jren Hass tragen/vnd allerley vngemach leiden vnd erfahren.

Dieweil aber der zustand gegenwertiger zeit vnd leufften von vns fordert/vñ von vns wissen vnd haben wil/darzuthun/was wir gleuben/was wir für recht vnd vnrecht halten/Ja man dringt auff vns/das Vn-rechte zu billigen vnd anzunemen/vnd Menschen zuge-ben was Gottes ist. Lieber wie könten wir Ehrliche Biderleute/geschweige deñ/Christen sein/da wir wi-der vnser Gewissen/hierin solten die Warheit verhe-len/vnd andern zu gefallen Heucheln/vnd falsch Ge-zeugnis reden?

Es heist ja wie Christus sagt Matth.5 Ewre rede sey Ja/Ja/Nein/Nein. Item: Wer zu einer sachen stil-schweiget/dazu er billich solte antwortẽ/der hat drein verwilliget. Wenn das gelten sol/so wird hiemit nim-mermehr kein Bekentnis geschehen/Man wird leicht

können

können mit list ausflucht suchen/ Wenn wird aber erfüllet/was S. Petrus besielet in seiner ersten Epistel am 3. Capittel/Seid allezeit bereit zur Verantwortung jederman/der Grund fodert der Hoffnung/die in euch ist. Christus sagt nicht vergeblich/ Matth. 10. Wer mich für den Menschen bekennet/ den wil ich auch für meinem Himlischen Vater bekennen/ Wer mich aber für den Menschen verleugnet/den wil ich wider verleugnen. Item/S. Paulus Roman. 10. So man mit dem Munde bekennet/so wird man selig. Wie kan alda ein rechter lebendiger Glaube sein/da man zur Sünde vnd vnwarheit stilleschweiget? Es heist ja/wie der Prophet David sagt/Psalm. 116. Ich gleube/darümb rede ich/ Aber ich werde sehr geplaget/ Denn die Drey folgen auff einander /Gleuben/ Bekennen vnd Leiden/ vnd können von einander nicht geschieden werden.

Mit der weise hetten die drey Knaben/ Sadrach/ Mesach/vnd Abednego/ Danielis 3. vnrecht gethan/ welche nicht wolten das Gegossene Bilde des Königs Nebukadnezars Anbeten. Warümb hielte Daniel das Fenster an seinem Sommerhause nicht zu/ vnd betet heimlich in seinem Gemach/ Sondern wider des Königes Darij Befehl/machet er die Fenster auff/vñ kert sich offentlich gegen Jerusalem/ mit seinem Gebete? Wird das an jhm gestraffet vnd verdammet? Ist er drumb verloren vnd verdorben/ ob er gleich darüber wird in die Lewen Gruben geworffen? Schweiget Christus stille/ da jhn die Jüden vnd Herodianer Matth. 22 fragten/Ob man dem Keyser sol den Zinsgroschen geben/oder nicht? Seind die Apostel Acto-

 rum 4.

rum 4. damit zu frieden / das jhnen der Rath zu Jerusalem gebeut / von Christo wider den Tempel nicht mehr zu Predigen? Mit nichten: Vngeachtet / das sie darüber weidlich gesteupet werden.

Was wolten wir wol bey andern für Ergernis anrichten / wenn wir mit dem grösten hauffen jetzund schweigen solten / da Reden am aller Nötigsten ist? Dörffte auch auff solch Stilleschweigen / das Gewissen endlich auffwachen / vnd mit vnauffhörendem Nagen / das Hertze zu Tode plagen? Hette nicht Gott vrsach / solche Heucheley mit Zeitlichem vnd Ewigem Jammer zu straffen?

Darumb weil jetzund zeit vnd not ist zu reden vnd zubekennen / der Warheit Zeugnis zugeben / vnd die Lügen zustraffen / ja es betrifft Gottes Wort vñ Ehre / vnser vnd anderer Seligkeit / können wir mit nichten Stilleschweigen / wir heissen Lehrer oder Zuhörer / Denn wir seind alle Priester / 1. Pet. 2. Wir haben solchs alle in der Tauffe angelobet / Es folge drauff / was Gott verhenget. Wie dauon ausfürlicher am ende dieser Confessionschrifft sol gesagt werden.

Diese vnd dergleichen mehr Auflagung lieber Leser haben vns bewogen / diese Confessionschrifft offentlich lassen in Druck zugehen / Daraus du hörest / vnd folgend ferner sehen vñ vernemen wirst / das wir vnbillich beschweret werden / vnd vns vngütlich geschiehet / das man vns Newer Religion Bundsuerwanten / vnd Flacianische Jllyrische Rotten ausschreyet. Jtem / auflegет / als verachten vnd verdammen wir mutwillig andere Kirchen / Schulen vnd Stende. Jtem / als sein wir

Verun-

Verursacher aller Zurrüttung in Kirchen/Schulen/ vnd Policeyen. Item/Auffrürische vnd vnruige Prediger/Vnd Endlich/ als dringen vnd nötigen wir vns Ehrgeitzlich vnd mutwillig zum Creutz vnd Bekentnis/des wir könten ohn vnd verhoben sein.

Vber diese erzelte/ gantz beschwerliche Vorleumbdung vnd Bezichtigung/darzu wir zu rettung vnserer Vnschuld/vnd zu ablehnung alles vbilligen Verdachts vnd Nachrede/nicht haben können stillschweigen/bewegen vnd treiben vns auch sonst wichtige vnd grosse Vrsachen/diese Confessionschrifft zu publiciren.

Denn Erstlich so sehen wir(leider fur Augen)wie vnrugig/wütend vnd tobend der Böse Geist/ für dem fülen seines Endes ist. Ob er wol hiebevorn durch den Mund des Geistes Gottes/ aus diesen Landen ausgetrieben/so kömpt er doch numehr wider/seine alte Verberge mit Sieben ergern Geistern einzunemen / weil er sie müssig/mit Besem gekeret vnd geschmücket findet. Matth. 12. Der ist es/ von welchem S. Johannes in seiner offenbarung sagt am 12. Cap: Der auff Erden numehr kommen/ hat einen grossen Zorn/ vnd weis/ das er wenig zeit hat/ Vnd weil er die leute Irdisch in der Religion gesinnet findet/ die jhrer Bürgerschafft im Himmel gar vergessen/ sich nicht viel bekümmern vmb das Reich Gottes/ vnd seine Gerechtigkeit / vnd was droben ist/ scheiden das Creutz vom Euangelio/ suchen Süssen Friede / Wollen den Teuffel nicht erzürnē. Darumb richtet er auch zusehens eine Samaritische Religion an/ da jederman mag frey vngehindert lehren vnd gleuben/ was er wil/ darzu er viel Hoher

Weltlichen Potentaten auch zu willigen Schutzherrn machet vnd verleitet.

Da wil nu auch vns gebůren/ auff Gottes Befehl/ vnd vermeidung seiner bedrawten Straff vns vnserer Zusage in der Tauffe zuerinnern/ vnd an vnserm ort/ so viel an vns/solchem zornigen Teuffel zuwiderstehē. Vnd weil er meinet/er wolle mit Lůgen vnd Morden/ schenden vnd verfolgen/seiner alten Art vnd Gewonheit nach/vns das Maul stopffen / verzagt vnd feige machen/vnd andere abschrecken/oder auff seine Seiten bringen/kǒnnen vnd sollen wir jhn/mit stillschweigen in seinem fůrhaben nicht stercken/ Sondern so viel jmmer můglich/mit dem Schwerd des Geistes vnd ernstem Gebet/durch Gottes Krafft vnd Gnade/ stewren vnd wehren.

Darneben bedencken wir auch / wie Trewlich es Christus bißher mit vns Deutschen gemeinet/der vns durch sein Wort vnd heilige Sacramenta/ Våterlich daheim gesucht/ vns seinen Fride angebotten/vns wie eine Henne jhre Kůchlin vnter seine Flůgel hat samlen wollen/Můssen derwegen schliessen/ weil wir zu dieser vnsern zeit nicht bedencken/ was zu vnserm Friede dienet/vnd mit den Jůden/auch vnsere Propheten/Weisen vnd Schrifftgelerten/Tǒdten/Steinigen / Creutzigen/Geisseln/vnd aus einer Stad in die ander Verfolgen/wollen vns schlechts nicht Samlen lassen/ etc. Das Gott mit Deutschem Lande/ gleich wie mit Jerusalem handeln/alle das Gerechte Blut/so von Abel an auff Erden / biß daher vergossen/von jhnen fordern/ vnd an jhnen rechnen/vnd jr Haus wůste lassen

werde/

werde/wie er Luc. 19. Matt. 21. 22. vnd an vielen orten mehr drawet.

Solche Drawung neben der heiligen Schrifft/ hat auch vnser Deutscher Prophet vnd Elias/ Doctor Martin Luther/ vber Deutschland vielfeltig Prophe-ceyet/ wie seine Bücher/ vnd die Erfahrung zum theil solchs gnugsam vnd vnleugbar zeugen. So wissen wir/ das der Lauff vnd Natur des Euangelij solchs mit sich bringet/ wo man dafür vndanckbar ist/ vnd es verach-tet vnd verfolget/ das es von dannen anderst wo hin pflegt zuwandern/ wie es denn vmb vnser Sicherheit/ Verachtung vnd Verfolgung willen/ albereit sich auff-geschürtzet/ vnd von dannen zu wandern jhm hat für-genomen. Darauff denn das erschreckliche Wee nicht aussen bleiben wird/ welchs Gott drawet Osee 9. Weh jhnen/ wenn ich von jhnen bin gewichen. Item/ Amos 8. Ich wil einen Hunger ins Land schicken/ nicht ei-nen Hunger nach Brot/ oder Durst nach Wasser/ Sondern nach dem Wort des HErrn zu hören/ das sie hin vnd her von einem Meer zum andern/ von Mit-ternacht gegen Morgen vmblauffen/ vnd des HErrn Wort suchen/ vnd doch nicht finden werden.

Wir geschweigen des andern vnzelichen Jammers vnd verderbens/ so numehr Leiblich vnd Geistlich/ Zeit lich vnd Ewiglich/ auch wir Deutschen gewislich zu-gewarten/ Wie Gott solchs an seinem Volck den Jü-den vnd andern gnugsam bewiesen/ Vnd die Vortra-ber für Augen solche Straffe albereit verkündigen/ anfahen vnd mit hauffen bringen vnd mehren.

Weil aber Gott an dem Tode des Sünders keinen

gefallen hat / sondern begert viel mehr / das er sich von seinem Wesen bekere vnd lebe / Ezechiel. 18. Vnd zeuget selbst von seiner Güte / Gnade vnd Barmhertzigkeit gar tröstlich / Als Jere. 18. Plötzlich rede ich wider ein Volck / das ichs ausrotten / zerbrechen vnd verderben wolle / Wenn sichs aber bekeret von seiner Bosheit / so sol mich rewen das Vnglücke / das ich jhm gedacht zuthun / etc. Item / Weil Gott wil / das man wie Moses Psalm. 109. thut / den Riss auff halte / seinen Grim abzuwenden / Wil / das man eine Maure mache / vnd wider den Riss gegen jhm stehe / für das Land / das ers nicht verderbe / Ezechielis 22. Vnd drawet dargegen / die sich vmb den schaden Josephs nichts annemen. Amos 6.

Demnach / damit doch zum wenigsten die vnsern vnd wer es begert / vrsach haben / Gott desto mehr zufürchten / vnd jhn in seinen drawungen für warhafftig zu halten / mit diesen Landen desto hertzlichers mitleiden zutragen / ware Buss thun / vnd also ferner zu wolgefelliger Gottseligkeit / vnd gebürlicher Erkentnis vnd Danckbarkeit der grossen wolthaten Gottes / zum Gebet / vnd Fürbitte möchten bewegt werden / Erkennen wir vns schüldig / so viel an vns / auch mit dieser Vermanung / das vnsere nicht zu vnterlassen / Vngezweiffelt / ob es nicht bey allen / es werde doch bey etlichen frucht schaffen.

Beschließlich / so erkennen wir vns auch / nach GOttes Gebot Exodi 11. Psalm. 78. Amptshalben pflichtig / die reine Lehre auff vnsere Kinder vnd Vorwanten trewlich zubringen / Item / der geringsten keinen zu er-

zu ergern/oder zuuerseumen/Matth. 18. Vnd frembder Sünden vns ja nicht theilhafftig zumachen. 1. Thessa. 5. Welchs alles wir schrecklich würden vbertretten/ so wir dem Teuffel/ seinen Wercken vnd Gespensten/ nicht würden offentlich widersprechen/ Würden mit Christlicher Vermanung vnd warnung vnserm Nehesten nicht dienen/ Würden die obangezogene Schmehungen vnwiderleget/vnd vnuerantwortet lassen/würden dadurch andern vrsach geben/ das sie vnberichtet vnd vnuerwarnet/von vns falsch zeugnis geben/sich an vns ergern/ an vns Gott lestern/ reine Lere vnd Lerer verfolgen/den Son Gottes vnd seinen Augapffel antasten/ vnd also vieler grewlicher Sünden vnd straffen mit den andern offentlichen Heuchlern vnd Tyrannen sich theilhafftig machen müsten. Dafür vns ja der liebe Gott/wie es vns auch sonst auff Erden gehen mag/ mit Gnaden Ewiglich behüten wolle/Amen.

Diese Vrsachen/Christlicher lieber Leser/neben andern mehr/derer wir jtzund kürtze halben geschweigen müssen/ haben vns bewegt/ das wir vber vielfeltige Confeßsiones/so bißher Deutsch vnd Lateinisch offentlich ausgangen/ auch diese vnsere an tag zugeben/nicht haben vmbgehen können/Ob doch etliche einfeltige (wie wir hoffen) dadurch gewonnen vnd gesterckt/die Warheit besser erkennen/ vnd Ernstlicher lieben vnd fördern/ vnd dargegen sich für Lügen vnd Irthumb fleissiger hüten vnd fürsehen wolten/ Weil derhalben bey den Hochgelerten vnd Weltweisen/ kein Vormanung noch warnen/ sich zu bessern/numehr raum/stadt/noch folge finden vnd haben kan.

Das Ander theil dieser Schrifft.

NAch dem wir nu nach der lenge angezeiget/was vns zu dieser Schrifft/ vnuermeidlicher notturfft nach/ verursachet vnd gedrungen / so wollen wir als zum Andern/durch dieses vnser Christlichs Bekentnis/allen Gotseligen auch kund thun/ weil allenthalben so viel falscher Rotten vnd Opinionen einreissen/mit welcher Lehre vnd Religion wir es halten/In welcher Bekentnis vnd Widerlegung (in massen sie in gegenwertiger Schrifft von vns gestellet vnd gefasset) wir einig vnd gleich gesinnet/ halten sie der Warheit Gottes Worts gemess/Darauff wir auch gentzlich bedacht sein/vormittelst Göttlicher Gnaden / biss in vnsere Gruben zuuorharren. Vnd erbieten vns gegen jedermenniglich/ so von vns dauon weitern Grund vnd Erklerung fordern wird/ mit sanfftmut vnd GOttes Furcht solchs ferner zuuorantworten.

Demnach/bekennen wir mit warhafftigem Munde vnd Hertzen/für Gott vnd allen Gottseligen Christen/das wir wissentlich vnd beharrlich/ nichts anders mehr noch weniger/zum grunde vnd Wege/den waren seligmachenden Gott zusuchen vnd zu ehren / erkennen vnd annemen/denn was:

Erst-

Erstlich/die Prophetische/ Christi/vnd Apostolische Schrifft/nach jhrem natürlichen vnd gezwungenen Verstande lehret vnd vermag.

I. Heilige Schrifft.

Darnach/Bekennen wir vns mit warhafftigem Mund vnd Hertzen/zu den Dreyen Catholischen/ bewerten/vnd der Kirchen Gottes bekanten Symbolen/ So man nennet Apostolicum, Nicenum vnd Athanasij/ Welche kurtze Summarien vnd Erklerungen sein der Fürnemen höchsten Artickel vnsererer waren Christlichen Religion.

II. Symbola.

Zum Dritten/Bekennen wir vns mit warhafftigem Munde vnd Hertzen / zu der Alten / Waren/ vnuerruckten Augspurgischen Confession/so zu Augspurg/im Jhar 1530. Keyser Carln dem Fünfften/ vnd dem gantzen Römischen Reich ist vbergeben/ vnd so bald mit einer Apologia oder Schutzschrifft erkleret worden.

III. Augspurgische Confession.

Welche Doctor Luther im 6. Jenischen Tomo folio 114. mit denen worten rühmet: Es ist nu für alle " Welt kommen/die Herrliche Confession vnd Apolo- " gia / so für Keyserlicher Maiestat zu Augspurg / von " vielen der Höhesten Stende des Römischen Reichs " frey bekand vnd erhalten. Darin auch die Papisten/ " ob sie vns wol vber alle maß gefähr sein/ dennoch kei- " ner Schwermer Artickel vns können schuld geben. " Denn wir nicht haben Mum Mum gesaget / noch vn- " ter dem Hütlein gespielet / Sondern darinne stehen " vnsere helle/dürre/ freye wort/ ohne alles Tunckeln " vnd Mausen/etc. "

Diese Confession hat biss auff diesen heutigen Tag/von wegen jhrer probierten Reinigkeit vnd Warheit/einen Christlichen guten Namen/vnd ist mit jren Vorwanten vnd protestirenden Stenden/ in den gemeinen Reichsfrieden genommen.

Welche wir hiemit weit absondern vnd scheiden/ von der vermeintē Augspurgischen Confession/so hernach von den Adiaphoristen/an vielen orten/nach den worten/vnd sonst in den Wendeln vrrückt/gestümmelt/Missdeutet/vnd Verfelschet/Vnd Anno 1560. ins Corpus Doctrinæ Philippi Melanthonis vorleibet/ vnd in Druck vorfertiget worden/Wie wir dauon im Dritten Theil dieser vnser Schrifft/weitern Bericht thun wollen.

Die denn gleich ein Cothurnus/Bundschuch/ Pantoffel/vnd Pollnischer Stiffel worden/an beide Schenckel gerecht/Oder ein Deckmantel vnd Wechselbalck/damit die Adiaphoristen/Sacramentirer/ Antinomi/Newe Wercklehrer/vnd dergleichen/vnter dem schein vnd Namen der waren Augspurgischen Confession/jhre Irthüme vnd Verfelschunge bedecken/schmücken/vertheidigen/vnd bestetigen/ Vnd dadurch sich ausgeben/das sie auch Bekenner sein/der Augspurgischen Confession/ allein darumb/ auff das sie vnter jhrem Schatten/wider den Nagel vnd Regel/des gemeinen Reichsfrieden mit geniessen/vnd jhre Irthüme/vnter dem schein der Freunde/ desto freyer vnd sicherer verkeuffen/fördern vnd ausbreiten mügen/So sie doch im Grund der Warheit/ der rechten Ersten vnd Alten Augspurgischen Confession

fession höheste vnd ergeste Verkerer seind/ vber welche man billich mit CHRISTO/ Johannis 13. klagen möchte: Der mein Brot Isset/ der trit mich mit Füssen.

Vnd das solchs war sey/ Wollen wir mit etlichen vnleugbaren Warzeichen alhier kürtzlich darthun/ vnd hernach weitleufftiger vnd vnterschiedlicher erkleren/ vnd offenbar machen. Denn was die Alte/ Vnuorruckte Augspurgische Confession anlanget/ darzu wir vns alhie ausdrücklich bekennen/ So ist dieselbige:

Erstlich/ Freudig/ / Rein vnd Klar/ schewet mit jhrem Bekennen kein Liecht/ wie sie denn zu Augspurg für dem gantzen Reich gethan/ vnd noch thut.

Zum Andern/ Strafft sie das Bapstumb in allen seinen Antichristischen Wendeln.

Zum Dritten/ Verdammet sie ausdrücklich alle Sacramentirer/ so die Wesentliche gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi in seinem Abentmal leugnen. Item/ die Semipelagianer vnd Synergisten/ welche in den vnbekerten/ die Mitwirckung des Freyen Willens/ zu jhrer selbst Bekerung/ asseriren/ lehren vnd vertheidigen.

Zum Vierden/ Erkennet sie Lutherum mit seinen Büchern/ für jhren Præceptorn vnd Ausleger.

Zum Fünfften/ Vrtheilet sie alles nach Gottes Wort/ ohn ansehen der Personen.

Zum Sechsten/ Helt sie im lehren eine stete Antithesin/ Lobet vnd Bekennet nicht allein Christum/

 mit

mit seiner Warheit/Sondern straffet auch den Teuf-
fel mit seiner Lügen/beide in Thesi vnd Hypothesi/ Das
ist/in gemein/vnd mit ausgedrucktem Namen der fal-
schen Hirten.

Zum Siebenden/ Heuchelt sie niemand/erkent
auch niemand für einen Bruder vnd Mitgenossen des
Glaubens/der nicht seinen offentlichen Fall in Lehre
vnd Leben/durch offentliche Buss erkennet/ bekennet
vnd ablegt.

Zum Achten/Zeucht sie niemand zu jhrem Bey-
fall/ohne grund Heiliger Schrifft/weder mit Gewalt
noch Gnade anbieten.

Dargegen aber/was die Newe vnd Vorrückte
Augspurgische Confession anlanget/ so beide die Adi-
aphoristen nach den worten verendert/vnd die andern
Irregeister nach jhrem vermeinten verstande vielfeltig
Missdeutet vnd Verfelschet haben/Derselbigen Stiff
ter vnd Anhenger seind:

Erstlich/so gar vorzagt/bawfellig vnd Liecht-
flüchtig/das sie alle Christliche vnd rechtmessige Sy-
nodos vnd Colloquia/viel übler fliehen/als das Fewer.
Wie man denn bissher dieselbigen vermeinten Augs-
spurgischen Confessionisten/ zu keinem offentlichen
rechtmessigem Synodo hat vermögen können/ Ja/
die bey jhren Schutzherrn/ offentliche Edicta vnd Man-
data ausbracht/sie jhres Abfals vnd Verfelschung hal-
ben/nicht zu beschüldigen/ noch mit jhnen dauon zu
Disputiren/ vnd sonst offentlich darwider zuklagen
vnd zu Predigen.

Zum

Zum Andern/weil sie mit dem Interim Gebulet vnd Geheuchelt/ gebieten vnd billigen sie/ die Gottlosen vnd vnmüglichen Vergleichungen des geoffenbarten Euangelij mit dem Bapstumb.

Zum Dritten/hat die vorruckte Newe Augspurgische Confession/ in sonderheit den Punct von Verdammung der Sacramentirer/im Text rein ausgekratzt/entschüldiget sie damit als Brüder. Item/ hat den Artickel vom Freyen Willen/ nach den Worten/ grewlich verkeret vnd verfelschet/ wie dauon an seinem ort weitleufftiger angezeiget werden soll.

Zum Vierden/schmehen die vermeinten Confessionisten/ in jhren Adiaphoristischen Schrifften/Lutherum einen Ehrgeitzigen Phylonicum/ Vnd der wider den freyen Willen Hyperbolicè vnd zu viel geschrieben vnd gelehret/würde viel dienges retractiren/ da er die jetzigen Newen Meister hören solte.

Zum Fünfften/schatzen sie die Lehren/ nach dem ansehen der Personen/wider den fürgebrachten Grund Heiliger Schrifft/halten es für die höchste Vndanckbarkeit/den Præceptoribus nicht alles recht lassen/was sie auch ohn vnd wider die Schrifft/ gelehret vnd geschrieben haben.

Zum Sechsten/wehren sie Antithesin/greiffen den Teuffel mit seinen Wolffen wenig an/ Loben die Stummen Hünde/vnd Lestern dargegen vnd Voriagen die Wackern.

Zum Siebenden/ Heucheln sie jederman/ vmbs Bauchs willen/werffen den grossen Herrn die Bindeschlüssel vnter die Füsse/Colludiren mit den Rotten vnd Secten.

Zum Achten/ziehen sie die leute an sich/ entweder mit Gnade anbieten/ vnd mit der menge/ vnd grossem ansehen jhrer Hochgelarten/ Oder mit allerley hefftigen Bedrawungen/ grewlichen Schmeworten/ vnd Tyrannischer Vorweisung.

So grosser vnterscheid ist zwischen der Alten vnd Newen/Reinen vnd vorruckten Augspurgischen Confession/ vnd derselbigen Anhenger vnd Verleugner/ Ausleger vnd Verfelscher. Darümb wir nicht geringschetzige/Grundlose oder vermeinte Vrsachen haben/ vns zu der Ersten/ Alten/ vnuorruckten zubekennen/ Vnd vns von der andern Newen/ verruckten/ gentzlichen abzusondern/Wie die/als oben gehört/ beide in Corpore Doctrinæ Philippi an vielen orten nach dem Buchstaben/verendert vnd gestümmelt/ vnd sonst von den Adiaphoristen/Sacramentirern/ vnd andern/ zuwider den Schrifften der Heiligen Bibel vnd Lutheri/ zu bestetigung aber vieler Irthume/ felschlich gedeutet/glosiret/vnd gebraucht wird.

IIII. Schmalkaldische Artickel.

Zum Vierden/ Bekennen wir vns mit warhafftigem Munde vnd Hertzen/zu den Artickeln Christlicher Lehre/ So da hetten auffs Concilium zu Mantua/oder wo es würde sein/von vnsers theils wegen/ vberantwortet werden/ Gestellet auff dem Tage zu Schmalkalden/ durch Doct. Martin Luthern/ Anno 1537. Welche die Summa vnd Inhalt der gantzen Heiligen Schrifft vorfassen/vnd den Fürnembsten Streit wider den Bapst/ Auch was wider jhn/als den waren Antichrist/ zuuortheidigen/ vnd an jhm zustraffen stehet/richtig vnd reichlich vermelden.

Zu

Zu dem / welche von den Fürnembsten Lehrern / der Augspurgischen Confession Vorwanten Kirchen / dazumal für die Ewige vnwandelbare Warheit angenomen / bekant vnd ausdrücklich vnterschrieben worden seind / Welche vngezweiffelt / nach der Heiligen Bibel / vnd neben der Augspurgischen Confession / als ein Ausbund für vnsers Glaubens Bekentnis zurühmen / vnd zuhalten / Vnd allen trewen Predigern vnd rechtschaffenen Christen nochmals fleissig befolen sein sollen / sich hieraus der Ewigen Warheit / wider der Abtrünnigen Irthumb zu berichten vnd zu trösten.

V. Fürstliche Sechsische Confutationes.

Zum Fünfften / Bekennen wir vns mit warhafftigem Munde vnd Hertzen / zu dem Buch der Confutation / So die Durchlauchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Die Jüngere Hertzogen zu Sachssen / etc. Anno 1559. haben ausgehen lassen / darinne sie mit waren Grunde Gottes Worts / auch der vnuorenderten Augspurigischen Confession / vnd den Schmalkaldischen Artickeln / in Specie vnterschiedlich vnd namhafftig anzeigen / Widerlegen vnd Verdammen die schedlichen Corruptelen / Secten vnd Irthume / so ein zeit her / zu förderung vnd wider anrichtung des Antichristischen Bapstumbs / aus dem Interim eingeschlichen vnd eingerissen.

Welche Fürstliche Sechsische Confutationes wir für ein wol vnd rechtgegründtes / Christliches / Nützes / vnd zu dieser zeit Hochnötiges Buch achten / dawider biss auff diesen Tag nichts bestendiges vnd warhafftiges von den Widersachern hat auffgebracht werden

 mü-

mügen/Welchs auch alle Pforten der Hellen wol werden vnüberweldiget lassen/ wie hefftig sie sich auch dawider gesetzet/ vnd noch dawider stürmen mügen/ Dafür wir GOtt vnd den lieben Hertzogen Ewigen Danck sagen/ vnd jedermenniglichen trewlich rahten/ das sie jhnen dasselbige/ als einen Edlen/ Thewren/ Werden vnd Nötigen Schatz/ zu diesen zeiten/ auch wollen fleissig lassen befohlen sein.

VI. Lüneburgische Confession.

Zum Sechten/ Diesem Buch der Fürstlichen Christlichen Confutation/ achten wir auch sehr nahe verwant/ vnd im Grunde gemess/ das kurtze/ fürtreffliche Bekentnis/ so mit bescheidentlicher Erklerung/ aus der Augspurgischen Confession vnd Apologia/ etc. etliche Fürneme Theologen/ der Erbarn Sechsischen Stedte Gesanten vbergeben haben/ auff den Tag zu Lüneburg/ im Julio/ Anno 1561. Darinnen fürnemlich die Corruptelen vnd Verfelschungen Namhafftig vnd krefftiglichen Widerleget vnd Verdammet werden/ die sich jtzo vnter dem schein der Augspurgischen Confession ausgeben/ vnd doch mit derselbigen vnd Gottes Wort offentlich streiten/ zu welcher Erklerung wir vns auch hiemit bescheidentlich Bekennen vnd Referiren.

VII. Mansfeldische Confession.

Darneben/ Bekennen wir vns hiemit auch in sonderheit zu der Tewren Edlen Confession/ welche im vergangenen 1565. Jhar von den Mansfeldischen Predigern/ durch eine Lateinische Schrifft/ wider die Namhafftig ausgangen/ so inwendig negst verloffenen Drey Jharen/ Newe vnd Hochschedliche Jrthüme vnd Verfelschung offentlich eingeführet/ vnd sie noch-

nochmals Halsstarriglichen schützen vnd verfechten. Vnd weil solche Lateinische Confession/ aus gutem Grunde Gottes Worts/ wider benante/ vberweisete Verfelscher reichlich vnd bedechtiglich gestellet/ vnd den negst vorgehenden Confutationen der Sechsischen Hertzogen vnd Theologen anhengig/ Dancken wir Gott von Hertzen auch für das werde vñ Ritterliche Werck/ darin ein Christlicher Consens/ vñ ein gewisser mutiger Geist zusehen/ wollē auch hiemit den Christlichen Leser/ so es nach dem Latein lesen vnd verstehen kan/ die jetzigen Jrthume/ wider die Warheit daraus zuerkennen vnd zu Widerlegen/ dahin gewiesen/ vnd vns auff dieselbige referirt vnd gezogen haben.

VIII. Catechismus Lutheri.

Zum Achten/ damit wir diese alle vorerzelte Stück kürtzlich zusammen ziehen/ vnd dem Christlichen Einfeltigen Leihen/ in einer Summa vermelden mügen/ worauff diese vnsere Confession gentzlich gegründet/ So bekennen wir vns mit warhafftigem Munde vnd Hertzen/ zu dem Heiligen lieben Catechismo Doctor Martini Lutheri/ darin wir von vnser Jugend auff/ biss daher erzogen/ vnd dabey biss an vnser Ende/ durch Gottes gnade/ zuuorharren bedacht/ vnd gentzlich entschlossen sein.

Vnd halten von diesem Büchlein/ wie kurtz vnd klein es auch ist/ vnd leicht vnd bald zu begreiffen/ (inmassen denn Gott lob/ jetzund vnsere liebe Kinderlein solchen Catechismum von wort zu wort gantz meisterlich nachsagen/ vnd sonst von Hohen Artickeln befraget/ können Antwort geben/ Besser/ als niemals im Bapstumb alle Doctores vermocht) das es war-

 hafftig

hafftig der gantzen Heiligen Schrifft kurtzer Auszug/ Summarien/ Kern/ vnd Abschrifft/ Vnd wie die Bibel/also auch dis Büchlein der rechte Prüfestein vnd vnbetriegliches Richtscheid sey/ darnach alle Leren geurtheilet/auffgezogen/ abgemessen/ vnd erkant werden sollen vnd können.

Zweiffeln auch gar nicht/ da alle Lehrer der Kirchen vnd Hohen Schulen/ biss daher einfeltige Schüler vnd Kinder des heiligen Catechismi blieben weren/ Vnd nicht aus vermessenheit vnd verachtung dieser kindischen/ einfeltigen Lehre/ mehr jhrer vernunfft/ Philosophi vnd Fleisch gefolget/ es würden weniger Jrthume diese zeit vber/ fürbracht vnd eingerissen sein.

Da auch noch jederman/ wie Gelert oder Vngelert er sein mag/ nach dem Befehl Gottes Deuteron. 6. diesen Catechismum/ Das ist: den Auszug GOTtes Worts/ würde heut zu tage sitzend/ gehend/ stehend/ liegend vnd auffstehend/ jmmerdar bedencken/ Vnd gleich als ein stetigs Maal vnd Zeichen für Augen vnd in Henden haben/ So würden wir vns in aller Fahr vnd Not/ wider alles wütiges Stürmen vnd Auffechtung des Teuffels/ wider alle Secten/ Jrwische/ Rotten vnd Verfelschunge/ dadurch/ als mit gutem Harnisch/ wider des Teuffels Fewrige Pfeile/ Vnd mit guter Ertzney wider aller Lügener Gifftige Böse Geschmeis/ vnd eingeben/ können Rüsten vnd bewaren. Da wir dagegen müssen zusehens verleitet/ betrogen/ vnd verführet werden/ Weil wir solche gewisse Waffen vnd Wehren verachten/ vnd so faul sein/ dieselbige anzusehen vnd zugebrauchen.

Wir

Wir wissen aber gar wol/ das diese kurtze Lehre des Heiligen Catechismi / von vielen / als ein Newe Lutherisch Gedicht/ verachtet vnd verworffen wird/ da doch rechten/ reinen vnd belesenen Christen nicht vnbewust/das dieses vnsers Catechismi Lehre / auch von den Aposteln gebrauchet/ vnd hernach je vnd allewege in der Ersten Kirchen mit besonderm fleis getrieben worden. Wie denn Sanct Paulus Galat. 6. solches klar zeuget/ da er vnter andern saget / Der da ein Catechumenus ist/oder mit dem Wort vnd Lehre des Catechismi vnterrichtet wird / der theile mit allerley guts/ dem Catechistæ/ Das ist/ der jhn vnterrichtet. Mit welchen Worten er anzeiget / das man dazumal besondere Lehrer oder Catechistas gehabt habe / die den Jungen Catechismus Schülern/ oder den Newen Christen/welche sie Catechumenos genant haben/ die Summa Christlicher Lehre Mündlichen fürgetragen/vnd von jhnen widerumb Bericht vnd Antwort nemen müssen.

Wie dessen auch die Epistel an die Hebreer am 6. mit denen Worten gedencket: Wir wollen die Lehre vom Anfange Christliches Lebens/ jtzt lassen / vnd zur Volkommenheit fahren / Nicht abermal Grund legen von Busse der Todten Werck / Vom Glauben an GOtt/von der Tauffe/ von der Lehre/ von Hend auflegen /von der Todten Aufferstehehung/ vnd vom Ewigen Gerichte/ etc. Nennet den Catechismum nicht allein eine Lehre Christliches lebens / oder grund des Christenthums/sondern erzelt auch fast die Heuptstück des H. Catechismi/ dauon noch heut zu tage in vnserm

 Cate-

Catechiſmo gründlicher Bericht gelehret vnd angezeiget wird/vnd bekennet / das ſolcher Cathechiſmus (oder Mündlicher Bericht von den Fürnembſten Heuptpuncten vnſers Chriſtlichen Glaubens) dazumal in der Apoſtel Kirchen ſehr gemein / bekand vnd gebreuchlich geweſen.

Wie er denn hernach von den Vätern der Erſten Kirchen/iſt ſteiff getrieben vnd gehalten worden. Davon denn Euſebius lib. 6. Cap. 15. Item / libro 10. Cap. 4. Item/Socrates lib. 1. Eccleſiaſtic. Hiſtoriæ/ Cap. 8. Item/ Theodorus lib. 2. pagina 722. Ruffinus lib. 1. Cap. 6. klar zeugen/ Biſs vngefehrlich auff die zeit Hadriani primi/ Anno Chriſti 780. Der den Catechiſmum vnd die Heilige Schrifft aus der Kirchen verworffen/vnd dargegen die Gemelde vnd Bilder/ als der Leyen Bücher angerichtet. Wiewol dennoch im Bapſtumb das Vater vnſer / Glauben vnd Zehen Gebot blieben. Haben demnach Gott viel zu dancken/das dieſe Apoſtoliſche Kinderlehre zu vnſern zeiten wider an Tag / vnd in eine feine richtige ordenung gebracht iſt/durch den tewren heilſamen Werckzeug / vnſern Deutſchen Propheten Doctor Martin Luthern / welcher von ſich ſelbſt ſchreibet: Er ſey ein Doctor vnd Prediger/ja ſo Gelehrt vnd erfahren/ als jemand jtzund ſein mag/noch begere er gerne ein Schüler des Catechiſmi zuſein vnd zu bleiben.

Bey dieſer Lehre des Catechiſmi (welche als ein krefftiges vnd liebliches Seymhonig aus der gantzen Bibel geſogen/vnd in ſo wenig wort artlich zuſammen gezogen/darauff die drey bewerten Symbola/die Alte vnuer-

vnuerruckte Augspurgische Confession / die vnüberwindlichen Schmalkaldischen Artickel / Ja auch die Fürstlichen Christlichen Confutationes / vnd der Sechsischen vnd Mansfeldischen Theologen Hochbewerte Schrifften / gegründet vnd gebawet sein) begeren wir vnuorruckt vnd standhafftig / als Jengling / Kinder vnd Schüler des Catechismi / durch Gottes krafft auch zuuorharren. Vnd hoffen / was noch vnuorgiffte vnd Einfeltige Catechismus Schüler sein / werden mit vns bey dem / was dieser Lehre des heiligen Catechismi gemess / bestendig bleiben / Vnd dargegen / was der zu wider / als des Teuffels Lügen selbst fliehen vnd verdammen.

Vnd damit der Christliche Leser endlichen wisse / worauff wir den rechten Verstand des heiligen Catechismi setzen vnd gründen / weil der in so wenig wort gefasset / vnd dennoch auch ferner für die Einfeltigen probieret / erkleret vnd confirmiret werden mus / auff welchen sich auch etliche Widersacher jetzo beruffen / Demnach so halten wir negst Gottes Wort / vnd neben den vorangezogenen Symbolen / Augspurgischen Confession / Schmalkaldischen Artickeln / vnd Sechsischen Confutationen / etc. zu diesen zeiten / die Schrifften Doctoris Martini Lutheri gewiss / recht vnd warhafftig / Nach welchen wir den heiligen Catechismum reguliren vnd appliciren. Zu welchen Schrifften Lutheri / wir vns auch hiemit ausdrücklich mit warhafftigem Munde vnd Hertzen bekennen / vnd nach denselbigen die Augspurgische Confession vnd Catechismum verstehen / deuten vnd erkleren.

IX. Schrifften Lutheri.

F Wir

Wir solten wol auch hie der Schrifft Philippi Melanthonis gedencken/Dieweil aber seine letzte vnd Newste Loci Cōmunes, so er Anno 1555. an tag gegeben/ vnd im Corpore Doctrinæ begriffen werden/in den dreien fürnemen Artickeln/Als von der Erbsünde/Vom vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij/Vnd vom Freyen Willen/vnd andern mehr puncten/weit anders lehren vnd reden/als die aller ersten/so Anno 1523. vnter dem Titel Hypotyposis ausgangen/ vnd in beiden ausdrücklich ein reiner vñ vnreiner Philippus zuspüren/Damit wir vns denn nicht können mit gutem gewissen verwaren/Ob wir wol die andere seine Schrifften/ so nach Gottes wort vnd derselbigen rechten Verstand wol gegründet/hiemit gar nicht verachten noch verwerffen/ Demnach wird vns niemand verdencken/ da wir die Schrifften Lutheri/als vnsers Propheten albie vornemlich anziehen/vnd sie den Schrifften Philippi vnd anderer/welche allein/ Propheten Kinder vnd seine Schüler zuachten/vorziehen/wie denn dauon zu seiner zeit/in einem besondern Büchlein vnterschiedlicher guter bericht offenbaret/ vnd an seinem ort folgend mit wenig worten erinnert vnd angezeiget werden soll.

Solchs alles so bißher stückswels erzelet/ halten wir von gantzem hertzem/für den einfeltigen Consens/ vnser algemeinen Christlichen Kirchen/Also/das niemand Gott recht erkennen/ jhm dienen vnd gefallen/ noch selig werden kan/Er sey denn dieser Kirchen ein Glied/vnd dieser Lehr ein Bekenner. Von solcher Lere vnd Kirchen/verstehen wir S. Paulum reden/ in der Ersten zu Timoth. am dritten/ Das sie sey ein Haus

vnd

vnd Gemeine des Lebendigen Gottes/ vnd ein Pfeiler vnd Grundfeste der Warheit. Von solcher Lehre vnd Kirchen/ Beten wir den 84. Psalm. Wie lieblich seind deine Wonungen/ HErr Zebaoth/ Meine Seele verlanget vñ sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn/ Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst Tausent. Jch wil lieber der Thür hüten/ in meines Gottes Hause/ deñ lange wonen in der Gottlosen Hütten. Das wolle vns vñ allen so es von hertzen begerē/ Got aus gnaden vmb Christi willen/ durch seinen H. Geist/ seliglichen verleihen/ wircken vnd erhalten Amen.

Also hastu nu auch Christlicher lieber Leser/ aus dieser Schrifft anderm theil/ vnterschiedlich gehöret/ Welcher Lehre vnd Bekentnis wir vns fürnemlich vnterschreiben/ vnd welche Jrthüme wir mit andern bewerten vnd bestendigen Bekennern dieser zeit/ in genere vnd Specie straffen vnd Verdammen. Wie wir denn hernach ferner/ auch für vns Ausdrücklich vnd mit Namen anzeigen wollen/ mit weme wir es jetzo in der Religion halten/ vnd dagegen mit welchen wir mit nichten zu frieden sein können noch wollen/ Vnd hiemit Gott befehlen/ was vns darauff mag begegnen. Denn wir vns hierin nicht Fürchten müssen für denen/ die derhalben vns Leib vnd Gut nemen/ vnd die Seele nicht vermögen zutödten/ Sondern müssen vns viel mehr fürchten für dem/ der Leib vnd Seele in die Helle mag verderben. Vnd darneben vns vngezweiffelt trösten/ wer vmb Gottes vnd der Warheit willen/ sein leben wird verlieren/ das ers vielmehr werde finden/ Matth. 10.

Das Dritte theil dieser Schrifft.

Diß daher haben wir/vnser im anfang gethanen zusage nach / zweyerley gehandelt / die Vrsachen gemeldet/die vns zu dieser Schrifft bewogen/ vnd worzu wir vns ausdrücklich vnd fürnemlich Bekennen. Dieweil wir aber den heiligen Catechismum/nach der Auslegung/vnd Vorstand der Schrifften Lutheri/ zum Grunde dieser vnser Confession allermeist gelegt vnd gesetzt haben/ So wollen wir nue auch/als zum Dritten/in Gottes Namen/vnterschiedlich anzeigen/Nicht/was in einer jeden Frage des Catechismi vnd derselbigen Antwort/ nach der lenge gelehret wird/ Sondern aus einem jedern Heuptstücke des Catechismi/das jenige kürtzlich erzelen / vnd mit wenig worten erkleren / dawider zu vnsern zeiten / so viel Rotten vnd Schwermer / offentliche Irthüme/ Lügen vnd Verfelschungen gantz vnuorschempt fürbringen/lehren vnd verthedigen.

Denn was etwa die Alten Ketzer/ vnd auch bißher die Papisten (wie wir daruon hernach weiter meldung thun wollen) dawider fürgeben / wollen wir jetzund nicht anziehen / noch anfechten / wie es denn auch zu lang/ vnd vns in so kurtzer Schrifft zuthun/ vnnüg-

vnmüglich sein würde/ Sondern wollen allein der Newen jetzt schwebenden Corruptelen vnd Irthüme/ so stracks dem Catechismo zu wider/ erwehnen/ vnd wie die einfeltig zu erkennen vnd zu widerlegen/ den Einfeltigen Christlichen Leser erinnern. Wie sie aber weitleufftig vberweiset vnd verdammet werden können/ dauon seind bißher gar Herrliche/ Nütze vnd Nötige Schrifften/ reichlich vnd richtig ausgangen/ Derer wir hiebeuorn gedacht/ vnd dahin wir auch den Leser/ zu weiter Erkündigung/ Nachlesen/ Grund vnd Vrtheil gewiesen haben wollen.

Vnd ist ja nicht vnsere Meinung/ ob wol die jetzt streitenden vnd schedlichen Irthume/ bißher von vielen Hohen/ Gelarten/ vnd bewerten Personen/ gewaltig vnd statlich widerleget/ vnd gestrafft worden derselbigen Confeſsiones vnd Confutationes/ durch diese vnsere Schrifft zuuornichten/ vorbessern/ oder dauon etwas Newes/ vnd zuuor vnerhortes für zubringen. Denn wir jhnen hierin gerne den Vorzug gönnen/ vnd hiemit offentlich geben: Sondern dieweil dem Gemeinen Mann derselbigen Bücher vielleicht nicht alle bekant/ noch bißher fürkommen/ Item/ zum theil auch Lateinisch ausgangen/ damit der Christliche Leser/ in einem Büchlein beysammen/ dauon gemeinen/ einfeltigen vnd klaren Bericht haben vnd finden möchte/ Haben wir denselbigen alhie kürtzlichen widerholen vnd zuhauff fassen vnd ziehen wollen/ Gottes Ehre/ der Warheit Grund/ des Nechsten Nutz/ vnd vnsers Glaubens rechenschafft/ vnd mit nichten vnser Glori oder Ruhm dadurch zusuchen/ darzuthun/ vnd zu fördern.

Vom Ersten Heuptstücke des Heiligen Catechismi/ vnd was dem jetzo zu wider gelehret vnd vertheidiget wird.

Vom Gesetze.

ERstlich/ Gleuben/ Lehren vnd Bekennen wir/ das die Zehen Gebot/ oder das Gesetz/ das Erste Heuptstück des Catechismi/ oder der Christlichen Lehre sey. Damit wir anzeigen/ weil es ein Christliche Lehre/ vnd Gottes wort/ vnd demnach ein nütze vnd nötige/ oder wie sie S. Paulus 1. Timo. 1. nennet/ ein gute vnd Heilsame lehre ist/ Das man sie auch in der Christlichen Kirchen fleissig lehren vnd treiben/ Oder wie die Auslegung des dritten Gebots saget/ Nicht verachten/ Sondern heilig halten/ gerne Hören vnd Lernen soll.

Denn so befielet auch Christus seinen Jüngern/ Lucæ 24. Das sie in seinem Namen/ oder auff seinen Befehl predigen sollen/ Buss vnd Vergebung der sünden/ Das ist: Gesetz vnd Euangelium. Item/ Matth. 5. Ihr sollet nicht wehnen/ das ich kommen bin/ das Gesetz oder die Propheten auffzulösen/ Ich bin nicht komen auffzulösen. Das meint er auch Matth. 13. Ein Schulgelerter zum Himelreich gelert/ ist gleich einem Hausuater/ der aus seinem Schatz Newes vnd Altes herfür tregt. Mit welcher Gleichnis er klar anzeiget/ (wie es denn Doctor Martinus Lutherus daselbst am rande

rande deutet) Das ein rechter Lehrer soll Gesetz vnd Euangelium Predigen/ so er die Leute wil zum Himmelreich bringen.

Vnd so hat CHristus selbst seine Predigten am Gesetz angefangen/da er sagt Marci 1. Thut Bus vnd gleubet dem Euangelio. Item/ so Predigt er das Gesetz/da er Luc. 13 sagt/So jr euch nicht bessert/werdet jhr alle auch also vmbkommen. Item/so schreiet er zu etlich maln/das erschreckliche Wehe/vber die Phariseer/Matth. 23. Item/vnterweiset seine Jünger vñ Zuhörer Matt. 5 6.7. Wie sie das Gesetz verstehen/in der Kirchen leren/erkleren vnd treiben sollen. Dergleichen thun alle Propheten. Item/ Johannes Baptista/ Matth. 3. vnd die andern Apostel/Vnd vornemlich S. Paulus/die jhre Predigten am Gesetz anfahen.

Derwegen/wie Lutherus sagt/Tomo 4. Jenisch Fol. 540. die in keinem wege zu dulden sein/ die da meinen vnd wollen/man soll die Lehre des Gesetzes gantz vnd gar aus der Kirchen bleiben lassen.

Dawider hat Anno 1538. bey leben vnsers Deutschen Propheten/Doctor Martin Luthers/Johann Agricola/sonst Eisleben/fürgeben vnd gelehret/(wie er denn biss an sein Ende/ in der Marck auff solcher meinung fast blieben/als bald hernach folgen wird. Das Gesetz sey nicht werd/das es Gottes Wort genennet werde/ Es gehöre auffs Rathaus/vnd nicht in die Kirche auff den Predigstul. Alle die mit Mose vmbgehen müssen zum Teuffel fahren/ An Galgen mit Mose/etc. Wie solche vnd mehr wort Tom. 7 Jenen. folio 369. ausdrücklich zufinden. Darumb denn auch

Johann Agricola Eisleben/ erster Antinomus.

Doctor Luther jhn genennet hat Antinomum / Das ist: Einen Gesetzstürmer / oder Gesetzschender.

Es setzet aber dieser Schwermer / seines Gesetzstürmens diesen Grund vnd Vrsach / Erstlich: Weil Christus sagt Matth. 11. Alle Propheten vnd Gesetz / haben geweissaget biß auff Christum / Daraus wil er schliessen / das man nuemehr das Gesetz nicht lehren soll / So doch Christus so viel damit zuuerstehen geben wil / Das niemand könne den Gehorsam / welchen das Gesetz vnd die Propheten von vns fordern / erfüllen / denn das Lemblein Gottes / auff welchs Johannes mit Fingern zeiget vnd deutet.

1.

Also hat er ferner seines Schwarms diese Vrsach gesetzt / Weil Christus das Gesetze erfüllet / so seind wir von demselbigen gentzlich frey vnd ledig. Darauff zuantworten: Das vns Christus ja vom Fluch des Gesetzes habe erlöset / Aber gleichwol ist vnser Gehorsam gegen dem Gesetz nicht auffgehoben / Sondern wir seind schüldig / vnser leben noch jmmerdar / nach den Zehen Geboten anzustellen / vnd in denselbigen Wercken vns zu üben.

2.

Zum Dritten / wendet er für / das Gesetz sey den Jüden gegeben / darumb gehe es vns nicht an / etc. Was die eusserlichen vnd Politischen Gesetz Mosi anlanget / von Kirchen Ceremonien / vnd Gerichtshendeln / darzu seind wir Christen im Newen Testament nicht mehr verbunden / Aber die Zehen Gebot seind vns so wol / als den Jüden gegeben / vnd heut zu Tage zuhalten befohlen / Darumb sollen sie in der Christlichen Kirchen für vnd für trewlich gelehret / vnd getrieben /

3.

ben/ Vnd die Schwermerey/ vmb dieser ertzelten oder andern vormeinten Vrsachen willen/ mit nichten von vns gebilliget noch gelitten/ Sondern viel mehr verworffen vnd verdampt werden.

Darnach/ gleuben/ lehren vnd bekennen wir/ das die Zehen Gebot/ oder das Gesetz/ darumb von Gott gegeben/ vnd in der Kirchen Gottes stets vnd fleissig getrieben werden soll:

Erstlich/ Auff das es allen Menschen/ zu allerzeit/ zeige vnd offenbare/ warumb vnd worzu Gott anfenglich das Menschliche Geschlecht geschaffen/ vnd noch schaffe/ vnd erhalte/ Vnd was für grossen Gehorsam jederman Gott dem HErrn schuldig sey/ Nemlich/ Das er Gott liebe/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von gantzem Gemüte/ vnd von allen Krefften/ vnd den Nechsten wie sich selbst/ Wie Deuteron. 6. vnd Matth. 22. ausdrücklich gelehret wird.

Fürs Ander/ Ob wol kein Mensch/ nach dem Fall/ dem Gesetz volkommenen Gehorsam innerlich vnd eusserlich leisten kan (denn auch in den Widergebornen vnd Gerechtfertigten/ bleibet für vnd für die Erbsünde/ vnd viel schwachheit/ Wie denn S. Paulus selbst drüber klaget/ Romanorum 7. Das Gesetz ist Geistlich/ Ich aber bin Fleischlich/ vnter die Sünde verkaufft. Item/ Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Glieder/ welches widerstrebet dem Gesetz meines Gemüts/ etc. Daher denn kein Mensche durchs Gesetz Gerecht werden kan/ Romanorum 3. Galat. 2.) Jedoch hat Gott das Gesetz darumb gegeben/ vnd in der Kirchen zutreiben befohlen/ auff das den Gleubi-

gen eine stetige/gewisse Regel fürschreibe/jhres Newen Gehorsams/den sie nuemehr/ als Christi gliedmassen treiben vnd vben sollen/Dauon S. Paulus sagt/Romanorum 8. Wir sind nicht Schüldener dem Fleisch/ das wir nach dem Fleisch leben. Item Romanorum 6. Jhr seid von der Sünde erlöset/vnd Knechte der Gerechtigkeit worden.

Zum Dritten/hat Gott das Gesetz fürnemlich darümb gegeben/vnd in seiner Kirchen ernstlich zutreiben vnd zu lehren befohlen/Auff das der heilige Geist (welcher denn allzeit bey Gottes wort ist/dasselbige regieret/vnd dadurch krefftiglich wircket) durch das Gesetz dem Menschen zeige vnd offenbare/anklage vnd verdamme/beide die innerlichen vnd eusserlichen Sünde/so wider die Erste vnd Ander Taffel geschehen/ Vnd dadurch den Menschen führe vnd bringe/zu warer Rew vnd Leid der Sünden/fülen des Zorns Gottes/vnd schrecken für seinem Gerichte.

Denn so sagt GOtt selbst Exodi am 20. Jch der HERR dein Gott/bin ein Eiueriger Gott/etc. Das ist/wie es die Kinderlein im Catechismo auslegen/ Gott drewet zustraffen alle/die seine Gebot vbertretten/Darumb sollen wir vns fürchten für seinem Zorn. So sagt S. Paulus Romanorum 3. Durch das Gesetz kömpt erkentnis der Sünden. Item/Romanorum 4. Das Gesetz richtet Zorn an. Romanorum 5. Das Gesetz ist neben einkommen/auff das die Sünde mechtiger würde. Romanor. 7. Die Sünde kante ich nicht/ ohne durchs Gesetz/etc. Daher nennet Sanct Paulus das Gesetz 2. Corinth. 3. Ein Ampt des Todes/

Galat.

Galat. 2. Einen Amptman der Sünden. 1. Corinth. 15. Der Sünden Krafft. So klagt der Prophet Dauid/ Es ist nichts gesundes an meinem Leibe/ für deinen drewen. Psalm. 38. Item/ Solchs alles HERR/ geschicht von deinem schelten/ vnd von dem Odem vnd schnauben deiner Nasen Psalm. 17.

Das ist nue das rechte eigentliche Ampt des Gesetzes/ darzu vnd darumb es Gott gegeben/ Nemlich/ das der Heilige Geist dadurch/ als durch seine Donneraxe/ beide die offenbarlichen Sünder/ vnd falschen Heiligen/ in einen hauffen schleget/ vnd sie in schrecken vnd verzagen bringet.

Das meinet Christus Johan. 16. Der Heilige Geist wird die Welt straffen vmb die Sünde. Item/ Sanct Paulus Romanorum 1. GOTTes Zorn vom Himmel wird offenbaret/ vber alles GOttlos Wesen. Damit denn klar angezeiget wird/ beide/ was das eigentliche Ampt des Gesetzes sey/ Nemlich/ Das es als des HERRN Hamer/ welcher die Felschen zerschmettert/ wie Jeremias 23. sagt/ die Sünde offenbare/ Rewe vnd Schrecken wircke/ das Hertze vnd Gewissen rüre/ den Menschen anklage vnd verdamme/ Summa/ Sünde/ Zorn/ Fluch/ Todt vnd Helle zeige vnd drawe/ Darnach/ das der Heilige Geist/ durch solche Predigt des Gesetzes/ solches thun vnd wircken müsse.

Dauon mag man weiter lesen im dritten Theil der Schmalkaldischen Artickel/ vom Gesetz vnd Busse/ Vnd vmb solchs nutzes willen/ ist das Gesetz aller dinge in der Kirchen zu behalten.

Dawider hat Anno 1538. vorgedachter Johan. Agricola oder Eisleben fürgegeben/ Die Busse oder Rewe könne man viel stercker vnd besser aus dem Euangelio haben vnd lehren/ denn aus dem Gesetz. Denn CHristus habe befohlen Luc. 24. in seinem Namen/ vnd nicht in Mosis Namen/ Busse vnd Vergebung der Sünden zu Predigen/ Wil daraus schliessen/ das das Euangelium/ nach seinem eigentlichen Ampt/ sey eine Predigt der Busse oder Rewe/ vnd zugleich auch der Vergebung der Sünden. Man dörffe keines Gesetzes/ Was die Busse oder Rewe anlanget/ die könne vnd sölle man/ so wol als Vergebung der Sünden/ aus dem Euangelio Predigen/ etc.

Johann Agricola.

So doch Christus in diesen worten Luc. 24. nicht beschreibt/ die Definition des Euangelij/ Sondern befielet/ das man in seinem Namen/ Das ist/ auff diesen seinen Befehl/ an seine stadt/ vnd von seinet wegen/ nach seinem willen vnd Exempel/ diese zwo Lehren/ Gesetz vnd Euangelium/ in der Kirchen Gottes fleissig treiben soll. Aus dem Gesetz die Busse oder Rew/ Aber aus dem Euangelio/ Vergebung der Sünden den Menschen verkündigen.

Ob nu wol Johan Eisleben/ solchs Irthumbs/ von Doctor Luthern damals gnugsam ist vberwiesen/ vnd denselbigen auch offentlich widerruffen hat/ Wie Tomo 7. Jenisch/ folio 292. dauon ferner zulesen/ So ists doch für seinem Ende dahin wider mit jhm kommen/ das er solchen Irthumb Anno 1562. durch eine gedruckte Predigt/ vber das Euangelium Luc. 7. Von der Sünderinne/ auff ein Newes widerholet/

vnd

vnd offentlich ausgebreitet hat / Wie denn selten die Stiffter eines Irthumbs / gentzlich bekeret werden vnd bleiben. Denn darin sagt er ausdrücklich / J. 2. Das Euangelium vnd die Predigt von der lautern Gnade / ist allein das Ampt / Sünde zu behalten / vnd zuuergeben. Item / O. 2. Es ist eitel Gnade / die da Predigt Busse vnd Vergebung der Sünden / Zorn vnd Gnade / Helle vnd Himmel / Todt vnd Leben / Furcht vnd Glauben.

Dadurch wirfft vnd menget Johan Eisleben / Gesetz vnd Euangelium gar in einander / die doch so fern als Himmel vnd Erden / von einander zu vnterscheiden / Vnd vnmüglich ist / da sie nicht eigentlich vnd klerlich von einander gescheiden werden / das Christliche Lehre könne vnuorfelschet bleiben / Darumb soll alhie der Christliche Leser kürtzlich mercken / was einer jeden Lehre eigentlich Ampt vnd vnterscheid sey / damit er sich für diesem Antinomischen Irthumb desto bass mag hüten.

Vnterscheid des Gesetzs vnd Euangelij.

Erstlich / seind Gesetz vnd Euangelium in dem vnterschieden / Das das Gesetz anfenglich in des Menschen Natur von Gott ist eingepflantzet vnd eingebildet. Dauon noch das Liecht der Natur / auch nach dem Fall / blieben / Wiewol es grewlich vertunckelt vnd verderbet ist.

Aber das Euangelium ist der Natur des Menschen mit nichten eingepflantzet / oder dem Menschen von Natur bekant / Sondern ist vnd bleibet allen Menschen ein Geheimnis vnd verborgen / wo es Gott nicht in sonderheit offenbaret.

 Dar-

Darnach / So fordert das Gesetze von allen Menschen volkommenen gehorsam / Innerlich vnd Eusserlich

Das Euangelium aber zeiget vns denselbigen / in Christo / schenckt vnd gibt vns denselbigen / vnd wil / das wir jhn mit dem glauben ergreiffen / vnd vns applicirn sollen. Von diesem vnterscheid sagt Johannes der Teuffer Johan. 1. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / Die Gnade aber vnd Warheit ist durch Jhesum Christum worden.

Zum dritten / Das Gesetz hat Verheissung des Lebens / mit dem zusatz vnd bedingung / so fern wir alles / so das Gesetz fordert / volkommentlich erfüllen / Wie Christus sagt / Luc. 10. Das thu / so wirstu leben / Drawet widerumb den Ewigen Todt / denen / die das Gesetz nicht erfüllen / Wie Deuteron. 27. klar stehet / Verflucht sey / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / das er darnach thue / etc.

Das Euangelium aber verheisset / ohn alle Bedingung oder Auszug / lauter vmb sonst / ohn alle vnser Werck vnd Verdienst / allein vmb CHristi willen / das Ewige Leben. Wie S. Paulus klar saget / Ephes. 2. Aus Gnaden seid jhr selig / durch den Glauben / Vnd solchs nicht aus euch selbst / Gottes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auff das sich niemand rühme.

Zum Vierden / Das Gesetze Predigt von der Busse vnd erkentnis der Sünden / Roman. 3.

Das Euangelium aber / von Christi vnsers Mitlers Wercken / Verdiensten vnd Wolthaten / wie S. Paulus sagt 2. Cor. 5. Gott hat den / der von keiner

Sünde

Sünde wuste/für vns zur sünde gemacht/Auff das wir würden in jhm die Gerechtigkeit die für Gott gilt/etc.

Zum Fünfften/ Das Gesetz bringet dem Menschen keinen Trost/sondern schrecket jhn/ verkündiget Gottes Zorn/ treibet in Verzweiffelung vnser selbst/ Wie S. Paulus sagt/Galat. 3. Sie aus den Wercken des Gesetzes sein/seind vnter dem Fluch. Item/Rom. 4. Das Gesetz richtet Zorn an.

Das Euangelium aber bringet bestendigen Trost/ Friede/ Freude/Gnade / Vorsünung mit Gott / den Heiligen Geist/ vnd Vornewerung der Natur. Wie S. Paulus sagt Romanorum 5. Nu wir denn seind Gerecht worden/durch den Glauben / So haben wir Friede mit Gott / durch vnsern HERRN Jhesum CHrist/etc.

Diesen Vnterscheid der beiden Lehren / soll ein Christe wol vnd fleissig mercken/Welcher die Kunst/ das Gesetz vom Euangelio zu scheiden wol kan / den heist Doctor Luther Tomo 5. Jhenisch / folio 522. oben an setzen.

Dauon mag der Christliche Leser ferner besehen gar einen feinen klaren bericht/im 7. Jenischen Tomo/ folio 368. Da denn sonderlich diese Regeln gestellet vnd gesetzet werden: Was die Sünde/den Zorn oder Tod anzeiget/ das treibt vnd vbet des Gesetzes Ampt / es geschehe im Alten oder Newen Testament. Widerumb/was Vergebung der Sünden / Gottes Gnade/ Leben vnd Seligkeit in Christo zeiget rümet vnd gibt/ Oder/ was Tröstet vnd Auffrichtet / das treibet vnd vbet des Euangelij Ampt/ Es geschehe im Alten oder Newen Testament.

So sagt Lutherus in der Kirchen Postill/ vber das Euangelium am 5. Sontage nach Trinitatis: Es ist alles des Gesetzes Predigt / was da von vnseren Sünden vnd Gottes zorn Predigt / Es geschehe wie oder wenn es wolle. Wiederumb ist das Euangelium eine solche Predigt / die nichts anders / denn Gnade vnd Vergebung in Christo zeigt vnd giebet. Wiewol es war vnd recht ist/ das die Apostel vnd Prediger des Euangelij (wie auch Christus selbst gethan hat) die Predigt des Gesetzs bestetigen/ vnd an derselbigen anfahen/ bey denen die noch nicht jhre Sünde erkennen/ noch für Gottes Zorn erschrocken seind / Wie er Johannis 16. sagt: Der Heilige Geist wird die Welt straffen/ vmb die Sünde/ Ja/ Was ist für ein erstlicher schrecklicher anzeigung vnd Predigt Gottes Zorns vber die Sünde/ denn das Leiden vnd Sterben Christi seines Sohns? Aber so lange diss alles Gottes Zorn Predigt/ vnd den Menschen schrecket / so ist es noch nicht des Euangelij oder Christi Predigt / Sondern Sondern Mose vnd des Gesetzes / vber die Vnbussfertigen. Denn das Euangelum vnd Christus ist je nicht geordnet/ noch gegeben/ zuschrecken noch zuverdammen/ Sondern die/ so erschrocken vnd blöde sein/ zutrösten vnd auffzurichten/ etc.

Von dieser beiden Lehren vnterscheid/ wird der Christliche Leser einen feinen bericht finden/ im Büchlein Georgij Autumnij / vom Freyen Willen/ aus den Schrifften Lutheri zusammen gezogen/ vom Irthum der Antinomer. Litera b folio 2.

Aus welchem allen zusehen/ Das das Gesetz vnd Euan-

Aus welchem allen zusehen/ Das das Gesetz vnd Euangelium so fern von ein ander gescheiden sein/ als Gottes gestrenge Gerechtigkeit/ vnd seine Milde Barmhertzigkeit in Christo. Neben dem/ was der Teuffel mit diesem Betrug fürhabe/ Nemlich/ Das gleich wie er im Bapstumb nichts denn lauter Gesetz getrieben/ ohne Trost des Euangelij/ vnd damit die leute zur Verzweiffelung gedrungen. Also treibt er jetzund widerumb/ durch diese Antinomische Fuchsschwentzerey/ nichts denn lauter Euangelium/ ohn Gesetz/ damit er die leute aus Gottes furcht in sicherheit treibe/ vnd wir ja so wenig Christliche Busse thun/ als die Papisten.

Dawider haben auch Anno 1559. die Newen Jungen Antinomi/ der Adiaphoristen Afftergeburt/ So sich nennen Scholasticos Vuittenbergenses, durch offentlichen Druck/ diese Antinomische Definition des Euangelij/ zum hefftigsten vertheidiget/ Nemlich/ das das Euanzelium/ nach seiner eigentlichen Beschreibung/ Ampt vnd Werck/ sey nicht allein eine Trostpredigt von Vergebung der Sünden/ Sondern auch eine Predigt der Busse oder Rewe/ Wie Philippus Melanthon in seinen letzten Locis Communibus im Artickel vom Euangelio/ nicht wenig vrsach zu dieser Verfelschung vnd Jrthum gegeben/ darin er ausdrücklich sagt/ Christus habe als ein rechter Meister/ das Euangelum Lucæ 24. mit denen Worten definiret/ Das es sey eine Predigt von der Busse/ vnd eine Verheischung von der Vergebung der Sünden/ aus Gnaden durch Christum.

Scholastici Vuittenbergenses.

D Wie-

Wiewol wir aber nicht verneinen / das das wort Euangelium / bißweilen Generaliter gebraucht werde / Vnd heisse das gantze Predigampt / Welchs zwey vnterschiedene Theil hat / Gesetz vnd Euangelium / So ist doch alhie der Streit vnd Frage / Was Euangelium Specialiter vnd nach seinem eigentlichen Ampt sey vnd heisse:

Euangeliũ.

Da ist je vnd allewege zuuor geleret worden / das das Euangelium nur allein die Leibliche vnd Freudenreiche Predigt sey / welche Vergebung der Sünden / aus Gnaden vmb CHristi willen / verkündiget. Dadurch es denn vom Gesetz weit wird abgesondert.

Wie dauon Philippus selbst / zu wider der vermelten seiner letzten Definition / gar mit deutlichen worten redet / in den beiden Vorreden / vber Mattheum vnd Johannem / Anno 1523. ausgangen / da er denn zugleich den vnterscheid des Gesetzs vnd Euangelij fein rund vnd kurtz anzeiget. Auff das wir jetzo geschweigen der vielfeltigen schönen Zeugnissen / Doctoris Martini Lutheri / Aus welchen man sonderlich lesen mag / Tomo 4. Latino / folio 640. im 8. Wittenbergischen Theil / folio 260. verdeutschet.

Noch haben diese Erfarne Schüler / offentlich dörffen schreiben vnd schreien / Das Euangelium sey nach seinem eigentlichen Ampt / beide eine Busse oder Rewpredigt / vnd auch eine Trostpredigt. Welche Verfelschung man jhnen keines weges mus lassen gut sein / sintemal sie dadurch / wider die Natur vñ alle vernunfft zweyer vnterschiedenen Lehren eigenschafft / in einander mengen (welche Verwirrung offentlich wider die

Heilige

Heilige schrifft) Vñ darzu den vnterscheid des Gesetzs vnd Euangelij/dauon hiebeuorn gesagt/dadurch grewlich verfinstern vnd auffreumen/ Ja/der verfluchten Antinomiæ oder Gesetzschenderey damit wider auff die Beine helffen/ Dafür vns doch vnser lieber Vater D. Luther so trewlich hat gewarnet/ da er in sonderheit sagt Tom. 4. f. 102. Jen. Die bitte vnd ermane ich " alle Liebhaber der Gottseligkeit/ vnd sonderlich die/ " so mit der zeit andere lehren sollen/ Das sie diesen Ar- " tickel wol vnd fleissig lernen/ Welcher/ wie ich grosse " sorge habe/nach vnsern zeiten widerumb wird vertun- " ckelt/vnd vnterdruckt werden/ etc.

Das sie aber/ zu beschönung dieser jhrer Verfelschung/aus Eislebens Traum widerumb herfür bringen/ Zweyerley Rew/ Eine selige vnd vnselige/ Eine Heilsame vnd vnheilsame/ Eine Judas Rew vnd Petrus Rewe/ Eine Rewe des Gesetzes/ vnd eine Rewe des Euangelij/ertichten/ Also/ das das Gesetz allein/ Cayn/ Saul/ Judam/vnd jres gleichen angehört/das Euangelium aber/allein Dauiden/ Petrum vnd dergleichen/ das thun sie ohn allen grund.

Denn soll Dauid/der Heilsam bekeret wird/zum erkentnis vnd Rew seiner sünden komen/so mus er erstlich das Gesetz hören/ so wol als Cayn vnd andere/ Darnach/soll er auch zum waren Glauben kommen/ der das Verdienst vnd Gehorsam Messiæ fasse vnd ergreiffe/So mus jhm auch die Predigt des Euangelij/ von Vergebung der sünden verkündiget werden/Also/ das das Gesetz nicht allein Cayn vnd andere Verzweiffeler/ Sondern auch Dauidem/ vnd die/so

 heil-

heilsam bekeret worden / zur Erkentnis vnd Rew der Sünden führet vnd leitet. Darumb die Rewe zwischen Cain vnd David / Juda vnd Petro / keinen vnterscheid machet / Sondern der Glaube / als das Ander Theil der Buss oder Bekerung / der macht den vnterscheid zwischen jhrer beiden Buss.

Jst derhalben eine grewliche Verfelschung / Antinomia vnd Gesetzschenderey / die sie dazumal fürgegeben / Das das Gesetz nicht nütze sey zur heilsamen Bekerung / so viel die Rew anlanget / Item / Das man das Gesetze weg thun / vnd allein aus dem Euangelio die Rew vnd den Glauben lehren sol.

Vnd damit sie ja nicht mit schanden bestehen / sondern jhrem Jrthumb einen schein machen / vnd dem Leser die Nasen drehen mögen / Geben sie ferner / aus Eislebens Kopff für / Das Gesetze straffe den Vnglauben an Christum nicht / wisse von dieser Sünde lauter nichts / Allein der Heilige Geist thu solches durch das Euangelium / nach dem Spruch Christi Johannis 16. Der Heilige Geist wird die Welt straffen vmb die Sünde / das sie nicht gleuben an mich. Darumb könne man die Sünde aus dem Euangelio lehren vnd offenbaren / vnd dörffte man nicht des Gesetzes darzu.

Darin sie gantz wider sich selbst reden. Denn sonst bekennen ja diese Adiaphoristischen Antinomi / Das Gesetz sey eine Ewige Weisheit Gottes / vnd gleichwol dörffen sie alhie vnuerschempt fürgeben / das diese Ewige Weisheit Gottes nichts vom Vnglauben wisse.

Aber

Aber das das Gesetz allein/ vnd nicht das Euan-gelium alle sünde/ die Erbsünde mit allen jren früchten offenbare vnd straffe/ vnd also auch den Vnglauben/ weil er der Erbsunde Frucht ist/ Vnd/ das das Gesetz solchs darumb thue/ weil es sein eigentliches vnd ge-bürliches Ampt ist/ Dauon mag man nach der Lenge lesen. Erstlich Antinomicas propositiones Lutheri, Im 7. Jenischen Tomo/ vom 368. Blat an/ biß in das 382. Darnach den Ersten vnd Andern Artickel im 3. Theil der Schmalkaldischen Artickel/ darin diese wort ste-hen: Der Erbsünde Früchte seind die Böse Werck/ so in den Zehen geboten seind/ als Vnglaube/ Falscher Glaube/ Abgötterey/ etc. Item/ das Fürnembste Ampt oder des Gesetzes ist/ das es die Erbsünde mit Früchten/ vnd allem offenbare/ vnd den Menschen zei-ge/ wie tieff seine Natur gefallen/ vnd grundlos ver-derbet ist/ etc.

Demnach so bleibet das Gesetz nach seinem ei-gentlichen Ampt billich/ eine Straffpredigt des Vn-glaubens/ vnd aller andern Sünde/ Wie widerumb das Euangelium eigentlich eine Trostpredigt ist/ von Christi verdienst vnd Gottes Gnade/ für alle Arme Gnaddürftige Sünder.

Daraus hörstu nu Christlicher lieber Leser/ Erstlich das diese Erfarne Schüler/ eben die Argumenta vnd Gründe brauchen/ welche Eißleben gebraucht hat/ diesen Antinomischen Irthumb zubestetigen/ vnd wi-der einzuführen/ der auch so hart drauff gedrungen/ Das das Euangelium eine Straff vnd Trostpredigt sey/ Item/ Das das Gesetz eine vnselige/ verdamliche

Judas Rewe/Das Euangelium aber/ eine selige heilsame Petrus Rewe wircke. Item/ Das der Heilige Geist/ durchs Euangelium allein den Vnglauben straffe.

Darnach/ das sie nicht allein den vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij/ was jhre eigenschafft anlanget/in einander vermengen/ Sondern keren auch die gantze Edele vnd Hochnötige Lehre von der Busse gar vmb. Denn bißher hat man Eintrechtig gelehret/das die Bekerung oder Busse zwey Stück habe/ Die Rewe vnd den Glauben/ Etliche thun auch den Newen Gehorsam darzu. Diese Newe Sophisten aber machen dafür dreyerley Rew/Die Erste aus dem Gesetz/Die ander aus dem Euangelio/ die man zuuor den Glauben genennet hat/ Die dritte Rewe/ oder Newen Gehorsam/ Nennen sie die beste Rewe/ oder nimmer thun.

Zum dritten/ Verkeren sie die beide Lehren/Gesetz vnd Euangelium/ Machen aus dem Euangelio eine Straffpredigt/ Welche viel mehr eine Trostprediget ist. Aller massen/ wie vor zeiten der Bapst/ aus dem Euangelio eine Gesetzlehre vnd Straffpredigt gemacht/ dafür sich jederman müste fürchten. Darumb hat man sich für diesem Irthumb wol fürzusehen. Dauon mag man ferner lesen/der Hertzogen zu Sachssen Confutation/ in der dritten Widerlegung.

Von der Erbsünde.

Zum Dritten/ Gleuben Lehren vnd Bekennen wir/ Weil durchs Gesetz kömpt Erkentnis der Sünden/Das Sünde sey nicht allein (wie im jetzt angezogenen

genen Capittel der Schmalkaldischen Artickel aus-
drücklich stehet) Vnglaube/Falscher glaube / Abgöt-
terey/ohne Gottes Furcht sein/ Vermessenheit/ Ver-
zweiffeln/Blindheit/Gott nicht kennen noch achten/
Item/Liegen/bey Gottes Namen Schweren / nicht
Beten/nicht Anruffen / GOttes Wort nicht achten/
Eltern Vngehorsam sein / Morden / Vnkeuscheit /
Stelen/Triegen/Vnd wie solche Innerliche vnd Eus-
serliche Wirckliche Sünde / wider die Zehen Ge-
bot mehr sein vnd heissen mügen: Sondern wir ver-
stehen auch dadurch die Erbsünde oder Heuptsünde/
welche der Baum / Wurtzel vnd Brunquell ist / aller
dieser Früchte vnd Wircklichen sünde.

Welche Erbsünde/ von Adam dem einigen Men-
schen ist herkommen/Durch welchs vngehorsam auch
alle Menschen sind Sünder worden/ dem Zorn Got-
tes/Tode vnd dem Teuffel vnterworffen/ Genesis 3.
Rom. 5. Eph. 2. Welche sünde so ein gar tieffe/grund-
lose/böse verderbung ist der Natur/ das sie keine Ver-
nunfft nicht kennet/ sondern mus aus der Schrifft of-
fenbarung gegleubet werden.

Sonderlich aber / so wird diese Erbsünde mit
Früchten vnd allem offenbaret/durch das Gesetz/wel-
ches gleich ein klarer/heller Spiegel ist / darin wir se-
hen/ was der Mensch anfenglich gewesen/ vnd was er
numehr nach dem Falle worden.

Gleuben/lehren vnd bekennen demnach aus dem
Gesetz von der Erbsünde/ das sie in vns sey ein gentz-
lichs vnuermügen/ vnuolkommenheit vnd mangel/das
Gesetz zuhalten vñ zuerfüllen/dadurch der Mensch mit

 seiner

seiner gantzen Natur vnd Wesen/mit aller Krafft/ Macht vnd Wirckung/ durch vnd durch verderbet/ vorruckt/ vergifftet vnd verkeret gantz vnd gar ein böser Baum/zum guten Todt vnd erstorben worden/an welchem weder Haud/ Haar/ noch jchtes mehr gut blieben/dadurch vnser verstand in Göttlichen Geistlichen Sachen gantz verfinstert/voller Jrthumb vnd erschrecklicher blindheit/der Wille gantz von Gott abgewand/voller Vngehorsam/ Bosheit/ Hass/ Widerwille vnd Feindschafft wider Gott vnd seine Gerichte worden.

Welche Erbsünde/in vns für vnd für ist/vnd wircket eine stetige vnd lebendige Lust/ vnd vnauffhörende begierde/ zugedencken/zu wollen vnd zu thun/ was Gott entgegen/ vnd vns verdamlich ist.

Dadurch der Mensch des Teuffels gefangener worden/ in seinem Reich zu thun vnd zu lassen/ was jhm gefelt. Summa/ dadurch das erste Bilde Gottes/darzu der Mensch anfenglich erschaffen/mit Verstande/ Willen vnd Hertzen/ Vnsterbligkeit vnd andern gaben vñ vermügen/gentzlich verloren/Vnd dargegen zu einem scheuslichen Bilde vnd Laruen des Teuffels worden. Denn man ja nicht solchen mechtigen schaden/ jammer vnd verderbung des Menschen gnugsam erkennen/viel weniger mit worten erreichen/ ampliciren/ vnd gros machen kan.

Solchs zeuget vnd klaget fürnemlich GOTtes Wort/Psalmo 51. Sihe/ ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ vnd in Sünden hat mich mein Mutter empfangen/Das ist/wie es Doctor Luther ausleget/

Tomo

Tomo 1. Jenisch/ folio 29. Sihe/ so war ist es/ das ich für dir ein Sünder bin/das auch Sünde meine Natur/mein anhebendes Wesen/ mein Empfengnis ist/ geschweige denn/die Wort/ Werck vnd Gedancken/ vnd nachfolgend Leben. Ein Böser Baum bin ich/vnd von Natur ein Kind des Zorns/vnd der Sünde/Vnd darumb/ so lange dieselbige Natur vnd Wesen in vnd an vns bleibet/also lange seind wir Sünder/ biss das der Leichnam Sterbe vnd vntergehe.

So sagt der 14. Psalm. Sie seind alle abgewichen/ etc. Johan. 3. Was vom Fleisch geboren ist/ das ist Fleisch. Johannis 6. Das Fleisch ist kein nütze. Romanorum 7. Ich weis das in mir/Das ist/ in meinem Fleische wonet nichts guts. Genesis 6. vnd 8. Alles Tichten vnd Trachten des Menschlichen Hertzens/ ist böse jmmerdar/von Jugend auff. Jeremiæ 17. Ein Heillos/Tückisch ding vber alles/ ist des Menschen Hertz. Dergleichen zeugen die Sprüche/ Romanor. 8. Fleischlich gesinnet sein/etc. 1. Corinth. 2. 2 Epes. 2. 2. Timoth. 2. Johannis 8. 1. Johannis 3. Die alle zeugen/das der Mensch ein Feind Gottes/ vnd leibeigener vnd Gefangener des Teuffels sey. So mit erschrecklichen worten beschreibet die Heilige Schrifft diesen erbermlichen Erbschaden. Wie man dauon weiter lesen mag/ im Andern Artickel der Ersten waren Augspurgischen Confession vnd Apologia.

Daher nennet Lutherus in seiner Kirchenpostilla vber das Euangelium am Newen Jarstage/ die Erbsünde/ein Natursünde/ oder Personsünde/ die nicht gethan wird/wie alle andere Sünde/ Sondern ist/ lebet

bet vnd thut alle andere Sünde. Vnd ist die Wesentliche Sünde/ die da nicht eine Stunde oder zeitlang sündiget/ Sondern/ wo vnd wie lange die Person ist/ da ist Sünde auch.

So singen wir von dieser Sünde in vnsern Kirchen/ Durch Adams fall ist gantz verderbt/ Menschlich Natur vnd Wesen/ Dieselbe gifft ist auff vns geerbt/ das wir nicht konten genesen.

Von dieser Erbsünde/ hat anfenglich Anno 1523. Philippus Melanthon/ aus Gottes Wort/ mit Doctor Luthern recht gelehret/ Das sie sey eine solche starcke vnd krefftige Gifft/ dadurch die gantze Natur/ vnd das gantze wesen des Menschen/ mit allen vntersten vnd obersten Krefften/ durch vnd durch/ gantz vnd gar verderbet sey/ Also/ das nun am Menschen nichts guts mehr/ Sondern er gantz ein böser Baum sey/ wie er deñ in Johannem/ damals ausgangen/ klar sagt/ fol. 21. So offt die Schrifft redet von der Widergeburt/ verdampt sie die Erste geburt/ mit alle jhren Krefften vnd Wercken.

Item/ vber die wort Johannis 1. Die nicht aus dem Geblüt/ sondern von Gott geboren sein: Geblüt/ spricht er/ Nennet S. Johannes alhie die Natürliche Geburt oder ankunfft des Fleisches/ Vnd da er spricht: Das nicht vom Geblüt Kinder Gottes geboren werden/ Verdampt er gantz durch aus die alte geburt/ ja/ auch alle natürliche Kreffte/ welche durch die Natürliche geburt in die Kinder gepflantzet werden.

Dergleichen sagt er in seinen Hypotyposibus oder Locis Communibus, Anno 1525. ausgangen/ das alle vnsere

sere Kreffte/von der geburt her / mit Sünden befleckt sein/vnd das zu jeder zeit auch nicht in eines Menschen krefften /ichts guts sey. Item/in der Epistel an die Römer/Anno 1523. Lateinisch/folio 45. Lest er dem Menschen nicht ein füncklein guts/ vnd strafft sehr hefftig/ so solche jemmerliche angeborne Verderbung vnd Bosheit der Natur verkleinern.

Ob er aber hernach in solcher meinung blieben/ das zeugen seine letzten Bücher/ wie du folgents hören wirst/Sonderlich aber hat er nicht ohne grossen verdacht/im Andern Artickel der letzten verruckten Apologia/wie sie hernach Tom. 9. Germanico/fol. 320. zu Wittenberg ausgangen/sehr viel guts von diesem Artickel ausgelassen / vnd kaum den dritten theil von der Ersten waren Apologia behalten.

Dawider hat Anno 1555. D. Johan. Pfeffinger zu Leiptzig/in einer offentlichen Disputation propositione 36. also gelehret: Ob wol die Erbsünde in einen schrecklichen fall vnsere Natur geworffen / als wir denn kaum verstehen können/So ist doch nicht darumb zu halten/ das alle Erkentnis vnd Liecht (verstehe in Geistlichen sachen / denn dauon ist daselbst der streit) so im verstande der ersten Eltern für dem Fall gewesen/Nach dem Fall gar ausgeleschet vnd ausgetilget sey/Oder/das der Menschliche wille/gar zum Stein vnd Amboss worden sey. Item/ Menschliche Natur ist nicht gar ausgeleschet vnd vertilget / Sondern verderbet vnd jemmerlich verruckt / kan dennoch durch den Beyfall etlicher massen der Lehre gehorsam sein.

D. Johan Pfeffinger.

In welchen worten D. Pfeffinger ausdrücklich

bekennet/das nach dem Fall/ im Verstande des Menschen/ noch ein Liecht vnd Erkentnis sey Geistlicher Sachen/ Vnd das der Wille habe einen Beyfall/ Gottes Wort gehorsam zu sein/ Darumb die Erbsünde den Menschen nicht gantz vnd gar verderbet habe/ in GOTtes Sachen sich zu schicken/ klar dem Andern Artickel der Ersten Augspurgischen Confession vnd Apologia zuwider.

M. Victorinus Strigelius.

Dawider hat Anno 1562. M. Victorinus Strigelius/ in seiner offentlichen DECLARATIO vnd sonst gelehret/ Das die Erbsünde sey in vnser Natur allein ein Vnuormügen vnd Mangel. Item/ eine Neigung zum Bösen/ aus welchem Zweiffel vnd Vngehorsam komme/ Doch habe vnser Natur noch vbrige verborgene Krefftte vnd vermügen/ da sie allein der Heilige Geist ermuntere vnd auffwecke/ so könne der Mensche mit des Heiligen Geistes hülffe/ nach dem Gesetz guts thun/ Vnd wie wir hernach weiter hören werden/ Könne das gehörte Wort annemen/ vnd dem zur Bekerung Beyfallen/ ob es wol schwechlich vnd zitterlich zugehe.

Also hat er auch mit ausgedrückten Worten in seinē Coṁent vbern 119. Psalm/ f. 602. Añ. 1563. ausgangen/ geschrieben/ Das des Menschen Vernunfft/ Wille vnd Hertz (in der Bekerung) nicht verendert werden/ als weren sie gar böse vnd verderbet/ Sondern werden von Gott gebessert/ als die etlicher massen noch gut sein. Vnd bald drauff/ Was in der Ersten Schöpffung durch Gottes Bild dem Menschen Eingepflantzet ist/ Das ist/ durch die Sünde nicht aller

diengε

dinge gantz vnd gar ins Menschen Hertze ausgetilget. Item / Gottes Bilde ist durch die Erbsünde nicht so gar aller dienge abgenützt / als solte in seinen inwendigen Krefften nicht etwas noch vbrig dauon blieben sein.

Damit denn Er vnd sein Vorgenger Doctor Pfeffinger diesen erschrecklichen Vorlust vnd Erbschadē / aus der Philosophia / auff gantz Heidnische weise / nicht allein sehr extenuiren / geringern vnd verkleinern / Sondern bestetigen auch damit den grewlichen Irthumb der Schul Theologen / So etwa gelehret / des Menschen Natur sey nicht gar verderbet / Auff das sie auff solchen grund jhre Synergi vnd vermeinten Freien Willen desto bass bawen mögen. Welchs denn zu verkleinerung des Gesetzes / vnd des Artickels von der Erbsünde wird felschlich vnd one grund gelehret: Für welchen Philosophischen Lehrern vns Lutherus gar ernstlich warnet / das man sich für jhnen / als für schedlichen Gifft solle hüten / denn sie damit zu vielen grossen Irthumen vrsach geben / Tomo 1 in Genesin / folio 40. 41.

Also sollen wir vns nue mit dem Ersten Theil vnsers Catechismi / wider Drey Irthume vnd Verfelschung des Gesetzes rüsten / Nemlich / Das wir vns erstlich die Antinomos nicht lassen das Gesetz aus der Kirchen nemen. Darnach / das wir das Gesetz darzu gebrauchen / auff das der Heilige Geist dadurch vns bringe zum Erkentnis / Rewe vnd Leid vnsers Vnglaubens / sicherheit vnd anderer Sünde / Lassen vns des Gesetzes vnd Euangelij Ampt vnd Krafft nicht in ein-

ander brawen noch mengen / viel weniger zweyerley Rew/ohne grund Gottes Worts machen. Endlich/ das wir aus dem Gesetz/als aus einem klaren / hellen Spiegel lernen / wie ein schedlich vnd grewliche Gifft es vmb die Erbsünde sey / dadurch wir alle krafft guts zuthun verloren haben / Vnd dargegen / durch solche Erbgifft des Teuffels/ so vnsere gantze Natur eingenomen/in alle Bosheit/Widerwillen vñ Feindschafft wider Gott getrieben / vnd derhalben/ so lange wir nicht New geboren vnd bekeret werden/Ewigem Tode vnd Verdamnis müssen vnterworffen sein vnd bleiben.

Alhie solten wir auch in sonderheit anzeigen / wie zu vnsern zeiten die Adiaphoristen / wider das Erste Gebot Gottes/eine Newe Abgötterey mit dem Chorrocke angerichtet/vnd etliche trewe vnd bestendige Prediger/so sich dawider gesetzt/ derhalben vertrieben.

Item/Welche wider das Ander gebot Gottes/ zur zeit der Verfolgung vnd gefahr/offentlich geraten/ das man auff des Antichrists gebot/ vmb friedes willen/solle die Interimistischen Adiaphora vnd andere grobe stück/ wider billigen vnd annemen / hierin den Widersachern weichen/ vnd den Feinden des Euangelij etwas zu gefallen thun/ vnd damit das offentliche Bekentnis einstellen.

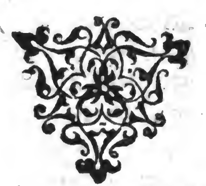
Item/ Wie auch viel Mietlinge vnd stumme Hunde/vnter den Prediger zu dieser zeit/ wieder das Ander vnd Dritte gebot/ die Erkante Klare Warheit nicht vertheidigen/ Noch die Widerwertige Lehre vnd Lügen straffen / Sondern offentliche Irthumb vnd

Falsche

falsche Lehren billigen/ oder ja darzu stilleschweigen.

Item/ Wie in sonderheit wider das dritte gebot/ die Schwengfeldischen/ das Predigampt des Mundlichen Worts verwerffen/ als dadurch niemand zu Gott bekeret noch erleuchtet werden könne/ Sondern müsse vom Himmel besondere heimliche offenbarung haben. Vnd was solcher Irthüme vnd Corruptelen mehr/ wider diese vnd andere gebot des Gesetzes offentlich gelehret vnd vertheidiget werden.

Weil wir aber dieser Irthumb Widerlegung hernach an andern orten angezeiget/ vnd vom ersten Stück des Catechismi/ auff dißmal gnugsam vnsers bedünckens in gemein gehandelt/ Wir auch dem gemeinen Manne allein in dem vornemlich dienen/ vnd in gemein erinnern wolten/ was jetzt wider ein jeder Heuptstücke des Catechismi/ für grewliche vnd schedliche Irthüme ausgebreitet vnd boshafftig vertretten werden/ Demnach so wollen wir fortschreiten/ vnd das ander Heuptstück vnsers Catechismi für vns nemen/ daraus kürtzlich vermelden/ wozu wir vns bekennen/ vnd was wir dawider an andern falschen Lehrern/ als streflich verwerffen.



Vom Andern Heuptstücke des Heiligen Catechismi/ vnd was dem jetzo zu wider/ gelehret vnd vertheidiget wird.

DAS Ander Heuptstücke vnsers heiligen Catechismi ist von den dreyen Heuptartickeln vnsers Christlichen glaubens/ da gleuben/ leren vnd bekennen wir/ Erstlich/ Das ein einiger Gott sey im Wesen/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ ohn Anfang vnd Ende/ Allmechtig vnd Selbstendig. Wie wir denn klar sagen in vnserm Kinderglauben: Jch Gleube an Gott/ vnd nicht an Götter. Jtem/ wie wir singen/ Wir gleuben all an einen Gott. Solchs zeugen folgende Sprüche/ Deuteron. 6. Höre Jsrael/ der HERR vnser Gott/ ist ein Einiger Gott. Jtem Esaiæ 44. Spricht Gott selbst: Jch bin der Erste vnd der letzte/ ausser mir ist kein Gott. 1. Corinth. 8. Wir wissen/ das ein Götze nichts ist in der Welt/ vnd das kein ander Gott ist/ denn der einige/ etc.

Von der Heiligen drey Einigkeit.

Darnach/ gleuben/ lehren vnd bekennen wir/ das in dem einigen Göttlichen Wesen/ sein drey vnterschiedliche Personen/ Gott Vater/ Sohn/ vnd Heiliger Geist/ gleich Ewig/ Allmechtig/ Warhafftig/ Selbstendig/ Schöpffer vnd Erhalter/ Himmels vnd

der

der Erden/Erlöser vnd Helligmacher/Vnd das der Vater von niemand sey gemacht/ geschaffen noch geboren/Sondern sey von Ewigkeit selbstendig/Das der Sohn vom Vater sey von Ewigkeit geboren/Vnd das der Heilige Geist vom Vater vnd Sohn von Ewigkeit ausgehe.

Denn so sagen wir ausdrücklich vnd vnterschiedlich in vnserm Catechismo/Ich gleube an Gott den Vater: Vnd an Jhesum Christum: Ich gleube an den Heilig n Geist. So vnterscheidet Christus selbst die drey Personen der einigen Gottheit Matth. 28. Gehet hin/in alle Welt/vnd lehret alle Völcker/vnd Teuffet sie/im Namen des Vaters/ vnd des Sohns/vnd des Heiligen Geistes. So offenbaret sich GOTT in dreien vnterschiedenen Personen am Jordan/Matthei am 3.

Dieser Artickel wird klar vnd deutlich gesetzt/im Ersten Artickel der Augspurgischen Confession/Vnd im Ersten theil der Schmalkaldischen Artickel/welche wort ohn not hie zuerzelen.

Dawider hat zu vnsern zeiten/Anno 1553. Ein Hispanier/Michael Seruetus zu Geneua/durch offentlichen Druck gelehret: Es sey ja ein einiger Selbstendiger Gott/Aber mit nichten drey vnterschiedene Personen der einigen Gottheit. Denn der Gott/von welchem das Gesetz vnd die Propheten zeugen/sey nicht ein Vater vnsers HErrn Jhesu Christi. Christus sey auch nicht das Ware/Ewige/vnd wesentliche Wort/Johannis 1. die ander Person der einigen Gottheit/Sondern sey allein ein Gedancken/Raht/Bedencken/

Michael Seruetus.

K oder

oder fürsatz des Vaters/ein verschwindlicher Hall/vnd vorgenglicher Laut einer Stim/die sich in der Lufft verliere/Sey ein figurlicher vnd bedeutlicher Sohn Gottes/Ein fürbilde vnd entwerffung/in den gedancken Gottes/Summa/sey nicht der Ewige Sohn des Ewigen Vaters/Sondern habe angefangen zu sein/als er von Maria der Jungfrawen geborn.

Also sey auch der Heilige Geist nicht Ewig/sondern der Heilige Geist vnd Christus sein ein ding/Substantz vnd Wesen/die beide auff bestimpte zeit angefangen. Wie dauon der Christliche Leser weitleufftigern Bericht vnd Widerlegung lesen mag/in den Confutationen der Hertzogen zu Sachsen/am 1. cap.

Das aber/zu wider diesem Jrthumb Serueti/Christus warhafftiger GOtt sey/zeuget vber die vorigen Sprüche Gott selbst im andern Psalm: Du bist mein Sohn/heute habe ich dich gezeuget. Item/Matth 3. vnd 17. Das ist mein geliebter Sohn/an dem ich einen Wolgefallen habe. Item/Matth. 16. Du bist Christus/des lebendigen Gottes Sohn. Johan. 1. Das Wort war Gott/durch welchen alles gemacht ist/das gemacht ist.

Vnd das auch der Heilige Geist warer Gott/vnd demnach die Dritte Selbstendige Person der einigen Gottheit sey/zeuget Moses Gen. 1. Der Geist Gottes schwebet auff dem Wasser. Psalm. 33. Durch das Wort des HErrn ist der Himel gemacht/vnd durch den Geist seines Mundes alle seine Heer. Johan. 15. Wenn der Tröster komen wird/welchen ich euch senden werde vom Vater/der Geist der Warheit/der vom Vater ausgehet.

Durch

Durch diese Zeugnisse / neben vorerzelten / kan man diesen Irthumb / vnd was auch sonst jetzt dauon die Antrinitarij (wider welche Doctor Johann Wigandus gar eine gegründte Widerlegung offentlich in Druck verfertiget) vnd andere mehr Schwermer / klar vnd gründlich vmbstossen / Dabey man einfeltig bleiben / vnd sich die Vernunfft / nicht soll Effen noch betriegen lassen.

Zum Andern.

Was den Andern Heuptartickel von vnser Erlösung anlangt / gleuben / lehren vnd bekennen wir / Das Jhesus Christus warhafftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geborn / vnd auch warhafftiger Mensch / etc. In diesem Artickel vnd durch solche Wort zeigen wir vnterschiedlich vñ deutlich an / Wer vnser Erlöser worden sey / Nemlich Jhesus Christus / Gottes des Vaters einiger Sohn / den er vns aus Gnaden / vnd Hertzlicher liebe geschenckt / auff bestimpte zeit hat in vnser Fleisch kommen / vom Heiligen Geist empfangen / vnd von der Jungfraw Maria / einen Natürlichen Menschen mit Leib vnd Seel / ohne Sünde / lassen geboren werden / welcher auch in Knechtlicher gestalt das Gesetze volkömmenlich gehalten / vnd mit seinem Leiden vnd Sterben / für der gantzen Welt Sünde bezalet. Derselbige gantze Christus / in einer vnzertrenlichen Person / Warer Gott vnd reiner Mensch / der ist vnser Erlöser worden.

Von der Rechtfertigung des Menschen.

Wer seind wir aber gewesen? Der Sünden halben

verlorne vnd verdampte Menschen/Kinder des Zorns vnd des Todes/dauon niemand sich oder andere/durch seine eigene krefften/thun oder vermügen/ hette können loß vnd ledig machen.

Wo von hat vns Christus erlöset? Von der Sünde/Todt/ vnd aller Gewalt des Teuffels / Vnd dargegen vns erworben/Gottes Gnade / Vergebung der Sünden/Gerechtigkeit/Ewiges leben vnd Seligkeit.

Wodurch? Nicht mit Golde oder Silber/ durch vnser oder anderer Creaturen Werck vnd Verdienste/ Sondern durch sein heiliges/tewres Blut / vnd durch sein vnschüldig Leiden/Sterben/Aufferstehung/ Himelfart/etc. Wozu? Auff das wir sein eigen/ gerecht/ vnd Kinder der seligkeit sein.

Womit müssen wir das alles fassen / ergreiffen/ vns appliciren vnd zu eigenen? Allein durch den Glauben/welchen Gott der Heilige Geist / durchs Wort vnd die heiligen Sacramenta/ in vns mus wircken.

In vnd durch diesen Artickel / wird fürnemlich gegründet/ der Hohe Artickel vnser Christlichen Lere/von der Rechtfertigung des Menschen/oder von der Gerechtigkeit die für Gott gilt. Dauon gleuben/leren vnd bekennen wir / Das die Gerechtigkeit des Menschen/so für Gott gilt/ sey die gnedige Vergebung der Sünden/vmb des Gehorsams vnd Verdiensts Christi willen /allein durch den glauben ergriffen/angenomen vñ empfangen. Oder/Das wir allein aus gnaden/ohn zuthun vnser Werck/ für Gott gerecht geschetzt vnd selig werden/vmb des HErrn Christi Gehorsam vnd Verdiensts willen/ durch den Glauben.

An

An diesem Artickel ist aller Welt Heil vnd Seligkeit gelegen/ Dieser ist der Christenheit höchstes Heuptgut/welchen je vnd allewege der Teuffel durch seine Gliedmassen angefochten / vnd vns denselbigen zuuorfelschen vnd zu nemen vnterstanden/wie wir hernach sehen vnd hören werden.

Es soll aber der Christliche Leser alhie mercken/ das es nicht widerwertige reden sein / da wir aus vnd nach der Heiligen Schrifft sagen.

1. Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit / ist vnser Gerechtigkeit.

2. Christus ist vnser Gerechtigkeit.

3. Christi gehorsam/erfüllung des Gesetzes/Verdienst/Leiden/ Blut / Todt / Aufferstehung / Gang zum Vater/ ist vnser Gerechtigkeit.

4. Der glaube an CHristum ist vnser Gerechtigkeit.

5. Die Vergebung der Sünden / vnd zurechnung des gehorsams Christi ist vnser gerechtigkeit.

Es seind wol nicht einerley wort / jedoch führen sie einerley Meinung / vnd schliessen einerley Verstand in sich. Als wenn wir erstlich sagen / Gottes Gnade vnd Barmhertigkeit/ ist vnser Gerechtigkeit. Oder/ wir werden aus gnaden gerecht vnd selig / Da reden wir de primaria causa Efficiente nostræ Iustificationis, Nemlich/Das Gott der Vater/aus lauter gnade/güte/Liebe vnd Barmhertzigkeit / vns die Gerechtigkeit vnd Seligkeit gönne vnd zurechne. Schliessen gleichwol hiemit nicht aus / sondern mit ein / Christi Verdienst vnd den glauben.

Also zum andern/ Wenn wir sagen/ Christus ist vnser Gerechtigkeit/ Oder/ wir werden gerecht vnd selig durch Christum. Da reden wir de obsequente & propinquiore causa Efficiente nostræ Iustificationis, Nemlich/ Das vns Jhesus Christus bey seinem Vater die Gerechtigkeit/ so für jhm gilt/ erworben habe/ Vmb welches willen allein vns der Vater gnedig vnd Barmhertzig sein wil. Schliessen hiemit nicht aus/ Gottes Gnade vnd den Glauben.

Also zum dritten/ Wenn wir sagen/ Christi Gehorsam/ Verdienst/ Leiden/ Sterben/ Blut/ Aufferstehung/ gang zum Vater/ ist vnser Gerechtigkeit/ Oder/ wir werden gerecht vnd selig/ durch Christi Verdienst/ vnd Gehorsam. Da reden wir de causa Materiali, oder Meritoria Iustificationis, Nemlich / Wodurch vns Christus/ bey Gott dem Vater / die Gerechtigkeit habe erworben/ Oder/ womit er vns solchs habe verdienet. Schliessen abermal mit nichten aus / Gottes Gnade vnd den glauben.

Also zum vierden/ Wenn wir sagen/ Der Glaube ist vnser Gerechtigkeit / Oder / wir werden Gerecht durch den Glauben: Da reden wir de causa instrumentali nostræ Iustificationis, Nemlich/ womit man solchs könne ergreiffen/ vnd vns zueignen/ allein durch den glauben/ welcher allein Christi verdienst/ vnd vmb desselben willen / Gottes gnade ergreifft vnd sich darauff verlest vnd stewret.

Also zum fünfften/ Wenn wir sagen/ Vergebung der sünden / oder die Erlösung von der Schult vnd Pein/ ist vnser gerechtigkeit. Item/ Das gnedige zurechnen des Gehorsams vnd Verdiensts Christi / ist

vnsere

vnsere Gerechtigkeit / Item / Die Versönung vnd annemung der Person zum Ewigen leben / ist vnsere Gerechtigkeit / Oder / wir werden gerecht vnd selig / darumb / das vns Gott vnsere sünde vergibt / alle Schult vnd Pein erlest / rechnet vns CHristi gehorsam zu / nimpt vns an zu Erben des Ewigen Lebens / etc. Da reden wir de causa Formali, Schliessen damit den Glauben vnd die andern vrsachen mit nichten aus.

Ist alles in einer Summa so viel gesagt / wir werden gerecht vnd selig / allein aus gnaden / vmb des gehorsams vnd Verdiensts Christi willen / durch den glauben. Vnd ob wir nicht alle vrsachen zugleich vnd allezeit mit begreiffen / so schleust doch allezeit eine die andere in sich / oder wird darin verstanden. Wie denn die Heilige Schrifft den brauch hat / das sie jetzund diese / bald eine andere Vrsach setzet / vnd doch die andern auch darunter einschleust vnd verstehet. Vnd mus darumb nicht widerwertig / vngewis vnrecht geredet sein / Welche weise zu reden man hierin brauchet / Wie vnsere Widersacher beide die Heilige Schrifft / vnd vns hierin lestern. Welchs denn aus folgenden Zeugnissen zusehen / Da wir auff eine jedere oberzelte art zureden etliche Sprüche anziehen wollen.

Erstlich / Das wir aus gnaden gerecht vnd Selig werden / zeuget S. Paulus Ephesern 2. Aus gnaden seid jhr selig worden / durch den glauben / vnd dasselbige nicht aus euch / Gottes gabe ist es / nicht aus den Wercken / Auff das sich niemand rühme. Item / Actorum 15. Wir gleuben aus gnaden selig zu werden / wie auch sie.

Zum Andern/ Das Christus vnser Gerechtigkeit sey/ zeugen folgende Sprüche/ Genes. 12. 22. In deinem Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Esai. 43. Mir hastu arbeit gemacht in deinen Sünden/ Ich/ Ich tilge deine vbetrettung vmb meinet willen/ vnd gedencke deiner Sünden nicht. Jerem. 23. Man wird Jhn nennen HErr der vnser Gerechtigkeit ist. Joh. 1. Das ist das Lemblein Gottes/ das der Welt Sünde treget/ Matth. 1. Du solt jhn Jhesus heissen/ Denn er wird sein Volck selig machen von jhren Sünden. Johan. 3. Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt/ das er die Welt richte/ Sondern das die Welt durch jhn Selig werde. Actor. 4. Es ist in keinem andern Heil/ ist auch kein ander Name gegeben/ dadurch wir selig werden sollen/ denn der Name Jhesus Christus. 1. Cor. 1. Christus Jhesus ist vns von Gott gemacht zur gerechtigkeit. 1. Tim. 1. Christus Jesus ist in die Welt komen/ die armen Sünder selig zumachen.

Zum Dritten/ Das wir durch seinen gehorsam vnd Verdienst gerecht werden/ zeugen folgende Sprüche/ Esaiæ 53. Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser Sünde willen geschlagen/ Die Straffe lieget auff jhm/ auff das wir Friede hetten/ durch seine Wunden seind wir geheilet. Johan. 16. Der Gang Christi zum Vater ist vnser gerechtigkeit Matth. 20. Des Menschen Sohn ist nicht kommen/ das er jhm dienen lasse/ Sondern das er andern diene/ vnd sein Leben lasse zur Versünung für viele. Roman. 4. Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferstanden.

den. Roman. 5. Darumb preiset Gott seine Liebe gegen vns/ das Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren/ So werden wir viel mehr durch jn behalten werden für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht wordē sein. Ibidem/ gleich wie durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden sein/ Also auch durch eins gehorsam werdē viel Gerechte. 1. Johan. 1. Das Blut Christi reiniget vns von allen Sünden. Item/ 2. Corinth. 5. Galat. 3. Galat. 4. 1. Timoth. 2. etc.

Zum Vierden/ Das wir durch den glauben gerecht vnd selig werden/ zeugen folgende Sprüche/ Johannis 1. Er hat macht gegeben / Kinder Gottes zu werden / die an jhn gleuben. Johannis 3. Auff das alle die an jhn gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das Ewige leben haben. Johan. 6. Das ist der Wille des der mich gesant hat/ Auff das/ wer den Son sihet/ vnd an den gleubet/ habe das Ewige leben. Actor. 10. Von diesem zeugen alle Propheten/ das in seinem Namen Vergebung der sünden haben sollen/ alle die an jn gleuben. Romanor. 3. Wir werden gerecht durch den glauben. Romanor. 4. Dem/ der nicht mit Wercken vmbgehet / gleubet aber an den / der die Gottlosen gerecht machet/ dem wird sein glaube zur Gerechtigkeit gerechnet / etc.

Zum Fünfften / Das Vergebung der Sünden/ etc. vnser Gerechtigkeit sey / zeuget S. Paulus Rom. 4. Gott rechnet dem Menschen die Gerechtigkeit zu/ ohne zuthun der Werck/ Wie Dauid sagt/ Psalm. 32. Selig seind die / welchen jhre Vngerechtigkeit verge-

ben ist/ Vnd welchen jhre Sünde bedeckt ist/ Selig ist der Man/ welchem Gott keine Sünde zurechnet/ etc.

Diese vnd viel andere Zeugnisse mehr der Propheten/ Christi vnd Aposteln/ reden jetzt von dieser/ bald von einer andern vrsach. Nicht das sie mancherley Modos, wege/ oder weise vnserer gerechtigkeit machen/ Sondern das offt eins für das ander gesetzt wird/ vnd doch eins das ander mit im Verstande begreifft/ vnd wir demnach nicht Irren/ wie wir dauon nach der Schrifft reden. Christen aber sollen jhnen diese Zeugnisse/ Als zum Ersten/ mit fleiss lassen befohlen sein/ dadurch sie diesen hohen Artickel vnser Christlichen Lehre mögen bestetigen vnd gründen.

Auff diese Heuptsprüche/ ist die Augspurgische Confession/ als zum Andern gegründet/ welche denn im 4. Artickel klar saget: Wir erlangen Vergebung der sünden/ vnd werden gerecht geschetzt für Gott/ vmb Christus willen/ aus Gnaden/ durch den Glauben. Item/ im 6. Artickel citirt sie den schönen Spruch Ambrosij: Also ist beschlossen bey Gott/ das/ wer an Christum gleubet/ selig sey/ vnd nicht durch Werck/ sondern allein durch den Glauben/ ohne Verdienst/ Vergebung der sünde habe. Dergleichen findet man im 12. 20. vnd Andern Artickel.

Also sagen/ als zum dritten/ die Schmalkaldische Artickel/ im Dritten Theil: Durch den Glauben (wie Petrus Act. 15. sagt) bekommen wir ein ander/ new/ rein Hertz/ Vnd vmb Christi willen vnsers Mitlers/ helt vns Gott für gerecht vnd heilig/ Ob wol die sünde im Fleisch noch nicht gar weg oder todt ist/ so wil er sie doch nicht rechen noch wissen/ etc.

Zum

Zum vierden/von diesem Artickel thut D. Luther sein Bekentnis also/im 5. Jenischen Tomo/fol. 19. Nach dem alle Menschen Sünder sind/der Sünde vnd dem Tode vnterworffen/darzu dem Teuffel/Ist es vnmüglich/das ein Mensch sich aus seinen Krefften/ oder durch seine gute Werck heraus wircke/damit er wider gerecht oder From werde/ Ja/er kan sich auch nicht bereiten/ oder schicken zu der Gerechtigkeit/ Sondern je mehr er fürnimpt/sich selbst heraus zu-wircken/je erger es mit jhm wird. Das ist aber das einige Werck zur Gerechtigkeit/ vnd zu Erlösung von Sünden vnd Tode/so man ohn alle Verdienst vnd Werck gleubet an den Sohn Gottes/für vns gelitten/ etc. Solcher Glaube ist vnser Gerechtigkeit. Denn Gott wil für gerecht/From vnd Heilig gerechnet vnd gehalten/alle Sünde vnd Ewiges Leben geschencket haben/allen/die solchen glauben an seinen Sohn haben/das sie vmb seines Sohns willen/sollen zu gnaden angenomen/vnd Kinder sein in seinem Reich/ etc. Von diesem Artickel kan vnd soll man nicht weichen oder nachgeben/ Es falle Himmel oder Erden/ vnd was nicht bleiben wil.

Bapstumb. Interim.

Dawider streitet Erstlich das gantze Bapstumb/ vnd desselbigen Declaration/das INTERIM/ Anno 1548. zu Augspurg ausgangen/Welchs wider diesen Andern Heuptartickel vnsers glaubens geleret hat/vnd noch fürgibt.

I. Das nicht allein durch das Lamb Gottes/Christum/sondern auch durch die Opffermesse/Seelmesse Vigilien/Siebenzeiten/Dreisichsten/jerliche Begengnisse/

 nisse/

nisse/gemeine Wochen/Aller Seelen Tage/vnd Seelen Bad/vnd durch andere dergleichen Abgötterey vnd Menschen Werck/könne den lebendigen vnd Todten/von allen Sünden/beide hie in diesem Leben/vnd dort im Fegefewer/aus der Helle in Himmel/vnd zur seligkeit geholffen werden.

II. Das man durch Walfarten könne Vergebung der Sünden/vnd Gottes gnade erlangen.

III. Das man durch Brüderschafften/vmb Gelt/von den Klöstern/Stifften/Vicaristen erkaufft/könne derselbigen Heiligen Ordens Personen Guten Werck/zur Vergebung der Sünden vnd Seligkeit geniessen.

IIII. Das man durch besuchung der Heiligen Gebein/dafür doch offt Todte Hunde vnd Rossknochen gezeiget worden/als durch einen sonderlichen Gottesdienst/könne Ablas oder Vergebung der Sünden erlangen.

V. Das man das Verdienst Christi/sampt den vbrigen Verdiensten aller Heiligen/könne vmbs Gelt von dem Ablaskremer/dem Bapst/bekommen/So doch Christi Verdienst nicht durch vnsere Werck/Gelt oder Pfennig/Sondern durch den glauben/aus gnaden erlanget wird/ohn alles Gelt vnd Verdienst/nicht durch des Bapsts gewalt/sondern durch die Predigt vnd Gottes Wort/mit glauben gefasset.

VI. Das man die Heiligen anruffen/jhnen zu Ehren Feiren/Fasten/Messe halten/Opffern/Kirchen/Altar/Gottesdienste/Stifften/sie für Nothelffer halten/allerley Hülffe vnter sie theilen/einem jeglichen

eine

eine sonderliche zu eignen/ vnd darauff vnsern glauben zur seligkeit setzen solle.

VII. Das man der Stiffte/ Klöster/ Nonnen/ vnd Mönche stand/ höher vnd besser/ denn den gemeinen Christen stand/ halten soll/ Als die allein zur seligkeit fo derlich sein.

VIII. Das man nicht Christum/ sondern dem Bapst/ auch nach Gottes Wort/ für das Heupt der gantzen Christenheit/ Vnd demnach alles/ was er lehret/ setzet/ schreibet/ ordnet/ gebeut oder verbeut/ für die Warheit halten/ vnd dasselbige zur seligkeit zu gleuben/ verbunden sein soll.

IX. Das man die geordneten Ceremonien/ Speise/ Kleider/ Kappen/ Platten/ vnd andere dergleichen Laruen/ vnd Narrenweck/ vom Bapst gestifftet/ als nötig vnd verdienstlich zur Seligkeit halten soll.

Weil aber diß alles wider den Heuptartickel vnsers Kinderglaubens offentlich streitet/ Darumb sollen wir auch den Bapst/ für den rechten Antichrist oder Widerchrist/ so sich wider vnd vber Christum gesetzt vnd erhöhet hat/ 2. Thessal 2. halten/ vnd sein gantz Antichristisch Regiment/ mit alle dem/ darauff es gegründet/ als dem heiligen Catechismo Lutheri/ vnd Gottes Wort widerwertig/ straffen vnd verdammen/ vnd dafür/ als für dem Teuffel selbst/ vns hüten.

Dawider hat einer/ Petrus Canisius genant/ des Newen lesterlichen Ordens der Jesuiter (oder viel mehr Jesuwider) Fürnemer Rottmeister/ einen Catechismum in offenen Druck ausgehen lassen/ Darinne er

Petrus Canisius Jesuiter.

er den alten tand/vñ Heidnische blindheit des Bapsts wider herfür bringet. Vnter andern aber fürnemlich die höhesten Artickel vnser Christlichen Lere schendlich vñ lesterlich verfelschet. Denn erstlich/so setzet er sechsserley weise/wie man die sünde Büssen/ oder Vergebung der sünden erlangen möge. Als 1. Durch das Sacrament der heiligen Busse. 2. Durch Almosen. 3. Da man dem Nehesten seine Beleidigung verzeihet. 4. Da man den Bruder/ welcher sündiget/gewinnet. 5. Da man viel libet. 6. Da man ein zerknirschet hertz hat. Da es aber gemeine geringe sünde sein/mögen sie nach seiner Lehre/gereiniget werden / durch demütige Anklage seiner selbst/Durchs Vater vnser/ durch Casteien/vnd dergleichen. Gedencket mit keinem Wort des Lembleins Gottes/welchs allein vnsere Sünde treget vnd büsset/Noch der Tauffe/vnd des Abentmals des HERRN/ darin vns Vergebung der Sünden gereichet vnd zugeeignet wird.

Darnach/ Was den Artickel vnserer Rechtfertigung anlanget/Lehret er ausdrücklich/ Wer für Gott gerecht vnd selig werden wolle/der müsse das böse meiden vnd hassen/ vnd das gute thun / vnd dem anhangen. Gründet also vnser gerechtigkeit auff vnser eigene Werck/vnd mit nichten auff den Gehorsam/Verdienst vnd Blut Christi/wider die helle klare Schrifft / Romanorum 1. 4. 5. etc. Wie oben nach der lenge genugsam angezogen. Lehret von diesem Hohen Artickel nichts bessers/denn die Heiden/Türcken/vnd Jüden/ Welche auch dafür halten/ der Mensch sey vnd werde für Gott gerecht vnd selig / durch seine Tugende vnd

Gute

Gute Werck. Noch wird dieser Catechismus mit hauffen gedruckt/in Hohen Vniuersiten offentlich gelesen/Lieb vnd werd gehalten.

Also billiget vnd bestetiget er auch darin die grewliche Abgötterey/ von Anruffung der verstorbenen Menschen/ Von Anruffung der Steinern vnd Höltzern Bilder vnd Götzen. Item/Heisset darinnen die Heiligen seine Helffer/ Fürbitter vnd Patronen. Item/Zerreisset das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/Vnd wil den alten Kirchenraub der Papisten/ welche den Leyen das Blut Christi im Abentmal gestolen vnd entzogen/noch beschönen. Item/ Vertheidiget darinnen den Grewel aller grewel/die verfluchte Gotteslesterung in der Opffermesse/ Vnd in Summa/der alle grobe Jrthume/ Lügen/ vnd Lesterunge/ wie sie im Blinden Bapstumb getrieben worden/ sich darin vntersteht mit gewalt vnd vnuerschampt zuuertheidigen/ Alles zu wider diesem Heuptartickel/ja/zu offentlicher schmach/vnd vnehre vnsers einigen Erlösers vnd Mitlers Jhesu Christi/ Mit des Namen er seinen Jesuitischen Orden schmücket/ vnd doch nicht im wenigsten sich der Lehre vnd Ehre JHESV CHristi annimpt.

Vnd ob er wol/mit seinen Ordensbrüdern fürgibet/als wolle er die Jugend/von Gott vnd der Ewigē seligkeit dadurch recht vnterrichten/ So thut er doch darin nichts anders/ deñ das er alle Jrthume/Lügen/ Abgötterey/ Lesterung vnd grewel/ des verdampten Bapstumbs gantz vnuerschempt/ gleich als were kein Buchstabe jemals wieder diese grobe stinckende Lügen

vnd Lesterung geschrieben / wider herfür bringe / vnd die arme/vnerfarne/vnd vnuorsichtige Jugend damit vergiffte vnd beschmitze. Für welchem vnuerschempten/Gotteslesterlichen Catechismo / sich jederman mag trewlich fürsehen/Weil er ja so arg vnd schedlich ist / als der Bapst selbst/vnd seine Misgeburt / das leidige Interim.

Was auch sonst die Papisten/Interimisten/ vnd Jesuiter mehr lehren vnd vertheidigen/Als/von dem Menschē nach dem Fall/das er sey gantz zum guten erstorbē. Item/von der Sünde/vom Gesetz/von guten Werckē/vom Gebet/von der Tauffe/vom Misbrauch der Schlüssel/vom Abentmal des HErrn / von der Kirchen/ von Menschen satzungen / von der Priester Ehe/von der Obrigkeit/vom Ehestand/von der Helle/etc. Weil solches alles der Lehre des Heiligen Catechismi/Augspurgischen Confessio / Apologia / vnd Schmalkaldischen Artickeln/ gantz entgegen / vnd nu mehr den Christen nicht vnbewust / Dafür wird sich ein jeder/mit gutem grund heiliger Schrifft wissen zu rüsten vnd zuhüten.

Achten demnach ohne Noht / in folgenden Stücken des Catechismi / solcher Puncten wider die Papisten / Interimisten vnd Jesuiter / ferner zu gedencken/Sondern/ weil von den vnsern viel bisher zu den Papisten getretten / die solche Interimistische vnd Jesuitische Irthume vertretten/ wollen wir hinfür allein der Newen Papisten gedencken/jre Irthumb anziehen vnd widerlegen / Vnd hiemit als in einer Summa erkleret haben/ das wir vns das Bapstumb

in

in vorerzelten Irthumen mit nichten / als recht vnd Gottes Wort gemess / gefallen lassen können.

Dawider haben / als zum dritten / Anno 1548. Die Adiaphoristen (wie man sie nennet) aus dem Interim dürffen lehren vnd fürgeben / Das man den Papisten zugefallen / vnd sie zu gewinnen / nicht so hart dringen soll / auff das Wörtlein ALLEIN / welchs wir biss daher im Artickel von der Rechtfertigung des Menschen / wider die Papisten gewaltig getrieben vnd gebraucht haben / Als mache ALLEIN der Glaube an Christum für Gott gerecht vnd selig / Sondern man möge auch sagen / Vornemlich der Glaube thu es. Damit sie ja vnuerborgen anzeigen vnd bekennen / Das gute Werck / Als Liebe / Hoffnung / Bekentnis / etc. Neben dem glauben auch nötig sein / dadurch für Gott zu bestehen / gerecht vnd selig zu werden.

Adiaphoristæ.

Vnd das solches dazumal von jhnen sey gerahtschlaget vnd fürgegeben worden / zeugen jhre eigene Acta Sinodica, die sie derhalben offentlich vnd one schew haben ausgehen lassen / darin diese folgende wort Tomo 4. folio 109. b. ausdrücklich stehen: Wir streiten nicht von dem wörtlein (SOLA ALLEIN) Sondern sagen vnd bekennen / Es mussen in vns die andern Tugende vnd guter Vorsatz angefangen sein vnd bleiben / Dennoch mus vber dieselbigen Tugende / das Vertrawen auff den Sohn Gottes sein / wie gesagt ist / vnd mus die andern Tugende vberschatten. Item / v. j. Gleich als were der Mensch nicht Vornemlich gerecht vnd angeneme gegen Gott / durch den glauben / vmb des Mitlers willen / Sondern sey Vornemlich gerecht

vnd GOtt angeneme / vmb eigener Tugend willen.

Vnd damit sie sich dauon noch deutlicher erkleren / sagen sie / F f. 2. Diese Proposition ist gantz war / Das niemand ohne Liebe vnd Gute Werck Selig werde. Item / O o. 2. Es ist warhafftig / das diese Tugende / Glaube / Liebe / Hoffnung / vnd andere zur Seligkeit von nöten sein. Item / im Leiptzischen Beschlus oder Interim G. Also ist gewisslich war / das diese Tugenden / Glaube / Liebe / Hoffnung vnd andere in vns sein müssen / vnd zur seligkeit nötig sein.

Wer nu die Vorgeber / Heupter vnd Rahtgeber dieser Adiaphoristischen Hendel vnd Verfelschungen gewesen / Was sie auch hart zuuor mit Luthero dauon gelehret / ist nicht vnwissent. Weil aber dieses dem Andern Heuptartickel / ja der gantzen Heiligen Schrifft vnd Lutheri Lehre / dazu der Augspurgischen Confession / Apologia vnd Schmalkaldischen Artickeln zuwider / wie oben gnugsam vernommen / Darumb mag sich ein jeder Christ für dieser Sect vnd jhren Schrifften wol für sehen.

Osiander.

Dawider hat / als zum vierden Anno 1550. Andreas Osiander zu Königsperg in Preussen / offentlich gelehret vnd fürgeben. Erstlich / Was vnser Rechtfertigung anlanget / so sey Christus mit seinem gehorsam vnd verdienst / mit nichten vnser Gerechtigkeit / Das ist: Durch seinen Gehorsam / Leiden / Todt / Blut vnd Verdienst / hab er vns mit nichten gerecht gemacht / Sintemal solche Erfüllung des Gesetzes / Leiden vnd Sterben / sey für 1500. Jharen geschehen. Item / sein Blut sey nichts besser / denn der Ochssen

Blut /

Blut/Es sey für 1500. Jharen verflossen/ vnd verfaulet/ehe denn wir geboren sein/ Darumb könne es auch nicht vnser Gerechtigkeit sein/ könne vns nu nicht helffen. Item/ Christi fleisch sey niemand nütze/ sey auch in jm selbst nicht gerecht/ heilig noch lebendig/ hab in jm kein Leben/ sondern müsse von der jnwonenden Gottheit gerecht vnd lebendig/ vnd also Krefftig gemacht werden/ vns das leben vnd gerechtigkeit zugeben.

Darauff/ als zum Andern/ was die weise anlanget/ solche gerechtigkeit Christi zuergreiffen: Schwermet er ferner/ Das vns Christi gerechtigkeit als deñ widerfare/ Nicht/ wenn wir sein Leiden vñ Sterben durch den glauben ergreiffen/ vnd gleuben/ das es für vns geschehen/ sondern wenn wir den gantzen Christum also ergreiffen/ das er in vns wonet/ vnd wir seine Glieder/ warhafftig ein Fleisch von seinem Fleisch/ Bein von seinem Bein werden. Verachtet also Christi Menscheit als die an jhm selbst vntüchtig vñ vnnutze sey. Vnd theilet vns Christum nach seinen beiden Naturen/ nach welchen er doch in einer Person vereinigt/ vnzertrenlich ist. Daher er denn auch saget: Christus sey vnser Gerechtigkeit allein nach seiner Göttlichen Natur/ Leugnet/ das vnsere Gerechtigkeit für Gott sey die gnedige vergebung der Sünden vmb Christi willen/ oder der zugerechnete gehorsam/ des Leidens vñ Sterbens Christi/ durch den glauben ergriffen/ vnd vns zugeeignet/ Gestehet mit nichten/ das das Blut Christi vnser Gerechtigkeit sey. Rom. 5. Oder/ das wir aus gnaden vmb Christi willẽ durch den glaubẽ gerecht werden. Eph. 2. Sonder macht gar etwas newes/ vñ zuuor vnerhorts/

Nemlich/ die Wesentliche Göttliche gerechtigkeit in Christo/ in vns wonend vnd wirckend/ vnd so vns recht zuthun beweget/ die sey vnser Gerechtigkeit/ So doch die inwonung vnd wirckung Gottes/ oder die wesentliche Gerechtigkeit Gottes in den Gleubigen wirckend/ viel mehr ein Effect/ folge vnd frucht ist des gehorsams oder zugerechneten Gerechtigkeit Christi durch den glauben/ vñ mit nichten die vrsache oder Gerechtigkeit selbst/ darumb vns das Ewige Lebē gegebē wird/ darauff wir vertrawen/ vnd für Gottes Gericht bestehen mügen/ Das ist/ Nach dem wir aus Gnaden durch den Glauben an Christum gerecht worden sein/ als denn wonet Christus in vns/ vnd wircket durch sein Wort vnd Sacrament/ biss solche Gerechtigkeit volkommen werde in jennem Leben.

Dieweil denn solcher Schwarm Osiandri stracks ist wider vnsern Catechismum/ vnd die gantze Heilige Schrifft/ wider die Augspurgische Confession/ Smalkaldische Artickel/ vnd alle Schrifften Lutheri/ sollen wir vns dafür hüten/ vnd solcher Bücher Osiandri/ vnd seiner Adiuncten oder Mituerwanten müssig gehen/ vnd einfeltig dabey bleiben/ wie vnser Kinderglaube lehret/ Der Gehorsam/ Todt/ Blut vnd Verdienst Christi/ durch den glauben ergriffen vnd vns zugerechnet/ ist vnser Gerechtigkeit/ die für Gott gilt.

Denn so sagen wir: Ich gleube/ das Jhesus Christus/ etc. So sagt S. Paulus Romanor. 5. Gleich wie durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden sein/ Also werden viel gerecht durch eines gehorsam. Esaiæ 53. Durch seine Wunden seind wir geheilet.

let. Item/Ihr seid erlöst durch das Tewre Blut des vnbefleckten Lembleins. Item/Wir werden ge rechtfertiget vnd versünet durch das Blut Christi. Joha. 16. Der Heilige Geist wird die Welt straffen/vmb die Gerechtigkeit/denn ich gehe zum Vater. Da denn deutlich von Christo selbst angezeiget wird/sein Gang zum Vater/Das ist/sein Gehorsam/Leiden vnd Sterben sey vnser gerechtigkeit. Wie du dauon weiter Lutherum lesen magst/da er diesen Spruch gar herrlich ausleget. Tomo 7. Jenisch/folio 198.

Diesen Irthumb Osiandri/haben mit fleis viel Hochgelerter Theologen widerleget/derer Summa vnd Inhalt/du kürtzlich finden wirst/in den Confutationen der Hertzogen zu Sachssen/in der 7. Widerlegung. Item/in der Lüneburgischen Confession/im Tittel von den Osiandristen.

Stancarus.

Dawider hat als zum Fünfften/Anno 1550. Stancarus Ein Italianer/damals zu Franckfort an der Oder/in seiner Confession/an den Churfürsten zu Brandenburg/vnd in andern seinen Schrifften geleret/vnd wider Osiandrum fürgeben/Christus sey vnser gerechtigkeit/nicht nach seiner Göttlichen Natur/oder nach seiner Wesentlichen Inwonenden gerechtigkeit/Wie Osiander Trewmet/Sondern viel mehr nach seiner Menschlichen Natur/Darumb das er Mensch worden/gelitten vnd gestorben/Dadurch habe er vns erworben/die Gerechtigkeit/Vergebung/Leben vnd Seligkeit/vnd habe mit nichten dazu seiner Göttlichen Natur vnd Allmacht bedorfft.

Solchs wil er mit diesem spruch Pauli 1. Tim. 2. beweisen/ Es ist ein GOtt vnd Mitler / der Mensch Christus/ Darumb sey Christus allein Mitler/ nach seiner Menschlichen Natur/ Vrsach: Denn Gott könne ja selbst nicht Mitler sein zwischen jhm vnd den Menschē/ Weil aber Christus Gott/ so könne er auch nicht Mitler sein/ nach seiner GOTTheit. Verwirfft vnd nimpt vns damit/ was vns am aller Tröstlichsten ist. Denn eben darumb/ das Christus nicht allein Mensche// Sondern auch warer GOTT ist / kan er allein der rechte Mitler sein. Wie wir denn auch eines solchen / vnd keines andern bedürffen. GOTT: das er könte mit dem Ewigen Vater handeln. MENSCH: das er auch mit vns armen Menschen handeln/ vnd in Menschlicher Natur das Schuldopffer leisten könte/ Denn da er allein Mensch gewesen/ vnd nicht zugleich auch Gott/ so were er viel zu schwach gewesen / durch seine Natur/ die sünde zu Büssen/ Gottes Zorn zutragen/ den Todt vnd Teuffel zuüberwinden/ Vnd dargegen gerechtigkeit leben vnd seligkeit wider zubringen.

Darumb so trennet auch dieser Schwermer Christum/ so in einer Person Gott vnd Mensch ist/ vnzertrenlich/ vnd wil/ das wir allein erlöst/ gerecht vnd selig werden/ durch den Todt vnd Blut Christi/ Schreibet allein der Menschlichen Natur zu/ welchs der gantze Christus/ beide durch seine Göttliche Krafft/ vnd durch das Verdienst seiner Menschheit/ in einer vnzertrenlichen Person/ volbracht vnd erworben hat / Zuwider vnserm Catechismo vnd der gantzen Heiligen Schrifft. Denn so sagen wir: Jch gleube/ das Jhesus

sus

sus Christus Warhafftiger Gott vnd Mensch / sey mein HERR worden / etc. So verheisset vns Esaie am 7. Einen solchen Messiam vnd Mitler / der einer Jungfrawen Sohn / vnd auch Emanuel sein sol. So sagt Jeremias am 23. Vnsere Gerechtigkeit soll nicht allein Dauids Gewechs / sondern auch der HERR Jehoua sein. So sagt S. Paulus Rom. 5. Wir seind Gott versünet / durch den Todt seines Sons / Rom. 8. Gott hat seines einigen Sohns nicht verschonet / sondern jhn für vns dahin gegeben. Gal. 4. Da die zeit erfüllet war / sante Got seinen Sohn / geboren von einem Weibe / etc. Act. 20. Gott hat seine Gemeine erarnet / durch sein eigen Blut. 1. Johan 1. Das Blut Christi Gottes Sohns / reiniget vns von allen sünden / etc.

Sagen demnach recht / wider Osiandrum vnd Stancarum / das der gantze Christus / nach beidē Naturen vnd jhren wirckungen / Sey vnser Erlöser / Mitler vnd Gerechtigkeit / so für Gott gilt. Dauon mag man ferner lesen / in den Fürstlichen Sechsischen Confutationen / in der Siebenden Widerlegung.

D. Maior.

Dawider hat als zum Sechsten / Anno 1552. Doctor Georg Maior / durch offentlichen Druck / wider Herr Nicolaus von Amsdorff / fürgegeben. 1. Gute Werck seind nötig zur Seligkeit / Zum Andern / Niemand wird ohne Gute Werck selig / Zum Dritten / Es ist vnmüglich / das ein Mensch ohne Gute Werck könne selig werden.

Welche wort nach jhrem eigentlichen vnd natürlichen verstande / wie sie an jhn selbst lauten / vnd in allen sprachen gebraucht werden / in sich schliessen Causam &

 Meri-

Meritum, Vrsach vnd Verdienst/ Das ist/bedeuten vnd bringen nichts anders mit sich/Denn/das gute Werck die seligkeit verursachen vnd verdienen. Item/das man durch gute Werck die Seligkeit erlange vnd erwerbe. Item/das es gar wol müglich sey/ durch gute Werck die seligkeit zu wircken/ zu födern / zuerwerben vnd zu bekommen/ Wie er denn selbst diese Rede mit solchem verstande also erkleret / da er bald an gemeltem orte drauff sagt: Durch böse Werck verdienet ja niemand den Himmel/ sondern die Helle / So mus dennoch vnwidersprechlich das folgen / Das / da keine Böse Werck sein sollen/ da müssen gute Werck sein. Daraus er gentzlich schliessen wil / Wie man durch Böse Werck die Helle vnd Verdamnis verursachet vnd verdienet/Also verursache/erwerbe/ erlange/ wircke vnd fördere man auch durch gute Werck den Himmel vnd die Seligkeit. Vnd sölche gute Werck müsse man aller dienge haben/ wolle man anderst in Himmel vnd zur Seligkeit kommen.

Noch deutlicher aber erkleret er solche seine Meinung/vnd den Verstand seiner Reden/ Da er im Sermon von S. Pauli Bekerung C. j. Anno 1553. ausgangen/ausdrücklich also sagt: Hieraus ist klerlich/ Das gute Werck nicht allein auff Erden/sondern auch für Gott im Himmel vns von nöten sein / Also/ das wir dafür die Herrliche Belonunge vnd Vergeltung des Ewigen Lebens vnd der seligkeit empfahen.

Item, Quarta Homiliarum parte, fol. 221. Ob wol das Ewige leben aus gnaden gegeben wird/ so wirds doch keinem gegeben/ er lauffe vnd streite denn Ritterlich/ Das

Das ist/Er habe denn gute Werck. Ibidem, folio 364. Wer das Ewige Leben wil einernten/der mus Gute Werck haben/oder im Newen Leben wandeln. Wie dergleichen Reden mehr in seinen Büchern zufinden. Damit er ja klar affirmiret vnd bezeuget/ auff gut Papistisch/man müsse die Seligkeit auch zugleich mit guten Wercken verdienen/ Oder/ wie er Secunda parte Epistolarum Dominicalium. folio 59. sagt/Durch Newen Gehorsam die Krone des Ewigen Lebens erlangen vnd erwerben.

Ob nu Doctor Maior/oder seine Patronen/vber angezogene seine selbst Erklerung/ gleich wolten verneinen/Das diese wort vnd art zureden/solten Causam vnd Meritum includiren/vnd vermelten Verstand mit sich bringen/ So kan er dennoch nicht leugnen/ Das Doctor Luther selbst in der offentlichen Disputation so er Anno 1537. Primo Junij zu Wittenberg gehaltē/ eben darum̄ solche redē/das sie die Vrsach vn̄ Verdienst vnser seligkeit in sich schliessen/offentlich hat damals verworffen/verstossen/ ausgemustert vnd verdampt/ Vnd sie als eine Papistische/Vntüchtige/Vngereimpte/ Widerwertige/vnd in Theologia Verdechtige vnd Fehrliche Rede/ zuwider S. Paulo vnd der gantzen Heiligen Schrifft/ forthin keines weges wollen hören noch leiden/ In welcher Disputation D. Maior sonder zweiffel gewesen/ Oder weil er Lutheri Schüler ja wil gerümet sein/ als der von derselbigen Lehre nie abgewichen/ solte er sich von solcher Papistischen/verdechtigen vnd Verdampten Proposition/ vnd art zureden/ billich enthalten haben.

Zu dem/kan D. Maior nicht leugnen/das er selbst Persönlich von D. Luthern/in offentlicher Lection gehöret hat/die Fürtreffliche vnd herrliche Auslegung des Spruchs Gene. 22. In deinem Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Da denn dieser Artickel von der Rechtfertigung des Menschen/gantz reichlich vnd deutlich von dem Manne Gottes erkleret/vnd dargegen diese verfluchte Proposition/Gute Werck sind nötig zur seligkeit/auch mit jren glossen/als eine Papistische vnd verfürische Lere offentlich ist widerleget/verworffen vnd verdampt worden. Wie denn der Christliche Leser dauon den letzten Commentarium Lutheri in Genesin/oder den Zehenden Deutschen Wittenbergischen Tomum/fol.536. selbst lesen/vñ daraus vrtheilen mag/mit was Grunde/Fug vnd Gewissen/D. Maior diese Proposition brauche/glosire vnd vertheidige/Vnd wie grewlich er damit diesen vnsern Heuptartickel verfelsche/verfewre vnd vergiffte.

Aber es ist D. Maiori nicht vnbewust/das diese reden solchen verstand in sich haben/vnd Natürlich mit sich bringen. Ist jhm auch nicht ohn gefehr oder vnbedachtsam entfallen/sondern hat damit wissentlich wollen dem Interimistischen Bapstum wider auff die Beine helffen/Wie denn solche Proposition im Interim klar zufinden. Dessen ist er von vielen/freundlich vnd ernstlich in geheim vnd offentlich erinnert vnd vberwiesen worden/aber nie dahin gebracht/seinen Irthumb offentlich zubekennen/zuwiderruffen/vnd der Kirchen welche er damit gar fehrlich geergert/abzubitten/vnd forthin mit Luthero/solche weise im reden zuuerwerf-

fen vnd

sen vnd verdammen/ vnd nach der Heiligen Schrifft vnd art Lutheri diese zu reden/ Sondern hat beide Rede vnd seine Meinung/ als Recht/ mit grosser vngestüme/ vngedult/ vnd Lesterung vnschüldiger Lerer trotziglich vertheidiget/ Eine Glosse vñ Erklerung vber die ander ertichtet/ vñ viel widerwertige vnd schier vnzeliche deutungen darüber gemacht/ vnd erfunden/ Die alle zuerzelen/ alhie zu lang sein würde/ können aber aus andern Büchern/ von trewen Lehrern fleissig zusamen getragen vnd widerleget/ erkant werden. Biss er endlich Anno 1558. eine abgezwungene vñ vermeinte Confession/ Declaration/ oder wie es etliche teuffen/ vnd deuten/ Widerruff/ hat dauon offentlich ausgehen lassen/ darauff beide er vnd seine verwanten hoch trotzen/ Als hab er darin den Artickel von der Rechtfertigung gar richtig vnd gründlich erkleret/ vnd durch solch offentlich Bekentnis seinen jrthumb widerruffen/ vnd der Kirchen dermassen abgebetē/ das numehr niemand ferner vrsach haben könne/ jhm solchen Jrthumb mit warheit fürzuwerffen vnd auffzurücken. So doch darin nicht ein einig wort zu finden/ das er solche seine Papistische rede verdamme/ vnd für seinen Büchern/ darin solche gelert vnd vertheidiget/ die Kirchen vñ Nachkömlinge warne/ sondern in dem er verheisset/ er wolle sie forthin nicht mehr gebrauchen/ Weil sie von seinen Widerwertigen vbel verstanden vñ gedeutet/ so verfichtet er sie noch viel mehr/ Wie er denn in solcher seiner Confession ausdrücklich saget/ Er wisse durch Gottes gnade seinen Widersachern wol zu Antworten/ Er wolle aber vmb Friedens vnd Ruhe der Kirchen/

 nicht

nicht mehr Gezenck dadurch anzurichten/solchs vnterlassen. So von reinem Hertzen gehet es jhm/seinen Jrthumb warhafftig zubekennen/vnd andere dafür zu warnen.

Zudem/hat er seind der zeit gleichwol nicht abgelassen/solche seine Gifft/ in seinen Schrifften auszubreiten/wie solchs von andern gnugsam dargethan. Lest in seinen Alten Tagen dennoch nicht nach/ die auffs höchste zulestern/die jhn dieses Jrthumbs erinnern/den er viel mehr dafür von Hertzen dancken solte. Lest also die liebe Kirche/die er damit zum fehrlichsten geergert/in solchem Ergernis/vnd die Nachkömlinge in Jrthumb stecken. Dafür er zu seiner zeit Gott dem HERRN schwere Rechenschafft wird geben müssen/

Aus diesem waren vnd Notwendigen Bericht/ Christlicher liber Leser/hastu vnsers verhoffens gnugsam verstanden/Das Doctor Maior gantz Papistisch vnd Interimisch/zu wider dem Andern Heuptartickel vnsers Christlichen Glaubens/zuwider der gantzen Heiligen Schrifft/zu wider der Augspurgischen Confession/vnd Schmalkaldischen Artickeln/von der Notwendigkeit der Werck zur Seligkeit/bißher gelehret/vnd solchs Halsstarrig/vnerkant/vnbekant/vnd vnwiderruffen vertheidiget habe/vnd noch vertheige/weil die Bücher vnwiderruffen noch vorhanden/Darumb du dich wol magst für seinen Büchern fürsehen vnd huten.

Wie du aber seinen Jrthumb solt Widerlegen/ vnd dauon recht vrtheilen vnd gleuben/ist oben gnugsam

sam vermeldet/ S. Petrus sagt Actor. 4. Es ist in keinem andern Heil/ ist auch kein ander Name gegeben/ dadurch wir selig werden sollen/ denn der Name Jhesus Christus. Item/ S. Paulus sagt/ 1. Timoth. 1. Jhesus Christus ist in die Welt kommen/ die Sünder selig zumachen/ etc. Dergleichen widerhole die schönen Heuptsprüche Roman. 3. 4. Ephes. 2.

Ist vns nue allein Christus nötig zur Seligkeit/ Ist der allein vnser Erlöser vnd Mitler/ So können ja vnsere Gute Werck darzu nicht nötig sein? Es heist/ Allein mein/ oder las es gar sein.

So sagt D. Luther in der Kirchenpostilla/ vber die Epistel am Newen Jharstage: Vnser Predigt vnd grund des glaubens ist dieses/ das Allein durch den Glauben/ ohne Gesetz vnd Werck/ bestehe die Rechtfertigung vnd seligkeit.

Dergleichen sagt er vber das Euangelium des ersten Sontages im Aduent: Christus treget vnd vberwindet vnsere Sünde/ Todt/ Helle für vns/ vnd thut alles für vns/ das zur Seligkeit vns not ist/ Lest vns nichts darzu thun. Solcher Zeugnissen seind alle seine Bücher vol. Daher er die Lehrer/ so mit Gesetzen vnd Wercken vmbgehen/ die leute dadurch From zumachen/ nennet Zerstörer/ beide der Kirchen vnd der Gewissen. Item/ Falsche Apostel/ Vnterdrücker des Euangelij/ des Todes vnd Aufferstehung Christi/ Vertunckler der Heiligen Sacrament/ vnd Rauber jhres Nutzes vnd Brauchs/ Verleugner vnd Lesterer Gottes/ Geber/ Nemer/ Sophisten vnd dergleichen.

Dauon liese den 6. Artickel der Augspurgischen

Confession / vnd sonderlich den Spruch Ambrosij/ wie wir jhn oben angezogen haben.

Dauon magstu auch ferner lesen die Fürstlichen Sechsischen Confutationen / in der Achten Widerlegung. Item / die Lüneburgische Confession / von den Maioristen.

Iustus Menius.

Dawider hat/ als zum Siebenden / Anno 1556. Iustus Menius/ in eim gedruckten Büchlein/ von der Seligkeit/ Item/ von der Bereitung zum seligen Sterben/ vnd sonst in etlichen Propositionen / fürgegeben/ Das einem Gleubigen Christen zu seiner Seligkeit/ auff das er darinne bestehe/vnd dabey bleiben müge/ noch weiter auch Gute Werck von nöten sein/ Gibt also den Guten Wercken die Krafft/ das sie die seligkeit erhalten / Offentlich zuwider dem Spruch 1. Petri 1. Die jhr aus Gottes macht/ durch den glauben bewaret werdet zur Seligkeit / Item/ zuwider dem dritten Artickel/ da die Kinder sagen: Sondern der Heilige Geist hat mich durchs Euangelium beruffen/ geheiliget/etc. vnd noch erhelt/etc.

Item/ sagt daselbst/ Es sey eine grewliche Adiaphoristerey/ straffen die Lehre/ Das Gute Werck zur seligkeit nötig sein. Item/ die Newe Gerechtigkeit vnd newes Leben/ sey aller ding nötig zur seligkeit. Item/ Gute Werck sind Nötig zur seligkeit / nicht allein im Gesetze/ sondern auch im Euangelio. Item/ der Newe Gehorsam/ oder der Gehorsam gegen den Zehen Geboten/ ist nötig zur Seligkeit/etc.

Ob nu wol Menius im Synodo zu Eisenach/ diesen Maioristischen jrthumb widerruffen/ so ist er doch her-

hernach wider darein geraten/ hat drůber seine Kirche vnd Vocation zu Gota heimlich verlassen/ sich zu den Adiaphoristen gesellet/ jr Patron vnd Fůrsprach worden/ Alda auch durch etliche Schrifften/ erschreckliche Lesterūg/ wider vnschůldige reine Lerer ausgeschůttet/ Vnd darin sich offentlich widerumb erkleret/ das er die Papistische vnd Interimistische Proposition Maioris (Gute Werck seind nötig zur seligkeit) mit nichten könne noch wölle verdammen/ Alles zuwider dem Grunde/ den wir hiebeuorn zu diesem Heuptartickel geleget. Vnd ob er wol hart leugnet/ Er sey von der reinen Lehre vnd Schrifften Lutheri gar nicht abgefallen/ So zeugen doch dauon das widerspiel seine Schrifften/ Als: Verantwortung/ etc. Item Kurtzer Bescheid. Item/ Bittere Warheit/ etc. Vnd dargegen/ Illyrici, Ambsdorffij, Anthonij Ottonis, vnd anderer gegenschrifften/ so dazumal Anno 1557. vnd 58. in offentlichem Druck ausgangen.

Also haben wir bißher erzelet/ von wem/ vnd wie zu diesen vnsern zeiten/ nach D. Luthers Tod/ die Heupt lehre des 2. Artickels vnsers Christlichen glaubens sey angefochten vnd verfelschet worden. Als Erstlich/ zur zeit des Interims/ in welchem fast das gantze Bapstum̃ ist wider bestetiget/ vnd von vielen/ zum teil auch von den Adiaphoristen/ so sich zuuor/ zur ersten waren Augspurgischen Confession bekant/ angenomen worden. Darnach/ wie Osiander den Artickel von der Gerechtigkeit/ so fůr Gott gilt/ habe verfelscht/ vnd denselbigē gegrůndet auff Christi Göttliche/ Wesentliche/ Gerechtigkeit/ in vns wonend. Stancarus auff die

 blosse

blosse Menschwerdung Christi/ von seiner Göttlichen Natur abgesondert. D. Maior vnd Menius nicht allein auff Christum/ vnd den glauben/ Sondern auch auff vnsere Gute Werck vnd Newen Gehorsam/ derer wir zur gerechtigkeit vnd seligkeit Notwendig bedürffen. Alles wider den Andern Heuptartickel/ darinne „ wir bekennen/ Allein Jhesus Christus/ Warer Gott „ vnd Mensch/ habe vns Verdampte Menschen/ durch „ sein Blut/ Todt/ Aufferstehung/ volkommenen Ge„ horsam vnd Verdienst/ von Sünde/ Todt/ vnd aller „ gewalt des Teuffels erlöst/ vnd für Gott gerecht/ an„ genem vnd selig gemacht/ welchs wir allein durch den „ glauben müssen fassen/ vns appliciren vnd zueignen. Bey welcher Heuptlehre wir durch Gottes gnade/ gedencken zu bleiben.

Es vernimet aber der Christliche Leser/ aus allen oberzelten Verfelschungen/ vnd sonderlich aus dem Maiorismo/ Wie hefftig der Teuffel/ aus dem Interim/ durch Hochgelarte Ansehnliche Leute/ diesen vornemen Heuptartickel/ vnsers Christenthums angefochten/ vnd zuuorfelschen sich vnterwunden. Vnd wie trewlich vnd nützlich dazumal vnd biß daher reine Eiuerige Prediger gehandelt/ die solche Jrthumen in der Kirchen Gottes mit nichten haben dulden noch leiden wollen. Wie denn noch heut zu Tage alle rechtschaffene Diener der Kirchen schüldig/ diesen Jrthumen mit Mund vnd Federn zu widersprechen. Sintemal diese Verfelschungen offentlich wider die Krafft des Leidens Christi streiten/ dadurch wir allein gerecht vnd selig werden. Da dargegen diese Jrthume aus-

druck-

drücklich auch vnsere Gute Werck / Vernewerung vnd gehorsam nötig erfordern / sollen anders wir armen Verlornen vnd Verdampten Sünder entlich selig werden.

Zu dem / machet sonderlich der Irthumb Maioris die Verheissung des Ewigen lebens vngewiss / vnd führet die Blöden vnd Verzagten Gewissen stracks in Verzweiffelung. Denn ist es vnmüglich / ohne Gute Werck selig werden: Vnd aber ein Armer Sünder auffm Todbette / sich wenig oder gar keiner Guten / sondern vnzelichen Bösen Werck kan erinnern / So mus erfolgen / das durch solche Interimistische Lehre Maioris vnd Menij / ein Armer Sünder mus verzweiffeln.

Zum Dritten / vermenget auch dieser Irthumb das Gesetz mit dem Euangelio / welchs allein von der seligkeit lehret. Do dargegen das Gesetz von vns die grosse schuld der guten volkommenen Werck fordert / welche wir nimmermehr bezalen / noch dadurch selig werden können. Wollen jetzt geschweigen / das solcher Irthumb Maioris vnd Menij / die Papisten vnd andere Widersacher des Euangelij / sehr stercket / viel der vnsern ergert / zweiffelhafftig vnd vngewis machet / vnd jemmerlich verwirret / Darumb denn jederman sich billich dafür hat zu hüten.

Zum Dritten.

Von der Bekerung.

WAS den Dritten Heuptartickel vnsers Christlichen Glaubens / von der Heiligung anlanget / gleuben / lehren vnd bekennen wir /

nach der Lehre des Catechismi / Das wir nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft / an Jhesum Christum vnsern HErrn gleuben / In welchen worten klar angezeiget wird / das die Vernunfft vnd vnser Freyer Wille / in Glaubens oder Geistlichen sachen / gar keine Synergi / Mitwirckung / Krafft / noch einig vermügē habe.

Darnach / woher es denn komen müsse / so wir erleuchtet vnd bekeret werden / gleuben / vnd durch den Glauben Heilig / vnd zur seligkeit erhalten werden sollen / Nemlich / das solch Werck der Bekerung vnd Seligkeit allein des Heiligen Geistes gnade vnd wirckung sey / der mus vns beruffen / samlen / erleuchten / heiligen / vnd bey Jhesu Christo erhalten.

Zum dritten / Wird auch alhie angezeiget / Durch was Mittel / Form vnd Weise / der Heilige Geist solches ausrichte. Nemlich / 1. Berüffet vnd samlet er vns durchs Wort vnd die Heiligen Sacramenta. 2. Dadurch ist er Krefftig / Erleuchtet vns / gibet innerlichen Verstand / Gottes gnedigen Willen zuerkennen / dem Eusserlichen Wort vnd Beruff zu gleuben vnd zu folgen / Dadurch heiliget vnd ernewet er vnser Hertz / Regieret vnd stercket vns / den Alten Adam in vns zu Tödten. Item / dadurch erhelt er vns in rechtem waren glauben / vnd Beruff der Seligkeit / bestendig bis ans Ende zubleiben.

Auff solche einige / ewige / vnwandelbare weise wird die gantze Christenheit / vom heiligen Geist beruffen / gesamlet / erleuchtet / vnd bey Jhesu Christo erhalten / Vnd ist demnach kein andere weise der Bekerung / in heiliger Schrifft gegründet / Welche wir nu stückweis nacheinander / mit guten Zeugnissen Heiliger Schrifft beweisen wollen. Erst-

Erstlich/ Das der Natürliche/ Adamische/ Unbekerte Mensch/ durch die Erbsünde an seiner gantzen Natur vnd Wesen/ nicht allein gar verderbt sey/ vnd demnach gar keine Krafft/ Vermügen/ Neigung/ Bewegung/ Verstand/ Willen/ Wirckung/ Mitwirckung/ Modum agendi, Vehigkeit/ Geschickligkeit/ oder Tügligkeit habe/ in Geistlichen sachen/ etwas Gott angenems/ vnd vns heilsam/ zugedencken/ zubegreiffen/ zuuerstehen/ zu gleuben/ anzunemen/ auzufahen/ zumitteln/ zuuolbringen vnd zubehalten/ vnd dadurch sich zur Gnade zubereiten/ vnd jhm zur bekerung/ glauben vnd Seligkeit mit zuhelffen/ Sondern das er auch an stad des verlornen ersten Göttlichen Bildes/ vnd aller guten Krefften/ entpfangen habe/ allerley Böse/ Gott/ seinem Wort vnd Willen widerwertige Neigunge/ Treibunge vñ vermügen/ einen Willen zu allem bösen/ lebendig vnd hitzig/ vnd dagegen Gottes Gericht feind vnd hessig/ Einen Verstand voller Jrthumb vnd Abgötterey/ etc. Solchs ist oben im Ersten Heuptstück des Catechismi/ Von der Erbsünde mit vielen Sprüchen bewiesen.

Darüber zeugen solchs folgende der H. Schrifft gründe/ die vom Menschen ausdrücklich sagen/ das er mit alle seinem vermügen/ krefften vnd wirtkungen/ in Geistlicher sachen/ Geistlich tod sey. Wie Math. 8. Luc. 9. Johan. 5. Roman. 5. Ephe. 2. vnd 4. wir darumb Todte genennet werden/ Als/ das/ so wenig der Leiblich Todt ist/ etwas weis/ kan oder vermag/ zu etwas Vehig/ Thetig vnd Tüchtig ist/ in Eusserlichen Leiblichen dingen/ denn das er verfaule vnd zu Asche werde:

Also / Der Geistliche Todt ist / hat eben so wenig Krafft / Macht / Witz vnd Verstand / sich damit zur Bekerung / Glauben / Gerechtigkeit vnd Seligkeit zuschicken vnd zufordern.

Derhalben denn auch die Heilige Schrifft / den Menschen nennet Finsternis. Esaiæ. 60. Johan. 1. 3. 9. Item / 2. Corinth. 4. 6. Ephe. 5. Actor. 22. Item / Nennet jhn Blind vnd vnuorstendig. 1. Corinth. 2. Also / das vnsere Natur (wie D. Luther sagt / in der Kirchenpostilla / vber die Epistel Trium Regum) in Geistlichen sachen / stock / star / vnd gar Blind ist. Item / „ 2. Tomo Jenensi Deutsch / fol. 342. nicht vermag ein „ Haar breit anzuzeigen / welchs dieselbigen dinge sein / kan mit aller Menschlichen Klugheit nicht einen Buch„ staben der Göttlichen Weisheit verstehen / Ja / wie er „ in Genesin sagt vber das Achte Capittel: Wenn nur „ ein Füncklein Gottes Erkentnis noch vbrig im Men„ schen blieben were / so weren wir viel anders / als wir „ leider jetzund sein.

Eben darumb nennet vns die Heilige Schrifft / des Teuffels Gefangne / sein Bilde vñ Laruen / Matth. 12. Ephe. 2. vnd 6. 2. Timoth. 2. Denn wir thun vnd lassen müssen / was jhm gefelt / wie er vns zeumet / führet / leitet / reitet vnd regieret. Daher Christus sagt / Johannis am 8. Jhr seid von dem Vater dem Teuffel. Item / nennet vns der sünden Knechte / vnd vnter die Sünde verkaufft. Johan. 8. Roman. 6. 7. 2. Petri 2. Nennet vns das gantze Vnuormügende vnd Vntüchtige. Roman. 3. Psalm. 14. 2. Corinth. 3. Nennet vns Pasſiuam Materiam, Eine solche verderbte Creatur /

die

die nur leiden mus/ das Gott/als der Meister/vns an- ders schaffe vnd vernewere/Seind in seiner Hand/wie ein Thon/Stein vnd Todt Bild/in der Hand eines Töpffers vnd Bildhawers. Jeremiæ 18. Ezechielis 11. 16 Roman. 9. Esaiæ 45.

Jtem/Nennet vns Feinde der Gnaden Gottes/ die nur seinem Wort/Geist vnd Gnaden für vnd für widerstreben/ Wo Gott nicht aus gnaden ein ander Hertz/Mut vnd Sinn in vns schaffet vnd wircket/ Matth. 12. Roman. 8. etc. Gene. 6. Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen/ denn sie seind Fleisch. Daher sie Gott nennet Deuter: 10. Halsstarrige/Ezechiel. 13. 16. Steinerne Hertzen/ Das ist/Vngehorsame/Widerspenstige/ vnd Vnben- dige. Rom. 7. Actor. 8. Widerstrebende. Gal. 5. Wi- der den Geist gelüstende. So gar ein erschrecklich Bil- de ist es nuemehr nach dem Fall vmb den Menschen worden/in des Natur nicht allein nichts guts mehr ist/ sondern alles arges von jugend auff jmmerdar.

Zum Andern/ soll aber der Mensch bekert/ver- newret wider geboren vnd erleuchtet werden/ sich kön- nen in Geistliche sachen schicken/Gott vnd seinem wor- te gleuben/heilig/rein/ vnd zur seligkeit bewaret vnd erhalten werden/ Solchs mus allein der heilige Geist aus gnaden thun/schaffen/wircken/ geben/ anfahen/ mitteln vnd volbringen/Der mus vns beruffen/ sam- len/erleuchten/heiligen vnd erhalten/ ohne all vnser zuthun vnd mitwircken/ Wie wir alhie im Catechis- mo ausdrücklich hören/ vnd solches ferner folgende Sprüche zeigen.

Psal. 100. Der HErr hat vns gemacht/vnd nicht wir selbst zu seinem Volck/vnd zu Schaffen seiner Werde. Psalm. 114. Nicht vns HErr/sondern deinem Namen gib die Ehre. Esaiæ 54. Sie müssen alle von Gott gelehret werden. Oseæ 13. Israel/ du bringest dich in Vnglück/dein Heil stehet allein bey mir. Joha. 1. Wie viel jhn auffnamen/denen hat er macht gegeben/ Kinder Gottes zuwerden/die an jn gleuben/ Die nicht von dem Geblüt des Fleisches oder Mannes / Sondern von Gott geboren sind. Ibidem/ Aus seiner fülle haben wir alle entpfangen. Actor. 11. Die Hand des HERRN war mit jhnen/ vnd eine grosse Zaal ward gleubig/ vnd bekert sich zum HERrn. 1. Corinth. 1. Wer sich rühmet/der rühme sich des HErrn. 1. Cor. 15. Von Gottes gnaden bin ich/was ich bin. 1. Cor. 4. Was hastu/ das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast/ was rümestu dich denn/ als der es nicht empfangen hette?

Dauon heist nu Esaiæ 64. Item/Roman. 9. Gott ein Töpffer/beide nach der Ersten schaffung/vnd nach der Widergeburt.

Daraus wir klar hören/ Das Gott allein in der Widergeburt/sey vnser Schöpfer/ Newgeberer/Wircker/Erleuchter/Erquicker/Vernewer vnd Heiligmacher oder Bekerer / Hat keinen Mitgehülffen / darff auch keines/ so wenig Gott vnser bedorfft hat/ vns zuschaffen vnd zuerlösen. Sollen wir in vnserm Hertzen Erleuchtet werden/das mus Gott thun. 2. Corinth. 4. Christus das ware Liecht/mus alle Menschen erleuchten. Johan. 1. Sollen wir den Geist der Weisheit vnd

Offen-

Offenbarung haben in seinem Erkentnis / Erleuchte Augen / auff das wir wissen / welchs die Hoffnung sey vnsers Berufs / solchs mus thun Gott vnsers HErrn Christi / der Vater der Herrligkeit. Ephe. 1. Sollen wir rechten verstand bekomen / zulernen seine Befehl / das mus der HERRE schaffen. Psalm. 119. Sollen wir wissen / das Christus des lebendigen Gottes Son sey / Das wird der Himlische Vater / vnd nicht vnser Fleisch vnd Blut müssen offenbaren. Matth. 16. Sollen wir ein verstendig Hertz / sehende Augen / vnd hörende Ohren haben / die mus Gott geben. Deut. 29. Euch ists gegeben / spricht Christus Matth. 13. zu seinen Jüngern / zuuernemen die Geheimnis des Himelreichs / diesen aber ists nicht gegeben. Sollen wir ein new Hertz haben / das Gott recht erkenne / Das mus er auch schaffen / Jeremiæ 29. Psalm. 51. Sollen wir Jhesum einen HERRN heissen / so mus es der Geist wircken. 1. Corinth. 12. Sollen wir drauff mercken / was man redet in Gottes Wort / dazu mus Gott das Hertz öffnen. Actor. 16. Sollen wir in seinen Geboten wandeln / dazu mus Gott seinen Geist mitten vnter vns senden. Ezechielis 36. Soll in vns ein gut Wollen vnd Volbringen sein / Das mus Gott wircken vnd geben. Philippern 2.

Also vornemlich / soll auch in vns ein rechtschaffner Glaube sein / der Christum / sein Verdienst / Wolthaten vnd die Gnade / so vns im Euangelio angeboten / vnd vorgetragen wird / ergreiffe / vnd dadurch wir gerecht vnd selig werden / Der mus ohn alle Natürliche mitwirckung vnsers Freyen Willens / allein aus gnaden /

 von

von Gott kommen. Solchs zeuget Christus ausdrück-
lich/Johannis 6. Niemand kan zu mir kommen / es
werde jhm denn vom Vater gegeben. Item / Das ist
Gottes Werck/das jhr gleubet/an den/ den er gesand
hat. Ephes. 2. Aus gnaden seid jhr Selig worden/
durch den Glauben / vnd dasselbige nicht aus Euch/
Gottes gabe ist es/nicht aus den Wercken/das sich nie-
mand rühme. Philip. 1. Euch ist gegeben vmb Chri-
stus willen zuthun/das jhr nicht allein an jhn gleubet/
sondern auch vmb seinet willen leidet. Coloss. 2. Jhr
seid aufferstanden in Christo / durch den glauben/den
Gott wirckt. 1. Petri 1. Die jhr durch Christum gleu-
bet. Hebreor. 12. Lasset vns sehen auff Christum/ den
Anfenger vnd Vollender des glaubens. 1. Petri 1. Die
jhr aus Gottes Macht / durch den glauben bewaret
werdet zur Seligkeit.

Aus diesen Zeugnissen hören wir ausdrück-
lich/Das vnser Heiligung vnd Bekerung sey allein
ein Werck Gottes/darzu wir jm lauter nichts können
helffen/vnd das in sonderheit der glaube an Christum
ein pur lauter Werck / Geschenck vnd Gabe GOttes
sey/ohn alle Mitwirckung vnsers Adamischen Wil-
lens / vom Heiligen Geiste gewircket vnd gegeben/
Wie Lutherus sagt in seiner Kirchenpostilla vber die
Neunde Dominica Trinitatis: Der rechte Glaube
„ lest sich nicht mit vnsern Gedancken machen/Sondern
„ ist ein lauter Gottes Werck/ohn alles vnser zuthun/ in
„ vns/Ja/es ist ein solch gros Werck / wenn Gott den
„ Glauben in vns schaffet/sagt Lutherus Tomo 2. Je-
„ nisch /folio 326. Als wenn er Himel vnd Erden wider
„ schaffet. Zum

Zum Dritten / Das der Heilige Geist / durchs Euangelium / Das ist / durch das gantze Predigampt / durch das Mündliche Wort des Gesetzes / Euangelij / Absolution / durch die Tauffe vnd Nachtmal des HERRN / als durch Mittel / von Gott dazu geordnet / vns beruffe / samle / heilige / ernewere / gleubig vnd selig mache / Das zeugen neben dem Catechismo / auch folgende Sprüche.

Jeremiæ 26. Predige allen Stedten Juda / alle Wort die ich dir befohlen habe / jhnen zusagen / ob sie vielleicht hören wollen / vnd sich bekeren / etc. Lucæ 24. Also muste Christus Leiden / vnd Aufferstehen / vnd Predigen lassen in seinem Namen / Busse vnd Vergebung der Sünden / etc. 1. Petri 1. Jhr seid wider geboren nicht aus vergenglichem / sondern aus vnuorgenglichem Samen / Nemlich / aus dem lebendigen Wort Gottes / das da Ewiglich bleibet. Jacobi 1. Gott hat vns gezeuget nach seinem Willen / durch das Wort der Warheit / auff das wir weren Erstlinge seiner Creaturen. Matth. 28. Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Völcker / vnd Teuffet sie / im Namen / etc. Marci 16. Prediget das Euangelium allen Creaturen / Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig / etc. Joha. 3. Es sey denn / das jemand wider geboren werde / aus dem Wasser vnd Geist / kan er nicht ins Reich Gottes kommen. Tito 3. 1. Petri 3. Matthei 26. Nemet hin / Esset vnd Trincket / etc.

Das seind des Heiligen Geistes Organa / oder Instrumenta / dadurch er sein Werck der Heiligung wircket vnd volbringet. Bey solchem Mündlichen

 Wort

Wort vnd Sacrament/ Das ist/ Predigampt / ist er jnwendig kreffig / gibet dadurch inwendig gedeien/ vnd schaffet Frucht/ Wil auch ohne solche Mittel nicht wircken/ noch krafft geben/ wie widerumb / GOTtes Wort/ Gesetze/ Euangelium/ Absolutio/ vnd Sacramenta/ ohne den Heiligen Geist / vmb sonst geprediget/ gehandelt/ gehöret vnd gebraucht werden / Wie S. Paulus klar saget/ 1. Corinth. 3. So ist nu weder der da Pflantzet/ noch der da Begeust/ etwas / Sondern GOTT/ der das gedeien gibet. Johannis 6. Es stehet geschrieben/ in den Propheten / Sie werden alle von Gott Gelert sein / Wer es nue höret vom Vater/ vnd lernets / der kömpt zu mir. 1. Johannis 5. Wir wissen/ das der Sohn Gottes kommen ist/ vnd hat vns einen Sinn gegeben / das wir Erkennen den Warhafftigen. Actor. 16. Soll die Lydia drauff acht geben/ was von S. Paulo geredet wird/ so mus jhr der HERR das Hertz aufftbun.

Daraus wir denn hören/ das der Mensch zu seiner Heiligung oder Bekerung/ lauter nichts kan helffen/ Sondern sie ist allein des Heiligen Geistes Werck/ welchs er durchs Wort vnd die heiligen Sacramenta/ jnwendig in Menschen wircket vnd volbringet. Auff solche vnd keine andere weise seind bekeret worden/ alle die wider geboren worden sein/ Sollen vns auch auff keine andere Lehre / Form noch Weise / führen vnd verleiten lassen.

Dauon wird man ferner klaren/ guten vnd gleichformigen Bericht finden/ in der Ersten/ Alten/ vnuerruckten Augspurgischen Confession/ im 18. Artickel/ welche

welche rein vnd vnuerfelschet nachgedruckt ist zu Jena/ Vnd im 6. Theil der Bücher Lutheri/ fol. 391. Diese wort erzelet: Vom Freyen Willen wird also gelehret/ " Das der Mensch etlicher massen einen Freyen Willen " hat/eusserlich Erbar zu leben/vnd zu wehlen/vnter de- " nen dingen/so die Vernunfft begreifft/Aber ohn Gna- " de/Hülffe vñ Wirckung des heiligen Geistes/vermag " der Mensch nicht Gott gefellig zuwerden/ Gott hertz- " lich zu fürchten/zulieben/oder zugleuben/oder die An- " geborne böse Lust aus dem Hertzen zuwerffen / Son- " dern solchs geschicht durch den Heiligen Geist / wel- " cher durch Gottes Wort gegeben wird/Denn Paulus " spricht 1. Corinth. 2. Der Natürliche Mensch verni- " met nichts vom Geist Gottes /etc. "

Dawider hat Anno 1552. Philippus Melanthon/in seinen newen Locis Communibus/ausdrücklich gesetzt vñ vertheidiget die Definition: Der Freye Wille im Menschen ist eine krafft/ dadurch er sich zur Gnade kan keren/ vnd jhme dieselbige zueignen. Setzt auch daselbst ausdrücklich/Der Freye Wille in Dauide thu auch etwas/da er höret die Buspredigt Nathans. Darneben erkleret er sich noch deutlicher/in seinen Locis/Anno 1545. 52. 55. Item/im Examine ordinandorũ, Das in der Bekerung des Adamischen Menschen drey Vrsach zusamen kommen/Der Heilige Geist/ Gottes Wort vnd des Menschen Wille/ der dem Wort beyfall gibet vnd nicht widerstrebet/Wil mit nichten das des Menschen Wille in der Bekerung müssig/Sondern Synergon/Mitwirckend sein soll. So er doch zuuor mit Luthero Bestendiglich geleret/Das die Selige Bekerung

Philippus Melanchthon.

des Menschen im Anfange / Mittel vnd Ende / allein Gottes gnedige wirckung sey. Wie er denn vber das II. Capittel Matthei folio 27. Anno 1523. ausgangen / klar sagt: Dieser Spruch (Ich dancke dir Vater / HERR Himmels vnd der Erden) stürmet wider die / so da meinen / es stehe in vnserm Freyen Willen / gleuben vnd bekeret zuwerden / vnd stimmet aller dinge vberein mit dem Spruch Johannis 6. Niemand kömpt zu mir der Vater zihe jhn denn / etc. So sagt er vber Johannem cap. I. folio 22. damals ausgangen: Es ist allein Gottes Werck / eine Newe Creatur werden. Vornemlich aber mag man lesen / den Commentarium vber die Epistel zun Römern / Anno 27. zu Wittenberg ausgangen / vnd dazumal von Johanne Agricola verdeutscht / mit D. Luthers Vorrede / darinne er vber den Spruch Pauli Roman. 8. Die der Geist Gottes treibet / die seind Gottes Kinder / Also schreibet: Es folget fein auff ein ander / die durch den Geist Gottes getrieben sind / Das ist / die Ernewert werden / durch den Heiligen Geist / in welchen gecreutziget vnd getödtet wird der Alte Esel. Vnd ist Meisterlich gesetzet / die durch den Geist Gottes getrieben werden / Denn damit nimpt er dem Freyen Willen alle Krafft. Denn sonst lehren die Schullehrer / Das der Wille mit der Gnade wircke. Paulus aber gibet dem Geiste die gantze wirckung / vnd dem Willen nichts / Ja / der Wille im Menschen ist eben das Stück / das da getödtet soll werden / durch den Geist. Darumb kan der Wille nicht zugleich wircken / etc. Item / saget Cap. 6. daselbst: Die Vernunfft ist des Worts nicht vehig noch begreiflich.

Da.

Da hören wir gar einen reinen Lutherischen Philippum / Wie er sich denn dazumal in mehr seinen Schrifften also erkleret. Aber in seinem Alter / vnd bald nach Doctor Luthers Tode / hat er sich gar verkeret / Wie zum theil oben angezeiget / Vnd solchs fürnemlich auch daraus zubeweisen / Das er für seinem Ende / den 18. Artickel der Ersten reinen Augspurgischen Confession / dermassen verendert / Das er dadurch die Synergiam oder Mitwirckung des Freyen Willens / in der Menschen Bekerung / hat vnuerholen vnd ausdrücklich einführen vnd bestetigen wollen Wie man solchs im Neunden Witenbergischen Theil / folio 307. Item / in seinem Corpore Doctrinæ / in Art. 18. fol. 13. lesen mag. Denn alda wird mit besonderm fleiss hinein gesetzt Christi Spruch: Ohne Mich könt ihr nichts thun / Welchs (ohne mich) wird zu etlich maln erkleret / durch die Wort: Vns wird vom Heiligen Geist geholffen / Nicht / das vnsere Bekerung in der allein / vnd gentzlichen Hülffe des Heiligen Geistes stehe / Sondern / das er vns Mitwirckenden mus zu hülffe komen / Darumb er denn hinan setzt den spruch Pauli / Der Geist hilfft vnser schwacheit auff / Welcher Spruch nicht von den Vnbekerten redet / sondern von denen / so albereit bekeret worden sein.

Also in der Ersten Alten Apologia / wie sie Tom. Jen. fol. 474. b. nachgedruckt / stehen vber dem 18. Artickel diese Wort: Nu kan ein Böser Baum nicht gute Früchte tragen / Vnd ohne glauben kan niemand Gott gefallen / Darumb / ob wir gleich nachgeben / das in vnserm vermügen sey / solch Eusserlich Werck

zuthun/so sagen wir doch/ Das der Freye Wille vnd Vernunfft in Geistlichen Sachen NICHTS vermag. Vnd hernach: Darumb/ etc. Aber Newgeboren werden/ Inwendig ein ander Hertz/ Sinn vnd Mut kriegen/ das wircket ALLEIN der Heilige Geist/etc. Das ist sehr wol/ rein vnd recht geredet/ Denn durch das (Nichts) wird dem Menschen alles genommen/ Durch das (Allein) wird dem Heiligen Geist alles gegeben/vnd dadurch die gantze Synergia ausgeschlossen.

Aber da mercke abermal/ Das in der Newen verenderten Apologia Tom. Vuitten. 9. fo. 361. b. der Text vbel verkert vnd verruckt ist. Denn so lauten die Wort: So sagen wir doch/ das der Freye Wille vnd Vernunfft in Geistlichen Sachen ALLEIN nichts vermag: Vnd hernach: Darumb/etc. Aber Inwendig ander Hertz/ Sinn vnd Mut kriegen/ Glauben vnd Furcht gegen Gott/ Das wirckt der Heilige Geist. Hie wird das (Allein) ausgelassen/vnd oben zu dem (Nichts) gesetzt/ dadurch ausdrücklich vnd Listiglichen der Synergi wird auffgeholffen.

Also ferner in der Alten vnuerruckten Augspurgischen Confession/ im 5. Artickel/ Tomo Jenensi 6. folio 389. b. stehen die Wort: Solchen Glauben zuerlangen/hat Gott das Predigampt eingesetzt/ Euangelium vnd Sacramenta gegeben/ dadurch als durch Mittel/der Heilige Geist wircket/ wo/ vnd wenn er wil/in denen so das Euangelium hören/ solchs ist gar recht vnd wol geredt.

Aber in der andern Newen verenderten stehen/ To.

Wit-

Wittenberg. 9. deutsch/ fol. 306. b. diese wort: Dazu hat Gott das Predigampt eingesetzt/ Das Euangelium zu Predigen/ Welchs anzeiget Gottes Zorn vber die Sünde/ vnd darbey anbeut Vergebung der Sünden/ allen Menschen/ Also/ das alle die/ so erschrecken für GOttes Zorn/ vber die Sünde/ vnd dagegen sich Trösten mit der Zusage/ im Euangelio geprediget/ vnd gleuben/ das Gott jhnen gewisslich vergebe vmb Christus willen/ nicht von wegen jhrer Rew/ Wirdigkeit oder Werck/ diese alle haben gewisslich Vergebung der Sünden/ Vnd mit solchem Trost/ so wir Gottes Zusage vnd Euangelium fassen vnd gleuben/ wird der Heilige Geist mit gegeben in vnsere Hertzen/ Denn der Heilige Geist wircket durch das Leibliche wort/ gehöret oder gedacht/ so wir das Euangelium fassen/ daran zugleuben/ Wie S. Paulus lehret Galat. 3. Das wir den verheissenen Geist durch Glauben entpfahen. Eben solche Wort wirstu finden in Corpore Doctrinæ Philippi Melanchtonis. Da du Augēscheinlich sihest/ Wie in der Ersten Alten Confession/ der Glaube eine Gabe vnd Werck des Heiligen Geistes genennet wird: Also in der Newen Verfelschten/ wird nicht allein der wirckung des Heiligen Geistes nicht gedacht/ Sondern es wird auch der Glaube vnd das annemen/ dem Heiligen Geiste vorgesetzt vnd fürgezogen/ die Synergiam zu bestetigen.

Daraus vernimestu nu/ Christlicher lieber Leser/ wie nicht allein ein grosser vnterscheid sey/ zwischen der Alten vnd Newen Augspurgischen Confession vnd Apologia: Sonder wie zeitlich der Hochgelarte Man

Philippus Melanchton angefangen habe/ diesen Hohen Artickel/darüber D. Luther so hefftig gestritten/ zuuerfelschen/vnd der Synergiæ/als mehlich/ verdackter vnd verschlagener weise/ auff die Beine zuhelffen. Darumb es auch hoch von Nöten/ das dieser Artickel wol gegründet werde/ vnd dich nicht lassest von der Ersten Alten waren Confession vnd Apologia/noch den oben angezogenen Zeugnissen abfüren.

Diesem jhrem Præceptori/ haben hernach gefolget/D Georg Maior/welcher eben auff solchen schlag von der Bekerung des Menschen redet/ Homilia 3. pag. 3. 9. 6. Item/D. Paulus Eberus in Confeßione de Libero Arbitrio. Darin er auff gut Erasmisch saget: Der Mensch könne dem Befehl vnd Verheissung Gottes/ willig gehorsamen. Wie sie dessen von andern gnugsam seind in offenen Schrifften vberweiesen.

D. Pfeffinger.

Dawider hat in sonderheit Anno 1555. Doctor Johan Pfeffinger/durch etliche gedruckte Propositiones vnd offentliche Disputation zu Leiptzig/die Synergi oder Mitwirckung des Freyen Adamischen Willens/ in der Bekerung des Menschen/ohne Schew gelehret vnd bestetiget. Vnd also das Fewer vnd Zanck der Synergisterey am ersten durch offentliche Disputation angezündet/ darüber Er vnd seine Vorwanten noch heut zu Tage hefftig halten vnd streiten/Vnd die jhnen widersprechen/ vnd solch allgemein fehrlich Fewer der Kirchen gerne leschen wolten/aus dem Lande helffen verjagen vnd verfolgen.

Vnd ist erschrecklich vnd zubeklagen/das eben der Artickel von der Bekerung des Natürlichen Adamischen

schen Menschen/welchen D. Luther im anfange auffs aller fleissigste erkleret/verfochten/vnd durch GOttes gnade wider die Papisten/vnd Erasmum bestendiglich erhalten/vnd dadurch seiner heilsamen Lehre/gleich den Ersten Stein vnd Grund geleget hat/ so grewlich soll verfelscht/verkert/vnd dadurch allerley Irthumen Thür vnd Fenster auffgemacht werden/Sonderlich von denen/die noch Lutheri Discipuli/vnd seine besten Freunde/vnd der Kirchen Nützlichste Regenten wollen gerühmet sein: Aus gerechtem Zorn Gottes/Wer das Liecht hasset/soll im Finsternis wandeln/Wer nicht mit Christo samlet/der mus zurstrewen/vnd wer Præceptores/Vater vnd Mutter lieber hat denn Christum/soll auch seiner widerumb nicht werd sein.

Wie aber Doctor Pfeffinger in seinen Propositionibus diesen Heuptartikel vnsers Catechismi/wider die gantze Heilige Schrifft/Augspurgische Confession/vnd Schrifften Lutheri/habe verfelscht/wollen wir vnterschiedlich daraus hören.

Erstlich/schreibet er dem Heiligen Geist in der Bekerung des Natürlichen Menschen/nicht das gantze Werck der Heiligung/Erleuchtung oder Bekerung zu/Sondern gibet jhm nur ein Bewegung/ein Nebenhülff/vnd das er des Menschen Mitwirckung bestetige vnd stercke. Denn so sagt er Propositione 12. 32. 34. Dem Heiligen Geist/so den Verstand vnd Hertz beweget/soll man nicht widerstreben/sondern so viel an vns ist/beyfallen. Item/Proposi. 13. Die jnnerliche/Gott wolgefellige Bewegung oder Tugend/kan nicht ohne hülff des Heiligen Geistes geschehen/in denen/

 die

die jhn vmb hülffe anruffen. Item/Proposi. 36. Welcher Sinergi/oder Mitwirckung vnsers Willens/der Heilige Geist hilfft/vnd bestetiget.

Daraus wir klar hören/Das D. Pfeffinger in dem Traum stecke/Der Natürliche Mensch/ so viel an jm ist/habe noch etwas vbriges in seiner Natur/dadurch er könne jhm zu seiner Bekerung helffen vnd dienen/da jhn nur der Heilige Geist bewege/ jhm die Hand biete/vnd auff helffe/ vnd jhn darin stercke vnd auffrichte. Vnd sey demnach die Bekerung mit nichten allein des Heiligen Geistes Werck/ der den Menschen mit seinen Gaben allein mus erleuchten/im rechten Glauben heiligen vnd erhalten.

Zum Andern/Vnd damit man daran nicht zweiffele/Das im Natürlichen Menschen/ sey eine Synergi oder Mitwirckung/zur Bekerung/ dem Menschen behülflich/bekennet er solchs/ als zum Andern ausdrücklich/Propositione 34. Wir eignen vnserm Willen eine Synergiam/Das ist/ eine Mitwirckung zu/ wie gering sie auch ist. Wie beweist er aber solchs? Propositione 36. Denn S. Paulus sagt/ Wir seind Gottes Gehülffen oder Mitwircker/etc. Das heist die schrifft wol citirt/wie der Teuffel den Psalter/Math. 4. Wir fragē/was der Natürliche Adamische Mensch vermöge zu seiner selbst Bekerung/So antwortet vns D. Pfeffinger/Die Bekerten Apostel vnd andere erleuchte Kirchendiener/seind Gottes Mitgehülffen im Predigampt.

Zum dritten/Was ist es denn für eine Synergi/ oder mitwirckung/hülff/vnd mitwirckende vrsach/die

noch

noch im vnbekerten Natürlichen Menschen ist? Antwort D. Pfeffinger/ Es ist ein Assensus oder beyfal des gehörten worts/ der natürliche Mensch kan das wort/ so er hört/ annemen/ begreiffen/ vñ dem nicht widerstreben. Wie er denn deutlich sagt Prop. 13. 34. Es ist nicht war/ das der wille nichts thu/ oder sey wie eine Seule/ Sonder es komen (in der Bekerung des Menschen) diese wirckliche vrsachen dazu/ Erstlich der H. Geist/ der durchs wort beweget/ Darnach der Verstand/ der das Wort bedenckt/ Vnd zum dritten/ der Wille/ der nicht widerstrebet/ Sondern der Bewegung des Heiligen Geistes gehorsam ist/ vnd zugleich anrüffet.

Da hören wir klar/ Das der Heilige Geist wol den vorzug habe/ aber thut doch mehr nicht/ denn das er jnwendig dem Menschen/ der gleich schlefft/ durchs Wort beweget/ auffweckt vnd ermuntert/ Aber jnwendig im Verstande vnd Willen/ ist Natürlich das Bedencken vnd Beyfallen zuuor da/ solches Confirmiret vnd stercket der Heilige Geist/ Vnd so wird denn des Menschen Wille/ neben dem Heiligen Geist/ auch eine Mitwirckende Vrsach/ die zu des Menschen Bekekerung hilfft.

Zum vierden/ Was ist aber solch Beyfallen? Freilich nichts anders/ denn der Glaube. Von solchem sagt die Heilige Schrifft/ Der Catechismus in der Andern Bitte des Vater vnsers/ vnd die Augspurgigische Confession/ wie oben gemeldet/ Das es ein pur lauter Geschenck/ Werck vnd Gabe Gottes sey. Aber hie hörestu/ Das D. Pfeffinger solch Beyfallen/ Gehorsamen vnd nicht Widerstreben/ dem Adamischen

Menschen zuschreibet/ Wie er denn solchs zu etlichen maln/als Proposi. 12. 13. 14. 15. 24. 32. 34 widerholet. Vnd ob er wol saget Propositione 35. Der Heilige Geist zündet in vns den Glauben an/ So setzt er doch bald drauff Das Beyfallen/vnd nicht Widerstreben/ Item/der fleis/dem Wort zu gehorsamen(das ist der Glaube) sey zuuorn da in vnserm Willen/ wenn der Heilige Geist solchs inwendig anzündet/ beweget vnd confirmiret/ so lass sich der Glaube als denn treflich mercken. Macht also vnser Fleisch vnd Blut auch zu einem Geber vnd Miterwerber des glaubens.

Zum Fünfften/als in sonderheit/ kan D. Pfeffinger das pure passiue vnd Repugnatiue vnsers Vaters Lutheri/ Item/das der Natürliche Mensch in der Bekerung sich halte/ wie der Thon ins Töpffers Hand/ vnd zu seiner Erwehlung gar keine vrsach sey/mit nichten leiden. Welchs er alles darumb so hart fichtet/auff das er seine Synergi erhalte/vn̄ des Natürlichen Menschen Wille auch zur mitwirckenden vrsach vnserer Bekerung erstreite. Alles offentlich zu wider vnd entgegen den klaren Zeugnissen heiliger Schrifft/ vnd diesem dritten Artickel vnsers Catechismi.

Denn das D. Pfeffinger ausdrücklich in der 17. Proposition setzet/Der Wille des Natürlichen Menschen/ sey in der Bekerung mit nichten müssig/ oder pure passiuum, allein leidend/ Dawider haben wir oben starcke Zeugnissen gehöret/ das die Bekerung allein Gottes Werck sey/ Wie GOtt sagt/ Oseæ 13. Dein Heil stehet allein bey mir/etc. Vnd so sagt D. Luther vber den Spruch Johan. 1. Wie viel jhn auffnamen/ denen

denen gab er macht/ Kinder Gottes zu werden/ Tomo 3. Latino Ienensi, folio 200. In diesem Spruch redet Johannes von der Widergeburt/ Verenderung vnd Vernewerung des Alten Menschen (welcher ist des Teufels Kind) in einen Newen Menschen (welcher ist Gottes Kind) in derselbigen Widergeburt ist doch nicht etwas am Menschen/ denn nur leiden/ Er thut vnd wirckt nichts/ sondern leidet nur Gottes Werck/ vnd wird gantz etwas anders. Dauon man noch viel mehr Zeugnisse fürlegen könte/ wenn es nötig/ vnd dieselbigen nicht sonst ordentlich nach der lenge von andern zusammen getragen weren.

Also ist es Doctori Pfeffinger gar ein vngereimet ding zuhören/ Das sich der Mensch soll Repugnatiuè halten/ Das ist: Gott von Natur Feind sein/ vnd jhme widerstreben. Wie er solchs Propositi. 12. 24. 32. 34. hefftig ansicht. So doch die Heilige Schrifft solchs vielfaltiglichen zeuget/ wie wir oben gehöret. Vnd Lutherus Tomo 4. Jenisch deutsch/ folio 58. klar saget: „Im Menschen ist so ein verkerter Wille/ der Gott aller dinge Feind/ vnd zuwider ist/ der auff nichts anders „dencket/ noch trachtet/ denn was Gott entgegen vnd „zuwider ist. Vnd zwar/ D. Pfeffinger mus solchs be„kennen/ Proposi. 16. Es sey ein Kampff/ vnd grosser schwerer Streit im Willen/ welchs ja nichts anders sein kan/ Denn das/ das Gesetz der Glieder/ widerstrebet dem Gesetz des Gemüts/ Wie S. Paulus redet Romanor. 7. Oder das/ das Fleisch gelüstet wider den Geist. Galat. 5.

Also ist es auch Doctori Pfeffinger ergerlich zu

 hören/

hören/Da der Natürliche Mensch nichts solte zu seiner Bekerung mitwircken/noch das Wort natürlich annemen/vnd jhm Beyfallen/Das Gottes Barmhertzgkeit allein solte die vrsach sein vnserer Erwehlung/Wie er Propositione 28. 30. klar setzet/So wir doch nach der Lehre Pauli Roman. 9. von dieser Einigen/vnd keiner andern Vrsach mehr sollen wissen. Wie er daselbst klar saget/Auff das der Fürsatz Gottes bestünde/nach der Wahl/ward zu Rebecca gesagt (Genesis 25.) Nicht aus Verdienst der Werck/Sondern aus Gnaden Beruff ers/etc. Denn welchem Ich gnedig bin/dem bin ich gnedig/vnd welchs ich mich Erbarme des Erbarme ich mich/Exodi 33. So lieget es nu nicht an jemands wollen oder lauffen/Sondern an Gottes Erbarmen.

Fürnemlich aber/wil D. Pfeffinger die vngereimpte Folgen draus zwingen/Da sich der Mensch in der Bekerung soll halten/wie eine Seule/Klotz/Ploch/Amboss etc. Wie denn Propositione 13. 16. 36. zu sehen/So müsse kein vnterscheid sein/zwischen den Vnuernünfftigen Thieren vnd Menschen/zwischen Fromen vnd Bösen/Ausserwelten vnd Verdampten/Saul vnd Dauid/Juda vnd Petro/Gott müsse vngerecht/vnd ein Anseher der Person/Item/Ein Vrsacher der Sünden sein/Vnd was solcher Absurden mehr die Vernünfftigen Philosophi können ertichten vnd hoch auffmutzen.

Aber Christliche Leser sollen wider alle diese fürgebrachte Absurden vnd vngereimpte Folgen/diese Regel Lutheri mercken die er gibet T. 3. Latin. Jench. fol. 204. Alle Artickel des Glaubens seind den Heiden eine

Thor-

Thorheit/vnd den Jüden ein Anstos/widerwertig der " Menschlichen Vernunfft/die ohne das in Gottes wor= " ten vnd wercken/Blind/ Taub / Verstockt / gar eine " grobe Nerrin/Gottlos vnd Gotteslesterlich ist. Aber " ob sich die Vernunfft gleich daran ergert/ soll man sie " nicht lassen in diesen hohen sachen/vber Gottes Wort " vnd Werck vrtheilen vnd Richter sein.

Denn ob gleich dem Menschen keine Mitwirckung in der Bekerung gegeben wird/ so folgt drumb nicht/ das er eine Kuhe oder Klotz sein müsse / Er hat den= noch sonst etlicher massen seinen Freyen Willen / thun vnd lassen/in eusserlichen dingen/ der Vernunfft vnter= worffen/Das wir denn nie geleugnet/ vnd drumb aus dem Menschen keine Gans noch Ambos machen. Das aber daraus folgen solle/ Es sey kein vnterscheid zwi= schen den Seligen vnd Verdampten/das ist eine gantze Papistische vnd Pelagianische meinung / zuwider dem andern Heuptarticke l/Daraus wir gehöret / das wir ohn all vnser Verdienst vnd Werck allein aus gnaden/ durch den Glauben an Christum Selig werden. Wie man dauon Tomo 3. Jenensi latino / folio 230. nach der lenge lesen mag.

Viel weniger mus folgen/das drumb Gott vnge= recht vnd ein anseher der Person sey/ der doch gerecht vnd gütig ist/wenn er auch alle Menschen verdampte. Zu dem/das seine Gerechtigkeit weiter vmb sich greifft/ denn wir mit vnser Vernunfft fassen vnd ergreiffen mü= gen/wie dauon im jetzgemelten ort Lutheri/folio 204. 205. 209. weitleufftiger zusehen.

Also ist auch Gott kein Vrsacher der Sünden/ ob

" gleich der Mensch von Natur nichts guts thun kan
" Gott höret nicht auff/sagt Lutherus Tomo 3. Jenen.
" latino/folio 205. die Natur/welche durch die Sünde
" verderbt ist/ zu machen vnd zu mehren/Macht aber
" drumb die Sünde nicht. Als wenn ein Zimmerman
" aus einem Wormstichigen Holtz Bilder schnitzet/
" Als gut die Art vnd Natur ist/als gut werden auch
" die Menschen/die Gott aus solcher Natur vermehret
" vnd machet. Wenn Gott in Bösen vnd durch Böse
" wircket/so geschicht wol Böses/aber Got thut drümb
" nichts Böses/wiewol er Böses durch Böses wircket.
" Denn dieweil er gut ist/kan er nicht Böses thun.

Bey solchem einfeltigen Bericht lass man es wenden/ vnd weil dieser Artickel von der Bekerung/ein Heuptstück vnd Artickel vnsers glaubens/mus man sich daran nicht ergern/was die kluge Vernunfft dawider Treumet/Sondern dem Wort Gottes einfeltig gleuben/Vnd sich für solchen Fürwitzigen/vnd sehr Lesterlichen Consequentzen/ Einreden/ vnd diesem Hochschedlichem Irthumb der Blinden/Verstockten Synergisten/fleissig hüten.

Victorinus

Dawider hat ferner/Anno 1563. M. Victorinus Strigelius/in seiner Declaration ausdrücklich fürgegeben/Der Mensch habe in seinem Freyen Willen Modum agendi, Eine Weise zuwircken/ seu capacitatem seu aptitudinem, oder eine Hehigkeit vnd Tüchtigkeit/ dem Göttlichen Beruff vnd Gottes Wort beyzufallen/vnd diese Edele Beylage vnd Thewren Schatz zubewaren. Item/der Freye Wille sey Hehig der seligkeit/sey Hehig der Himlischen gaben des h. Geists/ könne die seligket annemen/etc.

Da-

Damit er ausdrücklich bekennet/ das nicht allein der Heilige Geist/ sondern auch vnsere Vernunfft vnd vnd Krafft eine Synergia oder Mitwirckende vrsach sey vnserer Bekerung/ Vnd/ das der Glaube zum theil des Heiligen Geistes Gabe/ zum theil des Natürlichen Menschen Werck sey. Denn das meinet er/ das er das wörtlein Modum agendi erkleret/ mit den beiden wörtlein capacitas & aptitudinis, Welche jhm alle ein ding bedeuten/ vnd von Natur alle drey eine wirckliche bedeutung in sich haben. Darnach das er in der Disputation zu Weimar gehalten/ ausdrücklich Modum agendi, nennet assensum, einen Beyfall/ Anzuzeigen/ Der Mensch habe die Wirckliche oder Mitwirckende Krafft/ das er könne dem Wort beyfallen/ da er vom Heiligen Geist erweckt vnd ermuntert werde. Item/ Er sey nicht so gar verderbet/ das er zu Geistlichen sachen/ oder zu warer Bekerung aller dinge vntüchtig vnd vngeschickt sey/ Er könne ja noch/ sonderlich wenn er zu verstendigen Jharen komme/ die angebotene Gnade/ wenn der Heilige Geist darzu komme/ vnd jhm helffe/ annemen/ Vnd dem Wort beyfall geben vnd gleuben. Wie er denn solches in der Disputation erkleret/ mit der Gleichnis/ Von einem gar jungen Kindlein/ dem reicht die Mutter die Brüste vnd Peppe ins Mündlein/ Aber gleichwol thut das Kindlein von Natur das Mündlein auff/ vnd aus eigenen Natürlichen Kreffcen sauget vnd schlinget es die gereichte Milch vnd Peppe hinein/ welche jhm ohne das kein nütze were/ Also könne auch der Natürliche Mensch die angebotene Gnade vnd Seligkeit aus eigenen Na-

türlichen Krefften annemen/vnd sich darzu schicken. Welchs gantz vnd gar zuwider ist diesem vnserm dritten Heuptarticktel/sampt oben angezogenē zeugnissen.

Denn ist der Natürliche Mensch zu dem/das Gott gefellig/aller dinge todt/wie oben vielfaltig bewiesen/ so wird er gleich so vnthetig/vnuehig vnd vngeschickt sein zum guten/als ein todt Ass wird thetig/bequem/ vnd tüchtig sein zum leben/ oder etwas anders zuwircken. Wie denn Christus klar sagt Johannis 16. Das Fleisch ist kein nütze. Item/Johan.8. Ihr seid meiner reden nicht vehig. 1. Cor. 2. Der Natürliche Mensch sehet nicht/was des Geistes ist/es ist jm ein Thorheit/ vnd kan es nicht erkennen noch vernemen. Wie auch Lutherus sagt Tom.2.Lat. Jen. f. 289. Der Gottlosen Hertz ist nicht weniger Taub vnd vnuehig/ als jrgend ein junges Kindlein/etc. Denn weil der Mensch vom Fleisch/oder Adam geboren/so sehet/fasset/weis/verstehet/vnd kan er nichts thun denn was fleischlich vnd sündlich ist. So sagt S. Paulus 2. Cor. 3. Wir sind nicht tüchtig aus vns selbst/ auch etwas zugedencken/ als aus vns selbst/Sondern das wir Tüchtig sein/ist von Gott/welcher vns tüchtig gemacht hat. Also gar nimpt die heilige Schrifft dem Natürlichen Menschē/ vnd seinem Adamischen Freyen Willen/alle wircklig-keit/vehigkeit vnd tüchtigkeit in Gottes Sachen/Vnd schreibet sie allein dem Heiligen Geist zu/der sie von aussen/durchs Wort vnd Sacramenta jnwendig im Menschen wircket/wunderbarlicher vnd vnerforschlicher weise/wenn vnd wo er wil/ Johan. 3. Wie oben gnugsam gehöret.

Wenn

Wenn nue gleich Victorinus Strigelius des nicht wort haben wolte/ Das er mit D. Pfeffingern vnd andern jhren Verwanten ein Synergist sey/ so hat er sich doch dessen noch mehr ertleret/ in seinem Comment/ vber den 95. vñ 119. Psalm/ Anno 1563. zu Leiptzig ausgangen/ Darin er ausdrücklich vom Freyen willẽ/ oder von dem Adamischen natürlichen vnbekertẽ willen des Menschen saget/ f. 432. Er sey mit nichten müssig vnd widerstrebend/ sondern er folge dem Heiligen Geist/ weñ er in zeucht. Item/ Er widerstrebe mit nichten der Stim Gottes/ Er begere etlicher massen derselbigen gehorsam zu sein/ Ruffe Gott vmb hülffe an/ begere Gottes Trost/ gebe beyfall der Verheissung/ wenn jhm der heilige Geist zu hülffe kömpt/ Neme das wort an/ mit seinem jawort/ Der so geschaffen sey/ das er könne das wort nicht annemen/ Vnd widerumb/ da er vom heiligen Geist beweget werde/ könne er Gottes Willen beyfallen vnd dem gehorsamen. Item/ fol. 692. Wenn der Verstand vom Heiligen Geist erleuchtet wird/ vnd der Wille gesterckt/ so neme er Gottes Wort vnd Verheissung an/ sey eine mitwirckende vrsach zum beyfallẽ. Des Menschen wille vnd hertz sey etlicher massen gut/ vnd werde von Gott gebessert. Mit welchen worten er klar anzeiget/ vnd trotziglich verfichtet/ Das des Menschen Natürlicher Wille/ neben dem Heiligen Geist vnd Gottes Wort/ auch eine Mitwirckende vrsach sey/ der Bekerung. Item/ das der Glaube nicht eine volkommene Gabe sey des Heiligen Geistes/ Sondern der Glaube sey zum theil in vns/ für der Bekerung/ Aber/ Wenn der Heilige Geist durchs

Wort das Hertze beweget vnd anhaucht / so stercke vnd confirmire er solchen glauben. So doch die Heilige Schrifft das Beyfallen der Göttlichen Verheissung / dem Zweiffel widerstreben / Gottes Wort sich nicht widersetzen / Sondern dem etlicher massen gehorsamen (welchs nicht anderst ist / als der Glaube selbst / vnd die eigenschafft des Gleubens / Es sey auch solchs wie geringe vnd schwach es wolle) mit nichten zuschreibt dem Natürlichen vnbekarten Menschen / Sondern zeuget / das solcher Glaube allein des Heiligen Geistes Werck vnd Gabe sey / die er schaffet vnd wircket / durchs Wort vnd Sacrament.

Denn wir jo oben bewiesen / Das der Natürliche Mensch / was seine Bekerung / Glauben vnd Rechtfertigung anlanget / nicht allein gantz Todt / vnd aller Kreffte / etwas guts in Geistlichen sachen zuwircken / beraubet sey / Sondern auch gar vergifftet / vnd vom Teuffel / als sein Leibeigener vnd Gefangener getrieben werde / alles vorzunemen vnd zuthun / was Gott entgegen vnd zuwider. Das verneint M. Victorinus sehr Hochmutig / wider vnsern Catechismum / Augspurgische Confession / Schmalkaldische Artickel / vnd alle Schrifften Lutheri. Darumb man mehr der Warheit Gottes / als jhm gleuben soll / Vnd bedencken / was S. Paulus sagt / Gal. 1. Wenn auch ein Engel vom Himel ein ander Euangelium Predigen wird / sol verflucht sein / Das gehet beide die Lehrer vnd Zuhörer an.

Dauon mag der Christliche Leser ferner besehen / die Confutation der Hertzogen zu Sachssen / in der 6. Widerlegung. Item / der Lüneburger Confession / von

den

den Synergisten/Vornemlich aber die Confession der Mansfeldischen Predicanten/Da denn alle Tücke vnd verschlagene List Victorini deutlich angezeiget/ vnd gründlich widerleget werden/ Welchs hie zuerzelen zulang vnd verdrieslich sein würde.

Vnd aus diesem ist abermal offenbar/das die Synergisten jhre Lehre/ nur zur Schmach vnd Abbruch Göttlicher Warheit/ vnd zu stercking der Sünden/ vnd vermehrung des Teuffels Reichs erdacht haben/ vnd der Alten/Waren/Vnuorruckten Augspurgischen Confession/mit nichten zugethan sein/ Weil sie jhre Fürneme Argumenta nicht mit Gottes Wort vnd den Schrifften Lutheri gründen/ Sondern mit vernünfftigen vrsachen vnd verdechtigen Sprüchen der Väter schmücken. Denn sie Lutherum nicht werd achten/ dem sie hierin folgen solten/ Sondern er mus jhnen in diesem Artickel jetzt ein Sophist/ jtzt ein Manicheer/ bald ein Stoicus/ vnd Hyperbolicus Doctor/ vnd Philonicus sein/Wie jhre Schrifften vnd Confessiones gnugsam zeugen/darumb sie denn auch desto mehr zu fliehen.

Dawider hat auch Anno 1563. D. Johan. Stössel/in einer offentlichen Disputation/zu Jhena gehalten/ Proposi. 15. fürgeben: Der Natürliche Mensch/ ehe denn jhm der Heilige Geist gegeben werde/ oder/ ehe denn der Heilige Geist sein Werck in jhm anfehet/ könne das Ampt des Euangelij/ mit gebürlicher Reuerentz/ vnd mit Lust vnd Liebe annemen. Welches offentlich wider den Dritten Artickel/ vnd CHristi Spruch ist/Johannis 8. Wer von Gott ist/ der höret

D. Stössel.

tes Wort/ Saget nicht/ Das vnsere Vernunfft oder Alte Adam/ der Natürliche Mensch / könne Gottes Wort Geistlilich vnd innerlich hören/ Oder/ wie D. Stössel sagt/ mit gebürlicher Reuerentz/ Lust vnd Liebe/ Er sey denn von Gott/ Das ist/ durch Gottes Geist dazu bereitet. Solchs verneint D. Stössel/ vnd lehret dagegen offentlich/ Der Mensch könne es wol thun/ ohne den Heiligen Geist/ vnd ehe jhm der heilige Geist gegeben werde / Welchen Jrthumb er in folgender Proposition bestetiget/ Darin er vnuerborgen/ die ersten bewegung vnd Erkentnis der Euangelischen Warheit/ nicht der wirckung des Heiligen Geistes / Sondern den Menschlichen krefften zuschreibet. Gleich als sey im Menschen nach dem Fall/ noch ein füncklein der Erkentnis der Warheit blieben (wie denn alle Synergisten/ wider die Lehre von der Erbsünde/ ohne grund Heiliger Schrifft solches Philosophisch treumen) Welchs/ wenn es darnach durch den Heiligen Geist versiegelt/ bestetiget vnd gestercket wird/ könne als denn dem gehörten Wort festiglich gleuben.

Noch deutlicher aber bekrefftiget er solchen seinen Jrthumb/ das er in der 17. Proposition dem Menschen/ ehe denn er von dem Heiligen Geist erleuchtet ist/ den Assensum oder die Bewilligung / Beyfall / Jawort oder Glauben zumisset.

Wir lehren/ gleuben vnd halten also/ nach vnd aus Gottes wort/ Das der Natürliche Mensch keinen Modum agendi / oder geschickligkeit zuwircken in Geistlichen sachen habe/ weder vor noch nach der ziehung des Heiligen Geistes/ Denn der Ate Mensch widerstrebet stets dem Newen. Rom. 7. Aber in der 18. Proposi. sagt

Doct.

Doct. Stössel das Widerspiel/ Nemlich/ das der Natürliche Mensch eine solche geschickligkeit in Geistlichē sachen habe/ doch gehe dieselbige nicht vor/ Sondern folge der ziehung des Heiligen Geistes/ Das ist/ Er helt/ gleubet vnd lehret/ das der Natürliche Mensch/ wenn jhn der Heilige Geist zeucht/ als denn das könne/ vnd mit hülff des heiligen Geists vermüge/ welchs er zuuorn/ ehe denn jhn der heilige Geist zeucht/ allein nicht gekont hat. Wiewol er in derselbigen Propositi-on auch sagt/ Das solche geschickligkeit/ mit vnd neben dem Heiligen Geist lauffe/ wenn der Mensch jetzt bekert werde/ Damit er gleicher weise/ die Synergiam asserirt vnd bestetiget.

Auch darff er Propo. 19. sagen/ Das des Menschen Wille vnd Vernunfft ein vrsach mit sey/ auff das er von Gott bekeret werde Da wir doch sagen/ das des Menschen wille in Geistlichen sachen/ Gottes Feind sey/ innerlich im Hertzen stets Gott widerstrebe. Welchs er daselbst klar leugnet/ wider die oben angezogene Zeugnisse h. schrifft/ vnd wider das vnüberwindliche Repugnatiuè Lutheri. Wie er denn auch daselbst verneint/ das der Mensch in der Bekerung sich halte purè pasiuè, oder wie der Thon ins Töpffers Hand/ Welchs doch die Heilige Schrifft bestendiglich zeuget/ in dem sie den Menschen hin vnd wider einem Stein/ Holtz/ Eisen/ Adamant/ Thon/ etc. vergleichet. Daher denn auch Doct. Luther sagt/ in der Kirchen Postill/ Dominica 3. Epiphaniæ. Hie wirckt Gott allein/ vnd die Vernunfft ist Tod/ Blind/ vnd gegen diesem Werck/ wie ein Vnuernünfftig PLOCH/ etc

Vnd ob wol D. Stössel bißweilen ziemlich von diesem Artickel redet/so hat er doch seine verschlagene Art/damit er dasselbige wider eludiret/ Vnd seinem Præceptori Victorino/vnd den andern Adiaphoristen Synergisten zugefallen Coturnisiret / Vnd in angezogenen Propsitionen offentlich bekennet/ was er lange wider die Synergisten zuuor geschrieben vnd bekant/ das ers nuemehr verleugnet / zum Apostata worden/ vnd sich zu den Widersachern gegeben habe / Zu dem auch offentlich vnuerschampt schreiben darff/man habe den Adiaphoristen vnrecht gethan/das man sie falscher Lehre bezichtiget.

Derhalben jhm auch nie leid worden/ das er Vnschüldige reine Prediger aus Düringen vnd sonst vertrieben/Darumb/das sie die Synergistische/ Wetterwendische/Betriegliche vnd Vielzüngige Declaration Victorini (die er zum höchsten vertheidiget vnd verfochten hat) nicht haben annemen wollen/ Ja / kan noch heut zu Tage nicht vnterlassen / dieselbigen zum aller gifftigsten zulestern/bey andern mit vnuerschampter Stirn zuuorleumbden / zu hindern vnd zuuerfolgen/Dergleichen Lesterung vnd Bitterkeit kaum von dem ergesten Papisten/oder Sacramentirer/oder auch Dippeltregern/ zu vnsern zeiten ist erhöret vnd erfaren worden. Demnach der Christliche Leser sich wird für jhm so wol als seinen Vorgengern / wissen fleissig zu hüten:

Von der Christlichen Kirchē/ jrer Gewalt vñ Gemeinē.

DJeweil wir in diesem Dritten Heuptartickel/ gleub:n eine Christliche Kirche/Das ist: Das der H. Geist eine Heilige Christliche Kirche von Anfang der

Welt

Welt biß zum Ende/allenthalben in der weiten Welt/ durch die Stimme des Göttlichen Worts/ in einem Glauben/vnd zu einer Gemeinschafft jhm beruffe vnd samle/heilige/regiere vnd erhalte/In welcher Christenheit allein/vnd sonsten bey keinem andern Volck auff Erden/Vergebung der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches zum Ewigen leben ist/ Wie S. Paulus zun Ephe. am 4. sagt/Ein Leib vnd Geist/Ein Glaube/ vnd eine Tauffe/ Ein GOTT vnd Vater vnser aller /etc.

Demnach/so gleuben/ lehren vnd bekennen wir von der Christlichen Kirchen/ jhrer Gewalt vnd Gemerckzeichen. 1. Das sie sey ein Völcklein / Gemeine vnd Bürgerschafft/ in der gantzen Welt zurstrewet/ derer Heupt ist Christus Jhesus/ sitzend zur Rechten Gottes. 2. Gebawet auff den Grund vnd Lehre der Propheten vnd Apostel / vnd sonst an keine Person noch stete gebunden. 3. Welcher Kirchen Gewalt/neben der Predigt Gottes Worts/stehet im Brauch der beiden heiligen Sacrament/ Tauffe vnd Abentmals/ vnd der beiden Schlüssel/ durch welche sie den Himel auff oder zuschliessen kan. 4. Die von keinem andern Gottesdienst weis/denn deme/welcher von Gott selbst in den heiligen Zehen Geboten / geordnet vnd begriffen ist. 5. Vnd darneben etliche Adiaphora / Das ist/ Mitteldinge oder Eusserliche Ceremonien hat / von Gott weder geboten noch verboten / zur Seelen Seligkeit weder forderlich noch schedlich / Sondern von Gottfürchtigen leuten erfunden vnd geordnet. Erstlich/zu guter Ordenung/ Darnach/zur Zucht. Zum

dritten/zu erinnerung/Vnd Endlich/zu Erbawung vnd Besserung der Kirchen.

Solchs zeugen nachfolgende Sprüche Ephe. 5. Christus ist das Heupt der Gemeine/ vnd seines Leibes Heiland/ Ephe. 2. Jhr seid nu nicht mehr Geste vnd Frembdlinge/Sondern Bürger mit den Heiligē/ vnd Gottes Hausgenossen/ erbawet auff den Grund der Apostel vnd Propheten da Jhesus Christus der Eckstein ist/auff welchen der gantze Baw in ein einander gefüget/wechst zu einem heiligen Tempel/ in dem HErrn/ Auff welchen auch jhr mit erbawet werdet/ zu einer Behausung Gottes im Geist. Matth. 28. Mir ist alle gewalt geben/im Himel vnd auff Erden/ Darumb gehet hin/vnd lehret alle Völcker / vnd Teuffet sie im Namen des Vaters/vnd des Sohns/ vnd des Heiligen Geistes/ vnd lehret sie halten alles/ was ich euch befohlen habe. Johan. 20. Gleich/wie mich der Vater gesand hat/so sende ich euch/ Vnd da er das saget/Bliess er sie an/vnd sprach zu jhnen/ Nemet hin den heiligen Geist/welchen jhr die Sünde erlasset/den seind sie erlassen/ Vnd welchen jhr sie behaltet / denen seind sie behalten. 1. Cor. 11. Jch hab es vom HErrn empfangen/das ich euch gegeben habe/ Deñ der HErr Jhesus in der Nacht/da er verrahten ward/etc. Deut. 4. vnd 14. Jhr solt nichts dazuthun/ das ich euch gebiete/vnd solt auch nichts dauon thun. Matth. 15. Sie dienen mir vergeblich/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts den Menschen Gebot sein. 1. Corin. 14. Es soll alles geschehen zur Erbawung/ Jtem/ Lasset alles Ehrlich vnd ordentilich zugehen.

Dauon

Dauon saget die Augspurgische Confession/im 7. Artickel: Es mus allezeit eine Heilige Christliche Kirche sein vnd bleiben / Welche ist die Versamlunge aller Gleubigen/ bey welchen das Euangelium gepre-diget/vnd die Heiligen Sacramenta/ laut des Euan-gelij gereicht werden. Denn dieses ist gnug zu warer Einigkeit der Christlichen Kirchen / das da eintrech-tiglichen nach reinem verstande / das Euangelium ge-prediget/vnd die Sacramenta/dem Göttlichen wort gemess/gereicht werden/ Vnd ist nicht not / zu warer Einigkeit der Christlichen Kirchen/ das allenthalben gleichformige Ceremonien/von Menschen eingesetzt/ gehalten werden. Ephes. 4.

Item/im 15. Artickel / Von der Kirchenordnung von Menschen gemacht/lehret man die jenige halten/ so ohne Sünde mögen gehalten werden/vnd zu frieden vnd guter ordenung / in der Kirchen dienen/ Als ge-wisse Feyer/ Fest/vnd dergleichen. Doch geschicht vn-tericht dabey / Das man die Gewissen damit nicht be-schweren soll/ Als sein solche Ordenung Gottesdien-ste/ohn die niemand für Gott gerecht sein könne/ etc. Derhalben seind Klostergelübde/vnd andere Traditi-on/von vnterscheid der Speise/ Tage / etc. Dadurch man vermeint Vergebung der Sünden vnd Seligkeit zuuerdienen/als durch Gottesdienst/ Vntüchtig / vnd wider das Euangelinm.

Dauon findestu ferner gar einen klaren weitleufftigē Bericht im 21. Artickel/Von der Bischoffe Gewalt.

Dauon besehe man auch die Schmalkaldischen Artickel/im dritten Theil von der Kirchen.

Hieraus hören wir/ wer der Christlichen Kirchen rechtes vnd einiges Heupt/ Lehre/ Merckzeichen/ Gewalt vnd Gottesdienst sey/ Dabey man sie sol vnd kan eigentlich kennen/ Darin ein rechter Christ sich soll lassen finden/ vnd dabey allein bleiben vnd verharren/ Vnd das man zu keiner Notwendigen gleichformigkeit der Adiaphoristischen Ceremonien verbunden sey.

Adiaphoristæ.

Dawider haben Anno 1549. die Adiaphoristen/ (welche man darumb also nennet/ das sie nicht allein auff die Gleichformigkeit vnd Nötigkeit der Adiaphoren/ oder Mitteldinge so hart gedrungen/ Sondern die auch grobe/ schedliche/ vnd zur Geistlichen Erbawung vndienliche Stück/ vnter die Adiaphora gezogen/ vnd sie darmit haben geringschetzig machen/ bedecken vnd entschüldigen wollen) aus dem Augspurgischen INTERIM/ ein klein Jung Interim geschmiedet/ vnd solches zu Leiptzig im Anfange des Jhars/ auffm Landtage der gantzen Landtschafft fürgehalten/ vnd offentlich als einen Beschlus des Landtages publiciret vnd ausgebreitet. Wie denn im folgenden Jhar dauon ein Buch zu Leiptzig ausgangen/ mit dem Tittel: Gründlicher Bericht/ vnter Doct. Pfeffingers Namen/ Darin solch Jung Interim/ den Hochgelarten Theologen klar zugemessen/ vnd als recht/ auffs aller ernstlichste vertheidiget wird. Wie auch dieses Leiptzischen INterims ein Abschrifft in Actis Synodicis zu Wittenberg gedruckt. Hh. 2. Yy. Bbb. zu finden.

Darin erstlich aus dem grossen Interim/ die Adiaphoristen den Antichrist zu Rom vnd seine Bischoff/ wider-

widerumb in die Kirche CHristi eingesetzt/ vnd zum Abgott/Heupt/Regenten vnd Herrn vber vnsere Kirchen bewilliget vnd angenomen/Vnd noch heut zu tage vertheidigen/das sie daran recht vnd Christlich gehandelt haben/ Wie in Actis Synodicis Q q. 3. klar zufinden. Ob sie wol selbst zuuorn A a. 2. ausdrücklich sagen: Die Bischoffe werden allezeit vnserer Kirchen Feinde sein. Item XX. 2. Es ist offentlich/ das die jtzige Bischoffe Verfolger sein vnd sein wollen.

Solch jhr bewilligen/ ist ein grewlicher Abfall/ beide wider die Zehen Gebot/vnd diesen vnsers Christlichen Glaubens Artickel/dazu auch klar wider Gottes Wort. 2. Thessal: 2. Vnd fürnemlich den Schmalkaldischen Artickel/im Andern Theil/ im Vierden Artickel vom Bapstum. Item/ am Ende von der Gewalt vnd Obrigkeit des Bapsts/durch die Gelerten daselbs zusammen gezogen. Darin denn aus GOttes Wort klar geschlossen/So wenig als wir den Teuffel selbst für einen Herrn/oder Gott anbeten können/Das wir gleich auch so wenig den Bapst oder Antichrist/des Teuffels Aposteln/ in seinem Regiment/ zu einem Herrn leiden mügen.

Was darnach den Grund der Christlichen Kirchen/ oder die Lehre der Propheten vnd Apostel anlanget/haben sie dieselbigen/im gemelten Jungen Interim/vnd andern jhren Adiaphoristischen Hendeln/ nur grewlich vnd vielfeltig verfelschet. Denn sie den Artickel von der Erbsünde/vnd des Natürlichen Menschens Freyen Willen in der Bekerung/wie der im grossen Interim gehandelt/als rein/ vnstreflich vnd

vnstreitig halten/vnd annemen/In sonderheit aber/ ist darinne der Artickel von der Rechtfertigung vielfaltig verfinstert/Wie oben im Andern Heuptartickel gemeldet/in dem/das sie das wörtlein (Allein) ausgelassen/vnd dafür (Fürnemlich) gesetzet/Vnd darneben Gute Werck auch Nötig zur Seligkeit halten. Item/zihen vnsere Gerechtigkeit auff vnsere Ernewerung/Vnd was solcher Verfelschungen mehr sein/die von andern damals mit fleiss seind angezogen worden.

Also haben sie darin im Artickel von der Bus/nach der Papisten theilung zugelassen/Beicht/Absolution/vnd die anhengige Gnugthnung/Nemlich/das man mit Beten/Fasten/vñ Almosen geben/könne die sünde büssen/Seind auch zufrieden/das die Busse in der ordnung/für der Sieben Sacrament eins gehalten werde/Wie sie denn denselbigen gantzen Papistischen Irthumb der Sieben Sacrament mit nichten verwerffen/sondern billigen vnd behalten.

Was zum Dritten/die andern Gemerckzeichen der Kirchen/als die Tauffe anlanget/billigen sie/Das sie nach den Alten Ceremonien gehalten/Item/das die Firmelung wider angerichtet werde/vnd bekennen/das dadurch der Heilig Geist/vnd die Gnade Gottes gegeben werde.

Vom Abentmal des HErrn sagen sie/Das vnsere Kirchen mit dem INTERIM stimmen/Welche vnsere Kirchen/doch ausdrücklich die Papistische transsubstantiation (im Interim asserirt) verwerffen/vnd verdammen. Item/richten darin die gantze Papistische

stische Mess wider auff/in dem sie befelen/das man sie halten sol/mit Messgewand/Lichtern/Leuten/Confiteor/vñ andern lateinischen Gesengẽ/in aller massen/ gehalten wird. Jtẽ/Lassen die Oelung/vbergeben dem Antichrist vnd seinen Bischoffen die Schlüssel/Jurisdiction/Ordination/vnd das gantze Regiment der Kirchen/Absoluiren die Verfolger der Warheit/ohn alle Buss/oder abbittung der Sünden/ Ja begeren/ das die Papisten vns Absoluiren/vnd in die Kirchen annemen wolten.

Endlich die Adiaphora/Ceremonien vnd Mitteldinge belangend/haben sie geschlossen/Das man alles halten soll/was die Alten Lehrer gehalten/vnd bey dem andern theil im brauch zu sein/nicht auffgehöret hat/Wie in Actis Synodicis Bbb. diese wort ausdrücklich zufinden. Wie auch solches D. Pfeffinger in seinem gründlichen Bericht G. 5. mit diesen worten ausdrücklich billiget: Was solte es nu schaden/das man sich in dem vorigen gebrauch (der Päpstischen Ceremonien) vergleiche? Vnd das die fürgeschriebne Form (im Leipzischen Jnterim) der Alten (Bäpstischen) gemesser würde/Darin ist nichts zu tadeln/Wolte Gott/das es die gelegenheit hette/das man sich gantz mit den Papisten vergleichen könte. Was were es vns not oder nütz solche Spaltung? Ja/es ist mehr besserlich/das man sich der alten Ordnung (des Bapsts) so viel nicht Misbreuchisch/neben der vergleiche. Das heist (meine ich lieber leser) je neher dem Bapst/je besser.

Damit haben freylich die Adiaphoristen/in einer Summa alle Papistische Ceremonien/mit den Horis

Canonicis, Vigilien / Seelmessen / Lateinischen Gesengen/mit dem Fest Corporis Christi, mit der Teuffels Lere/vnd Verbot vom Fleisch essen/vnd dergleichen/approbiret / vnd auff vnd anzurichten gebilliget / Wie man dauon weitleufftigen Bericht in jhren Actis Synodicis vnd Leiptzischen Beschlus/ oben angezogen / finden wird.

Solchs alles haben sie mit diesem nichtigen grunde vnd Regel beschönet/ vnd offentlich wider das Ander Gebot bestetiget/ Es sey das Bekentnis nicht jederman nötig. Darnach / Man müge wol zur zeit der Verfolgung vnd gefahr / Wenn der Antichrist / oder andere offentliche Feinde des Euangelij/ vns das Bapstum anzunemen / gebieten / vmb Friedes willen alle Bepstische Adiaphora oder Mittel Ceremonien bewilligen vnd anrichten/ den Widersachern mit gutem Gewissen hierin weichen/ vnd sich mit jhnen in Religionssachen vereinigen/vnd vergleichen/ Wie sie denn im anfange jhrer Antwort vnd Bedencken/ der Landschafft auff jhre Frage vbergeben/ausdrücklich sagen:

Vnser Bedencken stehet darauff / Das man der Römischen Keyserlichen Maiestet/vnserm aller Gnedigsten Herrn/Gehorsam leiste/ vnd sich also verhalte/ Das jhre Maiestet / vnd menniglichen aller vnser Gemüt zu Ruhe Frieden vnd Einigkeit geneiget / vermercken müge/ Das rahten wir trewlich/ wollen auch für vnser Person/so viel jmmer müglich / dazu dienen vnd vermanen/ etc.

Ob nu solch weichen/ willigen/ nachgeben / Bulen vnd Heucheln mit dem Bapst/vmb Zeitlicher Ruhe/

he/Friede vnd Einigkeit willen/recht sey/ dauon wollen wir hernach hören. Billich aber hetten Philippus Melanchthon/vnd die andern Hochgelarten Herrn/ so zu solchen Adiaphoristischen Vergleichungen gebraucht worden/ sollen jhres Præceptoris vnd Propheten Doct. Luthers Trewe/ Ernste Warnung/ so er hiebeuorn gethan/fleissiger betrachtet/ vnd höher geachtet haben/Als/da er in sonderheit an den Herrn Philippum diese wort schreibt/Tomo 5. Jenisch/fol. 64. Jhr schreibt/ Man habe den Bischoffen den Gehorsam/Jtem/jhre Jurisdiction vnd gemeine Ceremonien wider vberlassen. Sehet euch dennoch wol für/ vnd gebt nicht mehr/ denn jhr habt/das jhr nicht von newen an/zu einem schweren vnd fehrlichen Kampff gedrungen werdet/ das Euangelium zuerhalten/ etc. Summa Summarum/ Es gefelt mir gar nicht/ das man wil von Einigkeit der Lehre handeln/weil dieselbige gar vnmüglich ist/ wo der Bapst sein gantz Bapstumb nicht wil abthun. Dergleichen warnet er/ Tomo 1. folio 53. vnd 82.

Ja/billich solte der Herr Philippus Melanthon dazumal an seine eigene Schrifften/ die er zuuorn hat ausgehen lassen/gedacht haben. Denn so schreibt er in der Vorrede vbers Regenspurgische Jnterim: Wiewol Fride/Einigkeit/ruhige Regierung/ vnd das Leben selbst/gros vnd gut zu achten/So soll doch erhaltung der waren vnd reinen Lehre des Euangelij/ viel grösser vnd höher geachtet werden. Es befindet sich aber/in viel fürgenomenen Vergleichungen/die etliche Jhar her versucht/allezeit/Das die Bäpstischē nichts

anders gesucht/denn jhren Vortheil/Nicht allein jhre Hoheit/Güter/Gewalt/Wollust/Sondern auch jre grobe Jrthume vnd Abgötterey zuerhalten/vnd also jhren Stoltz vnd Trotz wider Gott auszuführen/dazu sie doch bey vielen die schönen Wort fürgegeben/Eine Reformation fürzunemen/vnd den Beltz ein wenig zu lausen/ etc.

Also hat er auch Anno 1541. eine Schrifft von Doctore Jona verdeutscht/ ausgehen lassen/ Darin er vnter andern also sagt: Jn der waren Christlichen Kirchen / kan man keine Eintrechtige Vergleichung der Lehre/ oder einige gewissen Friede machen/Man suche denn die rechte gründliche Warheit aus Gottes wort/vñ der Bibel der heiligen Schrifft/ Solche geferbte/geflickte/ gepletzte Vergleichungen/ thun jmmer der reinen Lehre vnd Warheit einen Abbruch/ verbittern nur mehr / erregen vnd vermehren die Zwiespalten/vnd bringen endlich nur mehr Rotten vnd Secten.

Das nu diesem seinem eigenen Bedencken/Radt vnd Warnung / Philippus mit nichten habe zur zeit der Adiaphoristerey/gefolget/ Sondern hierin jhm selbst widerwertig worden/vnd darzu andere auch verleitet/ ist aus diesem allem jtzt erzelten gnugsam zuuernemen.

Da bedencke nu/Christlicher lieber Leser/was die Adiaphoristen durch solchen jren Abfall/ hincken vnd nachgeben/für schaden/Ergernis vnd Sünde/zuwider diesem Dritten Heuptartickel/den oben angezogenen sprüchen heiliger Schrifft/Jtem/der Augspurgischen Confession/ etc. begangen/ Ach/ wie grewlich haben

sie

sie dadurch die Wolthaten Christi vertunckelt/vnd seine Ehre verletzt/Die Christliche Freyheit/ so vns der Sohn Gottes durch sein Leiden vnd Sterben erworben/der Kirchen Gottes geraubet/vnd sie dem Tyrannischen Joch vnd Regiment des Antichrists vnterworffen/Ja/sie vbergeben der Weltlichen Obrigkeit/ das sie an stad der Christlichen nützlichen Ceremonien/ jhres gefallens andere Papistische vnd Abgöttische anrichten / vnd vns auffdringen / vnd die Schlüssel nach jhrem gefallen brauchen müge.

Item/ Wie haben sie die Lehre vom Glauben/ vnd der Gnaden Gottes verscharret / Die Kirchen verwirret vnd zerstrewet/Neigung zum Abfall verursachet / Der Gottfürchtigen Glauben geschwecht/ vnd in Zweiffel geführet / Spaltung vnd Vneinigkeit vnter den Lehrern angerichtet / Den Heiligen Geist in vieler Gottfürchtigen Hertzen betrübet/Viel Seelen Ewig verderbet / noch viel mehr geergert / Die Widersacher der Warheit / dem lieben Euangelio zu Schmach/ vnd dem Namen Christi zur Lesterung/ gestercket / Die Christliche Gemeine widerumb in harte/vnleidliche Dienstbarkeit gezwungen/ Mit den Verstockten Papisten Gebulet vnd Geheuchelt / Der Bekentnis widerstrebet / Zweyen Widerwertigen Herrn gedienet/Viel Vnschüldige Bestendige Lehrer/ so jhnen widerstanden/Gelestert/Veriaget vnd Verfolget/Summa/die den Anfang gemacht / der erbermlichen Zurrüttung in der Kirchen / welche noch heut zu Tage weret/Vnd wer kan allen Jammer/Ergernis vnd Sünde erzelen?

Darumb denn jhr Abfall/Irthumb vnd Ergernis nicht so geringschetzig zuhalten/wie sie es selbst machen. Daraus wir abermal sehen/weil die Adiaphoristen in jhren Bedencken/gegen den Verfolgern der Warheit/der Alten waren Augspurgischen Confession mit keinem wort gedencken/das sie dieselbige damals/sampt jhrem lieben Præceptorn D. Luthern/de facto vnd wircklich verleugnet/verworffen/vnd vnter die Banck gestackt/Vnd dagegen die Interimistische Augspurgische Confession freywillig angenomen vnd gebilliget.

Vnd ist leider zubesorgen/das durch sie reichlich erfüllet sey die Prophecey/welche D. Luther Anno 1546. vier Wochen für seinem Tode zu Wittenberg in seiner letzten Predigt gethan/wie dauon im 8. Jenischen Tomo fol. 314. zulesen/Da er also sagt: Ich sehe für Augen/wenn vns GOtt nicht wird geben Trewe
" Prediger vnd Kirchendiener/So wird der Teuffel
" durch die Rottengeister vnsere Kirchen zureissen/vnd
" wird nicht ablassen noch auffhören/biss ers hat geen-
" det/das hat er kurtzumb im Sinne/Wo ers nicht kan
" durch den Bapst vnd Keyser/so wird ers durch die/
" so noch mit vns in der Lehre eintrechtig sein/ausrich-
" ten: (das heist warlich nahe hinzu gerahten) Derhal-
" ben ist hoch von nöten/das man von Hertzen Bete/
" das Gott vns reine Lehrer geben wolle. Jetzt seind
" wir sicher/vnd sehen nicht/wie grewlich vns der Fürst
" der Welt/durch den Bapst/Keyser/vnd vnsere Gelar-
" ten alhie nachtrachte/Welche sagen: Was schadets/
" das man das nachlest? Nein/nicht ein Haerbreit sol-
" len

ken wir nachlassen/ Wollen sie es mit vns halten/ gut/ "
wollen sie nicht/ so lassen sie es/ etc. Ob nue die Adia- "
phoristen mit jhrem weichen vnd nachgeben/ so recht "
vnd wol gethan/ hastu hieraus zuuernemen.

In sonderheit aber/ müssen wir alhie kürtzlich anzeigen/ Wenn/ vnd worumb man auch in Adiaphoren/ vnd an jhnen selbst geringen Mitteldingen/ vnd eusserlichen Ceremonien/ sich nicht soll verbinden lassen/ noch weichen. Dauon diese Regel zumercken: Wenn man neben dem Euangelio/ Menschen Tradition in Kirchen zu halten/ gebeut/ dazu können sich weder Lerer noch Zuhörer verbinden lassen/ Denn das Euanlium Christi kan keine Menschen Gebot in Kirchen zuhalten neben sich leyden/ so wenig als Gott selbst neben sich einen andern Gott leiden kan. Christus sagt ausdrücklich Matth. 15. Man dienet mir vergeblich mit Menschen Satzungen. Item/ Matth. 28. Lehret sie halten alles/ was JCH euch geboten habe. Vnd ob solche Ceremonien nicht den Namen eines Gottesdienstes haben/ sondern für eine Disciplin gehalten/ vnd geordnet sein sollen/ So werden doch mit der zeit daraus Gottesdienste/ vnd Seelen Stricke. Darumb sie zu fliehen.

Nötige Regel von den Adiaphoris.

Also ists auch vnrecht/ Sünde vnd Verdamlich/ vnd heist von der gantzen Lehre vnd Christenthumb abgefallen vnd gewichen/ da man sich mit den Feinden der Warheit in Adiaphoren oder Mitteldingen/ wil vergleichen/ vnd dieselbigen jhnen zu vnterthenigem gehorsam vnd gefallen/ oder aus Furcht/ Zwang vnd Not/ vmb Friedes vnd Errettung willen Leibs vnd

 Guts/

Guts/zur zeit der Verfolgung vnd Bekentnis/ annemen/ Oder die albereit in der Kirchen üblich/ fallen lassen/ vnd hierin im geringsten den Widerwertigen weichen/ dadurch Christliche Freyheit geschwecht/ andere Schwache vnd Frome geergert/ Die Gottlosen aber vnd Halsstarrigen gestercket/ vnd der Wahn eines Gottesdiensts/ oder des Abfals vnd Weichens zum Antichrist/ bey andern möchte verursachet vnd erreget werden/ Wie denn die Adiaphoristen zur zeit des INTERIMS gethan.

Das nue solchs Gottes Wort/ den Exempeln vieler Heiligen/ vnd den Schrifften Lutheri zu wider/ zeugen folgende Sprüche/ Warnunge vnd gar nötige Erinnerungen.

Denn so saget Gott Exo. 20. Du solt nicht Ander Götter haben. Du solt den Namen deines Gottes nicht misbrauchen. So sagt Moses Deut. 6. vnd 10. Item/ Christus Math. 4. Du solt anbeten Got deinen HErrn vnd jhm allein dienen. Item/ Deut. 13. Wenn dich dein Bruder/ Sohn/ Weib oder Freund/ etc. vberreden würde heimlich/ vnd sagen: Las vns gehen vnd andern Göttern dienen/ so bewillige nicht/ vnd gehorche nicht. 1. Reg. 18. Wie lange hincket jhr auff beiden seiten? Ist der HERR Gott/ so folgt jhm nach/ Ists aber Baal/ so folget jhm nach? Psalm. 1. Wol dem/ der nicht wandelt im Raht der Gottlosen/ noch trit auff den weg der Sünder/ noch sitzt da die Spötter sitzen. Psal. 26. Ich sitze nicht bey den eitelen Leuten/ vnd hab nicht gemeinschafft mit den Falschen. Ich hasse die gemeinschafft der Gottlosen/ vnd sitze nicht bey jhnen. Esai. 5. Wehe

denen/

sehen/die Böses gut/vnd Gutes böses nennen/die aus Finsternis Liecht/vnd aus Liecht Finsternis machen. Mat. 6. Niemand kan zweyen Herrn dienen. Math. 10. Fürchtet euch nicht für denen die den Leib tödten/ vnd die Seele nicht mögen tödten. Jch bin nicht komen friede zu senden/sondern das Schwerd. Matth. 15. Alle Pflantzen/die mein Himlischer Vater nicht pflanzet/ die werden ausgerottet. Mat. 18. Wehe dem Menschē/ durch welchen Ergernis kömpt. Rom. 14. Lege keiner seinem Bruder ein Anstos oder Ergernis/etc. Lieber/ verderbe den nicht mit deiner speise/vmb welchs willen Christus gestorbē ist. Rom. 15. Wir die wir starck sein/ sollen der schwachen gebrechligkeit tragen / vnd nicht gefallen an vns selber haben. Rom. 16. Sehet auff die/ so da Zutrennung vnd ergernis machen/neben der Lere/vnd weichet von jhnen. 1. Cor. 7. Jhr seid thewer erkaufft/werdet nicht der Menschen Knechte. 1. Cor. 10. Jr künd nicht zugleich theilhafftig sein des HErrn Tisches/vnd des Teuffels Tisches. 2. Corin. 6. Zihet nicht am frembden Joch / mit den Vnglenbigen / etc. Wie stimpt Christus mit Belial. Gala. 1. So jemand ein ander Euangelium wird predigen/der sey verflucht Gal. 4. Nu jhr aber Gott erkant habt/ja viel mehr von Gott erkand seid/wie wendet jhr euch vmb/ wider zu den schwachen vnd dürfftigen Satzungen / welchen jhr von Newes dienen wolt? Jhr haltet Tage vnd Monden/ vnd Festa / vnd Jharzeiten/ etc. Galat. 5. So bestehet nuc in der Freyheit/ damit vns CHRJSTVS befreyet hat/vnd lasset euch nicht widerumb in das Knechtische Joch fangen. Sihe/ Jch Paulus

 sage

sage euch/wo jhr euch beschneiden lasset/ So ist euch Christus kein nütze. Eph. 5. Habt nicht gemeinschafft mit den vnfruchtbaren wercken der Finsternis/ strafft sie aber viel mehr. Coloss. 2. So lasset nue niemand euch Gewissen machen vber Speise oder Tranck/oder vber bestimpte Feyertage/oder Neumonden/ etc. So jhr denn nu abgestorben seid mit Christo/den Satzungen der Welt/was lasset jhr euch denn fangen mit Satzungen/als lebtet jhr noch in der Welt (die da sagen) Du solt das nicht angreiffen/ noch kosten/ Welches Menschen Gebot ist vnd Lehre/ welche haben einen schein der Weisheit/durch selberwelte Geistligkeit vnd Demut. 1. Timoth. 4. Der Geist saget deutlich/ das in den letzten zeiten werden etliche von dem Glauben abtretten/vnd anhangen den Verführischen Geistern/ vnd Lehrern der Teuffel/vnd verbieten/zu meiden die Speise/die Gott geschaffen hat/zunemen/ mit Dancksagung. In der andern Epistel Johannis: Wer vbertrit/vnd bleibet nicht in der Lehre Christi/ der hat keinen GOTT. So jemand zu euch kömpt/vnd bringet diese Lehre nicht/den nemet nicht zu Hause/vnd grüsset jhn auch nicht. Denn wer jhn grüsset/ der machet sich theilhafftig seiner Bösen Werck: Apocal. 14. So jemand das Thier anbetet vnd sein Bilde/ vnd nimpt das Malzeichen an seine Stirn/ oder an seine Hand/ der wird von dem Wein des Zorns Gottes Trincken. Apocal. 18. Gehet aus von jhr/ mein Volck/ das jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden/ Auff das jhr nicht empfahet etwas von jhren Plagen. Denn jhre Sünde reichen biss in Himmel/ vnd GOtt gedencket

an

an jhren Freuel. Bezalet sie/wie sie euch bezalet hat/ vnd machts jhr zwiefeltig nach jhren Wercken.

Auff diese Befehl vnd Regeln soll ein jeder Christ gut acht geben / Dawider haben die Adiaphoristen zum aller grewlichsten gesündiget. Darumb jhr Weichen vnd Abfall nicht so gering zu achten / Vnd auch jhrer Sünden straff vnd Vrtheil so viel desto schwerer sein wird/da sie darin vnbußfertig verharren.

Hieher gehören die Exempel derer / die sich in solchen Fellen Christlich vnd wol gehalten/ welche die Adiaphoristen auch solten betrachtet haben/ Als Mosis/Exod. 8. Der keines weges wolte / auff Pharaonis Gebot/in Egipten opffern. Item / wurde gantz zornig/ vnd zubrach das Güldene Kalb / welches die Kinder Jsrael gegossen hatten/ vnd anbeteten. Exodi 32. Also konte Elias die Abgötterey Baals vnd seine Priester nicht leiden / vnd straffte deshalben ernstlich den König Achab vnd seine Jesebel. 1. Reg. 18. Also wolten die Drey Knaben das Güldene Bilde Nebucadnezars nicht anbeten/Dan. 3. So wolte Daniel selbst/auff des Königs Darij Gebot / mit nichten vnterlassen/in seinem Sommerhause/ sein Angesicht gegen Jerusalem zukeren/ vnd den rechten Gott anzubeten. Dani. 6. Also wolte Eleasar sich lieber Tödten lassen/denn Schweinen Fleisch essen. 2. Machabe. 6. Weil die Feinde der Warheit dazumal damit vmbgingen/ auff das durch solch Exempel Eleasari / andern kund gethan würde/ Er were vom gantzen Gesetz abgefallen. Denn zur zeit der Bekentnis werden solche vnd dergleichen Mitteldinge Nötig / die man so wol/

als Gottes Gebot halten soll. So wolte S. Paulus nicht eine Stunde den Falschen Brüdern weichen / ja widerstunde auch Petro vnter Augen offentlich / da er beide in Lehre vnd Brauch Christlicher Freiheit wolte wancken. Galat. 2. So sagt Marcus Arethusius / Wer zu Abgötterey nur einen einigen Heller stewret / der hat so viel gethan / als wenn er all sein Vermügen dargereicht vnd darzu gethan hette. Lib. 6. Cap. 12. Tripartita Historiæ, &c.

Dieses solten die Adiaphoristen zur zeit des Interimbs auch bedacht / vnd dem nachgesetzt haben. Weil sie aber hierin gefallen / vnd die Kirchen damit wie obē gehört / schwerlich geergert / vnd beleidiget haben / Solten sie es jhr offentlich abbitten / warhafftige Bus thun / vnd nicht darzu jhren eigenen Abfall trotziglich vertheidigen / Vnd andere Eifferige / Vnschüldige noch darzu lestern vnd verfolgen. Vns aber / werden diese Gebot vnd Exempel darumb in Heiliger Schrifft fürgestelt / auff das wir vns in dergleichen Fellen / sollen forthin wol vnd Christlich fürsehen.

Sonderlich aber / sol man alhie zu Hertzen füren / die ernste Vermanung Lutheri / im Buch wider Hans Worsten / Tom. 7. Jen. fol. 417. Möcht aber ein Gutʒ hertiger / wie mans nennet / sagen: Was schadets denn / das man Gottes Wort hielte / vnd liesse darneben diese stücke alle / oder je etliche / so leidlich weren / auch gleichwol bleiben. Antworte ich: Es mügen Guthertzige Leute heissen / sie sind aber Irrehertzige vnd Verführthertzige Leute. Denn du hörest / das nicht sein kan / Neben Gottes Wort / etwas anders lehren / Neben

ben Gott einem andern dienen/ Neben dem Liecht im „
Finsternis von GOTT gestellet / ein anders anzune= „
men. Es ist gewis ein Irrewisch vnd Irthumb/wenn „
es gleich ein einig Stück were. Denn die Kirche soll „
nicht Lügen noch Irthumb lehren/auch nicht in einem „
einigen Stück. Lehret sie eine Lügen / so ists gantz „
falsch. Wie Christus sagt / Luc. 11. Schawe drauff/ „
das nicht das Liecht in dir Finsternis sey / Wenn nue „
dein Leib gantz Liecht/ das es kein stück vom Finster= „
nis hat/so wird er gantz Liecht sein / Das heist / Es „
mus gantz Liecht sein/ vnd kein Stück der Finsternis „
sein. Eitel Gottes Wort / oder Warheit / vnd kein „
Irthumb noch Lügen mus die Kirche lehren. Item/ „
Doctor Luther sagt / Tomo 2. latino Jenensi / folio „
338. Werdet jhr euch nicht von gantzem Hertzen ab= „
wenden von des Bapsts Reich/ so könt jhr nicht selig „
werden. Das heist warlich den Adiaphoristen hart „
zugesprochen.

Dauon mag der Christliche Leser ferner besehen/ die 9. Widerlegung der Fürstlichen Sechsischen Confutation/Item/die Lüneburgische Confession/im Titel/Von den Adiaphoristen.

Vnd das sey auch genug/ was wider den Dritten Heuptartickel vnsers Christlichen Glaubens/von den Synergisten vnd Adiaphoristen bißher Trotziglich ist geleret/ vnd vertheidiget worden/damit sich Christen dafür haben Ernstlich für= zu sehen.

Vom Dritten Heuptstücke des Heiligen Catechismi/ vnd was dem jetzt zu wider gelehret vnd vertheidiget wird.

Von der Heiligen Schrifft.

IN der Auslegung des dritten Heuptartickels/ haben wir aus vnserm Catechismo gehöret/ Das der Heilige Geist sein Werck der Heiligung vnd Bekerung inwendig im Menschen ausrichte/ durch das eusserliche Mündliche Wort Gottes/ vnd Brauch der heiligen Sacrament/ dadurch er die Menschen samlet/ erleuchtet/ heiliget vnd erhelt. Ob er nu wol könte/ als ein Allmechtiger Weiser Gott/ auch ohn diese Mittel/ solch sein Werck ausrichten/ so hat es jhm doch also wolgefallen/ darzu diese vñ keine andere Mittel zugebrauchen. Darauff folget nu in vnserm Catechismo das Dritte Heuptstück Christlicher Lehre/ Nemlich/ das Gebet/ dadurch wir das jenige suchen/ vnd von Gott bitten/ was er in Zehen Geboten von vns fodert/ vnd im Kinderglauben zugeben vns anbeut. Dieweil denn GOtt im andern vnd dritten Gebot von vns fordert/ Das wir seinen Namen vnd Wort/ mit Lehren/ Hören/ Lernen vnd Bekennen/ recht brauchen vnd Heiligen sollen/ Verheisset vns auch darzu im Dritten Artickel die Gnade/ Gabe vnd Krafft des Heiligen Geistes/

durch

durch jhn solchs zuuolbringen. Derhalben bitten wir auff Christi Befehl in der Ersten Bitte/das vns Got sein Wort lauter vnd rein/ vnd darzu Trewe Prediger vnd fleissige Zuhörer geben vnd erhalten wolle/Damit sein Name dadurch recht geheiliget/erkand/bekand/ausgebreitet/gelobet vnd gepreiset werde/Bekennen auch damit/Das reine Lehre des Göttlichen Worts/Item/desselbigen Trewe Prediger vnd Zuhörer allein Gottes Gabe vnd Werck sein.

Was wir nu in gemein von Gottes Wort halten Warumb/vnd wazu Gott sein Wort gebe vnd sende. Dauon wollen wir bey diesem Dritten Heuptstücke kurtze meldung thun. Vnd ob vns wol nicht vnbewust/Das dauon anfenglich in der Beschreibung vnd erwenung des Catechismi solte gesagt worden sein/vnd dieser Artickel in die Erklerung des Andern vnd Dritten Gebots gehöret/So haben wir doch für gut angesehen/vmb der Widerlegung willē/des Schwenckfeldischen Irthumbs/alhie von diesem Artickel zureden/Damit dis Stück des Catechismi nicht blos vberhüpffet würde.

Demnach lehren/gleuben vnd bekennen wir/Das die heilige Schrifft/wie die im Alten vnd Newen Testament/von den Propheten vnd Aposteln verfasset/(Es belange das Gesetze/Euangelium/Gebet/Absolution/oder Sacramenta) sey Gottes/Wares/vnd allein Heilwertiges vnd Seligmachendes Wort. 2. Darzu von Gott geoffenbaret vnd gegeben/Das man es durch das offentliche vnd Mündliche Predigampt/in der Gemeine Gottes/fürtragen/lehren/hö-

 ren/

ren/lernen/vnd als eine besondere vnd vnausspꝛechli-
che Gabe Gottes/ tewer vnd werd halten soll. 3. Da-
durch als durch seine Mittel/ Gott mit vns zur Beke-
rung vnd Seligkeit handeln / ware Erkentnis Rewe
vnd Leid der Sünden/ Glauben / vnd Göttliches Le-
ben wircken vnd geben wil.

Erstlich/ Das nu die heilige Schrifft sey Gottes
Wort/ so er selbst geredet vnd geoffenbaret hat/ für sich
vnd durch die heiligen Propheten vnd Apostel / vnd
andere Menner Gottes/ zeugen folgende sprüche. Denn
Deut. 2. 4. 5. 6. 11. nennet Moses die Zehen Gebot aus-
drücklich Gottes wort/ die Got selbst geredet/ geschrie-
ben vnd gegeben hat/ Wie er denn klar saget/ Deut. 4.
vnd 5. Gott hat die Zehen Gebot mit seiner gewalti-
gen Stim geredet/ Also/ das es das gantze Israel ge-
höret habe. So bekennet S. Stephan. Acto. 8. Das
Moses auff dem Berge Syna / das lebendige Wort
Gottes/ von den Engeln empfangen habe/ den Israe-
liten zugeben. Vnd Jeremiæ am 1. spricht Gott selbst
zum Propheten: Ich lege meine wort in deinen Mund.
Wo auch die Propheten im Alten Testament jhre
Schrifften anfahen/ so sagen sie: Höret das Wort des
HErrn/ Item/ So spricht der HErr: Item / Des
HErrn Mund sagets. So zeuget die Epistel zun Ebre-
ern Cap. 1. Das Gott vor zeiten manchmal/ vnd man-
cherley weise geredet habe zu den Vätern / durch die
Propheten/ Am letzten auch in diesen Tagen zu vns/
durch seinen Sohn. Also sagt Christus Johannis 8.
Was ich von meinem Vater gehöret habe / das rede
ich für der Welt. Item / Johan. 12. Das Wort / so

ich

ich geredet habe/wird jhn richten am Jüngsten Tage/ Deñ ich habe nicht von mir selbst geredt/ Sonder der Vater der mich gesand hat/der hat mir befohlen/ was ich sagen soll. Johan. 15. Die Wort / so ich zu euch rede/rede ich nicht von mir selbst. Johannis 17. Die Wort/ die du mir gegeben hast / habe ich jhnen wider gegeben/vnd sie haben sie von mir empfangen. Item/Luc. 10. Wer euch höret/der höret mich. Item/ Matth. 10. Jhr seids nicht / die da reden / Sondern ewres Vaters Geist ist es/ der durch euch redet Rom. 1. Ich dürffte nicht reden etwas / wo dasselbige nicht durch mich wirckte CHRISTVS / die Heiden zum Gehorsam zubringen / durch Wort vnd Werck/ durch Krafft der Zeichen vnd Wunder / vnd durch Krafft des Geistes GOTTES. Item/ 2. Petri 1. Es ist nie keine Weissagung aus Menschlichem Willen herfür gebracht / Sondern die Heiligen Menschen GOTtes haben geredet / getriben vom Heiligen Geist.

Hieraus hören wir/ das Gott selbst einen vnterscheid machet/zwischen Christo vnd dem Wort Gottes/Vnd ausdrücklich zeuget/was Moses/ Christus/ Paulus vnd die andern Propheten vnd Aposteln/ in der Bibel reden vnd schreiben / das es Gottes Wort sey/welchs Gott selbst durch sie geredet.

Zum Andern /das man solch Mündlich Wort Gottes lehren/hören/lesen/ vnd betrachten soll/ bey Verlust Göttlicher Gnaden / zeuget die Auslegung des dritten Gebot. Vnd so sagt auch Esaias am 8. Cap. Ein Mensch soll allein nach dem Gesetz vñ Zeugnis fragen.

So befielet Gott selbst Matth. 17. Das ist mein gelieb-
ter Sohn/ an dem ich ein wolgefallen habe / den solt
jhr hören. So sagt Christus Johan. 5. Suchet in der
Schrifft/ vnd sie ist/ so von mir zeuget. Luc. 16. Sie
haben Mosen vnd die Propheten/ laß sie dieselbigen
hören.

Also auch/ was die heiligen Sacramenta anlangt/
das man die reichen vnd brauchen soll/ befilet Christus
Matth. 28. Gehet hin/ in alle Welt/ Vnd lehret alle
Heiden/ vnd Teuffet sie / etc. Item/ Lehret sie halten/
alles was ich euch befohlen habe. Actor. 2. Thut
Busse/ vnd lasse sich ein jeder Teuffen / auff den Na-
men Jhesu Christi / zur Vergebung der Sünden. 1.
Corinth. 11. Solchs thut so offt jhrs thut/ zu meinem
gedechtnis. Also weiset Christus Paulum zu Anania/
auff das er von jhm Gottes wort höre/ vnd die Tauffe
empfahe. Actor. 9. Vnd der Engel bindet Cornelium
an die Predigt S. Petri/ wolle er zum rechten Erkent-
nis Christi/ vnd zum glauben kommen. Actor. 10. Dar-
aus wir hören/ das man das Mündliche Wort Gottes
vnd den Brauch der Heiligen Sacrament keines we-
ges verachten noch vnterlassen / sondern gentzlich da-
zu sollen verbunden sein.

Zum dritten/ Das auch Gott durch solch offent-
lich Predigampt wolle in vns nicht vnfruchtbar sein/
Sondern Erkentnis vnd Rew der Sünden / Glauben
vnd Bekerung wircken / zeuget Esaias am 55. Das
wort/ so aus meinem Munde gehet/ soll nicht lehr wi-
der kommen/ sondern thun/ das mir gefelt / vnd soll
jhm gelingen/ dazu ichs sende. Roman. 3. Durchs Ge-
setz

setz kömpt Erkentnis der Sünden. Roman. 1. Das Euangelium ist eine Krafft Gottes / selig zu machen / alle die daran gleuben. Johan. 20. Dis ist geschrieben / das jhr gleubet / das JHesus sey Christ / der Sohn Gottes / vnd das jhr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen. Eph. 5. Christus hat die Kirche gereiniget durch das Wasserbad im Wort / Das ist / durch die Tauffe vnd die Lehre Gottes. 2. Timo. 3. Die Heilige Schrifft weiset zur Seligkeit / durch den glauben an Christum Jhesum / Denn alle schrifft von Gott eingegeben / ist nütze / zur Lehre / zur Straff / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. Roman. 15. Was geschrieben ist / das ist vns zur Lehre geschrieben / auff das wir durch Gedult vnd Trost der Schrifft Hoffnung haben. Vnd eben darumb / das Gottes Wort grosse Krafft vnd Wirckung hat / wird es Ebre. 4. Ein Zweyschneidig vnd durchdringend Schwerd / Das Gesetz / Ein ampt des Todes. Rom. 7. Vnd ein Hamer / der Felsen zuschmettert. Jerem. 23. Das Euangelium ein Ampt des Lebens / der Gnade / des Geistes / Esaiæ 55. genennet.

Daraus wir hören / wie nötig wir des Mündlichen Predigampts bedürffen / dadurch vns Gott bekeren / gleubig vnd selig machen wil. Wie er denn auch / ohne diese Mittel nie keinen bekeret / gleubig vnd selig gemacht hat.

Dauon sagt die Augspurgische Confession im 5. Artickel also: Solchen Glauben zuerlangen / hat Gott das Predigampt eingesetzt / Euangelium vnd Sacramenta gegeben / dadurch als durch Mittel / der Heilige

 Geist

" Geist wircket/vnd die Hertzen Tröstet/ vnd glauben
" gibet/wo vnd wenn er wil/in denen/so das Euangeli-
" um hören/etc. Item/Vnd werden verdampt die Wi-
" derteuffer/vnd andere/so lehren/ Das wir ohne das
" Leibliche Wort des Euangelij/ den Heiligen Geist/
" durch eigene Bereitung vnd Werck verdienen.

Caspar Schwenckfeld.

Dawider hat Anno 1543. vnd hernach/ biß auff diese vnser zeit/Caspar Schwenckfeld ein Schlesischer Edelman/jtzund ein Lehrer vmb den Bodensehe/ mit seinen Aposteln/Krautwald/ Johann Werner/ Alexander Berner / vnd andere/in offentlichem Druck fürgegeben/ Die Bibel/oder die Heilige Schrifft/ des Alten vnd Newen Testaments / sey mit nichten Gottes Wort/Sondern/ weil Johannis am 1. Der Sohn Gottes JHesus Christus/ genennet wird das Wort/Vnd auch JHesus CHristus Gottes Wort/ vnd das wesentliche Wort des Vaters ist/ so könne die Heilige Schrifft mit nichten eigentlich vnd gründlich Gottes Wort sein. Denn so müste sie auch Gottes Sohn/Ewig/Allmechtig/ Schöpffer Himmels vnd der Erden/Vnd endlich Fleisch worden sein. Da er doch billich solt ein vnterscheid machen vnd halten/ zwischen dem Ewigen Wesentlichen Wort Gottes/ Das ist/dem Sohn Gottes / vnd seinem Mündlichen Wort vnd Lehre/ in der Propheten vnd Apostel Schrifften verfasset. Wie wir oben aus den erzeleten Zeugnissen klar gehöret/ was für ausdrücklicher vnterscheid derselbigen sey. Denn solte das Mündliche Wort oder Mittel/so CHristus gebraucht/ GOTT vnd der Mitler selbst / Vnd also beide ein dieng sein/

So

So müste folgen/ Das Maria nicht allein den Sohn Gottes/ sondern auch die Heilige Schrifft geboren hette. Item/ Das nicht allein der Sohn Gottes/ sondern auch die Heilige Schrifft hette Menschliche Natur an sich genommen / Item / für die Menschen Gecreutziget / Getödtet vnd Gestorben sey. Welches nicht allein frembd vnd ergerlich/ sondern auch Lesterlich zuhören.

Also gibet auch Schwenckfeld für / Die Heilige Schrifft oder das Mündliche Wort vnd gantze Predigampt sey kein nütze/ sey ein Todter Buchstabe/ eine taube Nuss/ ein vngewisser / vnbestendiger Hall/ Stim vnd Laut/ sey ein lauter Schall/ sey eine Menschliche verschwindliche Stim/ dadurch niemand könne Bekert / Gleubig vnd Selig werden / Der Glaube komme mit nichten aus der Heiligen Schrifft/ wachse nicht dadurch/ gründe sich nicht drauff / soll sich auch nicht nach der Heiligen Schrifft/ Sondern die Heilige Schrifft sol sich stracks nach vnserm Glauben richten/ lencken vnd deuten lassen/ Die Seele werde nicht gebessert noch gestercket durch die Heilige Schrifft vnd Sacramenta. Denn da Gott durch diese Mittel solte bekeren/ so müste er nicht Allmechtig sein / so er doch aus nichts alles hat geschaffen/ Darumb er auch von sich selbst / ohn einige Mittel / könne den Menschen bekeren vnd selig machen.

Verwirfft also das gantze Predigampt/ das mus jhm eine Vnnütze/ Vntüchtige vnd Vergebliche Lehre vnd Gabe Gottes sein/ Die Heilige Schrifft mus nur sein Narr sein/ sein Spieluogel vnd Geuckelmenlein/

Die man vergeblich höre/lehre/lese/vbe vnd betrachte. Wolle aber jemand recht bekeret vnd selig werden vnd bleiben / so müsse er allein Himlische Offenbarung vnd Erleuchtung/heimliche Eingebung/Einsprechūg vnd Anhauchung des Heiligen Geistes / ohne Wort vnd Sacrament haben/ Müsse von oben herab / ohne das Wort/erleuchtet/gezogen/ von Gott gelert werden/ Müsse in Himmel klettern / vnd der Göttlichen Maiestat Geheimnis erforschen. Alles auff gut Manicheisch vnd Enthusiastisch/vnd zu wider alle dem/ so oben vermeldet.

Denn ob wol Gott Allmechtig/so ist es jhm doch so Wolgefellig / durch das Mittel des Mündlichen Worts vnd der heiligen Sacramenta vns zubekeren. Das sollen wir hören vnd brauchen / auff seinen Befehl vnd Einsetzung / dadurch wil er inwendig auch Krefftig sein/vnd das gedeien geben. Roman. 10. vnd 1. Corinth. 3. Wenn/vnd wem er wil. Johan. 3. So sagt S. Paulus Galat. 3. Das die Galater den Heiligen Geist als denn entpfangen haben/ da sie von dem Glauben an Christum gehöret. So entpfahen Act. 2. jhr in die 3000. den Heiligen Geist/nach gehörter Predigt des Euangelij/Wie auch Cornelius Acto. 10.

Wir haben keinen Befehl/das wir on eine Leiter/ Das ist/ohne Wort vnd Sacrament/sollen in Himel klettern/vns dem Heiligen Geist vnter die Flügel setzen/ Himlische Affensteiger/ vnd entzückte Enthusiasten werden/Wie denn Jesus Syrach in seiner Haustaffel dafür vns alle warnet. Cap. 3. Es fromet dir nichts/das du gaffest nach dem/das dir nicht befohlen ist.

ist. Item / Prouerb. 25. Wer schweer ding forschet / dem wirds zu schwer. Item / Rom. 12. Trachtet nicht nach Hohen dingen.

Was vns in sachen der Seligkeit zu wissen von nöten / Das ist vns offenbaret im Wort / im Alten vnd Newen Testament / durch der Propheten vnd Apostel Schrifften / daran seind wir gebunden. Esaiæ 8. Darinne sollen wir Christum suchen. Johan. 5.

Dieweil denn Juncker Caspar von Schwenckfeld / aus eigener Vermessenheit / das gantze Predigampt verwirfft / Vnd leugnet / das die Heilige schrifft Gottes geoffenbartes Wort / vnd zur Bekerung nötig vnd nütze / oder auch zu lehren / vnd zuhören sey / Sondern wil / das man seine Schwermerey lesen vnd annemen / vnd Gottes Willen auff heimliche Erleuchtung des Heiligen Geistes / ohne die Heilige Schrifft / erforschen soll / Zu wider dem Dritten Gebot / vnd der Ersten Bitte im Vater vnser / Ja / zu wider dem gantzẽ Catechismo / den er hiemit gentzlich verachtet vnd verdammet / Item / zu wider den oben angezogenen Zeugnissen Heiliger Schrifft / vnd Augspurgischen Confession / etc. Sollen wir vns für dieses Fladergeistes Schwermerey fleissig hüten / Vnd erkennen / wie böse es der Arglistige Teuffel durch jhn meine / Ob er vns dadurch Gottes Wort gar entziehen / Vnd also den nach seinem Willen / in Abgötterey vnd Verdamnis verführen vnd stürtzen müge.

Wie Lutherus in Schmalkaldischen Artickeln / im Dritten Theil / von der Beicht / gar mit schönen Worten sagt: Der Enthusiasmus oder Schwenckfelds Ir-

 regeist /

„ regeist/ist aller Ketzereyen/auch des Bapstumbs Vr-
„ sprung/Krafft vnd Macht/Darumb sollen vnd müs-
„ sen wir darauff beharren/das Gott nicht wil mit vns
„ Menschen handeln/denn durch sein Eusserlich Wort
„ vnd Sacrament. Alles aber/was ohn solch Wort
„ vnd Sacrament/vom Geist gerühmet wird/Das ist
„ der Teuffel.

Dauon besihe gar einen Nützen Bericht/im sech-
sten Jenischen Theil Lutheri/folio 555. Item/in
der Widerlegung der Fürstlichen Sechsischen Con-
futation.

WJeder die folgenden Sechs Bitten des Vater Vnsers/lauffen auch andere viel Irthume/die darinnen verdampt werden.

ALs wider die Andere Bitte vom Reich Gottes/der
Adiaphoristen Wendel/die zu Abbruch des Reichs
Christi/des Antichrists Reich befordert/oder ja ne-
ben einander gesetzt haben.

Item/Die Synergisten/so fürgeben/Niemand
könne den Glauben vnd Heiligen Geist bekommen/
oder Bekeret werden/Er komme denn GOTT dem
HERRN mit seinem Gebet zuuor/oder fahe selbst
die Bekerung erstlich an.

Wider die Dritte Bitte leufft auch die Lehre der
Synergisten/so den Menschlichen Willen wollen in
Geistlichen sachen/neben GOTtes Willen geschehen
lassen.

Wieder die Fünffte Bitte/des Maioris Schwer-
merey. So doch auch die Widergebornen Christen
sich

sich im Leben/ keines Guten Wercks für Gott rühmen dürffen/ Sondern in tieffer Demut bitten müssen/ Vergib vns vnser Schuld.

Wider die Sechste Bitte/ diese Schwermer alle neben andern. Denn es freylich schwere Anfechtung des Teuffels/ der Welt/ vnd vnsers Fleisches sein/ Denen wir aber/ zu wider dieser Bitte/ weder durch Gebet/ noch von Gott verordneten Mitteln begegnen/ sondern auch noch wol entgegen gehen.

Viel weniger ist es schier menniglich ein Ernst/ dauon erlöst zu sein/ Weil man dieselbigen noch mehret/ heuffet/ entschüldiget/ beschönet/ vertheidiget/ ehret vnd fördert/ der 7. Bitte zu entgegen.

Dieweil aber von diesen Jrthumen/ in den vorigen vnd folgenden Stücken des Catechismi/ ausfürliche Erwehnung geschicht/ Wollen wir es bey dieser gemeinen Erinnerung/ die wir doch nötig geachtet/ vmb kürtze willen bleiben lassen/ vnd zum Vierden Heuptstücke vnsers Catechismi schreiten.



Vom vierden Heuptstücke des Heiligen Catechismi/ vnd was dem jetzt zu wider gelehret vnd vertheiget wird.

Von der Substantz/ Nutz vnd Wirckunge der heiligen Tauffe.

VOM Sacrament der Heiligen Tauffe/ gleuben/ lehren vnd bekennen wir/ aus vnserm Catechismo/ Erstlich/ Das sie nicht alleine sey schlecht Wasser/ Sondern das Wasser/ in Gottes Gebot verfasset/ vnd mit GOttes Wort verbunden. Das ist/ Wir Bekennen/ Das zum Sacrament der Heiligen Tauffe gehören: Erstlich/ das Element/ Wasser/ Darnach/ Ein gewiss Wort vnd Befehl GOTtes/ Das man einen jedern Menschen/ er sey Jüde oder Heide/ Jung oder Alt/ Mann oder Weib/ Im Namen des Vaters/ des Sohns/ vnd des Heiligen Geistes/ mit Wasser Teuffen/ oder Begiessen soll. Vnd zum Dritten/ Das man denselbigen Menschen Teuffen soll/ auff die gnedige Verheissung Christi/ Wer da Gleubet vnd Getaufft wird/ der wird selig.

Wo diese Drey/ Wasser/ GOttes Befehl/ vnd Verheissung beyeinander sein/ Da ist eine rechte volkommene Tauffe/ Wo der eins mangelt/ So ists keine rechte Tauffe.

Darnach/ Gleuben/ Lehren vnd Bekennen wir/

Weil

Weil GOtt der Vater/ Sohn/ vnd Heiliger Geist/ selbst gegenwertig bey solcher Tauffe ist/ vnd wircket/ Das Gott durch soche Tauffe / oder Wasserbad im Wort/ als durch ein Heilwertiges Mittel/ Organon/ Instrument/ vnd Werckzeug/ dem Teuflinge anbiete/ vorspreche/ bringe/ darreiche/ mittheile/ vbergebe/ vnd zueigne/ seine Gnadenreiche Wolthaten/ alle Verdienste Christi/ Auch in jhme schaffet vnd wircket waren Glauben/ Vergebung der Sünden/ Ewiges Leben vnd Seligkeit/ etc. Wie im Andern Stücklein der Tauffe klar stehet/ Die Tauffe wirckt vnd bringet Vergebung der Sünden/ sie Erlöst vom Todt vnd Teuffel/ vnd gibt die Ewige Seligkeit/ die es gleuben/ etc.

Solches wird durch folgende sprüche Heiliger Schrifft bezeuget/ Matth. 28. Gehet hin/ lehret alle Völcker/ vnd Teuffet sie im Namen des Vaters/ des Sohns/ vnd des Heiligen Geistes. Marci 16. Gehet hin in alle Welt/ vnd Predigt das Euangelium allen Creaturen/ Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig/ Wer aber nicht gleubt/ der wird verdampt.

Eben darumb hat sich die Heilige Dreyfaltigkeit am Jordan vber der Tauffe Christi offenbaret/ Matt. 3. Das sie bey eines jeden Menschen Tauffe auch gegenwertig vnd krefftig sein wolle.

Von solchem Nutz/ Krafft vnd Wirckung der Heiligen Tauffe/ sagt Christus Johan 3 Es sey denn das jemand werde aus dem Wasser vnd Geist von Newen geboren/ So kan er nicht in das Himmelreich komen. Eben darumb nennet Zacharias Cap. 13. die Tauffe einen offenen Brun/ wider die Sünde vnd Vn-

Y rei-

reinigkeit. So sagt Petrus Acto. 2. Thut Busse/ vnd lasse sich ein jeder Teuffen/im Namen Jhesu Christi/ zur vergebung der sünden/ so werdet jhr emhfahen die Gabe des heilig:n Geistes. So sagt Ananias zu Saulo Act. 22. Stehe auff/ vnd lass dich Teuffen/ vnd abwaschen deine Sünde. Das meint S. Paulus Roman. 6. Wie viel vnser getaufft sein in Christum Jhesum/ die seind in seinen Todt getaufft / Das ist: Auff das wir das sollen haben/was Christus mit seinem Tode erworben hat. Item/Gala. 3. Wie viel ewer Getaufft sein/die haben Christum angezogen/Das ist/seind mit Christi Gerechtigkeit bekleidet. Ephe. 5. Christus hat die Gemeine geliebet / vnd hat sich selbst für sie gegeben/auff das er sie Heiligete/ Vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / Auff das sie Heilig sey vnd Vnstreflich. Titum 3. Nach seiner Barmhertzigkeit/hat vns Gotte selig gemacht/durch das Bad der Widergeburt / vnd Ernewerung des Heiligen Geistes/etc. 1. Petri 3. Wird die Tauffe genennet ein Bund eines guten Gewissens mit Gott. Daraus wir denn vernemen von wem/wie/ vnd wozu die Heilige Tauffe eingesetzet sey.

Dauon saget die Augspurgische Confession im 9. " Artickel: Von der Tauffe wird gelehret/ das sie nötig " sey/vnd das dadurch gnade angeboten wird/ Vnd das " man auch die Kinder Teuffen soll/ Welche durch sol" che Tauffe Gott vberantwortet vnd gefellig werden.

" Dauon sagen die Schmalkaldischen Artickel im " 3. Theil/Von der Tauffe: Die Tauffe ist nichts an" ders/denn Gottes Wort im Wasser/durch seine Ein-

setzung

setzung befolen/Oder wie S. Paulus sagt: Das Was- "
serbad im Wort. Item/Von der Kinder Tauffe hal- "
ten wir/Das man die Kinder Teuffen soll/denn sie ge- "
hören auch zu der Verheissenen Erlösung/durch Chri- "
stum geschehen/vnd die Kirche soll sie jhnen reichen.

Widerteuffer.

Dawider haben zu vnsern zeiten die Wiederteuffer fürgeben/Man solle die vnmündigen Kinder mit nichten Teuffen/Denn da sey kein ausdrücklich Befehl Christi/das man eben die Kinder Teuffen soll. 2. Zu dem/weil sie noch ohne verstand/vnd man sie nicht könne lehren/so können sie auch nicht gleuben/noch jhren Glauben bekennen/Darumb sol man sie lassen zu jhren Iharen vnd Vernunfft komen/als denn sey es zeit genug/das jhnen die Tauffe mitgetheilet werde. 3. Item Gott könne sie auch ohne Tauffe selig machen. 4. Wie die Kneblein vnuerloren gewesen sein/die ohne Beschneidung gestorben. Da sie aber zu jhren Iharen kommen/vnd jhren Glauben bekennen können/denn möge man sie Teuffen. 5. Vnd die in jhren Vnmündigen Iharen getaufft/die solle man hernach aller dinge wider Teuffen. Etliche vnter jhnen/weil sie allein das eusserliche Element/oder Wasser ansehen/Vnd Gottes Wort vnd Ordnung hindan setzen/Lestern vnd vernichten die Tauffe/als ein Hunds vnd Sew Bad/als ein bloss schlecht Wasser/Vnd verleugnen gantz vnd gar der Tauffe Krafft/welche sie hat aus Gottes Befehl vnd Verheissung.

Darauff wird ein Christ aus vorgemelten Zeugnissen wissen zu Antworten/Das Christus befohlen/Man sol alle Heiden lehren vnd Teuffen. Dieweil denn

alle vngetauffte Kindlein Heiden sein/ Vnd alda Christus keines Alters gedencket/ noch die Kinder ausschleust/ soll man auff seinen Befehl vnd Zusage/ aller dinge sie auch Teuffen. Welchs denn Christus auch damit bestetiget/ da er saget: Es sey denn das jemand wider geborn werde/ etc. Begreifft damit alle Kinder. Wie er denn in sonderheit Marci 10. gebeut: Last die Kindlein zu mir kommen/ vnd wehret jhnen nicht/ denn solcher ist das Reich Gottes/ Wil/ das man sie zu jhm tragen soll/ durchs Sacrament der Heiligen Tauffe.

So wenig auch der Jüden Kneblein musten auff den Achten Tag vnbeschnitten bleiben/ wie Jung vnd Vnuerstendig sie waren/ weil es Gott also befolen/ So wenig sollen wir auch vnsere Kinderlein vngetaufft lassen/ Sintemal die Tauffe an stad der Beschneidung geordnet. Darzu sagt S. Paulus 1. Corinth. 1. Er habe das gantze Haus Stephana/ Das ist/ Kinder vnd Gesinde getaufft. Vnd zeuget der Alte Lehrer Origenes/ Die Kindertauffe sey von der Apostel zeit her/ je vnd allewege in der Christlichen Kirchen breuchlich gewesen. Weil man denn auch nicht gewiss ist/ Ob die Kindlein zu jhrem Alter vnd Verstande komen möchten/ ist es sicherer/ Das man sie bey zeit/ vnd so bald sie geboren werden/ Teuffe/ vnd jhnen dadurch zur Widergeburt helffe.

Zum Andern/ ist es eine nichtige Vrsach/ darumb die Kinder der Tauffe beraubet sein sollen/ weil sie noch keine Vernunfft/ Verstand vnd Glauben haben sollen/ noch jhr Bekentnis thun können/ So doch nichtes

tes mehr wider den Glauben ficht / als die Vernunfft. Christus sagt klar Marci am 10. Solcher ist das Reich Gottes / Weil aber niemand kan ins Reich GOttes kommen / noch Gott gefallen ohne Glauben / So müsse folgen / das die Kinder einen Glauben haben / dadurch sie jhm gefallen.

Vnd solchen Glauben kan Gott den Kindern gleich so wol / als den Alten geben / vnd in jhnen wircken. Wie denn der Heilige Geist bey dem Wort / vnd Sacramenten / vnd Gebet / nicht wil müssig noch vnkrefftig sein. Esaiæ 55. Solchs hat er an dem kleinen vngebornen Henslein dem Teuffer bewiesen / den er in Mutterleibe Erleuchtet. Vnd noch dergleichen Glauben in vnsern Vnmündigen Kindern wircken kan. Wie er aber solchs thue / ist vns verborgen vnd vnbegreiflich / solten vns auch darumb nicht bekümmern.

Es sagt S. Johannes in seiner 1. Epistel am 2. Ich schreibe euch vnmündigen Kindern / denn jhr kennet den Vater. Daraus mus folgen / weil sie den Vater kennen / das sie auch müssen gleuben. Vnd ob sie wol mit dem Munde nicht können reden / noch jhren Glauben darthun vnd bekennen / so kan man jhnen dennoch ins Hertze nicht sehen / So wenig als man an den Alten spüren kan / ob sie warhafftig gleuben. Derhalben ist das keine Vrsache / darumb man die Kinder von der Tauffe abziehen soll.

Zum Dritten / Also ist es auch ein schlechter behelff / Das Gott könne ohne Tauffe selig machen. So wir doch oben gehöret / Das es also Gottes Ordnung Befehl / vnd jhm also wolgefellig sey / Das sich alle

Menschen/so da selig werden wollen/dem wort vnd der Tauffe vnterwerffen sollen. Vnd ist ein fehrlicher vnd verdamlicher Mutwille/solche Mittel/Ja Gott selbst/ vnd der Kinder Seligkeit/ dadurch verachten. Denn da stehet klar Johan. 3. Es sey denn/das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist/etc.

Zum Vierden/So seind auch wir Christen/weder an die Beschneidung/noch an den Achten Tag gebunden/wie die Jüden im Alten Testament. Genesis 17. Sondern/Nach dem CHristus ins Fleisch kommen/seind nue mehr alle Völcker Jüden vnd Heiden/ Jung vnd Alt/Kneblein vnd Meidlein/an die Tauffe gebunden/ Bey Verlust jhrer Seelen Seligkeit/ Doch so ferne die Kinderlein sonst die Tauffe haben können.

Zum Fünfften/ Viel weniger aber ist der Widerteuffer Schwarm zu billigen/da sie fürgeben/Man sol die Kinder wider Teuffen/die in der Jugend getaufft sein/Weil sie es nicht haben können verstehen vnd gleuben/Oder/weil die Personen/ so sie getaufft/ Papistisch/oder vnrein gewesen/ Denn was ein Vnreiner anrüre/das werde vnrein. Leuit. 15. Darauff kan ein Christ antworten: Wie wir nur ein mal Leiblich geboren werden/ Also sollen wir es auch bey einer Geistlichen Widergeburt/oder Tauffe bleiben lassen/welche jhre Wirckunge haben soll/ durchs gantze Leben. CHRIstus hat nicht befohlen/ das man die Kinder/ Zwey/Drey/ oder Vier mal Teuffen soll. Wie er ausdrücklich von seinem Abentmal gebeut/ man soll es offt gebrauchen.

Darzu

Darzu stehet die Tauffe nicht auff der Personen Wirdigkeit/oder Vnwirdigkeit/ jhrem Glauben oder Vnglauben/Es belange den Teuffer/ den Teuflinge/ oder die Gefattern/sondern auff Gottes Wort/ Befehl vnd Verheissung. Wie S. Paulus sagt Rom. 3. Solte jhr Vnglaube/ Gottes Glauben auffheben? Das sey ferne. Es bleibe viel mehr also/ Das Gott sey Warhafftig. Oder wie S. Augustinus sagt: Die Tauffe ist gleich wie der/ in des Gewalt sie ist/ Nicht wie der/durch des dienst sie gereicht wird.

Darumb sol man die Kinder/so ein mal recht getaufft mit nichten widerumb anders/ oder noch ein mal teuffen. Ob sie gleich in der jugend/ oder sonst vnwissend von einem Ketzer/oder Papisten/nach Christi Einsetzung getaufft sein. Wie denn auch solchs vor zeiten in der Ersten Kirchen nicht ist zugelassen worden.

Jedoch hat man sich für den offentlichen Ketzern/ so die Tauffe vnd Abentmal Lestern/vnd jhren Jrthumb Mutwillig vertheidigen/wol fürzusehen/ Das man sich wissentlich vnd fürsetzlich zu jhnen nicht halte/vnd dadurch jhre Ketzerey vnd Jrthumb stercke/ oder sich darzu bekenne/Sonderlich/wenn mans wenden vnd wandeln kan. Wie man denn auch zu Gefattern Gottfürchtige Personen brauchen soll. Von solchem Jrthumb vnd Schwarm der Widerteuffer/ magstu ferner lesen die vierde Widerlegung/ der Fürstlichen Confutation.

Dawider hat Anno 1549. Johannes Caluinus in seinem INTERIM Adultero germano; vnd eius Appendice, Vnd nach jhme viel seiner Sacra- Caluinus.

mentirischen Schüler/fürgegben/Das es ohne gefehr sey/Ob die kleinen Kindlein/ so von Christgleubigen Eltern geboren/vngetaufft bleiben. Denn sie sein doch Gottes vnd Abrahæ Kinder/weil sie von Gleubigen Christen geboren/Vnd nicht derhalben/das sie auff Christum getaufft werden/ vnd an Christum gleuben.

Item/Er hat auch in Secunda Defensione Fidei de Sacramentis, ausdrücklich fürgegeben/Das die Jungen Kinder/durch die Tauffe mit nichten wider geboren/ noch selig werden / Sondern / das durch die Tauffe jhnen jhre Seligkeit allein versigelt werde/derer sie zuuorn vnd albereit theilhafftig sein.

Desgleichen widerholet er in seinen Institutionibus zu etlich maln/Das Gott durch die Sacramenta nicht krefftig sey/Oder/das vns warhafftig dadurch Vergebung der Sünden gegeben werde/Sondern sie zeugen allein Gottes Gnade.

Daraus denn folgen mus / Das niemand durch die Tauffe wider geboren werde / Johan. 3. Item/ Das die Tauffe mit nichten sey ein Bad der Widergeburt/vnd Ernewerung im Heiligen Geist / Titum 3. Vnd müssen jhm also die Sacramenta sein Signa obsignatiua, seu significatiua, Non Applicatiua seu Exhibitiua, Das ist/ eusserliche Sigilla / Merckmale vnd Zeichen/ die etwas bedeuten vnd versigeln / Aber mit nichten dasselbige reichen vnd geben.

Daher er denn auch mit den Widerteuffern gleichstimmig helt/Das man mit der Vnmündigen Kinder Tauffe nicht so hart eilen soll/ sey auch ohne not vnd fehrlich / das die Nottauffe von Weibern geschehe.

Alles

Alles zu wider vorangezogenem Grunde vnd Zeugnissen.

Dawider hat Anno 1563. Petrus Prætorius, der Heiligen Schrifft Doctor/vnd damals Superintendens zu Königsperg/jetzund zu Zeitz/ eine Erklerung des Catechismi/in offenen Druck zu Wittenberg ausgehen lassen/Vnter dem Tittel: **Der Kleine Catechismus D. Martini Lutheri/ Mit etlichen Fragestücken erkleret.** Darinne er nicht allein die Wort der Andern Frage vnd Antwort von der Heiligen Tauffe/Als/Was gibet oder nützet die Tauffe/ etc. aussen lest. Vngeachtet/Das er im Tittel zum schein fürwendet/Er wolle den Catechismum Lutheri erkleren/Sondern setzet an jhre stad weit eine andere Meinung/Verfelschet also freuentlich Lutheri Catechismum/vnd tichtet den Worten Christi/ daselbst angezogen/einen frembden Verstand an.

Denn er vom Nutz der Tauffe also saget: Das wir dadurch/als durch ein gewisses Zeichen vnd Sigil/des Gnadenbundes versichert werden/etc. Verneint mit den Caluinischen Schwermern auch/ Das die Heilige Tauffe Vergebung der Sünden wircke/ vom Tode vnd Teuffel erlöse/vnd die Ewige Seligkeit gebe/Wie vns doch daselbst Lutherus/ aus Christi Worten tröstlich lehret: Tichtet damit/das die Kindlein von Mutterleibe an/Heilig vnd Selig/Vnd die Tauffe nur eine Versicherung vnd Versigelung der Gnaden sey/Mit nichten aber/Das die Tauffe ein Instrument/Mittel/vnd Werckzeug sey/dadurch GOtt

die Kindlein/so getaufft werden/Selig mache/vnd zu Gnaden anneme.

Vnd damit er diesen Caluinischen Jrthumb/als ein Betrieglicher Catechist/in die Jugend stecke vnd pflantze/ehe denn sie es gewar werden/Darumb hat er die wort Lutheri/von der Krafft vnd Wirckung der Tauffe gantz ausgelassen/vnd an stat derselbigen seine Schwermerey gesetzet.

Wiewol wir aber nicht leugnen/Das die Heilige Tauffe auch eine Versicherung/Pfand vnd Sigil sey/des Gnadenbundes/so GOtt mit vns in der Tauffe auffrichtet: Jedoch wenn man vom Nutz vnd Wirckunge der Tauffe redet/mus man das Fürnemeste darinne mit nichten verschweigen/noch vberhüpffen/Wie dieser Caluinische Catechista thut/Der sich eben damit verdechtig genug machet/Das die Kneblein der Gleubigen Eltern/ohn vnd für der Tauffe Selig seind/Vnd die Tauffe nur ein Eusserliches Zeichen sey/dadurch die Christen versichert vnd versigelt werden/das die Verheissung der Gnaden gewiss sey/alles auff gut Caluinisch.

Wil nu dieser Prætorius solcher Beschüldigung frey vnd erlassen sein/So stelle er vns den Catechismum Lutheri widerumb gantz/vnuerstümmelt/vnuerkürtzet/vnuerendert vnd vnuerfelschet zu/Vnd menge nicht Jrrige/Falsche Meinung darein/vnter dem Namen Lutheri.

Ohne das/müssen wir jhn für einen offentlichen Kirchenreuber vnd Falsarium halten/Der der Kirchen jhr gemein Gut/vnd Thewren Werden Schatz/

Nem-

Nemlich/den heiligen Catechismum Lutheri gestolen vnd verfelscht/Vnd derhalben von Christlicher Obrigkeit billich solte gestrafft / vnd zu Widerstattung vnd gnugsamen Abtrag gehalten werden.

In des mag sich ein jeder Christ/ für diesem verfelschten vnd verführischen Catechismo Prætorij / als für einem schedlichen Gifft hüten/ vnd bey der Forma bleiben/welche vns vnd vnsern Kindern vom Heiligen Geist/durch den lieben Lutherum/seliger vnd frölicher gedechtnis/gestellet vnd fürgeschrieben ist.

Heidelberger.

Dawider haben auch Anno 1565. die Heidelbergischen Sacramentirer/in jhrem Newen Catechismo fürgegeben/Die Tauffe bringe/ gebe/nütze/oder wircke nicht die Widergeburt / Vergebung der Sünden/ Ewiges Leben vnd Seligkeit/dem / der die Tauffe/ nach Christi Einsetzung im Glauben empfehet / Sondern die Tauffe sey/ wie Quæstione 74. stehet / nur ein Zeugnis/das Gott die Getaufften hab in seinen Bund auffgenomen / Damit man wisse / das jhnen durchs Blut Christi sey Vergebung der Sünden erworben/ Werden durch die Tauffe allein von den Vngleubigen Kindern abgesondert.

Item / Quæstione 76. Die Sacramenta sein nur Symbola vnd Thesseræ, Pfande/Sygil/Warzeichen vnd Lösungen.

Also auch lehren sie/wer im Glauben zum Sacrament des Altars gehe/werde mit nichten theilhafftig seiner Substantz vnd Frucht/Das ist/ beide des Leibs vnd Bluts Christi/vnd aller Schetze vnd Wolthaten/ durch Christi vnschüldigen Todt erworben / Werde

mit nichten durch Christi Blut/von allen Sünden gereiniget/vnd zum Erben der seligkeit vnd aller Himlischen Güter gemacht/Sondern das Abentmal sey dessen allen nur ein Zeichen vnd Sigil/ein Losung vnd Versicherung.

Was nu den ersten Widerteufferischen Schwarm Caluini anlanget/Nemlich/Das aus Heiligen Eltern auch Heilige Kinder sollen empfangen vnd geboren werden/Das ist klar wider die Heilige schrifft.

Denn da wird auff gut Widerteufferisch verneint/Das die Kinder Erbsünde in jhrer Natur haben/sondern das sie Heilig vnd Rein vom Vater vnd Mutter empfangen vnd geboren werden. So doch Dauid klar sagt Psalm. 51. Meine Mutter hat mich aus sündlichem Samen gezeuget. Item/Roman. 5. In Adam haben wir alle gesündiget. Item/Ephes. 2. Wir waren alle von Natur Kinder des Zorns. Johan. 3. Es sey denn/das jemand von Newen geboren werde/aus Wasser vnd Geist/kan er nicht ins Himelreich kommen. Was vom Fleisch geboren ist/das ist Fleisch. Johan. 1. Die nicht aus dem Geblüt des Mannes/sondern aus Gott geboren sein/Nemlich/durchs Wort/Tauffe vnd Geist. Roman. 9. Es seind nicht alle Israeliten/die von Israel sein/Auch nicht alle die Abrahams Same sein/sind darumb auch Kinder. Johan. 8. spricht CHristus zu den Jüden: Jhr seid vom Vater dem Teuffel/vnd nicht Abrahams Samen/etc.

Vnd ist eine gar vngereimpte vnd verkercte Fürwendung/Das Caluinus/vnd die ander Sacramentirer/die Heilige Tauffe verechtlich zu machen/auff

die

die Verheissung/Abrahæ geschehen/bringen/(Ich wil dein Gott/vnd deines Samens Gott sein.) Denn daselbst dauon gesagt wird/das eigentlich die Israeliten für vnd für Gottes Volck sein würden/Vnd deuten demnach Christus/Johannes der Teuffer/vnd S. Paulus diese Verheissung nicht auff die/so nach dem Fleisch Abrahams Samen waren/sondern ziehen sie auff die/so nach dem Geist Abrahams Kinder vnd Nachkommen waren/Das ist/die im Glauben vnd rechter Religion dem Gleubigen Abraham/als jhrem Vater nachfolgeten/vnd also nach dem Geist seine Kinder würden.

Zu dem/Wer sihet doch nicht für Augen/Das sünde auch in den kleinen Kindern stecket/wie From vñ Heilig auch die Eltern sein. Vnd do keine Sünde in jhnen were/Warumb sterben sie denn? Weil der Sünden Solt der Todt ist. Roman. 6. Warumb heist sie Christus zu jhm bringen/da sie keine sünde haben/vnd keines Heilandes bedürffen? Heiligkeit vnd Glauben Erbet nicht durch die Fleischliche Geburt der Eltern/auff die Kindern/sondern sünde vnd vnglauben.

Adam hat nach dem Fall/von Gott aus Gnaden vmb des verheissenen Weibes Samens/vnd Kopfftretters Christi willen/durch den Glauben/vergebung der sünden empfangen/Vnd gleichwol wird von jhm der Böse Bube Cayn gezeuget.

Ein Beschnittener Jüde/gebieret keinen Beschnittenen Sohn/Also wird auch kein Gerechter vñ Gleubiger Son/von einem Gerechten vnd Gleubigen Vater geboren. Darumb hat man sich für dieser Schwermerey wol fürzusehen..

Zum Andern / Das die Sacramenta nicht allein Sygilla, Pfande vnd Versicherung sein der Gnaden GOTtes / Sondern / das sie auch die Gnadenreiche Instrumenta / Mittel vnd Werckzeuge sein / dadurch GOTT die Kindlein wider gebieret / vnd den Gleubigen alle Wolthaten vnd Verdienste CHRISTI reichet / giebet / applicieret / vberantwortet vnd zueignet / Das ist droben gnugsam bewiesen / Wie auch der Catechismus Lutheri im Andern Stücklein vom Abentmal Christi / solchs klar zeuget / etc. Dabey sollen wir einfeltig bleiben.

Daraus du denn / Christlicher Leser / abermal sihest / Ob wol Caluinus / Prætorius / vnd die Heidelberger sich zu der Augspurgischen Confession / vnd Schmalkaldischen Artickeln bekennen / Das sie doch denselbigen zuwider / jhre Irthume zum hefftigsten vertheidigen / Vnd die ergesten Feinde vnd Lesterer Lutheri sein / vnd mit jhrem Gifft grewlichen schaden thun / viel Lender / Schulen vnd Kirchen jemmerlich verführen.



Vom

Vom Fünfften Heuptstücke des Heiligen Catechismi/ vnd was dem jetzt zu wider gelehret vnd vertheidiget wird.

Heimliche Orenbeicht

IM Fünfften Heuptstück vnsers Catechismi/ gleuben/ lehren vnd bekennen wir/ Das die heimliche Ohrenbeicht/ Ob sie wol in der heiligen Schrifft nicht geboten/ Sondern durch die Kirche eingesetzt/ mit nichten abgethan/ vnd auffgehoben/ Sondern als eine Alte/ Christliche/ Löbliche/ nütze vnd nötige Zucht/ aller dinge behalten werden solle.

Wir meinen aber hiemit nicht der Papisten Orenbeicht/ Da ein jeglicher hat müssen alle seine Sünde dem Beichtuater erzelen/ vnd sich Trösten/ da er also alle Sünde würde Beichten/ dadurch sich für Gott demütigen/ vnd für seinem Beichtuater schemen/ Das er dadurch gewislich bey GOTT würde Gnade vnd Ablass erwerben. Welches ein vnmüglich dieng/ vnd grausame Marter/ vnd darzu eine verdamliche Abgötterey vnd Büberey gewesen/ Dauon vns GOTT mit Gnaden hat Erlöset. Sondern/ Wir nennen Beichten/ diese Zucht vnd Freyheit/ Da ein Beichtkind/ ehe denn es zum Nachtmal des HErrn gehet/

frey vnd vngezwungen seinem Beichtuater etliche Sün-
de/so jhn am meisten drücken/ oder andere anliegende
Not seines Gewissens/vnd Beschwerung seines Her-
tzens/in der geheim vnd vertrawlich klaget. 2. Bekent
Mündlich/ wie es sein Hertz prüffe vnd befinde / Da-
mit es das Hochwirdige Sacrament des Altars wir-
diglichen/nach der Lehre Pauli Corinth. 1. empfahen
müge. 3. Item/ gibet alda seines Glaubens Rechen-
schafft/wenn es gefraget wird / lest sich examiniren/
verhören vnd lehren. 4. Vnd endlich/ suchet vnd em-
pfehet von jhm/an Gottes stadt/die heilige Absoluti-
on/oder Vergebung der Sünden/In Specie vnd in son-
derheit seine Person appliciret/ die er sonst in der Pre-
digt/mit andern in gemein höret/zu grösserm vnd kreff-
tigerm Trost seines betrübten Gewissens.

Eine solche Beicht halten wir in der Christlichen
Kirchen gantz nötig/nützlich vnd tröstlich. Denn so
lieset man in Chrysostomo/Das bey der Ersten Kirchen
dieser Brauch gehalten worden/das man Gebeichtet
hat/Vnd das einem jedern frey gestanden / entzweder
seine heimliche grosse Sünden/neben andern anzuzei-
gen/oder dieselbige dem Beichtuater zuuor schweigen/
vnd sie in seinem Gewissen Gott heimlich zu klagen.
Wie dauon ferner Bericht zufinden ist / in der Aug-
spurgischen Confession / Im 21. Artickel / Von der
" Beicht: Die Beichte ist durch die Prediger diss theils
" nicht abgethan/Denn diese gewonheit wird bey vns
" gehalten/das Sacrament nicht zu reichen / denen / so
" nicht zuuor verhört vnd Absoluirt sein/ etc.

Darnach so ist der Catechismus von anfang der
Chri-

Christenheit in der Kirchen gewesen / vnd fleissig getrieben worden / eben darumb / damit man zuuor fragen vnd verhören möchte / die / so zum Sacrament haben gehen wollen / Ob sie dazu geschickt oder vngeschickt weren / ob sie den Catechismum gelernet / vnd von Sünden / die sie wider Gottes Gebot gethan / ablassen wolten.

Denn ein Trewer Diener Gottes / soll sich wol fürsehen / wem er das Sacrament reiche / Denn er gleich so wol schwer vnd fehrlich sündiget / wenn er es den Vnwirdigen giebet / als die sündigen / so es vnwirdig empfahen / Wie Lutherus klar saget / Tomo 7. Jenisch / folio 11. 12. 19. Darumb er das Sacrament nicht für die Sew vnd Hunde soll werffen. Wie dauon D. Luther vber das 7. Capittel Matthei / Tomo 5. Jenisch / folio 459. gar ernstlich lehret / Sondern hören / wer die leute sein / Welchs man am bequemesten thun kan / in der Beicht. Von welcher Vrsach vnd Nutz der Beicht / D. Luther im 6. Jenischen Tomo / folio 115. also sagt: Wenn Tausent vnd aber Tausent Welt mein were / so wolt ich alles lieber verlieren / denn ich wolt der Beicht das geringste Stücklein vns aus der Kirchen komen lassen. Denn die Beicht ist der Christen Erste / Nötigste vnd Nützlichste Schule / darinne sie lernen / GOttes Wort vnd jhren Glauben verstehen vnd vben. Welches sie nicht so gewaltig thun in offentlichen Predigten vnd Lectionen.

Vornemlich aber / ist sie nötig / vmb der tröstlichen Absolution willen / dadurch einem Armen Blöden Gewissen / an Gottes stadt / vom Priester Vergebung

a der

der Sünden/ Raht vnd Trost verkündiget vnd mitgetheilet werde/ vmb welchs stücks willen D. Luther in jtzt gemeltem Tomo vnd ort also sagt: Das die Beichte nicht allein der jugend vnd Pöbel/ sondern jederman nütz vnd not sey/ Vnd sols keiner verachten/ Er sey wie Gelert vnd Heilig er wolle. Denn wer ist so hoch kommen/ das er Gottes Wort nicht bedörffte/ oder verachten müge. Vmb dieses stücks willen (sagt er daselbst ferner) brauche ich der Beicht am aller meisten/ vnd wil vnd kan jhr nicht emperen. Denn sie mir offt vnd noch teglich grossen Trost giebet/ wenn ich betrübt vnd bekümmert bin. Item/ Vnd so brauchen wir nue der Beicht/ als einer Christlichen vbunge/ Im Ersten Stück/ Wenn wir die Sünde bekennen/ vben wir vns am Gesetz. Im Andern/ Wenn wir die Absolution empfahen/ vben wir vns am Euangelio. So sagt auch die Augspurgische Confession/ im 11. Artickel; Von der Beicht wird also geleret/ Das man in der Kirchen die heimliche Absolution erhalten/ vnd nicht fallen lassen soll. Wiewol in der Beicht nicht Not ist/ alle Missethat vñ Sünde zuerzelen/ dieweil doch solchs nit müglich ist/ Psalm. 18. Wer kennet die Missethat?

Dauon mag man ferner lesen auch die Apologia im Capittel Von der Beicht vnd Gnugthuung. Item/ Gar einen schönen Nützen Bericht/ im Dritten Theil/ der Schmalkaldischen Artickel/ Von der Beicht/ etc.

Sacramentirer.

Dawider haben Anno 1533. die Sacramentirer fürgegeben/ Solche Beicht sey keines weges zu leiden/ haben sie auch offentlich verspottet/ verdammet/ vnd

in

in jhren Kirchen abgethan. Wie dauon Tomo 6. Lutheri Jenisch/fol. 114. zulesen. Daher noch heut zu tage bey dem meisten theil der Sacramentirer/ solche Beichte gar gefallen vnd verworffen/ Da denn ohne Beicht vnd bekentnis der Sünden/ ohne verhör vnd Priuat Absolution das Sacrament gereicht wird/ Jungen vnd Alten/ rohen vñ wolberichten. Vnd wie es auch an solchen orten zugehe/ gibt die Erfahrung/ solchs ist eine offentliche verachtung der Ordnung Gottes/ vnd der gantzen Christlichen Kirchen/ vnd Verdammung der Einsetzung der Absolution vnd Schlüssel.

Juristen.

Dahin woltens zu vnsern zeiten auch gerne bringen/ etliche Vermeinte Christen/ Hoffrehte/ vnd Juristen/ die sich viel zu Gelehrt vnd Herrlich/ viel zu Gut vnd Köstlich darzu deuchten/ das sie zur Beicht gehen/ jhr Bekentnis thun/ vnd die Tröstliche Absolution begeren vnd empfahen solten. Vnd weil jhnen der Sacramentirische Irregeist im Hertzen steckt/ vnd des Reformierens gewonet/ wolten sie auch gerne hierinne Regieren vnd Meistern jhres gefallens/ Damit einem jedern/ ohne vnterscheid/ freywillig zugelassen werde/ das Sacrament/ ohne alle Beicht vnd Absolution/ zu empfahen/ Ja die sich besorgen/ wenn sie zur Beicht kommen/ Das man von jhnen auch jhres Glaubens Rechenschafft fordern/ jhnen jhre Sünde/ offentliche Vorbrechung vnd Ergernis auch anzeigen/ Sie in geheim vnd Specie derselbigen erinnern/ dafür Warnen/ jhnen GOTtes Zorn vnd Verdamnis verkündigen/ vnd von jhnen Besserung fordern möchte/ dafür sie fliehen/ so viel jhnen müglich.

So sie doch ohne solche ware Buss / das Sacrament zum eusserlichen schein / als lauter Heucheley / vnd jhnen mehr zum Gericht / denn zur Seligkeit / nemen vnd brauchen.

Daraus du denn abermal Christlicher lieber Leser hörest / ob wol solche Schwermer vnd Heuchler prechtig wissen die Augspurgische Confession zu rühmen / vnd sich mit dem Munde darzu bekennen / Das sie auch derselbigen Ergeste Feinde / Verfolger / Zerstörer vnd Verdammer sein / Weil sie auch in diesem Stück sich offentlich vnd zum hefftigsten dawider setzen / wüten vnd Toben.

Vom Ampt der Schlüssel.

JN diesem Fünfften Stück des Catechismi / Gleuben / Lehren vnd Bekennen wir auch von den Schlüsseln der Kirchen / das sie ein Ampt vnd Gewalt sein / der Kirchen von Christo vbergeben / vnd von der Kirchen auff Christi Befehl / jhren verordneten Predigern vnd Seelsorgern auffgetragen / beide die heimlichen / vnd allein Gott bekanten / vnd auch die andern groben / offentlichen vnd wol bekanten Sünde / durchs Wort der Absolution / an Gottes stadt auffzulösen / vnd zuuergeben / denen / die von Hertzen Busse thun / Oder / durch den Bann zu behalten / vnd zu binden / denen / die Vnbussfertig in Sünden verharren. Wie denn die Wort des Befehls Christi zu Petro vnd allen Aposteln / klar mit sich bringen / Matth. 16. Vnd ich wil dir des Himelreichs Schlüssel geben / Alles was du auff Erden binden wirst / soll auch im Himel gebunden sein / Vnd alles / was du auff Erden Lösen wirst

wirst/sol euch im Himel loss sein. Item/Matth. 18. Warlich ich sage euch/Was jhr auff Erden Binden werdet/soll auch im Himel gebunden sein/Vnd was jhr auff Erden Lösen werdet/soll auch im Himmel loss sein/etc. Item/Johan. 20. Nemet hin den Heiligen Geist/welchen jhr die Sünde erlasset/den sind sie erlassen/Vnd welchen jhr sie behaltet/den sind sie behalten.

In diesen Worten wird gegründet/Erstlich/der Löseschlüssel/oder die Heilige Absolution/Vnd darnach auch der Bindeschlüssel/oder der Bann. Vnd wird ausdrücklich von Christo befohlen/Das einer so wol/als der ander in der Kirchen Christi gebraucht werden soll. Wie denn D. Luther im Buch von den Schlüsseln Tomo 5. Jenisch/fol. 237. klar sagt: Man " soll mit sonderm fleiss zusehen/das man dem Exem= " pel vnd Wort Christi nach/ja nicht einen Schlüssel " ohn den andern lehre vnd treibe/sondern alle beide zu= " sammen fasse/wie sie Christus hie zusammen fasset.

Dieweil aber/wie jetzt gehört/die Sünde Zweyerley sein/Heimliche/vnd allein Gott vnd andern wenigen bekante/Vnd darnach offentliche/grobe/als Abgötterey/offentliche falsche Lehre/Lesterung vnd verachtung Gottes Worts/vnd seiner Heiligen Sacrament/Mörderey Trunckenheit/Hurerey/Ehebrecherey/Blutschande/Geitz/Wucher/vnd dergleichen. Also ist auch die Absolution oder das Lösen/Vnd der Bann/oder das Binden solcher Sünden zweyerley.

Heimlich Absolviret man/Die in geheim dem Beichtvater an Gottes stadt jhre Sünde bekennen/

 vnd

vnd derselbigen Vergebung in sonderheit bitten vnd entpfahen/ ehe denn man jhnen das Sacrament des Altars reiche/dauon hiebeuorn gesagt.

Offentlich Absoluirt man/ Die durch grobe offentliche Landrüchtige Sünde/ eine gantze Gemeine geergert vnd beleidiget haben / Oder / die in offentlichen Bänn gethan sein/vnd nu Busse thun / Bekeren sich wider nach langer Verachtung oder Verstockung zu Gott/wollen sich wider zum Wort vnd Sacrament finden/vnd From werden/ Die soll man auch offentlich für der Gemeine mit Namen Absoluiren / vnd sie wider zum Reich Christi annemen/ Also/ das sie jhre Sünde vnd Ergernis alda offentlich bekennen / die gantze Gemeine vmb Verzeihung lassen bitten / Vnd von Hertzen begeren/ das sie Gott wolle fürder Regieren/vnd für Sünden behüten/mit Hertzlicher Erbietung/sich fordhin zu bessern.

Diese offentliche Absolution der offentlichen Sünder oder Versünung mit der geergerten Kirchen/ hat jhren grund in heiliger Schrifft / darumb sie mit nichten zuuorachten oder verbleiben soll. Denn so befielt Christus Matth.5. Wenn du deine Gabe auff den Altar opfferst / vnd wirst alda eingedenck / das dein Bruder etwas wider dich habe/ So las alda für dem Altar deine gabe/vnd gehe zuuor hin/vnd versüne dich mit deinem Bruder/vnd als denn kom/vnd opffer deine Gabe. Jn welchen worten Christus klar gebeut/ das keiner mit Gott handeln sol/oder das Sacrament offentlich brauchen / er habe sich denn versünet / oder von dem Absolution oder Verzeihung gebeten vnd geholet/

holet/ den er beleidiget hat. Wie viel mehr ist solches zuthun schüldig / der offentlich viel Leute / vnd eine gantze Gemeine mit falscher Lehre/oder andern offentlichen groben Sünden vnd Ergernis beleidiget hat.

Also befielt Christus Math. 18. Da ein Halsstarriger Ergerlicher Sünder/auff vorgehende gnugsame Vermanung nicht wolle Busse thun/ Das man jhn der gantzen Gemeine anzeigen/vnd für einen Heiden vnd Zölner halten vnd meiden sol/Oder/wie S. Paulus befielt 1. Cor. 5. Das man jhn dem Sathan vbergeben sol/zum verderben des Fleisches. Soll man nu solche offentliche Vnbußfertige Sünder offentlich in Bann thun/So folget: Da solche Busse thun / das man sie auch offentlich soll mit der Kirchen versünen/ sie offentlich Absoluiren/damit jederman sie für Glieder Kirchen wider halte. Vnd ob gleich offentliche grobe Sünder nicht weren in offentlichen Bann gethan /so seind sie ohne das ipso facto wircklich/albereit verbannet / vnd werden zu keinem Sacrament zugelassen/sie habendenn offentliche Absolution/vnd Versünunge gesucht vnd empfangen.

Also gebeut S. Paulus seinem Timotheo vnd Tito/1. Timoth. 5. Die da sündigen / die straffe für allen/auff das sich die andern schewen. Item / Tito 3. Einen Ketzerischen Menschen meide / Das ist / thu jhn in Bann. Thun aber solche Busse / so gebüret sichs ja/das sie auch offentlich Versünet vnd Absolnirt werden.

Des hat man ein mercklich Exempel 1. Corinth. 5. Da S. Paulus der gantzen Gemeine zu Corintho

 schrei-

schreibet/ Das sie den Blutschender/ weil er Busse gethan/ vnd sich offentlich mit der Gemeine daselbst versünet/ durch offentliche Absolution wider annemen sollen. Also ist es je vnd allewege in der Christlichen Kirchen gehalten worden.

Dauon sagt die Apologia der Augspurgischen Confession/ im Artickel Von der Beicht vnd Gnugthuhung: „ Solche Sünde/ weil sie offenbar vnd bekant/ „ werden Namhafftig gestrafft/ Vnd darnach „ auch Namhafftig vergeben/ Welchs ohne offentliche „ Absolution für der gantzen Gemeine nicht geschehen kan.

Demnach solche offentliche Versünung mit der Kirchen/ vnd Absolution/ kein Adiaphoron ist/ oder eine vnnötige wilkürliche Menschen Satzung/ Sondern die aller dinge in der Christlichen Kirchen/ so wol als die heimliche Absolution/ sol gehalten werden.

ALso ist auch der Bann/ oder das Binden der Sünden zweyerley/ Heimlich vnd Offentlich.

Bann.

Heimlich wird ein Sünder Verbannet/ Wenn dein Bruder an dir sündiget/ vnd du allein weist dieselbige Sünde/ Beredest jhn derhalben in Geheim/ gantz Brüderlich/ ohne Verbitterung/ Vermanest jhn zur Busse/ Er aber verachtet solche Warnūg/ Du verkündigest jhm Gottes Zorn vnd Straffe/ Rürest jhm sein Gewissen/ Da er nu darüber Vnbusfertig verharret/ Der steckt heimlich im Bann. Von solchem Bann sagt Christus Matth. 18. Sündiget dein Bruder an dir/ so gehe hin/ vnd straffe jhn zwischen dir vnd jhm allein.

Der

Der offentliche Bann/ Ist die Gewalt der Kirchen/ da man einen offentlichen/ Vnbusfertigen/ Hartneckichten Sünder/ nach gebürlicher gnugsamer Erinnerung/ durch den Diener der Kirchen/ offentlich für der gantzen Gemeine/ in Bann thut/ Das ist/ Erzelet ausdrücklich seine Sünde/ Nennet jhn mit Namen/ verkündiget vber jhn Gottes Zorn/ vbergiebet jhn dem Sathan/ zum verderben des Fleisches/ schneidet jhn ab/ als ein vntüchtig vnd vergifftes Glied/ von der Gemeinschafft der Kirchen/ durchs Wort/ ohne Leibliche Gewalt/ Mit angehengter Vermanung/ das sich jederman seiner eussern/ mit jhm nichts zuthun/ noch zuschaffen haben wolle/ biss so lange er durch ein Bussfertiges Leben/ widerumb zu der Gemeinschafft der Heiligen/ sich finden/ Vergebung im Glauben begeren vnd erlangen werde.

Diese Gewalt offentlich zu Bannen oder zu Binden/ vnd den Vnbusfertigen die Sünde offentlich zubehalten/ ist von Christo/ wie gehöret/ der Kirchen gleich so wol vbergeben vnd befohlen/ als das Absolviren/ Wie die oben angezogene Sprüche Matth. 16. vnd 18. Johan. 20. 1. Timoth. 5. klar zeugen. Diesen Bann bestetiget S. Paulus mit diesen worten. 1 Cor. 5. So jemand ist/ der sich lest einen Bruder nennen/ vnd ist ein Hurer/ oder ein Geitziger/ oder ein Abgöttischer/ oder ein Lesterer/ oder ein Trunckenbold/ oder ein Reuber/ Mit denselbigen solt jhr auch nicht Essen/ Thut von euch selbst hinaus/ wer da Böse ist.

Item/ 2. Thessal 3. Wir gebieten euch/ Lieben Brüder/ in dem Namen des HErrn Jhesu Christi/

Das jhr euch entzihet von allem Bruder/der da vnordig wandelt/vñ nicht nach der Satzung/die er von vns empfangen hat. Item/so jemand nicht gehorsam ist vnserm wort/den zeichnet an durch einen Brieff/vnd habt nichts mit jhm zuschaffen/auff das er schamrot werde.

Item/Tit. 3. Einen Ketzerischen Menschen meide/wenn er ein mal vnd abermal ermanet ist/vnd wisse/das ein solcher verkert ist/ vnd Sündiget/ als der sich selbst verurtheilet hat/ Welche Wort D. Luther also deutet/Tomo 8. Jenisch/folio 334. „Hab mit Falschen Lehrern nichts zuschaffen/ vnd thu sie in Bann/ „Das sie jederman/als schedlich Vnkraut/wisse zuhalten vnd zumeiden.

Item/in der 2. Epistel Johannis: So jemand zu euch kömpt/vnd bringet diese Lehre nicht / den nemet nicht zu Hause/vnd Grüsset jhn auch nicht/ denn wer jhn Grüsset/der macht sich theilhafftig seiner Bösen Werck. Eben das meinet Christus Matth.7. Hütet euch für den Falschen Propheten. Vnd S. Paulus Romanorum 16. Weichet von jhnen. So lesen wir 1. Corinth. 5. Das S. Paulus den/der seine Stiffmutter zum Weibe genommen / dem Sathan vbergibet/ zum verderben des Fleisches/ Vnd befilet der Kirchen zu Corintho/das sie jhn offentlich in Bann thun soll. So thut er 1. Timotheo. 1. in Bann Hymenæum vnd Alexandrum/jhres Lesterns halben. So werden die Arianischen Bischoffe in Bann gethan / durch Alexandrum den Bischoff zu Alexandria. So wird Paulus Samosatenus von der Kirchen in Orient/ Item/ Nestorius durch die Kirche zu Constantinopel / Item

Keyser

Keyser Theodosius von Ambrosio zu Meiland/ gebannet.

Dauon sagt die Augspurgische Confession/ im 21. Artickel/ Von der Bischoffe Gewalt: Den jenigen so befohlen ist/ das Euangelium zu predigen/ vnd Sacramenta zureichen/ gebürt kein ander Jurisdiction / aus Göttlichen Rechten vnd dem Euangelio/ denn Sünde vergeben/ die Lehre so dem Euangelio entgegen ist/ verwerffen / vnd andere offentliche Sünde mit dem Bann straffen/ ohn Leibliche gewalt/ sondern mit dem Wort. In diesen Fellen sind die Kirchen schüldig/ aus Göttlichen Rechten jhnen Gehorsam zu sein / Wie Christus sagt: Wer euch höret der höret mich.

Von diesem Bann sagen die Schmalkaldischen Artickel im dritten Theil/ Vom Bann: Den grossen Bañ wie es der Bapst nennet/ halten wir für ein lauter Weltliche straffe/ vnd gehet vns Kirchendiener nichts an. Aber der kleine Bann/ Das ist/ der rechte Christliche Bann/ Ist/ das man offenbarliche/ Halsstarrige Sünder/ nicht soll lassen zum Sacrament/ oder andere Gemeinschafft der Kirchen kommen/ biss sie sich bessern/ vnd die Sünde meiden/ Vnd die Prediger sollen in die Geistliche Straffe oder Bann nicht mengen/ die Weltliche Straff. Vnd hernach im besondern Capittel/ Von der Gewalt des Bapsts:

Vber das mus man je bekennen/ etc. Wird dergleichen gelehret.

Dauon hat D. Luther einen schönen Sermon geschrieben/ Tomo 1. Jenisch Deutsch/ fol. 239. Item/ Einen langen klaren Bericht/ Tom. 5. Jenisch deutsch

 folio

folio 217. Welcher zu weiter Erklerung dieses Artickels sehr Nütze vnd Nötig.

Wie nu die offentliche Absolution/vnd offentlicher Bann/in heiliger Schrifft gegründet/Alsosein sie beide in der Kirchen Christi sehr Nötig/vnd mit nichten nachzulassen. Denn durch offentliche Absolution/Versünung/Oder/wie mans sonst nennet/durch offentliche Buss/wird Gott seine gebürliche Ehre gereichet/Alle Heilige Engel im Himel frewen sich drüber/Eine gantze Gemeine wird dadurch zu frieden gestelt/Dancket GOtt für das widerbrachte verlorne Schaff/Andere werden dadurch gewarnet/vnd zur Busse gereitzet/Dadurch bekent die Kirche/das die Gefallenen nicht sollen verstossen sein/wenn sie Busse thun/Dadurch bekömpt ein solcher Büsser ein gut Gewissen/die Sacramenta recht zu gebrauchen vnd Gott anzuruffen/Dadurch kömpt er wider zu seinen Ehren/darff sich keines auffrucks von andern besorgen.

Durch den offentlichen Bann wird Christi Befehl volzogen/dadurch/als durch eine Mutterliche Zucht/wird das Fleisch vom Sathan verderbet vnd geplaget/damit die Seele erhalten werde/Wie S. Paulus 1. Corinth. 5. sagt/Oder/damit ein Vngehorsam böses Kind nicht gar verderbe/Damit andere dadurch sich lernen für Sünden hüten/vnd solche Sünde meiden/Damit ein solcher Sünder zu keiner Tauffe gebeten/zur Absolution/Abentmal des HErrn/vnd Gebet nicht gelassen werde/Damit Kirchenzucht erhalten/gute Exempel andern gegeben/Vnd also Leibliche vnd Ewige Straff dadurch vermieden werde.

Was

Was die Absolution anlanget:

Dawider haben Anno 1562. Doctor Stößsel vnd sein Anhang M. Victorinum Strigelium, der seines offentlichen Jrthumbs zuuorn gnugsam vberwiesen/ vnd darin Halsstarrig verharret/ ohn alle vorgehende offentliche Buss vnd Widerruffung seines Jrthumbs/ohn alle Versünung mit der geergerten Kirchen/vnd offentliche Absolution/ durch eine Tückische Transaction/ für einen Reinen Lehrer erkant/ wider auff vnd angenomen/ jhn dafür im gantzen Sechsischen Fürstenthumb ausgeruffen/ vertheidiget/ rechtgesprochen/ vnd wider in sein Lehrampt eingesetzet/ Vnd die solchs an jhnen gestrafft/ jhres Ampts entsetzet/vnd veriaget/gelestert vnd verfolget.

D. Stossel.

Dergleichen hat er hernach in der 32. Proposition seiner Disputation offentlich vberweiste falsche Lerer/ wider die er zuuor offentlich gelert vnd geschrieben/ sie gestrafft vnd verdammet/für Mitbrüder erkant/ wider angenomen/sich zu jhnen gesellet/ sie zu seinen Ehren gebraucht/in seiner Disputation gelobet/ justificiret/ vnd vertheidiget/ohn alle Buss/ohn offentlichen Widerruff/Abbit oder Verdammung jhres Abfals vnd Jrthumbs/ Darff auch vnuerschampt sagen: Die jenigen/ so denselbigen Falschen Lehrern widersprochen/haben sie/als Vnschüldige Leute/ vnbilliger vnd Wüterischer weise/Falscher Lehre bezichtiget.

Zu wider der Heiligen Göttlichen Schrifft/ wie oben von der Absolution angezogen/ Zuwider der Augspurgischen Apologi/die da lehret/ So da offentlich

 lich

lich gesündiget / vnd Namhafftig gestrafft sein / die sollen auch offentlich vnd Namhafftig zuuorn Absoluirt vnd versünet werden / ehe denn man sie zu Gliedern der Kirchen oder Brüdere wider anneme.

Zu wider dem Exempel S. Pauli 2. Cor. 2. Item der ersten Kirchen / Welche darumb Nouatianum für ein Ketzer erkleret vnd verdammet / Das er alle falsch Lerer Abtrünnige Mamelucken / Ketzer vnd andere offentliche Mutwillige Sünder / so sonst gefallen / etc. Wider in die Kirche vnd Gemeinschafft der Heiligen / zu verdries der reinen rechtschaffenen Bischoffe / auffgenomen vnd Absoluiret hatte / ohn alle vorgehende Busse vnd widerruffung jhres Irthumbs / ohn Abbitung vnd Ableinung des Ergernis vnd Versünung.

Zuwider dem Exempel anderer wol angerichten Kirchen dieser Lande / Wie man denn weis / das Carlstad Bucerus / Johan Eisleben / Item / ein Sacramentirer im Lande zu Wirtenberg / Vnd ander / haben jhren Irthumb zuuorn müssen offentlich bekennen / Widerruffen / vnd abbitten / ehe denn sie offentlich absoluirt vnd zu Gliedern der Kirchen wider angenomẽ worden sein.

Zuwider den Fürstlichen Sechsischen Confutationen / Welche D. Stössel / vnd D. Maximilianus Mörlin haben selbst helffen stellen / Darin sie den Adiaphoristen das offentliche Bekentnis / das offentliche Widerlegen vnd Verdammen jhrer Irthumen / jhrer Verfelschung vnd Heucheley / auflegen / da anders dem Ergernis abgeholffen werden soll / Dawider sie selbst streflich.

Adiaphoristæ.

Dawider fechten noch heut zu tage alle Adiaphoristen /

sten/welche alle jre grobe Irthume/mit einer Amnistia oder stilschweigen verstreichen vnd verschmieren wollen/Vnd nichts wenigers leiden könnē/deñ das man sie zum Widerruff jhrer Irthum vnd versünung mit der geergerten Kirchen/auff Gottes Befehl vermanet.

Die da billigen können/Das man einen Sünder/ so wider die Ander Taffel der Zehen Gebot offentlich vnd gröblich gesündiget/ vnd damit andere geergert/ mit nichten wider auffnemen/ für ein Glied der Kirchen erkennen/noch zum Sacrament soll gehen lassen/ Er habe sich denn zuuorn offentlich mit der Kirchen versünet vnd Absoluiren lassen. Was aber solche Fürneme Theologen anlanget/so wider die Erste Taffel/ wider Gott/ sein Wort vnd Kirchen/viel fehrlicher vnd schwerlicher gesündiget/ gros Ergernis angerichtet/viel Leute verführet vnd jrre gemacht/etc. Die wollen mit nichten schüldig sein/solches der Kirchen offentlich abzubitten/vnd sich mit jhr derhalben zuuorsünen/etc. Wie wir sehen/was für eine Andechtige Ernste Reuocation Doctor Maior/ seines groben offentlichen Irthumbs halben/ Anno 1558. hat ausgehen lassen.

So doch wie oben gehört/vor zeiten die Erste Kirche mit dergleichen Marcellinis nicht zufrieden gewesen/ Da sie gleich jhre Irthume reuocirt vnd verdammet/ Sondern sie auch auch jhres Ampts gar entsetzt/ vnd des Landes verwiesen hat. Wie wir hernach hören wollen/ was für Ernst vnd Einsehen/deshalben die Christliche Obrigkeit/wider solche Schwermer/vnd jhre Gnossen fürzunemen schüldig vnd befugt ist.

 Da

Dawider wenden jetzt für/die Weltlichen Potentaten/neben jhren Hoffrehten/Juristen vnd andern Reichen Hansen/vnd Hoffheuchlern/Da ein offentlicher Sünder/von seiner Obrigkeit derhalben am Leibe oder Gut gestraffet/vnd mit jhr vertragen/So sey auch derselbe ferner nicht schüldig sich mit der Kirchen/solchs begangenen Ergernis halben/offentlich zuuersünen/oder sich lassen zu Absoluiren. Denn es ja vnbillich/einen solchen Sünder mit zweyen Besen steupen/Vnd/jhm vnd seinen Kindern vnd Freunden zu vnehren/durch solch offentlich Absoluiren vnd Versünen/gleich an Pranger stellen/etc. So doch/wie oben gehöret/Gottes klarer Befehl solchs fordert/welchen Christliche Obrigkeit nicht befugt ist/auffheben zu endern vnd zu hindern/Sondern viel mehr helffen zu fördern.

Politici.

Darzu geschicht solche Kirchenzucht allein durchs Wort/vnd darumb/damit der Sünder dadurch ware Buss anzeige/eine gemeine Hertzliche Freude der Christen anrichte/vnd wider zum Gliede der Kirchen angenomen werde/Von der gantzen Kirchen ein Zeugnis seiner Buss empfahe/Der Kirchen Gebet geniesse/vnd ein gut Gewissen bekomme. Do dargegen der Obrigkeit straff vnd zucht geschicht durchs Schwerd/oder an Leib vnd Gut/Vngeachtet/Ob ein solcher an der Seele bekeret werde oder nicht/Wenn nur der eusserlichen Sünde/andern zur abschew gewehret/vnd Eusserliche Zucht vnd Erbarkeit erhalten werde.

Zu dem ist es breuchlich/das offentliche Sünder so zum Tode verurtheilet sein/für sich offentlich in der

Kirchen

Kirchen bitten/ vnd sich mit jhr versünen lassen/ Ja selbst vmb Verzeihung pflegen zu bitten. Derhalben auch andere/ derer offentliche Sünde ja so gros vnd wider Gottes Gebot/ dergleichen zuthun schüldig.

Kirchenampt vnd Regierampt/ seind zwey vnterschiedene Empter. Die Kirche hat zuthun/ mit Lösen vnd Binden/ Weltliche Könige heist man Gnedige Herrn/ sagt Christus Luc. 22. Die haben mit eusserlicher Zucht/ Friede vnd Herrschen zuthun/ Da soll keins dem andern Theil Eingriff thun. Der Pfarherr soll zu frieden sein/ das die Obrigkeit jhre Vnterthanen/ nach jhren ordentlichen Gesetzen Regiere vnd Straffe. Dargegen sol auch die Obrigkeit dem Pfarherrn hierin nicht Inhalt thun/ oder fürschreiben/ Wes er sich gegen offentliche ergerliche Sünder verhalten soll. Sonderlich weil CHRistus Matth. 5. klar befilt/ Das sich der Sünder mit dem Beleidigten Theil versünen soll.

Daraus denn zuuernemen/ Das es keine Vnehre zuachten/ Was Gott zu Ehren gereicht/ vnd dem Sünder selbst/ vnd dem Nechsten zur Besserung. Ist auch kein Stauppesem/ noch Weltliche Leiblich Straffe/ Sondern eine nötige/ nütze Mutterzucht der Kirchen/ Eine Väterliche Ruhte/ vnd Heilsame Ertzney/ die keines weges abgethan/ oder von der Obrigkeit gehemmet werden soll. Dauon lehret gar tröstlich D. Luther in seiner Hauspostill/ vber das Euangelium Quasimodogeniti/ fol. 210. Der Apostel Regiment ist „ eine Gewalt/ so nicht vber Leib vnd Leben/ Gelt vnd „ Gut/ vnd was zu diesem Leben gehöret/ Sondern „

vber rechte Sünde/ die du vnd GOTT für Sünde heltest/etc.

Was den Bann anlanget:

Dawider Sündigen jetzt viel Prediger/ so den Bindeschlüssel brauchen/ als ein wilkührlich Mittelding/ Bekennen/ das sie an Gottes stadt macht haben zu Lösen/ Aber offentliche grobe/ ergerliche vnd Vnbusfertige Sünder zu Binden/ weil sie dadurch jhrer vnd anderer Gunst/ Gnade/ Dienst vnd Wolthat könten verschertzen/ Dafür wissen sie sich wol zu hüten. Oder/ die ja arme gemeine leute damit plagen/ Wissen aber fein zuuerschonen/ derer sie können geniessen oder entgelten/ Lassen die grossen Hummeln hindurch wischen/ Hemmen aber vnd martern die armen Fliegen/ vnd kleinen Mücklein. Item/ Die wissentlich auffnemen/ Absoluiren vnd zum Sacrament zulassen/ so anderswo vmb wichtiger vnd erheblicher Vrsach willen/ aus der Gemeinschafft der Heiligen ausgeschlossen/ oder sonsten grewliche Misshandlung verwirckt haben/ damit denn solche Prediger sich frembder Sünden theilhafftig machen. Item/ Die Reine/ Trewe vnd Eifferige Prediger/ an Lehre vnd Leben vnschüldig/ nicht gnugsam wissen auff der Cantzel auszuschreien/ zuuerbannen/ zulestern/ vnd zuuerdammen/ Vnd widerumb/ Offentliche Falsche Lehrer/ weil sie jhre liebe Preceptores vnd Creatores/ oder sonst Fürneme Superintendenten sein/ nicht gnugsam können rühmen vnd vertheidigen. So muste Christus Johan. 12. von dem Capittel zu Jerusalem/ Item/ die/ so die Chri-

Christen hatten geherberget/ von Diotrephe Verbannet werden/ wie wir in der dritten Epistel Johannis lesen. Dafür sie denn auch zu seiner zeit werden tewre Rechenschafft geben müssen.

Dawider vergreiffen sich jetzund gantz vergessentlich/ schwer vnd ergerlich/ beide Oberherrn vnd Zuhörer/ Die da leiden können/ in der Kirchen den Löseschlüssel oder Absolution/ Aber den Bindeschlüssel/ Welchen CHRistus seiner Kirchen so wol/ als den andern/ befohlen vnd vertrawet/ können sie keines weges zulassen/ Dörffen wol den Predigern das Bannen ausdrücklich vnd offentlich verbieten/ Zu sich an die Herrn Höffe/ vnd in die Rahtstuben/ vnd Weltliche Consistoria reissen vnd weisen/ Dörffen wol den Sehern (wie Esaias Capite 30. die Prediger nennet) sagen lassen/ Jhr solt nichts sehen/ noch vns die rechte Lehre schawen/ Prediget vns aber sanffte/ Schawet vns Teuscherey/ etc. Dörffen jhnen bey Vorlust jhrer Pfarren/ gebieten/ das sie Vnwirdige vnd Vnbusfertige sollen in Gottes Namen Absoluiren/ vnd mit nichten/ einigen Kirchen Ernst wider sie brauchen/ Darneben Schützen vnd vertretten sie die/ so aus gnugsamen Vrsachen in der Beicht beredet/ vom Brauch des Sacraments eine zeitlang suspendiret/ abgewiesen/ oder sonst gebürlichen angegriffen werden.

Zuhörer

Item/ Die jhnen die Mach vnd Gewalt zumessen/ wider Gottes Befehl/ in der Kirchen/ die Schlüssel jhres gefallens zuführen/ Welchs doch keinem Engel/

geschweige denn/Menschen/erleubet/Denn sie ja nicht Menschen/Sondern Christi ausdrücklich Befehl/Wort/Ordnung vnd Einsetzung antasten vnd fechten/stercken dadurch Mutwillige vnd Halsstarrige Sünder/in jhrer vnbußfertigkeit/zu derselbigen Zeitlichen vnd Ewigen verderben/vnd verachtunge des heiligen Predigampts/Lenen sich auff/nicht wider eine Newe/Sondern Altherkommende der Kirchen Gewonheit/derer auch die Heiden gebraucht/die mit sonderlichen Signis reatus, oder Bußzeichen/offentliche Blutschender/Mörder vnd dergleichen/von sich abgesondert/Da doch wir Christen/wider offentliche Epicurer/vnd ergerliche Mißhendler/viel einen hefftigern Ernst fürnemen solten/Vnd die Perlen vnd Heiligthumb nicht für die Sew vnd Hunde/so liderlich werffen/Mit verletzung der Ehren Christi/vnd vbertrettung seines Ernsten Gebots/etc.

Solcheleute verhindern damit auff gut Antinomisch/die Gewalt/Sünde zu behalten/Hemmen des Gesetzes Execution/Hindern des armen Sünders Heil/greiffen Gott in sein Ampt/Sündigen ja so sehr/das sie die Geistlichen Schlüssel der Kirchen zu sich reissen/Als der Bapst/der das Weltliche Schwerd an sich bracht hat/Wie wir im Beschlus an seinem ort/dauon weiter hören wollen/Welches Gott endlich mus mit verderbung Land vnd Leute/vnd Ewigem Hellischem Fewer/an den Vnbußfertigen rechnen vnd straffen.

Hieraus befindestu abermal/Christlicher lieber Leser/Wer nach diesem Fünfften Theil des Catechismi

mi ernster helt/ vber der Augspurgischen Confession vnd Apologia/ Die/ welche den Schrifften Lutheri/ als Erklerungen der Augspurgischen Confession zugethan vnd anhengig/ Oder die andern/ so denselbigen zu wider/ jhres Kirchenampts vnd Regierampts Missbrauchen/ vnd weder die offentliche Reuocation vnd Excommunication/ Noch derselbigen Execution vnd beförderung/ achten/ Vnd kein theil in seinem Foro/ Kreis vnd Circkel/ sein Ampt trewlich bedencken vnd verrichten/ Darumb du dich auch in diesem Stück wirst wissen recht zu bewaren.

Vom sechsten Heuptstücke des Heiligen Catechismi/ vnd was dem jetzt zu wider gelehret vnd vertheidiget wird.



Vom Sacrament des Altars sagt vnser Catechismus also: Das es sey der ware Leib vnd Blut vnsers HERRN Jhesu Christi/ vnter dem Brot vnd Wein/ vns Christen zu Essen vnd zu Trincken/ von Christo selbst eingesetzt.

Vom Abendmal des HERRN vnd seiner Frucht vnd Brauch.

Vnd solchs darzu / auff das Vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit durch solche wort gegeben werde / denen / so den Worten Christi gleuben / Das ist: Wir gleuben / lehren vnd bekennen / Erstlich / Das vns im Sacrament des Altars (nach Christi Befehl vnd Einsetzung gehandelt vnd gehalten) recht natürlich Brot vnd Wein gereicht werde / Doch / nicht allein schlecht Brot vñ Wein / sondern das dasselbige gesegnete Brot vñ Wein / sey der Warhafftige / Wesentliche Leibhafftige vnd Natürliche Leib vñ Blut vnsers HErrn Jhesu Christi / so für vns am Creutz gehangen / vnd vergossen / sey alda auff Erden gegenwertig / vnd nicht abwesend / Werde in / mit / oder vnter dem Brot vñ Wein mit der Hand des Priesters vnsichtlich gegeben / vnd von vns mit dem Munde vnentpfindlich / Gessen / Getruncken vnd entpfangen. Denn wie CHristi Leib im Brot / vnd sein Blut im Wein sey / Das ist / Wie die zwey vnterschiedliche ding vnd Wesen / als Brot vnd der Leib / Item / Wein vnd das Blut Christi / hie vereiniget werden / soll niemand (als ein Geheimnis Gottes) wissen oder nachforschen / Sondern allein nach den Worten Christi einfeltig gleuben.

Darnach gleuben lehren vnd bekennen wir / Das beide Gleubige vnd Vngleubige / Wirdige vnd Vnwirdige / Gottlose vnd Gottselige / Priester vnd Pfarrkinder (so fern sie dis Sacrament nach dem Befehl vnd worten Christi handeln vnd brauchen) die reichen vnd empfahen / Essen vnd Trincken / vnter dem Brot vnd Wein / den Waren / Natürlichen / Wesentlichen vnd gegenwertigen Leib vnd Blut Christi: Doch die Gott-

losen

losen/ Vnbusfertigen vnd Vngleubigen/ entpfahen mit dem Munde Leiblich allein den gegenwertigen waren Leib vnd Blut Christi/ nach dem Wesen/ vnter dem Brot vnd Wein/ Aber ohne Frucht/ nicht zur Vergebung jhrer Sünden/ Leben vnd Seligkeit/ sondern zum Gerichte/ Schuld vnd Pein/ Ewigem Tode vnd Verdamnis.

Die Gleubigen aber/ Geniessen nicht allein Leiblich den Waren Leib vnd Blut Christi/ nach dem Wesen/ Sondern auch seine Krafft/ Nutz/ Frucht/ Wirckung vnd Verdienste(Als Gottes Gnade/ Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ Ewiges Leben vnd Seligkeit) nach dem Hertzen/ Das ist/ Geistlich/ durch/ in/ oder mit dem Glauben/ Das ist: Sie empfahen den Leib vnd Blut Christi/ Ore & Fide, mit Munde vnd Glauben/ Nützlich vnd Fruchtbarlich. Mit dem Munde nemen sie das Wesen des Leibs vnd Bluts Christi/ Mit dem Glauben des Hertzens/ geniessen sie Geistlich/ neben dem Wesen/ auch den Nutz/ Frucht/ Verdienst/ vnd Wolthaten Christi.

Das nu solchs also zugleuben/ zeugen folgende Beweisunge/ nicht aus der Vernunfft gesponnen/ sondern aus Gottes Wort genomen/ darauff sich auch der Glaube allein mus gründen.

Erstlich zeuget solchs Christus vnser lieber HErr/ der ja nicht liegen kan/ Sondern ist die Warheit selbst/ Joha. 14. Ist darzu Allmechtig/ als der vberschwencklich thun kan/ was er redet. Romanor. 4. Ephes. 3. Weil denn Christus selbst sagt: Nemet hin Esset/ das Brot ist mein Leib/ Nemet hin Trincket/ Dieser Wein

im Kelche ist mein Blut / Vnd redet solchs in seinem letzten Testament / mit klaren / deutlichen / hellen / vnd einfeltigen Worten / so sollen wir ja nicht daran zweifeln / Vnd ob es gleich der Vernunfft scheinet vnmüglich vnd vngereimbt sein / Das Christi Leib vnd Blut solle zugleich im Himel / vnd auch hie vnten im Abentmal sein / so ist doch seiner Gewalt weder Mass noch Ende / Er erfüllet alles / Jerem. 23. Vnd jhm ist Gewalt gegeben in Himmel vnd auff Erden. Matth. 28. Darumb auff sein warhafftiges Wort die Allmacht mus folgen.

Zum Andern / so bezeuget solchen einfeltigen Verstand der Wort Christi / die einhellige erzelung der Einsetzung / Wie sie aus den Dreyen Euangelisten / Mattheo / Marco / Luca / vnd dem Apostel Paulo / in vnserm Catechismo klar erzelet werden / Welche Viere einerley Wort brauchen.

Zum Dritten / saget S. Paulus in sonderheit / 1. Corinth. 10. Der Gesegnete Kelch / welchen wir Segenen / Ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brot das wir Brechen / Ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes CHRISTI? Nennet ausdrücklich / das Brot vnd Wein die Gemeinschafft Das ist / die gemeine austheilung vnd geniessung des Leibs vnd Bluts CHRIsti / Also / das vns mit / in / vnd vnter dem Brot vnd Wein / im Abentmal warhafftig gereichet werde / der Leib vnd Blut CHristi. Also hernach 1. Corinth. 11. sagt er: Wer Vnwirdig Isset von diesem Brot / oder Vnwirdig Trincket von dem Kelche des HERRN / der ist schüldig an dem Leibe vnd

be vnd Blute des HERRN/ Damit er abermal bekennet/ Das das Brot im Abentmal sey CHristi Leib/ vnd der Wein sein Blut/ Vnd wer es in Vnbußfertigkeit vnd Vnglauben gebrauche/ der werde schüldig/ Das ist/ Versündige sich nicht am Brot vñ Wein/ Sondern am Leibe vnd Blut Christi / Welchs er damit verunehret vnd Missbrauchet.

Vnd ferner sagt daselbst S. Paulus: Denn welcher vnwirdig Isset vnd Trincket/ der Isset vnd Trincket jhm selber das Gerichte/ damit / Das er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn. Zeiget damit klar an/ Der Leib Christi sey warhafftig in dem Brot / sein Blut im Wein/ Da er nue solchs im Vnglauben geniesse/ so Esse er am Leibe Christi/ das Gerichte vnd Verdamnis.

Diese Zeugnisse Christi / der Dreyer Euangelisten/ vnd S. Pauli / sein einhellig vnd klar. Darumb wir auch bey den einfeltigen Worten vnd Verstande derselben sollen bleiben. Denn sie nicht allein ausdrücklich zeugen/ das Brot vnd Wein im Abentmal/ sey der Wesentliche vnd warhafftig gegenwertige Leib vnd Blut Christi/ Sondern das auch beide Wirdige vnd Vnwirdige/ Das ist/ Gleubige vnd Vngleubige/ den Leib vnd Blut Christi im Abentmal empfahen / Die Wirdigen oder Gleubigen zur Vergebung der Sünden/ Leben vnd Seligkeit/ Die Vnwirdigen oder Vngleubigen zum Gerichte/ Ewigem Todte vnd Verdamnis.

Zum Vierden / zeuget solchs die Augspurgische Confession/ im Zehenden Artickel. Vom Abentmal

„ des HErrn wird also gelehret / Das warer Leib vnd
„ Blut CHristi warhafftiglich vnter der Gestalt des
„ Brots vnd Weins im Abentmal gegenwertig sey/ vnd
„ alda ausgetheilet vnd genommen wird. Item/ in der
„ Apologia/ Wir bekennen/ das vnsers HErrn Christi
„ Leib vnd Blut warhafftiglich im Abentmal Christi
„ zugegen / vnd mit den sichtbaren dingen/ Brot vnd
„ Wein dargereicht vnd genomen wird.

„ Zum Fünfften/ stehet dergleichen in den Schmal-
„ kaldischen Artickeln/ im 3. theil. Vom Sacrament des
„ Altars halten wir/ das Brot vnd Wein im Abentmal
„ sey der warhafftige Leib vnd Blut Christi/ vnd werde
„ nicht allein gereicht/ vnd entpfangen von Fromen/
„ Sondern auch von Bösen Christen. Solchs bezeugen
„ endlich viel herrlicher Bücher vnd Schrifften Luthe-
„ ri/ in seinen Thomis hin vnd wider zufinden.

Sacramentirer.

Dawider hat Anno 1525. D. Andreas Boden-
stein von Carolstad fürgegeben / Die Wort (das ist
mein Leib) bedeuten so viel/ Als/ hie sitzt mein Leib.
Bald drauff hat Vlrich Zwingel/ Pfarherr zu Zürch/
in Schweitz / fürgeben / Diese Wort (Das ist mein
Leib) sein so viel / Als/ Diss Brot bedeutet meinen
Leib. Dieses Beystender ist worden / Johannes Oe-
colampadius, Pfarherr zu Basel/ Der deutet diese wort
(Das ist mein Leib) Das Brot ist meines Leibes
Zeichen. Hierauff ist gefolget Juncker Caspar von
Schwenckfeldt/ damals in der Schlesi / Der deutet
diese Wort (Das ist mein Leib) Mein Leib der für
euch gegeben wird / ist das (vornim) eine Geistliche
Speise. Neben diesen hat sich dazumal funden / Jo-
han-

hannes Campanus/Zwingels/Serueti/vnd Witzels Gesell/ Der deutet diese Wort also: Das Brot / so ich euch gebe / ist ein Leib oder Cörper/ nicht mein Leib / Sondern sonst für sich eine Creatur. Etliche andere haben dazumal diese Wort also Ausgeleget/ Nemet/Esset/was für euch gegeben wird / Das ist mein Leib. Andere/Nemet/Esset/Das ist mein Leib zum Gedechtnis/ oder / meines Leibes Gedechtnis. Wie man dauon mag ferner lesen/im 8. Jenischen Tomo/folio 195. Wider welche der Mann GOttes viel Herrlicher Bücher bey seinem Leben geschrieben/ jhren Jrthumb Widerleget/Vnd was dauon/vermöge Gottes Worts/rechtschaffen zuhalten/ reichlich Erkleret/Aber jetzt erzelte Sacramentirer/ seind alle in diesem Jrthumb Halsstarrig verharret/vnd jemmerlich Gestorben.

Nach D. Luthers Tode/zu vnsern zeiten/haben diese Schwermerey wider erreget/ vnd biss auff diesen Tag hefftig vertheidiget/Johannes Caluinus/ Pfarherr zu Geneua/in der Grentze Schweitz vnd Franckreich/Vnd neben jhm Heinricus Bullinger, Vuolffgangus Musculus, Petrus Martyr, Theodorus Beza, Der Poll Iohan à Lasco, Petrus Boquinus, Vuilhelmus Cleuizius, Doctor Albertus Hartenbergius, Fragelus, D. Petri Prætorij, Der Zürcher/ vnd der Heidelberger Catechismus/ vnd andere viel mehr. Die dauon viel Bücher vnd Catechismos haben in offentlichen Druck ausgehen lassen/Darin sie die Wort der Einsetzung CHRISTI, auff gar mancherley Weise Glossiren/Deuten vnd Auslegen.

Etliche stimmen mit den ob Erst erzelten/Nemen das wörtlein (Leib) für sich/vnd Glosirens also: Das ist mein Figurlicher/Sacramentirischer/Testamentirischer/Bedeutlicher/Geistlicher/Brötner/genanter Leib. Etliche deuten (Das ist mein Leib) also/Das ist die gantze Action/vnd Ceremonien des Abentmals. Etliche/Als die Heidelberger/Das ist die Versicherung meines Leibs. Etliche/Nemet hin meinen Leib/nicht im Brot/sondern im Wort. Item/Nemet hin/Das ist/Mit dem Glauben vnd im Geist/nicht mit Leiblichem Munde.

Etliche deuten das wörtlein (Esset) also/Erhebet ewre Gedancken vnd Hertz/steiget mit dem Glauben in Himel/vnd ergreifft durch vnd mit dem Glauben den abwesenden Leib Christi/vnd Esset jhn Geistlich im Glauben. Item/Esset/Das ist/durch den Glauben geniesset der Verdienste vnd Wolthaten Christi/so er mit seinem Leibe erworben hat. Item/Esset/Das ist/gleubet/das mein Leib für euch in Todt sey gegeben/Oder/betrachtet/das Christus seinen Leib vnd Blut für vns gegeben hat/zur Vergebunge der Sünden. Item/Esset vnd Trincket meinen Leib vnd Blut/Das ist/Gedencket an meinen Leib vnd Blut/oder an mein Leiden vnd Blutuergiessen/vnd dancket mir dafür. Ob nu wol auch solchs beim Abentmal geschehen soll/so ist es doch alhie nicht der rechte Verstand vnd eigentliche Meinung der Wort Christi/Esset meinen Leib. Denn der jetzt erzelten Glossen keine giebet oder lest zu/Das der Leib Christi warhafftig gegenwertig mit dem Munde genossen werde.

Etli-

Etliche sagen/Man soll nicht drüber Disputiren/ was da sey. Item/Es sey ohne not/ Fragen: Ob der Leib da sey. Etliche/Man soll die Leute so hefftig nicht lehren von der Wesentlichen gegenwertigkeit/ Sondern sie viel mehr vom Nutz vnterrichten. Etliche sagen/Diese Wort (das ist mein Leib) confirmiren der Papisten Transsubstantiation/ Darumb man sie soll anderst deuten vnd verkeren/ vnd vber den Richtigen worten so fest nicht halten/wie die Lutherischen thun. Etliche/Es sein Tunckele/ Verdeckte wort/ darumb müsse man sie durch andere klerere Auslegen. Daher sie denn/jhren Irthumb zu bestetigen/vnzeliche Glossen ertichten/vnd vielfeltige Sprüche anziehen/ vnd nach jhrem Sinn deuten.

Etliche geben für/Dis sey kein Artickel des Glaubens/darumb man nicht sol drüber zancken/noch deshalben einer den andern Verdammen/ Es sey gnug/ wenn man nur in den Artickeln eins sey. Etliche nemen für sich das wörtlein (Gemeinschafft) 1. Corin. 10. Vnd ziehens auff mancherley Verstand/ knüpffen eine Glossa vber die ander/an diese Wort der Einsetzung/vnd zumartern sie jemmerlich vnd elendiglichen/ Die alle zuerzelen/vnd alhie zuwiderlegen/vnmüglich/ allein kürtzlich angezogen werden/auff das der Christliche Leser sehe/wie vngewis/ widerwertig/zweiffelhafftig/vnd vielzüngig der Sacramentirer Schwarm vnd Irthumb sey/Vnd vnter sich selbst einer den andern schier nicht verstehen kan.

Jedoch/wie viel derselben Glossen vnd Deutungen sein/so fechten sie alle Christi Wort an/ Vnd sein

in dem eins/vnd alle dahin gerichtet/das sie stracks verleugnen/vñ anfechten im Abentmal/die wesentliche gegenwertigkeit/Ausspendung vnd Geniessung/des Gecreutzigten Leibs vnd vergossenen Bluts Christi.

Vnd ob wol etliche zugeben/die gegenwertigkeit Christi/so verstehen sie doch allein Christum nach seiner Gottheit. Etliche/Er sey gegenwertig nach seiner Krafft/Wirckung vnd Geist/Gleich wie die Sonne auff Erden/bey vns gegenwertig ist mit jhrer Hitze/Werme/Stralen/Schein/vnd Wirckung/Vnd bleibet doch mit jhrem Wesen/oben in jhrer Sphæra: Etliche/Er sey gegenwertig mit seinem Verdienst/Dringen allein auff den Nutz des Leibs CHRisti/vnd verleugnen sein Wesen/Nemlich/Man empfahe nicht mit dem Munde den Wesentlichen Leib CHRisti/Sondern man Geniesse allein Geistlich des Verdiensts seines Leibes/etc. Mit welchen Worten sie vmbstossen die Einfeltigen vnd klaren Wort CHRisti/vnd Sanct Pauli/Die wir oben zum Grunde gesetzt.

Vnd stehet demnach dieser Ertz Sacramentirischen Lehre/vnd Jrthumbs Heuptpunckt kürtzlich darauff/1. Das Brot vnd Wein im Abentmal/nicht sey der Natürliche Leib vnd Blut Christi. Der HErr Christus sey wol alda Warhafftig/Lebendig/Wesentlich/vnd gegenwertig/Aber nach seiner Göttlichen Natur allein/Vnd nicht mit der Substantz vnd Wesen/seines Natürlichen Leibes.

Zum Andern/Der ware Natürliche Leib Christi mit seinem Wesen/sey nur in einem ort im Himel

Wesent-

Wesentlich. Im Abentmal aber hie vnten auff Erden/werde der ware Leib vnd Blut CHRisti ausgetheilet vnd entpfangen / nicht anders/ denn wie er in der Predigt des Euangelij ausgetheilet/ vnd von den Gleubigen entpfangen wird/ Das ist/ nicht mit dem Munde nach seinem Wesen/ Sondern allein Geistlich mit dem Glauben des Hertzens / nach seiner Krafft vnd Wirckung/ Vnd auff diese weise sey er Warhafftiglichen gegenwertig.

Zum Dritten/ Die Vnwirdigen vnd Gottlosen/ entpfahen mit nichten den waren Leib vnd Blut Christi im Abentmal/ zu jhrem Gericht vnd Verdamnis.

Diese jrrige Heuptpuncten alle Drey kürtzlich zu widerlegen/ bleibe man einfeltig bey den obangezogenen Gründen/ vnd sonderlich bey den klaren einfeltigen Worten der Schmalkaldischen Artickel/ Wie wir sie oben erzelet / Welche der Hellen Pforten nicht werden noch sollen vberweldigen / Weil sie in GOTtes Wort gegründet.

Dauon wird man gar einen nützen vnd weitleufftigen Bericht finden/ in der Fünfften Widerlegung der Fürstlichen Sechsischen Confutation. Item / in der Lüneburgischen Confession/ im Capittel von den Sacramentirern/ Vnd in der Mansfelder Confession/ wider den Heidelbergischen Catechismum.

Daraus vernimpt der Christliche Leser abermal/ das auch die Sacramentirer/ der Augspurgischē Confession/ vnd demnach der Schrifften Lutheri abgesagte Feinde sein/ Darumb sie billich zu fliehen/ vnd zu meiden. Denn ob sie wol zum Schein vnd Behelff/

 sich

sich auff die Augspurgische Confession beruffen/ damit man sie nicht für Ketzer ausruffe vnd verdamme/ So ist es doch mit jhnen kein ander Behelff/denn wie sich sonst auch alle Schwermer auff die Bibel beruffen/Die sich auch zur Heiligen Schrifft bekennen/ doch das sie derselben meister sein vnd bleiben mögen/ sie zu ziehen/zu deuten/zu biegen/vnd zu dehnen/nach jhrem Schwarm vnd Grillen. Zu dem / bleiben sie nicht bey dem Einfeltigen Verstande der Wort / der Augspurgischen Confession/ wie sie lauten / vnd von Luthero erkleret sein/Sondern suchen andere Glossen vnd Deuteley/jhrem Kopffe vnd Verstande gemess/ Bleiben doch mit Hertzen / Meinung vnd Glauben/ jhre hefftigsten Feinde/ Vnter welcher Decke sie sich verbergen / damit sie der Herde Christi desto mehr schaden thun mügen. Vnd ob man sie dessen gleich vberweiset/ so erkent/verdammet/vnd verwirfft doch jhr keiner seinen Jrthumb/Wil doch recht haben/ vngetadelt vnd vngestrafft sein vnd bleiben.

Derhalbenn denn auch D. Luther in seiner letzten Bekentnis vom Sacrament/ Tomo 8. folio 194. alle Hoffnung von jhrer Besserung hat fahren lassen/wil diese Schwermer weder hören noch sehen / Ja / darff „ auch selbst sagen/Es solle vnd könne niemand von den „ Christen für diese Schwermer Beten/noch sich jhrer „ annemen/Weil sie dahin gegeben sein / Vnd wie Johannes sagt/ zum Tode sündigen.

Philippus Meläthon.

Dawider hat Anno 1559. Philippus Melanthon/ einen Rahtschlag / an Pfaltzgraff Friderichen Churfürsten gestellet/welchen die Heidelberger hernach haben

ben verdeutscht/ vnd zu bestetigung jhres Sacramentirischen vnd Caluinischen Jrthumbs in offenen druck ausgehen lassen.

Darin er die Wort CHristi (das Brot ist mein Leib) welche den Zwinglischen sonderlich vngenem sein/ vnd hart in die Augen stechen/ verwirfft/ Vnd wider vnsern Catechismum Lutheri/ wider die Augspurgische Confession/ Apologia/ vnd Schmalkaldische Artickel/ eine andere Newe Definition des Sacraments des Altars stellet/ Nemlich/ Das es sey/ nicht der Wesentliche vnd Warhafftige Leib vnd Blut vnsers HErrn Jhesu Christi/ vnter dem Brot vnd Wein/ Sondern sey die Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi/ wie S. Paulus 1. Corin. 10. redet.

Wie aber die Wort S. Pauli zuuorstehen/ dauon mag man nach der lenge lesen Lutherum Tomo 2. Jenisch/ folio 213. Jedoch hat Doctor Luther diesen Text Tomo 3. Jenisch/ f. 549. sonderlich gerümet als seines Hertzen Freude vnd Kron/ Weil er nicht allein sagt/ Das ist Christus Leib/ wie im Abentmal stehet/ Sondern nennet das Brot so gebrochen wird/ vñ spricht/ Das Brot ist Christus Leib/ Ja/ das Brot/ das wir brechen/ ist nicht allein der Leib Christi/ Sondern der ausgetheilte Leib Christi. Welcher Text so helle vnd klar/ als die Schwermer vnd alle Welt nicht begeren noch fordern könten/ Noch darff Philippus Melanthon/ durch diesen Text S. Paulo zumessen/ als das er dadurch die gegenwertigkeit des Leibs Christi/ vom Brot ausschliesse vnd leugne. Vnd wil mit nichten/ das das Sacrament des Altars sey der Ware Leib vnd

Blut Christi/Wer das lehre/der sey Naderisch/bestie-
tige Abgötterey/vnd der ChristenMord/etc. In diesem
Rahtschlage hat sich Philippus Melanthon eben blos
vnd klar an Tag gegeben/das er mehr Caluinisch wor-
den/denn Lutherisch in diesem Artickel/blieben sey.

Vnd zwar/das er in diesem Artickel von Luthers
Lehre/nach seinem Tode abgewichen/ vnd den Sa-
cramentirern geneigter worden sey/ zeuget der 10. Ar-
tickel der Newen verenderten Augspurgischen Con-
fession/Darinne er/nicht ohne verdacht/ die Verdam-
mung der Sacramentirer hat ausgelassen. Zu dem/
das nicht allein Caluinus von jhm offentlich schrei-
bet/in vltima Admonitione ad Vuestphalum B. 5. Philip-
pus sey seiner Meinung/ oder Caluinisch vnd Zwing-
lisch/Welches denn Philippus dazumal mit Wider-
ruffung nie geleugnet/Sondern wie seine Episteln an
Heinrich Bullinger/ vnd Doctor Johannem Cra-
tonem zu Bresslaw zeugen/ hat er an jhren Schriff-
ten gut gefallen/ vnd klaget vber Lutheri Halsstarri-
ger harter Meinung.

Dieweil aber Philippus Melanthon anfenglich/
bey leben Lutheri/dieser Meinung nicht gewesen: Wie
er denn in der Ersten vnuorruckten Augspurgischen
Confession vnd Apologia (welche er selbst gestellet)
sich viel richtiger erkleret. Vnd dazumal Anno 30. ein
Büchlein hat ausgehen lassen/ Solchs auch hernach
Friderico Myconio zugeschrieben/Mit dem Tittel: Sen-
tentiæ Sanctorum Patrum de Cæna Domini. Darinne er
ausdrücklich bekennet/vnd aus der Alten Väter Zeu-
nissen beweiset/Das sie eben der Meinung/ wie wir/
gewe-

gewesen/Nemlich/Das der Leib Christi warhafftig im Abentmal des HERRN sey. Item saget: Er finde in gantzer Heiliger Schrifft keinen Spruch/ der da zeuge/das CHRISTUS nicht im Abentmal sey / Oder / das man die Wort des Abentmals Allegoricè deuten soll/Sondern finde viel mehr Zeugnissen/Das CHRistus könne warhafftig im Abentmal sein/etc. Vnd er aber nue / nach Lutheri Tode/ gar verkeret/vnd Widersinnisch worden / Seine Discipel auch solchs an jhme vngestrafft haben/ Ja für einen schlechten vngefehrlichen Fall/ Irthumb vnd Ergernis halten wollen.

Demnach hat sich der Christliche Leser wol fürzusehen/das er sich das Ansehen Hochgelarter Leute nicht Betriegen noch Verführen lasse/ Sondern das er bey Lutheri Catechismo einfeltig bleibe vnd verharre / den in keiner Syllaben jhm endern lasse. Vnd das er sich ja für dieser schedlichen Secte der Caluiner fleissig hüte/Welche durch jhren Irthumb/ CHRIstum in den Worten der Einsetzunge / vnd die einhellige Erzelunge der Euangelisten / offentlich vnd vnuerschampt Lügen straffen / Entziehen CHristo seine Allmacht / Weil sie jhn an einem besondern ort im Himmel anbinden/ Vnd vns aus dem Abentmal / den Waren Leib vnd Blut CHRisti / Kirchendiebisch/zu vnserm grossen Schaden vnd Nachtheil/Rauben/Daran wir doch vnsern höchsten Trost haben solten.

Dawider hat Anno 1563. Doctor Paulus Eberus in seinem Bekentnis vom Abentmal fürgegeben / D. Eberus

 (Ob

(Ob er wol anfenglich wider Caluini vnd der andern Sacramentirer Schwermerey/ die Wort der Einsetzung Christi setzt vnd verheidiget/ Nemlich/ Das nach den worten Christi/ wie sie lauten/ im Abentmal des HErrn/ warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey/ vnd mit dem Munde genossen werde/ der Leib vnd Blut Christi) Das gleichwol die gar Gottlosen/ wenn sie zum Sacrament gehen/ den Leib vnd Blut Christi nicht empfahen/ Macht einen Newen/ zuuor vnerhorten/ vnterscheid zweyer Vnwirdigen.

Die Ersten/ wie folio 469. 482. 490. 510. zusehen/ nennet er die/ so des Abentmals CHRisti schendlich Missbrauchen/ ob sie wol wissen/ was das Abentmal sey/ wie vnd worzu man es gebrauchen soll/ so gehen sie doch ohne ernste Buss/ allein aus gewonheit/ oder Heucheley dazu/ damit sie nicht bey andern verdechtig werden/ Von denen sagt er/ Das sie warhafftig vnter dem Brot vnd Wein entpfahen den Leib vnd Blut Christi Mündlich/ aber sie werden daran schüldig/ vnd entpfahens zu jhrem Gericht vnd Verdamnis/ da sie also Vnbusfertig bleiben.

Die andern/ wie folio 538. 539. 540. etc. zu lesen/ nennet er die/ so vnsere Christliche Lehre entzweder nicht wissen/ wie die Türcken vnd Heyden/ oder sie verachten/ wie die Epicurer/ Oder sich können nach aller Religion richten/ wie die Eceboli, Diese nennet er Gottlose oder ἀθέους, als die mit den Christen in keinem Artickel einig. Von diesen sagt er ausdrücklich fol. 541. Da sichs zutrüge/ das sie auch möchten zum Sacrament gehen/ das sie den waren Leib vnd Blut Christi

sti

sti mit nichten entpfahen/ Sondern allein das eusserliche Brot vnd Wein. Denn sie sein nicht Christi Discipel/ Vnd wie ein Meßpfaffe nur Brot vnd Wein in seiner Messe gebraucht/ Wie Lutherus im 7. Jenischen Tomo/ von der Winckelmesse lehret/ Also auch diese/ weil sie es nicht nach Christi Einsetzung brauchen/ weil sie nichts von CHristo/ vnd diesem Abentmal wissen vnd halten/ weil sie nicht bedencken noch verkündigen den Todt des HErrn/ weil sie Weltkinder/ etc. Vnd was er daselbst mehr zur Vrsach fürwendet.

Wie aber Doctor Eberus diesen vnterscheid der zweier Vnwirdigen/ Erstlich/ one Schrifft/ von jhm selbst ertichtet/ Denn er ja nicht einen einigen Spruch anzeucht/ Vnd wol weis/ das alle Menschen in der Heiligen Schrifft genennet werden/ entweder Wirdige oder Vnwirdige/ Gleubige oder Vngleubige/ Gottselige oder Gottlose/ Frome oder Böse/ Schaffe oder Böcke/ Weitzen oder Vnkraut/ etc.

Also fürs Ander redt er solches auff gut Caluinisch/ vnd Sacramentirisch. Denn/ wie oben gehört/ So lehren die Sacramentirer auch/ das die Vnwirdigen (damit sie denn verstehen alle Vnbusfertige/ Sichere/ Vngleubige/ Heuchler/ Epicurer/ Gottlose/ etc. Derer einer für Gott so gut ist als der ander/ vnd beide verloren vnd verdampt sein müssen/ da sie also bleiben) im Abentmal des HERRN/ mit nichten vnter dem Brot vnd Wein/ den Leib vnd Blut Christi Mündlich empfahen. Diesen Irthumb billiget nicht allein D. Eberus/ Sondern stercket jhn auch/ Weil er jhnen/ durch seine Newe Distinction/ ein Schlipfloch weiset/

Wie sie denselben desto bass mögen beschönen vnd verthcidigen.

Zum Dritten / Redet er solches wider die Wort vnd Einsetzung Christi / Denn also sagt Christus zu allen / die vber Tische sitzen / zu Petro vnd Juda / Nemet / Esset / Trincket / Das ist mein Leib vnd Blut / Saget mit nichten / Werdet jhr Gleuben / so werdet jhr auch meinen Leib Essen / vnd mein Blut Trincken / Als stünde das Sacrament so eben auff der Personen Wirdigkeit vnd Glauben / vnd nicht viel mehr auff dem Wort vnd Ordnunge / des der es eingesetzet vnd gegeben hat.

Zum Vierden / Redt er solchs wider S. Paulum / der von allen Vnwirdigen / Das ist / Vngleubigen vnd Gottlosen in gemein / ohn allen vnd andern vnterscheid sagt / Do sie Vnwirdig zu des HErrn Tische werden gehen / so werden sie schüldig an des HErrn Leibe vnd Blut / Vnd Essen vnd Trincken jhnen selber das Gerichte vnd Verdamnis / weil sie den Leib CHristi nicht vnterscheiden / Daraus ja vnwidersprechlich folgen mus / wie auch oben gehöret / Das beide Wirdige vnd Vnwirdige / Gleubige vnd Vngleubige / So sie zu des HErrn Tische gehen / einerley entpfahen / Nemlich / des HERRN Leib vnd Blut. Die Vnwirdig / oder ohne Glauben vnd aus falschem Hertzen dazu gehen / wie Judas / die entpfahen nichts anders / denn was man von des HERRN Tische reichet / Nemlich / des HErrn Leib vnd Blut / (denn sonst hies es nicht des HErrn Tisch / noch des HErrn Abentmal / noch des HErrn Leib / noch des

HErrn

HErrn Kelch) Doch one Frucht vnd Vergebung der Sünden/ welche denn auch von jhnen nicht gesucht noch begert wird. Denn in des HErrn Abentmal sein nicht zweierley Sacrament/ eins für die Gleubigen/ vnd eins für die Vngleubigen / Sondern einerley Sacrament wird beide Glenbigen vnd Vnglenbigen gegeben. Gleich wie man einerley Wort Predigt/ den Gleubigen vnd Vngleubigen/ vnd einerley Sonne den Sehenden vnd Blinden scheinet/ Wie aber Gottes Wort den Vngleubigen/ vñ die Sonne den Blinden nichts nütze ist/ Also ist auch das Sacrament kein nütze den Vngleubigen. Darzu/ wie Christus bey dem Vorrehter Juda/ Pilato/ Herode/ vnd den Gottlosen Jüden vnd Krigsleuten/ ohne Frucht war/ Also kan auch Christi Leib vnd Blut bey einem Menschen ohne Frucht sein.

Zum Fünfften/ Also redet D. Eberus auch wider alle Alte reine Lehrer/ die mit S. Paulo nicht allein von diesem vnterscheid zweyer Vnwirdigen nichts wissen noch melden / Sondern auch deutlich sagen/ Das die Gottlosen vnd Vnglenbigen den Leib Christi entpfahen/ nach dem Wesen/ aber ohne Frucht/ Denn so sagt S. Augustin / wider die Donatisten / libro 3. Cap. 14. Das Sacrament ist gantz/ völlig vnd Heilig dem Menschen/ der es empfehet / er Gleube oder Gleube nicht. Denn ob wol der Vngleubige das rechte Sacrament empfehet/ So empfehet ers doch zum Tode vnd zum Verdamnis. Dergleichen schreibet er ad Politianum contra literas Petiliani, Libro 2. Capite 47. Es nimpt dem Sacrament nicht sein Wesen / noch Heiligkeit / Ob schon der jenige / so es empfehet /

 Böse

Böse ist. Das Sacrament bleibet doch/wie es ist/vnd gehet seiner Heiligkeit drümb nichts abe/ Aber der Gottlose wird doch dadurch nicht gefördert zur Seligkeit/Sondern es ist jhm ein Zeugnis der Verdamnis/Dergleichen zeugen auch die andern Väter.

Zum Sechsten/ Also redt er auch wider Lutherum/der ausdrücklich sagt Tomo 3. Jenisch / fol. 83. vnd 84. b. Des Leibs Christi werden auch theilhafftig die Vnwirdigen/wie auch dem Verrehter Juda geschach im Abentmal/der sampt andern Jüngern/ des Leibs vnd Bluts CHRisti gemeinschafft hatte vnd theilhafftig war/denn er empfing es/Ass vnd Tranck mit/eben so wol als die andern Jünger. Welche er aber durch die Vnwirdigen verstehe / Erkleret er am selbigen vnd folgenden Blat/ da er sagt: Das Brot brechen vnd Essen auch die Vnwirdigen vnd (ἄθεοι) Gottlosen/Als Judas Iscarioth/ vnd etliche Corinther theten. 1. Corinth. 11. Item/beide Heiligen vnd Vnheiligen/Vnd alle die/so diss Brot Brechen/ Essen vnd entpfahen/die entpfahen den Leib Christi/vnd werden desselben theilhafftig. Dergleichen sagt er/ Tomo 3. Jenisch/fol. 487. Denn hie auch die Vnwirdigen vnd Vngleubigen Essen Christus Leib/wie auch Judas /vnd viel der Corinther theten: Item/fol 556. daselbs/Eben so rede ich auch/ vnd bekenne/das Sacrament des Altars/ das daselbst warhafftig der Leib vnd Blut im Brot vnd Wein/ werde Mündlich Gessen vnd Getruncken/Ob gleich die Priester/ die es reichen/oder die so es entpfahen/nicht gleuben/oder sonst Missbrauchen. Es stehet nicht auff Menschen Glauben

ben oder Vnglauben/Sondern auff Gottes Wort vnd Ordnung. Also sagt er Tomo 8. Jenisch/ folio 197. Ich rechne sie alle in einen Kuchen/ wie sie auch sind/ die nicht gleuben wollen / das des HERRN Brot im Abentmal/ sey sein rechter Natürlicher Leib / welchen der Gottlose oder Judas/ eben so wol Mündlich empfehet/ als Petrus vnd alle Heiligen.

Vnd ob wol D. Eberus Lutherum anzeucht/ aus dem 7. Jenischen Tomo/ Von der Winckelmesse/ So dienet er jhm doch hierzu nichts / Sintemal daselbst Lutherus redet von den Papistischen Messpfaffen/ die mit dem Sacrament anders vmbgehen/ denn es Christus hat eingesatzt / Nemlich / Das sie es allein mit sonderlichen Gebetlein vnd Geberden opffern / für die Lebendigen vnd die Todten. So es doch CHristus hat befolen/ vnter die Christen auszutheilen/ das sie es Essen vnd Trincken sollen. Vnd in solchem fall/ saget er/ Esse vnd Trincke der Messpfaffe schlecht Brot vnd Wein/ vnd nicht den Leib vnd Blut Christi. Wie er denn dauon Tomo 6. Jenisch / folio 174. klar sagt/ „Ich habe in meinem Büchlein nicht angefochten / die Sünde wider das Sacrament oder Misbrauch/ Sondern die verkerte Ordnung der Messe/ wider die Ordnung Christi/ Item/ Ich streite nicht wider das Sacrament/ Sondern wider die Messe."

Vnd alhie ist diese Regel wol zumercken / welche daselbst folio 173. von Luthero gesetzt wird: „Wo die Ordnung Christi im Abentmal gehalten wird / da ist warhafftig im Sacrament/ der Rechte vnd Warhafftige Leib vnd Blut Christi/ Welchen warhafftig han-

„ deln vnd entpfahen Leiblich (wiewol vnsichtbarlich)
„ mit Munde vnd Hand/nicht allein die Heiligen vnd
„ Wirdigen/Sondern auch die Sünder vnd Vnwirdi-
„ gen/oder wie die Personen sein mögen/die es Geben
„ oder Nemen. Item/Vnd ob auch die Papisten solch
„ Sacrament (vnuerletzt die ordnung Christi) Verkeuf-
„ fen/ Schencken/ Missbrauchen oder Vnwirdiglich
„ Geben vnd Nemen/das gibt vnd nimpt doch nichts
„ dem Sacrament/Gott bleibet Gott/auch in der Hel-
„ len/ Christus bleibet From/auch vnter seinen Creu-
„ tzigern.

Widerumb sagt Lutherus Tomo 3. Jenisch folio
„ 556. Wenn man Gottes Wort vnd Ordnung endert/
„ /vnd anders deutet/wie die jtzigen Sacraments Fein-
„ de thun/ dieselbigen haben freilich eitel Brot vnd
„ Wein/ denn sie haben auch die Wort vnd eingesetzte
„ Ordenung Gottes nicht/ Sondern haben dieselbigen
„ nach jhrem eigendünckel verkeret vnd verendert.

„ Darneben gibt auch Lutherus diese Regel/To-
„ mo 6. Jenisch/ folio 122. Wer seinen Seelsorger of-
„ fentlich weis/das er Zwinglisch lehret/den sol er mei-
„ den/vnd ehe sein lebenlang des Sacraments entperen/
„ ehe ers von jhm entpfahen solt/Ja auch ehe drüber
„ Sterben/vnd alles leiden.

Endlich redet Doctor Eberus offentlich in dem Stück zuwider den Schmalkaldischen Artickeln/vnd straffet damit nicht allein Lutherum/so sie gestellet/ Sondern auch so viel Herrliche Bewerte Theologen/ die sich dazumal denselbigen vnterschrieben. Vnd weil dieselbigen Artickel sampt den Schrifften Lutheri/ nichts

nichts anders / denn Erklerungen seind / der Ersten Waren Augspurgischen Confession / So sehen wir hieraus abermal (Wie hoch sich auch dieser Doctor Eberus rühmet / vnd ausgiebet für einen Discipel Lutheri / vnd Mituerwanten der Augspurgischen Confession) Das er doch im Grunde beide Lutherum vnd die Augspurgische ware Confession / was diesen Punct anlanget / offentlich Lügenstraffe vnd verdamme / Vnd mit alle denen / so sich seiner Confession / wie er rümet / anhengig machen / von der Ersten waren Augspurgischen Confession offentlich abgefallen. Wie denn derhalben / in der Newen verruckten Lateinischen Augspurgischen Confession (in massen sie in Latino Corpore Doctrinæ Philippi Melanthonis zu finden) etliche Wort der Deutschen zu entgegen / verwechselt / vnd etliche aus gethan / Sonderlich aber der Punct / Von Verdammung der Sacramentirer / folio 6. Nicht ohne Verdacht / gar ausgekratzt ist wordē / Daraus du deñ abermal Christlicher lieber Leser / vernimest / was von diesen Newen Confessionisten zu halten / weil sie in so Hohen Artickeln dürffen Lutherum angreiffen vnd Lügenstraffen / Machst dich auch derhalben für solchen jhren Büchern vnd Schrifften mit fleis hüten / vnd wol fürsehen.

Beschlus Auff die sechs Heuptstücke des Catechismi.

Also hastu lieber Leser/ bißher aus den Sechs Heuptstücken vnsers Heiligen Catechismi gehört/ Was wir Gleuben/ Lehren vnd Bekennen/ Von der Lehre des Gesetzes/ Von seinem Nutz/ Vnd von der Erbsünde. Darnach von der einigen GOttheit/ vnd Heiligen Dreyfaltigkeit/ Von der Rechtfertigung des Menschen/ vnd seiner Bekerung/ Von der Christlichen Kirchen/ jhren Gemerckzeichen vnd den Mitteldiengen. Zum Dritten/ Von der Heiligen Schrifft. Zum Vierden/ Von der Heiligen Tauffe vnd jhrer Wirckung. Zum Fünfften/ Von der Orenbeicht/ Absolution vnd Bann. Vnd endlich/ Vom Abentmal des HERRN. Darneben/ Wie ein jedes Stück des Catechismi mit GOttes Wort/ Zeugnis der Augspurgischen Confession/ Schmalkaldischen Artickeln/ vnd Schrifften Lutheri bewiesen/ so viel es zu bezeugen/ Notwendig geachtet worden.

Dargegen haben wir bey einem jedern Artickel vermeldet/ Wer zu vnsern zeiten sich dawider offentlich mit Lehre/ Büchern vnd Schrifften gesetzt/ oder wircklich mit der That dawider gehandelt/ vnd noch heut zu Tage solchs Halsstarrig verheidiget/ vnd als Recht verfichtet. Welche wir hiemit in Gemein/ als Trotzige Irregeister/ vnd offentliche Feinde der bewusten vnd vberweiseten Warheit vnd Christlichen

Kirchen

Kirchen/Straffen vnd Verdammen/ Vnd so lange sie darin/ vber so viel offentliche Vermanung/ Vnterricht/ vnd Vberweisung/ Halsstarriglich verharren / Nach der Regel S. Pauli Gal. 1. Wenn sie auch Engel vom Himel weren hiemit verfluchen / Vnd jederman / bey vorlust seiner Seligkeit/ dafür trewlich warnen / Also das man sie meiden / fliehen / nicht Grüssen / Mit jhnen weder zuschaffen noch zuthun haben soll/ Es belange jhre Person oder Leben/ Lehre oder Bücher.

Denn ob sie wol in einem Artickel allein (den sie offentlich treiben vnd verfechten) jrrig vnd streflich sein/ So ist sich doch nicht zuuermuten/ das sie auch in den andern rein vnd rechtschaffen sein/ Vnd den Leser vnd Zuhörer vnuergifftet vnd vnuerführet lassen mügen. Sintemal/ Wer Pech anrüret/ sich besudelt/ wie Jhesus Syrach cap. 13. saget. Wie denn das jhre Bücher vnd Lehre mit der That/ vnd die Augenscheinliche Erfahrung gnugsam zeuget. Vnd D. Luther auff solche Einrede sehr wol Antwortet/ Tomo 3. Jenisch folio 380. „Es hilfft sie auch nicht/ das sie wolten sagen/ „Sie hielten sonst allenthalben viel vnd gros von Gottes Wort/ vnd dem gantzen Euangelio / ohn allein in diesem Stück. Antwort: Lieber / Gottes Wort ist GOttes Wort/ das darff nicht viel menckeln. Wer Gott in einem Wort Lügenstrafft vnd Lestert / oder spricht: Es sey gering ding / das er gelestert vnd gelügenstrafft wird/ der Lestert den gantzen Gott / vnd achtet gering alle Lesterung Gottes/ Es ist ein GOtt/ der sich nicht theilen lest/ oder an einem ort Loben/ am andern Schelten/ an einem ort Ehren/ am andern Verachten.

 Also

Also sagt er auch dauon sehr trewlich / Tomo 8. Jenisch / folio 198. Es ist gewiss / Wer einen Artickel nicht recht gleubet / oder nicht wil (nach dem er vermanet vnd vnterrichtet ist) der gleubet gewislich keinen mit ernst / vnd rechtem Glauben / Vnd wer so Küne ist / das er thar Gott leugnen / oder Lügenstraffen in einem Wort / Vnd thut solches Mutwillig / wider vnd vber das / so er eins oder zweymal vermanet oder vnterweiset ist / Der thar auch (thuts auch gewislich) GOtt in allen seinen Worten Leugnen vnd Lügenstraffen. Darumb heissts rund vnd rein / gantz vnd alles gegleubet / oder nichts gegleubet / Der heilige Geist lest sich nicht trennen noch theilen / das er ein Stück solt Warhafftig / das ander Falsch lehren / oder gleuben lassen / Ohn / wo Schwache sein / die bereid sind / sich zu vnterrichten lassen / vnd nicht halsstarriglich zu widersprechen / Sonst / wo das solte gelten / Das einem jeden ohne schaden sein müste / so er einen Artickel möchte leugnen / weil er die andern für recht hielte (wie wol im grunde solchs vnmüglich ist) so würde kein Ketzer nimmermehr verdampt / Würde auch kein Ketzer komen sein auff Erden. Denn alle Ketzer sein der art / Das sie erstlich allein an einem Artickel anfahen / darnach müssen sie alle hernach / vnd alle sampt verleugnet sein. Gleich wie ein Ring / so er einẽ Borsten oder Ritz krieget / taug er gantz vnd gar nicht mehr. Vnd wo die Glocke an einem ort berstet / klinget sie auch nichts mehr / vnd ist gantz vntüchtig / etc.

Das nu solchs war sey / was jtzt D. Luther gesagt / so bezeuget er solchs auch mit Christo Luc. 11. Sihe zu / das

das das Liecht in dir nicht Finsternis sey / So nu dein Cörper gantz Liecht ist / vnd kein stück Finsternis hat / So wird er gantz Liecht sein. Da siehestu das der HErr wil / Es soll alles Liecht in vns sein / vnd kein stück der Finsternis darunter sein. So sagt S. Jacob Cap. 2. Wer in einem Stück Sündiget vnd anstöst / Der ist in allen stücken schüldig.

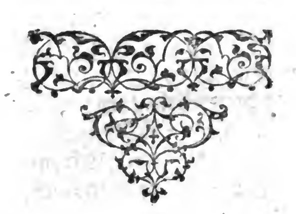
Viel weniger aber / ist sich zuuermuthen / Welches wir jhnen doch von Hertzen gönnen / Das diese Irregeister solche erkante vnd vberweisete Irthume werden offentlich bekennen / widerruffen / der Kirchen abbitten / vnd forthin die Warheit annemen / lehren vnd bekennen / Denn wie Doct. Luther sagt: Tomo 7. Jenisch / fol. 84. In solchen Irrregeistern steckt ein lauter Boshafftiger Teuffel / der jhm nicht wil sagen lassen / " ob er gleich greiflich vberweiset wird / Sondern wis- " sentlich vnd Muhtwillig der Warheit widerstrebet. " Item / in solchen Leuten ist der Teuffel / der mit Glos- " sen / Zwickmülen / vnd mancherley Ausflüchten Geu- " ckelt / vnd mit der heiligen Schrifft Würffelspilet / Vñ " sie drehet wie er wil / Das / wo man jhn angreifft / soll " man den Aell bey dem Schwantz gefasset haben. "

Darumb er auch von solchen Ketzermeistern vnd Stifftern falcher Lere ausdrücklich sagt / Tomo 3. Jenisch / fol. 377. b. Da habe ich keine hoffnung zu / Das " die Lerer einer Ketzerey oder Schwermerey solten be- " kert werden / Es ist auch noch nie erhort / das der bekert " sey / der falsche Lehre erfunden hat / Denn solche Sün- " de ist zu gros / weil sie Gottes Wort lestert / vnd Sün- " diget in den Heiligen Geist / Darumb lest sie GOtt "

verstocken/ das es gehe nach dem Spruch Esaie 6. Mit sehenden Augen solt jhrs nicht sehen/ vnd mit hörenden Ohren solt jhrs nicht hören/ Denn dis Volcks Hertz ist verstocket.

Derhalben müssen wir sie auch fahren lassen/ vnd weil sie Muhtwillig vnd wissentlich wollen in jhrem Irthumb verharren/ sie dem Gerichte Gottes befelen/ jhren offentlichen Irthumb straffen/ meiden vnd verdammen/ vnd andere dafür warnen/ Dargegen aber/ bey der einfeltigen Warheit/ durch Gottes Gnade vnd Krafft/ vnuerruckt bleiben/ vnser Glauben mit angezeigten Gründen Rüsten vnd stercken/ vns dadurch bessern/ vnd zur Seligkeit verwaren.







An-



Anhang vnd Zugabe/

von der Dreyen Heiligen Stende vnd Orden/als der Kirchen/Landes vnd Hausväter/eigentlichem Ampt/ in Gottes/ oder Religionssachen.

NEben den Sechs Heuptstücken vnsers Heiligen Catechismi/ wird auch die Haustaffel/ in vnsern Kirchen gelehret vnd erkleret/ Darinne allen Stenden/ Höhen vnd Niedrigen/ Gros vnd Kleinen/ vnd allen Personen/ wie die in einem Hause sein mügen/ kurtze Regeln/ gleich als in einer Taffel/ aus Heiliger Schrifft fürgestellet/ vnd angezeiget werden/ Wie sich ein jeder in seinem Stande vnd Beruff/ nach Gottes Wort vnd Befehl/ in Thun vnd Lassen/ halten soll. Welche Regeln viel Reicher/ Nützer/ vnd Nötiger Lehren geben/ vnd an seinem ort vnd zeit erkleret werden. Alhie aber/ wollen wir allein zum Anhange/ Zugabe/ vnd Beschlus/ für die Drey Heuptstende der Haustaffel/ Was erstlich Prediger/ Darnach Oberherrn/ Vnd endlich ein jeder gemeiner Christ/ nach seinem Ampte vnd Beruff/ bey Gottes Wort/ oder in Religionssachen thun soll/ Etliche Regeln vnd Christliche Erinnerung aus Gottes Wort anziehen/ vnd einem jedern Stande seine Regel

fürstellen vnd vermelden. Daraus der Christliche Leser vernemen wird / aus was Vrsachen wir Prediger mit nichten / Amptshalben vnterlassen können / die jtzt schwebende Jrthume zustraffen / Warumb auch Weltliche Potentaten schwerlich Sündigen / die solches mit Mandaten verbieten / oder sonst den Predigern Form vnd weise zulehren fürschreiben wollen / Vnd endlich / Das auch der Gemeine Mann / vnd ein jeder Zuhörer die Jrthume wissen / straffen vnd verdammen / vnd jhrer Obrigkeit Mandat hierin nicht billigen könne noch solle.

I.

Von den Predigern.

EJnes ordentlichen / Beruffenen / vnd Trewen rechtschaffenen Predigers Ampt (neben dem / das er seiner befohlenen Gemeine die Tauffe / Absolution vnd Abentmal reichen / die Krancken besuchen / für die Obrigkeit vnd alle Stende bitten / Vnd sich Hausarmer leute / Widwen vnd Waisen / Krancken vnd Notdürfftigen / bey der Obrigkeit annemen / Endlich auch für sich / andern zum guten Exempel / ein vnstreflich Leben führen soll) stehet fürnemlich / der Lehre halben / in zweyen Stücken.

Erstlich / Das er eine gewisse / bestendige / reine / vnd vnzweiffelhafftige Lehre führe / die klar / einfeltig / vnd verstendlich sey / vnd in jhrer rechten Meinunge bestehe / derer Fundament sey das klare / gewisse vnd deutliche Wort Gottes / Nicht Philosophia / Menschen



schen Trewme vnd Gutdünckel/ Die soll er mit gan-
tzem Ernst/ nach seinem höchsten vermügen treiben/
beide zu des Friedes zeit / vnd allermeist zur zeit der
Verfolgung/wenn falsche Lehrer vnd Tyrannen da-
wider streiten vnd toben/ vnd jederman sie verachtet/
verhönet vnd verfolget.

Darnach / soll er auch seine Zuhörer / für der
Vnreinen/Vergifften/Betrieglichen/ Verführischen/
vnd Schedlichen Lehre warnen/ sie jhnen weisen vnd
anzeigen / das sie dieselbige erkennen / vnd sich da-
für können hüten vnd fürsehen / Jhnen der Falschen
Propheten Namen/Schaffpeltz/Betrug/Lügen vnd
Schein der Warheit/auffdecken vnd offenbaren / mit
Grund der Schrifft widerlegen / die falschen Lehrer
offentlich vnd mit Namen straffen / vnd anschreien/
wegtreiben/vnd jederman vermanen / das man jhrer
Müssig gehe/vnd sie meide / Jhre falsche Lehre vnd
Betrug mit nichten bementeln /Concilijren/oder ver-
gleichen/decken/schmücken / putzen / flicken oder ent-
schüldigen/Sondern verwerffen / Vnd da man sich
nicht wil weisen lassen/offentlich vnd mit Namen Ver-
dammen/Verbannen vnd Verfluchen.

Das nu ein Trewer Lehrer beide Gottes Wort
rein vnd rechtschaffen Predigen/ vnd dargegen falsche
Lehre vnd Lügen / Schwermer vnd Rotten straffen/
vnd dafür seine Zuhörer warnen / sie verwerffen vnd
verdammen soll/ Des hat er Erstlich Gottes Ernsten
Befehl vnd ausdrücklich Gebot / dem er mit fleiss
nachzusetzen/Gott tewer verheissen/ vnd geschworen
hat.

Denn so saget Sanct Paulus an Titum 1. Ein Prediger soll halten ob dem Wort/das gewis ist / vnd lehren kan/Auff das er mechtig sey zuermanen / durch die Heilsame Lehre / vnd zu straffen die Widersprecher. Jn diesen Worten wird den Lehrern ausdrücklich aufferleget/Erstlich/Das sie die Warheit/in Gottes Wort gegründet/ standhafftig lehren vnd darüber halten/Vnd dagegen/alle Falsche Opinion/ Corruptelen vnd Jrthumb/ohn ansehen der Person/ Anfechten/Straffen/ vnd Verdammen sollen. Dergleichen befilet er 2. Timoth. 4. Predige das Wort/ halt an/ es sey zu rechter zeit/oder zur vnzeit/Straffe/Drawe/ Ermane/Denn es wird eine zeit sein/ da sie die Heilsame Lehre nicht werden leiden/ Sondern nach jhrem eigenen Lust werden sie jhnen selbst Lehrer aufladen/ nach dem jhnen die Ohren jücken / vnd werden die Ohren von der Warheit wenden/vnd sich zu den Fabeln keren. Da er denn zugleich wil / das das Straffen/an keine gewisse zeit gebunden sein soll.

Also befilt er/ 2. Timoth. 2. Befleissige dich/ Gott zuerzeigen einen rechtschaffenen vnd vnstreflichen Arbeiter/der da recht theile das Wort der Warheit. Das ist: Der beide das Gesetz wider Falsche Lehrer / vnd andere Rohe/ harte Leute / Vnd auch das Euangelium für Betrübte/ Schwache / Blöde/ vnd Vnberichte / lehre vnd treibe. Jtem / Befielt 1. Timotherum am 5. Capittel/ Die da Sündigen / die Straffe für allen.

Jn sonderheit aber/ Bindet er diss Ampt Ernstlich ein den Christen zu Mileto/ vnd Epheso / Actorum

rum

rum 20. So habt nu acht auff euch selbst/vnd auff die gantze Herde/vnter welche euch der Heilige Geist gesetzet hat zu Bischoffen/zu weiden die Gemeine Gottes/ welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weis ich/Das nach meinem Abscheid werden vnter euch komen Grewliche Wolffe/die der Herde nicht verschonen werden/ Auch aus euch selbst werden auffstehen Menner/ die da Verkerte Lehre reden/ die Jünger an sich zu ziehen. Darumb seid Wacker/ vnd dencket dran/Das ich nicht abgelassen habe/Drey Jhar/Tag vnd Nacht/ einen jeglichen mit Threnen zuermanen.

Also befielet Gott Esaiæ 58. Ruffe getrost/schone nicht/Erhebe deine Stimme/wie eine Posaune/ vnd verkündige meinem Volck jhre Vbertrettung/vnd dem Hause Jacob jhre Sünde. Item/Jeremiæ 1. spricht Gott/Sihe/Jch lege meine Wort in deinen Mund/Sihe/Jch setze dich heut dieses Tages vber Völcker vnd Königreiche/Das du einreissen/zubrechen/verstören verderben solt/vnd bawen vnd pflantzen. Jn welchen Worten Gott klar gebeut dem Propheten/das er die Heilsame Lehre fleissig treiben/ Vnd verheisset/das er damit viel bawen/bekeren vnd gewinnen soll. Vnd darneben auch nicht vnterlassen/ Falschen Lehrern/vnd offentlichen Sündern zuwidersprechen.

So spricht Gott zu Ezechiele/Cap. 3. Du Menschen Kind/Jch habe dich zum Wechter gesetzt/vber das Haus Jsrael/Du solt aus meinem Munde das Wort hören/vnd sie von meinet wegen warnen/etc.

Dergleichen Befehl haben alle Propheten von Gott/vnd noch heut zu tage alle verordnete Prediger/ Nemlich/das es jhnen nicht wilkürlich stehe/Falsche Lehre vnd andere Sünde zustraffen oder zuuerschweigen/Sondern seind zum höchsten darzu verpflichtet. Denn da sie es nicht thun/Missbrauchen sie den Namen Gottes wider das Ander Gebot/entheiligen den Feyertag wider das Dritte/Tödten den Nechsten/dem sie seinen schaden verschweigen/wider das Fünffte. Führen falsch Gezeugnis wider Gott/vnd jhr Gewissen/wider das Achte Gebot/Verunehren mit jrem stilschweigen den Heiligen Namen Gottes/Verkleinern das Reich Gottes/Dargegen fordern sie durch jhr stilschweigen vnd heucheln/des Teuffels Namen/vnd Reich/wider die Erste vnd Andere Bitte. Also/da Christus befielet Matth. 16. Hütet euch für dem Sawerteige der Phariseer/Lest er jhm nicht genügen/an der gemeinen Warnung/das Prediger falsche Lerer fliehen vnd meiden sollen/Sondern nennet auch mit Namen/vnd deutet mit Fingern auff die falsche Lehrer/als auff die Phariseer. Wie er denn Matth. 23. zu Achtmalen Wehe/vber die Schrifftgelerten vnd Phariseer schreyet/Saget nicht/Wehe den Falschen Lehrern/Solchs hetten jhm die Phariseer wol zu gut gehalten/als die solch Zetergeschrey nicht auff sich/sondern andere hetten ziehen mögen/Aber das er mit Fingern auff sie weist/Damit macht er jhm nicht allein vngunst/Sondern leret/Das auch alle Prediger noch heut zu Tage nicht allein in gemein die falschen Propheten straffen/sondern sie auch mit Namen nennen sollen.

Eben

II. Eben derhalben/ Das Prediger sollen in diesen beiden Stücken jhr Ampt ja trewlich führen/ Nennet sie die Heilige Schrifft/ GOttes Wechter/ oder Hüter. Esaiæ 62. Ezechielis 33. Engel Gottes. Malech. 3. Das Saltz der Erden: Matth: 5. Zeugen Christi: Johannis 15. Gottes Mitgehülffen. 1. Cor. 3. Trewe Haushalter der Geheimnis GOTtes. 1. Corinth. 4. Item / Gottes Mundboten oder Rüstzeuge/ Jünger CHristi / Bischoffe oder Auffseher/ Seelhirten / Diener Jhesu Christi/ Gottes Knechte/ etc. Durch welche Tittel/ sie Gott lest erinnern jhres befohlenen Ampts/ Weil sie Gottes Legaten / Bischoffe/ vnd Wechter sein/ Das sie sich auch demselbigen nach/ verhalten sollen/ vnd ja nichts vnterlassen/ was Getrewen Wechtern vnd Seelendienern zustehe/ Sollen nicht auff Menschen / Sondern allein auff GOTTES Befehl sehen / vnd demselbigen nachsetzen / Sollen jhr Hörnlein weidlich klingen / die Posaunen schallen lassen für jederman / vnd für schaden warnen/ wer sich wil warnen lassen / Auff das sie also die schönen/ Herrlichen Namen vnd Tittel nicht vergebens führen/ Sondern in der That auch also erfunden werden/ wie sie von Gott dem Heiligen Geist geehret vnd gepreiset werden.

III. Vnd ob sie wol alhie von der Welt wenig Belonung dauon zu gewarten haben sollen / So sollen sie doch an jenem Tage die vnuerwelckliche Krone der Ehren / die Krone der Gerechtigkeit vnd des Lebens entpfahen. 1. Petri 5. 2. Timoth. 4. Apocal. 2.

Sollen also denn leuchten wie des Himmels Glantz/ vnd die so viel zur Gerechtigkeit weisen/wie die Sternen jmmer vnd Ewiglich/Daniel. 12. Also werden sie sitzen auff Zwölff Stülen/vnd richten die Zwölff Geschlecht Jsrael / Matth. 19. Für denen sich also denn (wie Sapientiæ 5. stehet) entsetzen vnd erschrecken werden/auch die aller Gewaltigsten auff Erden / vnd mit grosser Angst vnd Seufftzen jhres Gemüts sagen: Das seind die/ welche wir für Spot hielten / vnd für ein hönisch Beyspiel/ Wir Narren hielten jhr Leben für Vnsinnig / vnd jhr Ende für schade / etc. Denn werden solche Trewe Prediger hören / die fröliche Stimme Christi Matth. 25. Ey du fromer vnd getrewer Knecht/ du bist vber wenig Getrew gewesen/ Jch wil dich vber viel setzen / Gehe ein / zu deines HERRN Freude.

Zum Vierden/Vber diese ernste Gebot Gottes/ herrliche Tittel vnd Belonung/ so die Prediger bewegen sollen/ jhr Ampt trewlich auszurichten / vnd zutreiben/ sollen sie auch für sich stellen die Exempel der Heiligen Menner Gottes / aller Propheten / Christi vnd Apostel / Welche nach solchem Befehl GOttes nicht allein die Warheit fleissig geprediget / Sondern auch der Lügen widersprochen / Abgötterey / Falsche Lehre/vnd andere Sünde/auch mit darstreckung Leibs vnd Guts/gestrafft vnd verdampt haben / darin niemands verschonet/Sondern auch die Höchsten Heupter/da sie es verdienet/ernstlich vnd mit Namen angegriffen.

So lesen wir von Mose / das er mit Ernst vnd

Nam=

Namhafftig straffet Chore/ Datan vnd Abyron/ Schonet auch seines eigenen Bruders Aaronis nicht/ ob er wol der Oberste Priester war/ weil er das Volck mit Abgötterey verführet hatte. Wie offt schilt er sonst die Kinder Jsrael/ heist sie ein Halsstarrig/ Vngehorsam/ Gottlos Volck/ eine verkerte böse Art?

So schonet warlich der Prophet Nathan des Königs Dauids nicht/ Sondern wirfft jhm seinen Ehebruch vnd Todtschlag mit Namen für/ vnd verkündiget jhm Gottes Zorn/ Vngeachtet/ Wie ein streitbarer Helt/ vnd Geistlicher Prophet er bißdaher gewesen/ vnd viel bey der Kirchen gethan hatte. 2. Samuelis 12.

So sagt die Heilige Schrifft 1. Regum 18. vom Propheten Elisa/ Der also fest an dem Worte des HERRN helt/ das er viel lieber allein sein/ sich veriagen vnd tödten lasse wil/ denn dauon weichen/ vnd mit den Baalpfaffen/ mit dem Könige Achab vnd seiner Jesebel Heucheln/ vnd jhre Gunst erhalten. Nennet die offentliche Abgötterey Baals mit Namen/ schilt die Pfaffen mit grossem ernst/ Steckt auch dem Könige selbst nichts vnter die Banck.

Vnd weil alle Ketzerey lauter Abgötterey ist/ Darumb wir Prediger wider die Abgötterey ausdrücklich vnd Namhafftig Predigen sollen/ Also sollen sie auch nicht allein in gemein die Ketzerey vnd falsche Lehrer straffen vnd verdammen/ Sondern viel mehr auch in Specie vnd mit Namen.

Also Predigt Oseas offentlich wider die Kelber zu Bethel. So schonet Esaias keines Menschen/

greifft das Volck vnd die Regenten / Lehrer vnd Zuhörer weidlich an / Dörff auch auch die Fürsten selbst Diebsgesellen / vnd Fürsten von Sodoma nennen / Schreiet vber die Verleugner / Verwüster vnd Verführer / Zeter / Wehe / vnd Mordio / das auch die Erde möchte erzittern.

So strafft vnd condemnirt Amos den Falschen vnd Lesterlichen Hohenpriester Amaziam mit Namen / vnd zeiget jhm an / wie jhn Gott vmb seiner Lügen willen werde daheim suchen.

So verdammet vnd straffet Jeremias die Abgotterey Moloch vnd Melechet mit Namen / Jtem / den Falschen Priester Paschur / zeiget den Gefangenen Jüden zu Babel Schrifftlich an / die Falschen vnd Lesterlichen Propheten / für denen sie sich hüten vnd fürsehen sollen / Nennet dieselbigen mit Namen / vnd warnet sie / das sie ja jhren Lügen vnd Lesterungen nicht folgen sollen. Jtem / Nennet sein Volck / ein Toll / Töricht / Verlogen Volck / das eine Hurenstirn / Falsche Zunge / vnd Mördliche Pfeile habe. Dergleichen thut Ezechiel / vnd die andern Propheten / die nicht allein jhren Zuhörern die Warheit sagen / Sondern auch die Falschen Lehrer / Hohen Prelaten / vnd andere mit solchem Ernst straffen / das darüber jhr eigen Volck / doch aus anreitzung des Sathans / gantz vbel zufrieden gewesen ist.

Also lesen wir auch im Newen Testament / von Johanne dem Teuffer / Welcher die grossen Hansen vnd Stoltzen Phariseer lauter nichts schewet / heist sie Heuchler / grewliche / gifftige Otterngezichte / die

die der Verdamnis nicht entrinnen werden Schonet auch Herodis nicht/jhm vnter Augen/Vnd wie Chrysostomus dauon schreibet/ in gegenwertigkeit des Volckes zusagen/Er sey ein Ehbrecher vnd Blutschender/ Ob er wol darüber sein Leben hat lassen müssen.

So schreibet/ wie vorgemelt/CHristus in die Achtmal Wehe vnd Zeter/ vber die Gottlosen Phariseer. Matth. 23. Nennet sie Heuchler / Vorblente Leiter/Narren/ Mückenseiger / Kamelschlucker / vertunckte Greber/Schlangen etc. So schenckt es jhnen auch S. Stephan nicht / Nennet sie Actor. 8. Halsstarrige/ Vnbeschnittene an Hertzen vnd Ohren/Verrehter vnd Mörder.

Solchen Fleis im Lehren/ vnd Ernst im Straffen/braucht auch S. Paulus in allen seinen Predigten vnd Schrifften/ Schilt nicht allein in Hauffen / vnd klatschet in die Lufft / Wie jetzt die Hoffheuchler thun/Sondern trifft auch die Haud / schonet auch des Apostels Petri nicht / Galat. 2. Straffet vnd Verdammet mit Namen Hymneæum vnd Alexandrum/ giebet sie beide dem Sathan/ damit sie nicht mehr Lestern. 1. Timoth. 1. Item/ Hermogenem vnd Philetum / welche verleugneten die Aufferstehung der Todten. 1. Tim. 2. Item/ Heman/vnd den Schmid Alexandrum / Warnet Timotheum/ vnd die gantze Kirche für sie/weil jhre Lügen offenbar waren / Ja/ darff schreiben/ Das alle die / so von dem Wort der Warheit abweichen/ vnd ein ander Euangelium Predigen/ sollen verflucht sein/wenn es schon Engel vom Himel weren. Galat. 1.

Dergleichen lieset man von den andern Aposteln/ vnd allen Alten Trewen Lehrern/ wie sie heissen/ Die nicht allein die Warheit trewlich gelehret/ Sondern auch Falscher Lehre widersprochen/ vnd die Ketzer mit Namen angegriffen/ vnd grosse Bücher offentlich wider sie geschrieben haben/ Dauon wir lauter nichts wüsten/ da sie vns solches nicht hetten zur Lere/ Vnterricht vnd Exempel/ in Schrifften mitgetheilet.

So haben zu vnsern zeiten/ vnsere liebe Præceptores Lutherus/ vnd andere seine Getrewe Mitgehülffen im Wort/ neben ausbreitung reiner Lehre/ auch Falsche Lehre vnd Lehrer/ Potentaten vnd andere/ zum hefftigsten angegriffen/ vnd hierin kein ansehen der Personen gehalten/ Sondern gelehret vnd gestraffet/ was zu lehren vnd zustraffen.

Daraus wir denn hören/ das diss der rechtschaffnen Lehrer eigentlich Ampt sey/ nicht allein die Warheit mit allem fleiss/ rein vnd gründlich jhren Gemeinen fürtragen/ Sondern auch die Einfeltigen Hertzen für den Irregeistern/ die gemeinlich Prechtige vnd süsse Wort führen können/ mit allem Ernst angreiffen/ sie mit Namen anzeigen/ mit Fingern auff sie deuten/ vnd für jhren Büchern warnen. Denn weil nicht jederman des Verstandes ist/ das er als bald die Geister prüffen vnd richten/ vnd die schedliche gifftige Lehre/ vnter den süssen Worten verdecket/ könne mercken/ Da wil warlich den Lehren gebüren/ dieselbige offentlich anzuzeigen/ zu widerlegen/ vnd jederman dafür zuwarnen.

Ist

Ist demnach keines weges wider Gottes Wort/ falsche Lehre vnd Lehrer (die man mit jhren offentlichen gedruckten Schrifften vberzeugen kan/ das sie Irrige/Schedliche/Verführische vnd Gotteslesterliche Lehre/zu verhinderung der Ehre Gottes/vnd zu vieler Leute Seelen Heil vnd Seligkeit/vnter das Volck gesprenget vnd ausgeschüttet haben) Namhafftig straffen/bekant machen/dafür warnen/sie Richten/Vrtheilen/Verbannen/Verfluchen vnd Verdammen.

Denn in Religionssachen vnd Streiten mus man wissen/wer vnd wo falsche Lehrer sein/das man sich könne für jhnen hüten/Welchs nicht geschehen kan/wenn wir sie nicht kennen. Vnd wie wir vns zu denen halten sollen/die GOtt fürchten/vnd seine Gebot halten. Psalm. 119. Also sollen wir auch von Hertzen hassen/nicht allein die offentlichen bekanten Feinde/die vns weniger schaden können/Sondern auch die Falschen Brüder vnd Heuchler/bey denen man nicht sitzen/noch gemeinschafft haben soll. Psalm. 26.

V. So sagt von solchem Ampt der Bischoffe vnd Prediger die Augspurgische Confession/im 21. Artickel/von der Bischoffe Gewalt. Den Bischoffen als Bischoffen/Das ist/den jenigen/so befohlen ist das Euangelium zu Predigen/vnd Sacramenta zureichen/gebüret kein andere Jurisdiction/aus Göttlichem Recht/vnd dem Euangelio/denn Sünde vergeben/Die Lehre/so dem Euangelio entgegen ist/verwerffen/vnd andere offentliche Sünde mit dem

Bann straffen/ ohne Leibliche Gewalt/ Sondern mit dem Wort. In diesen Fellen seind die Kirchen schül-dig/ aus Göttlichen Rechten/ jhnen gehorsam zu sein/ Wie Christus spricht: Wer euch höret/ der höret mich. So aber die Bischoffe etwas wider das Euangelium lehren/ vnd statuiren oder gebieten/ so verbeut GOtt den Gehorsam/ Matth. 7. Hütet euch für den falschen Propheten. Vnd Galat. 1. Wenn ein Engel vom Hi-mel ein ander Euangelium Predigte/ denn ich gepre-diget habe/ so soll er Verdampt sein. Vnd 2. Corin. 3. Wir haben nicht Gewalt/ der Warheit zuwider/ son-dern für die Warheit. Item/ Vns ist Gewalt gegeben zubawen/ vnd nicht zuuerderben. Also lehren auch die Canones 2. q. 7. cap. Sacerdotes, & cap. Oues. Vnd Au-gustinus spricht also wider Petilianum/ Man sol auch den ordentlichen Bischoffen nicht gehorchen/ So sie jrren/ oder etwas halten/ wider die Heilige Schrifft. Diss Zeugnis der Augspurgischen Confession (wie sie denn/ ohne das/ selbst mit Namen/ neben Rei-ner Lehre/ die Irthume straffet) Solte vns allein gnugsam sein/ die Prediger jhres Ampts zu erin-nern/ welches sie beide in lehren vnd straffen führen sollen.

VI. Dergleichen mag man lesen in den Schmal-kaldischen Artickeln/ am Ende/ Von der Bischoffe Gewalt: Da denn eben diese Wort der Augspur-gischen Confession angezogen werden/ Vnd drauff fol-get/ Es mus jederman/ auch vnsere Widersacher be-kennen/ Das diesen Befehl zugleich alle haben/ die den

Kirchen

Kirchen fürstehen/sie heissen gleich Pastores oder Præsbyteri, oder Bischoffe/etc.

VII. So saget Doctor Luther im 5. Tomo/ vber das 5. Capittel Matthei: Welcher Pfarherr " oder Prediger nicht strafft die Sünde (sie sey wider " die Erste oder Ander Taffel) der mus mit frembden " Sünden zum Teuffel fahren/ wenn er gleich seiner ei= " genen Sünde halben/so jhm vergeben sind in Chri= " sto/ein Kind der Seligkeit ist. "

Ibidem. Einem Christen gebüret/ Das er nicht " das Maul zuhalte/ Sondern frisch vnd getrost auff= " thue/Das ist/die Warheit/ vnd was jhm befohlen " ist zu Predigen/nicht schweige/ noch Mummele/ son= " dern ohne schew vnd vnerschrocken bekenne/ vnd dür= " re heraus sage/Niemands angesehen noch geschonet/ " es treffe wen/auch was es wolle. "

Ibidem. Jch bin ein Prediger/ der da soll Zene im " Maule haben/Beissen vnd Saltzen/ vnd nicht allein " den Gemeinen Mann/ Sondern auch den Grossen " Herrn vnd Prelaten die Warheit sagen/ vnd wenn sie " nicht hören wollen/ in Bann thun/ den Himmel zu= " schliessen/vnd zum Hellischen Fewer zuordnen/ vnd " dem Teuffel geben/von Gottes wegen/etc. "

So sagt er gar reichlich vnd ernstlich/ vber den Spruch Genesis 6. Die Menschen wollen sich meinen " Geist nicht mehr straffen lassen. Das Wort Straffen " alhie/gehört eigentlich zum Predigampt/ vnd malet " dasselbige gleich abe. Denn ein jeglicher Prediger oder " Diener des worts/ist ein Haderman/ein Straffman/ "

 ist

„ ist Amptshalben schüldig zustraffen / alles / was vn-
„ recht ist / Mus da / weder Person noch Ampt der Zuhö-
„ rer ansehen / Welchs / da es Jeremias cap. 15. mit allem
„ fleis thete / muste er nicht allein Feindschafft / sondern
„ grosse gefahr stehen / Also das er selbst auch drüber zu
„ Vngedult beweget ward / vnd wünschte / das er nie ge-
boren were / etc. Dauon mag man daselbst ferner le-
sen / Tomo 1. in Genesin / folio 109.

„ Aus welchem allem wir hören / wie hoch die Pre-
„ diger zu diesem Ampt verpflichtet werden / dauon sie
sich nicht sollen jchtes abschrecken lassen. Denn da ste-
het ein harter Befehl / 2. Timoth. 2. Ein Knecht des
HERRN soll die Widerspenstigen straffen. Item /
2. Timoth. 4. Richte dein Ampt redlich aus. Item /
Titum 1. Straffe sie scharff / etc. Er sagt nicht / Heuch-
let mit den Widersachern / thut gemach / schonet der
Præceptoren / Vergreifft euch nicht an den Hohen
Schulen vnd Ansehnlichen Personen / fahret jhnen
nicht vber das Maul / Bedencket die Zeit / richtet nicht
Gezenck an / etc. Wie denn jetzt die aller Eyfferisten
Prediger / diese Verleumbdung / Auflage vnd Leste-
rung hören müssen / Das sie Eigensinnige Starrköpffe
sein / die nicht das geringste wollen nachgeben / noch
in dem wenigsten weichen / Müssen Vnruige / Zencki-
sche / vnd Auffrührische Geister ausgeschriehen / Ge-
lestert / Veriaget vnd Verfolget werden / Als die wol-
angerichte friedliche Kirchen / Schülen / vnd Policey-
en / mit jhrem ergerlichen Gebeiss / vnd vnzeitigem
Straffen / nur irre vnd vnruhig machen.

Aber solchs ist eine Alte vnd gewönliche Calum-
nia /

nia/oder verleumbdung des Teuffels vnd seiner Mit-genossen/ Die eben so wenig jetziger zeit an den Reinen Eyfferigen Predigern war ist / als vor zeiten an David/ Da jhn die Sauliten gleicher gestalt beschüldigten/ das er dem Könige Saul/ Auffrürischer weise/ nach dem Königreich trachtet/ vnd alle Meuterey im Lande anrichtet. Wie dergleichen alle andere Propheten/ Christus vnd seine Apostel haben hören/ vnd darüber Verfolget vnd Getödtet werden müssen.

Aber dawider verantwortet sich David im 120. Psalm. Also: Das er alle schuld vnd vrsach des vnfriedens auff sie wirfft/ vnd spricht: Es wird meiner Seelen lange zuwonen/ bey denen / die den Friede hassen. Jch halte Friede / aber wenn ich rede / so fahen sie Krieg an. Damit David klar anzeiget/ Das nicht die jenigen Fridbrecher vnd Stürmer sein/ so die Warheit Göttliches Worts reden / vnd die Lügen straffen / Sondern die sich Halsstarrig dawider setzen / vnd nicht mit Demut weichen wollen/ Wie sie billich von Gottes wegen thun solten.

Es ist jetzt der Vnsinnigen Welt allein vmb den Zeitlichen Bauchfriede zuthun/ Niemet jhr auch darüber kein Gewissen/ Das sie sich vmb desselbigen willen/ williglich vnd wissentlich / in den Ewigen Vnfriede mit Gott/ stürtze/ die Warheit Gottes Worts verliere/ den Teuffel mit seinen verdamlichen Lügen frey lasse passiren/ mit nachtheil vnd verderbung jhrer Seelen/ Vnd stehet freylich jetzund mit der Welt/ wie mit den Jüden/ vber welche Esaias klagt/ Cap. 30. Die gar nicht hören wolten des HERRN Gesetz/ wol-

i ten

ten Sanffte Prediger haben/ etc. So doch Christus selbst saget/ Matth. 12. Es sey ein recht böss vnd betrübt Zeichen/wenn es in der Kirchen stille ist. Denn da besitzt vnd Regiert der Teuffel/ als der Starcke Gewapnete/die Welt/wie sein eigen Pallast/mit Falscher Lehre vnd Abgötterey/ vnd treibet ohn alle rettung/die Seelen mit vnzelichen hauffen in die Helle hinnein. Widerumb saget er: Es sey ein recht tröstlich Zeichen/wenn es mit Schreiben/ Predigen/ Disputiren/wider ein ander daher gehet/ Denn da ist gewisslich Christus mit seiner Warheit auff dem Platz/ rettet die Seelen / vnd Tödtet den Gottlosen sampt seiner Lügen/mit dem Stabe seines Mundes/ Wie Esaias saget Cap. 11. Vnd wie Simeon von jhm Luc. 2. Propheceyet/das er zum Zeichen gesetzt sey / dem widersprochen werden/ vnd nicht mit dem die Welt wol eins sein soll.

Darumb wie der 99. Psalm von Christo saget/ Der HERR ist König/Darumb toben die Völcker/ Er sitzt auff Cherubim/ Darumb reget sich die Welt/ Also spricht auch Christus selbst Lucæ 12. Gleich mit Verwunderung / vber vnsern Falschen Gedancken/ vom Friede/ Meinet jhr / Das ich herkommen bin/ Friede zubringen/auff Erden? Ich sage Nein/ Sondern Zwietracht/ etc. Solche Wort verstehen wir nicht also/Als heisse vnd bringe CHRistus seine Diener/Vnfriede anzurichten/Sondern er befielet/ allein sein Wort rein zu lehren/vnd den Jrthumen vnd Falschen Secten zu widersprechen/ Wenn denn das geschicht/so erhebt sich/durch anreitzung des Teuffels/

Vn-

Vnfriede in Kirchen/Schulen vnd Policeyen/welche sich der Göttlichen Warheit widersetzen/Vnd die Weltliche Obrigkeit/zu jhrem Schutz vnd Schirm/ vnbilliger weise gebrauchen. Wenn sie denn selbst/ durch Mutwillige vnd Halsstarrige Vertheidigung der Jrthumb/allen Vnfried gestifftet haben/So schreiben sie vber die Reinen vnd Bestendigen Lehrer/ Das sie Auffrührer/Friedbrecher/Meudmacher/ Auffwiegler/Zerstörer/Zencker/vnd Vnruhige Köpffe sein. Eben wie Dauid muste leiden/Das seine Widersacher Krieg anfingen/wenn er begunte zureden. So muste Elias vom Könige Ahab hören/1. Regum 18. Bistu/der Jsrael verwirret? Darumb es kein Wunder/das es noch heut zu Tage Vnschüldigen/Woluerdienten/Reinen Predigern/dergleichen gehet/des sie denn müssen gewönen/in jhrem Ampt Getrost fortfahren/vnd den Euent GOTT befehlen/ Der wol wird wissen seine Trewe Diener zuretten vnd zuehren.

Daraus du denn Christlicher lieber Leser/verstehest/was für ein schwer Ampt/rechtschaffenen Predigern oblieget/vnd woran man sie vornemlich mus vnd kan erkennen/Solt dich auch daran nicht ergern/ Ob heut zu Tage trewe Lehrer/solches jhres Ampts halben/Schmach vnd Verfolgung müssen hören vnd erfahren/Vnd das die grösten Auffrührer/vnd Schedligsten Verführer/jhnen Vnfriede vnd Zanck auffrichten/Sondern solt dir das lassen gewisse Gemerckzeichen sein/Das es rechte Trewe Wechter sein müssen/weil sie mit den Propheten/CHRISTO/

 vnd

vnd den Aposteln/gleich Glück/ Auflage/Schmach/ vnd Verfolgung leiden/ Do dargegen die Falschen/ Vntrewen Lehrer in grossen Ehren/Glück/ Zeitlicher Wolfart/ Weltlicher Lust vnd Freude daher schweben vnd blühen/vnd von den Höhesten vnd Fürnemesten alhie geliebet vnd gefödert werden.

1. Dawider thun zu vnsern zeiten/ Erstlich die Prediger/so mit jhrem Vater/dem Ersten Antinomo/ Johan Eisleben/durch die Predigt des Gesetzes/ niemands straffen noch schrecken wollen.

2. Item/Die gemeinen Federleser/ vnd Ohrenkrawer/die da zugeben/Man möge die Sünde straffen/jedoch sanffte/ in gemein/ oben hin /Man müsse niemand in sonderheit angreiffen /mit Namen perstringiren/ ob er gleich offentlich Ergernis gegeben/ vnd nach vielfaltiger Vermanung Halsstarrig bleibet / Seind die subtilen bescheidenen Placentiner/ Generalisten vnd Hoffheuchler / Von welchen Ezechiel am 13. sagt: Die vmb ein Hand vol Gersten vnd bissen Brots willen/den Leuten Küssen machen vnter die Arme/ vnd Pfüle zu den Heupten/ können artlich auff der Senffte fahren/ vnd den Leuten sagen / was sie gerne hören.

3. Item/Die Güldenen Friedliebenden Prediger/ so im straffen die Personen ansehen/Lassen die Hasenköpffe vngestreiffet/ vnd die Hirschhörner vngeschabet/Aber wenn sie gemeine Bürger vnd arme Beurlein sollen Filtzen vnd Kneblen/ da dörffen sie es dennoch bißweilen wagen / können fein fürgeben / Man müsse der Obrigkeit etwas zu gut halten/Ob es gleich

die

die Grossen Herrn zu grob / greifisch vnd ergerlich machen/so solle man jhnen doch den Peltz nicht Waschen/jhre Sünde nicht so gros machen/ Denn dadurch gebe man vrsach zu Verachtung / Vngehorsam vnd Empörung.

4. Item/ Die Höfischen Judasbrüderlein / die selbst die Fürsten vnd Obersten im Volck nicht straffen/ Sondern mit jhnen Heucheln vnd Panckettiren / geben aber die andern an/Verklagen/Verrahten/Hemmen/Hindern/Drücken vnd Verfolgen die / die jhre Posaun/vnd das Ruffen getrost/ vber Herrn vnd Vnterthanen/Falsche Lehrer vnd Zuhörer schallen vnd klingen lassen / denen müssen sie Clamanten/ Stürmer vnd vnbescheidene Starköpffe sein.

5. Item/Die Blinden Wechter / vnd Stummen Schmeichelhündlein /welche den Bapst / vnd andere grobe alte Ketzereyen/ja zuweilen rüren/ Aber newe/ vnd von grossen Leuten einschleichende vnd einreissende Irthume/Schwermereyen/ Sawerteig vnd Vnkraut/wollen sie nicht allein / nach jhrem Ampt nicht rüren/ noch straffen / Sondern sie auch von andern vngestrafft wissen/biss solche auff einem Synodo erkant vnd verdampt werden/ Wollen keinem theil anhengig sein / vnd Lestern/ Verdammen vnd Verfolgen doch den Vnschüldigen Theil am hefftigsten/ Vnd dargegen Justificiren den andern Theil/welcher den Karn in Kot geführet hat / Wollen sich in das Gezenck nicht mengen/ vnd wissen doch des Lesterns vnd Schendens kein Ende noch Mass/trachten mehr nach Gunst vnd eusserlichem Friede / denn nach ver-

theidigung/ ausbreitung/ fortsetzung vnd erhaltung der Warheit.

6. Item/ Die wol dörffen Schüldige vnd Vnschüldige/ Christum vnd Belial/ Warheit vnd Lügen/ drücken vnd ausmustern/ Die da Christum ohne Creutz/ vnd das Euangelium ohne Vnfriede haben wollen/ wollen allein im Paradyss vnd Rosengarten sitzen/ vnd auff einem Behangenen Wagen mit Friede vnd Freude/ ohne Sturmwinde in den Himel fahren.

7. Item/ Die auff der Feinde drawen vnd Schwerd zucken/ können etwas nachgeben vnd vbersehen/ Damit Krieg/ Verwüstung der Lande/ Kirchen vnd Schulen/ verhütet werden.

8. Item/ Die auffgegangene/ erwiesene Irthume/ jtzt wollen mit stillschweigen verschmieren/ wollen ohne ernste Erkentnis/ Bekentnis/ Widerruffung/ vnd ausdrücklicher Verdammung jhrer Irthumb/ für Brüder erkant vnd gehalten werden/ Dörffen jhre Schwermerey so frech vnd sicher vertheidigen/ das sie auch an das Jüngste Gericht appelliren vnd drauff Trotzen.

9. Item/ Die Claudicanten/ so auff beiden seiten hincken/ lassen Kalt vnd Warm aus einem Munde gehen/ haltens mit dem Theil/ das guten Wind hat.

10. Item/ Die Halbierer/ die da sagen/ wölle man den Bapst vnd andere Schwermer ja straffen/ so möge man gehn Rohm/ oder dahin zihen/ da sie sein/ gebieten drauff den andern/ der dinge müssig zugehen/ vnd kein Gezenck anzurichten/ Man könne dennoch das Euangelium predigen/ ob man so eben nicht den Bapst

Für=

Fürsten/Schwermer vnd Secten antaste/dadurch viel Hader vnd Vnfriede entstehe.

11. Item/Die Friedliebenden Leisentretter/vnd Holdseligen Prediger/die jederman absoluiren vnd communiciren/der es nur begeret/Niemand Binden vnd Bannen wollen/wie grob er auch gesündiget.

12. Item/Die fürgeben/Es gebüre nicht einem jeden Prediger/falsche Lehre zustraffen vnd zuuerdammen/Sondern allein den Doctorn vnd Professoren auff den Vniuersiteten. Wie denn etzliche gentzlich der Meinung sein/das niemand gebüre in Religionssachen etwas zuschreiben/vnd offentlich auszulassen/denn denen/die in den Hohen Schulen/vnd promoti Doctores sein. Nach der Regel/die oben aus den Schmalkaldischen Artickeln angezogen.

Vnd in Summa/alle Miedlinge/die für dem Wolffe lauffen/vñ jre arme Scheflein in gefahr Leibs vnd Seelen stecken lassen/Wollen vmb der Warheit willen nichts wagen/weder Gelt noch Gut/geschweige denn/Leib vnd Leben darumb verlieren/Vnd noch dazu dörffen fürgeben/weil man doch mit solchem straffen/nuemehr nichts könne erwehren/so soll man es jmmer hingehen lassen/Vnd was solcher vermeinten Prediger Zunfft mehr sein mag. Welche der Heilige Geist in der Schrifft sonst nennet Antichristen/Falsche Propheten/Vntrewe Haushalter/Diebe/Reuber/Mörder/Grewliche Reissende Wolffe/Phariseer/Heuchler/Otterngezichte/Stumme Hunde/Schelcke/Bauchdiener vnd GOTTlose

 ver-

verrückte Leute/Betriger/Verführer/Lügener/Stoltze auffgeblasene Geister/Die Wollust mehr lieben/ denn Gott/Feinde des Creutzes Christi/etc.

Welche endlich gewertig sein müssen des Fewrigen Pfuls/vnd der Ewigen Verdamnis/ vber welche Gott klaget Esaiæ 5. Wehe denen/ die Böses Gut/ vnd Gutes Böses heissen/Die aus Finsternis Liecht/ vnd aus Liecht Finsternis machen. Welchen GOTT Jeremiæ cap. 8. drawet / Das sie mit schanden bestehen sollen/beide hie Zeitlich vnd dort Ewiglich. Die alhie von den Wilden Thieren /Esaiæ 56. Vnd dort von den grewlicheln Teuffeln sollen zurissen werden. Von denen Gott der Gottlosen Blut fordern wil/weil sie jhnen jhre Sünde nicht offenbaren. Ezechielis 33. Wil es mit jhnen ein Ende machen. Ezechielis 34. Wil sie verfluchen/ das sie des HERRN Werck so lessig thun. Jeremiæ 48. Derer Gesichte zur Nacht/ vnd jhr Warsagen zur Finsternis werden soll. Michæ 3. Welche vnnütze Knechte Gott wird hinaus in die Finsternis werffen/da Heulen vnd Zeenklappen sein wird. Matth. 23. Welche von dem Wein des Zorns Trincken werden. Apocal. 14. etc.

Weil denn solcher Prediger schier die gantze Welt vol wird / Mögen sie bey zeit vmbkeren/ jhr Ampt besser bedencken vnd führen / Busse thun / vnd jhre Seele von dem Ewigen Verderben erretten/ Für welchen sich Gottselige Christen werden fleissig wissen zu hüten.

Von

II.

Von den Oberherrn.

EInes Christlichen Oberherrn Ampt ist/ Das er soll Custos Legis, Ein Liebhaber/ Bewarer/ Theter vnd Hüter sein der Zehen Gebot/ Das ist/ Soll nicht allein/ was die Ander Taffel anlanget/ für sich vnstreflich leben/ Vnd was seine Vnterthanen anlanget/ Sie von Hertzen lieben/ Vber Gericht vnd Gerechtigkeit ohne ansehen der Person halten/ jhnen wol fürstehen/ gut Exempel geben/ Jhnen rahten vnd helffen/ sich armer Widwen vnd Waisen annemen/ für vnrechter Gewalt/ Vberfall vnd Tyranney die seinen schützen/ im Friede vnd Ruhe regieren/ Zwietracht vnd Vnzucht abschaffen/ Das Böse mit guter Vernunfft vnd Verhör straffen/ wider die Schüldigen nicht zu seher toben/ noch seiner Gewalt Misbrauchen/etc.

I.

II.

Sondern was auch die Erste Taffel anlanget/ soll er für seine Person/ GOtt fürchten/ Lieben vnd vertrawen/ jhn für seinen Lehenherrn erkennen/ als von dem er alle Gewalt habe/ der die Königreiche bald könne fortsetzen vnd austheilen/ wem er wil/ Danielis 4. Auff jhn zu föders sehen/ sich nach seinem Willen richten/ sich alles guts/ Hülff vnd Beystands zu jhm versehen. Jhn vmb Weisheit anruffen/ in Nöten vmb Schutz vnd Rettung ansuchen/ für sich/ Gottes Wort fleissig hören/ Lesen/ Studiren/ Be-

trachten/Was zu fortsetzung reiner Lehre vnd Gottesdiensts/vnd zu erhaltung des Predigampts/Kirchen vnd Schulen von nöten/trewlich vnd mildiglich bedencken/Ehren vnd Födern/Darneben auch jhre Vnterthanen/so viel jmmer müglich/vnd eusserliche Zucht anlanget/darzu ernstlich halten.

1. Davon sagt Gott/Deuter. 17. Wenn nue der König sitzen wird auff dem Stul seines Königreichs/ soll er diß ander Gesetz/von den Priestern vnd Leuiten nemen/vnd auff ein Buch schreiben lassen/Das soll bey jhm sein/vnd soll darinnen lesen sein Lebenlang/Auff das er lerne fürchten seinen Gott/das er halte alle Wort dieses Gesetzes/vnd diese Rechte/ das er darnach thue. Er soll sein Hertz nicht erheben vber seine Brüder/vnd soll nicht weichen von dem Gebot/weder zur Rechten noch zur Lincken/Auff das er seine Tage verlenge/auff seinem Königreich/Er vnd seine Kinder in Jsrael. Jn diesem schönen spruch wird den Regenten befohlen/das sie für sich selbst Studiren/vmb die Bibel vnd Gottes Wort sich annemen/vnd jhnen dasselbige jhre Leuiten vnd Prediger auslegen lassen sollen/Mit angehengter Zusage eines langen Lebens/Segens vnd Wolfart/da sie hierinne jhr Ampt fleissig ausrichten. Vnd im selben Capittel/Jtem/Leuit. 3. 9. 24. Deut. 4. 12. 25. Jtem/ 1. Corinth. 10. 1. Johannis 5. gebeut GOtt Ernstlich allen Oberherrn/Richtern vnd Amptleuten/ das sie offentliche Abgötterey/offentliche Lesterung vnd falsche Lehrer/offentlichen Falschen Gottesdienst abschaffen/vnd dargegen reine Lehre/rechtschaff-

schaffnen Gottesdienst vnd Prediger anrichten/Pflan-
vnd tzen ordenen sollen.

So spricht Gott selbst zu Josua/ Josue 1. Lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen / Sondern betrachte es Tag vnd Nacht / auff das du haltest vnd thust aller dinge nach dem/ das darinnen geschrieben stehet / Als denn wird dir Gelingen/in allem/das du thust/ vnd wirst Weislich handeln können / Sihe/ Ich habe dir geboten / das du Getrost vnd Freidig seyest/ Lass dir nicht grawen/ vnd Entsetze dich nicht / Denn der HERRE dein GOtt ist mit dir in allem/das du thun wirst.

Da denn GOtt abermal den Oberherrn Ernstlich einbindet/Das sie Gottes Wort sollen für Augen haben/nicht allein anhören/was jhre Prediger sagen/ Sondern in der Bibel selbst lesen / vnd nachsuchen/ Studiren/vnd den Grund jhres Glaubens erforschen/ vnd also nach Gottes Wort all jhr thun richten / Da werde denn Segen vnd Wolfart/auff folgen/Wie sonst Christus verheisset Matth. 6. Suchet zum Ersten das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen.

Also befielet Dauid im 2. Psalm/ Lasset euch nu züchtigen jhr Richter auff Erden/Dienet dem HErren mit Furcht/vnd frewet euch mit zittern/ küsset den Sohn/das er nicht zürne/ vnd jhr vmbkommet auff dem Wege. Fördert von allen Oberherrn / das sie nicht allein Gottfürchtig sein sollen / sondern auch die reine Lere Christi/mit allen frewden vnd danckbbarkeit

annemen/anhören/ehren vnd fördern/ vber dem heiligen Predigampt fleissig halten/nach jhrem vermügen Gottes Reich helffen weitern vnd ausbreiten/ auff das auch die andern dadurch zu Gottes Erkentnis kommen/vnd Selig werden mügen.

So sagt er auch im 24. Psalm. Machet die Thor weit/vnd die Thür in der Welt hoch/ das der König der Ehren einziehe. Solches redet der Heilige Geist sonderlich zu den grossen Herrn vnd Potentaten dieser Welt/vnd fordert von jhnen/ das sie dem HERRN Christo/ vnd seinem Wort/ in jhren Herrschafften auch Herberge gönnen / vnd das Heilige Göttliche Predigampt darinnen pflantzen wolten/ sich dawider gar nicht setzen/ Sondern viel mehr dasselbige ehren vnd födern/nach jhrem besten vermügen.

Also setzet vnd verordnet Gott selbst Esaiæ 49. die Könige zu Pflegern der Kirchen/vnd die Fürsten zu Seugammen. Vnd wil Esaiæ 60. Das Trewe Reine Lehrer vnd Christen sollen Milch von den Heiden saugen / vnd das der Könige Brüste sie Seugen sollen / Das ist/ sollen jhre Enthaltung vnd Notturfft/alle Ehre vnd Förderung von jhnen zugewarten haben.

Eben dieses Fürnemen Ampts halben / theilet Gott den Oberherrn seinen Namen vnd Tittel mit/ Nennet sie in der Heiligen Schrifft Götter / Exodi 22. Item/Gottes Diener/ Roman. 13. Mechtige vnd Gewaltige Herrn / Matth. 20. Nicht darumb/ das sie Stoltziren vnd Tyrannisiren sollen / jhres gefallens/oder jhnen mehr zumessen/ denn sichs gebüret/

Kirchen

Kirchen vnd Predigstül nach jhrem Kopff / wider Gottes Befehl/reformiren/ darin jhres gefallens gebieten vnd verbieten/vnd also dem HErrn Christo in sein Ampt fallen / Sondern das sie sich in aller Demut vnter Gott herunter werffen/ sein Heiliges wort ohne hindernis Predigen lassen/dem folgen / darüber halten/vnd thun alles/was einem fromen Christlichen Oberherrn zustehet vnd gebüret.

Vnd wie sie selbst für jhre Person/ sich sollen hierinne fleissig halten/ also sollen sie auch gleicher weise jhre Vnterthanen dahin weisen vnd halten.

2. Solche Oberherrn haben Herrliche Verheissung/wie zum theil oben gehöret/Vnd wie Gott selbst verheisset 1. Samul. 2. Die mich Ehren / die wil ich wider Ehren. Item/wie Gott 1. Regum 11. zu Jeroboam sagt/wirstu gehorchen dem / das ich dir gebiete/vnd in meinen Wegen wandeln/ vnd thun / was mir gefellet / So wil ich mit dir sein / vnd dir ein bestendig Haus bawen / etc. Welches billich die Oberherrn bewegen solte/diesem Befehl GOttes mit ernst nachzusetzen.

3. Darneben sollen sie bedencken die Löblichen Exempel/vieler Christlichen Fürnemen Potentaten/ die sich hierin gar Rühmlich gehalten/an denen sie sich Spiegeln/vnd was jhr Ampt hierin belanget / nachfolgen sollen. So lesen wir Genesis 45. vom Patriarchen Joseph/ Das er in Egiptenland nicht alleine eine sehr Löbliche Policey/ vnd wolgeordnets Regiment angerichtet/ vnd gefüret / für sich From vnd Gottförchtig gewesen/Sondern der auch aus Cana-

an von Hebron / vber etliche Meil Weges / seinen Vater den Patriarchen Jocob / einen Treflichen Lerer / mit Siebentzig Seelen abgefodert / Auff das er auch in Egiptenland reine Lehrer vnd rechtschaffenen Gottesdienst pflantzen solte / Wie denn dadurch eine feine Christliche Kirche in Egipten damals angerichtet vnd erbawet worden.

So zeuget das Buch Josua / das er / als der Oberste Fürst der kinder Jsrael / nicht allein für sich ein Christlicher / Gottfürchtiger Regent gewesen / Sondern aus pflicht vnd Betrachtung seines Ampts / lest er dem Volck das Buch des Gesetzes fürlesen / Das ist / ordnet rechtschaffene Prediger / die da haben Gottes wort müssen rein vnd trewlich lehren / Das Gesetz erkleren / Göttliche Ceremonien ordnen / vn̄ das gantze Predigampt versorgen. Darneben / rottet er alle Abgötterey Das ist / Falsche Lehre vnd lesterliche Gottesdienste / aus / in den Stedten der Philister vnd Cananiter / die er einnimpt.

Also / da der König Dauid zu Ruhe kam / vnd nu für seine Person sehr Gottselig vnd Gottfürchtig war / Dichtet er nicht allein viel schöner Psalmen vnd Lieder / Sondern das war sein fürnemes anliegen / fleis vnd sorge / wie er auch in seinem gantzen Reich / mochte rechte Religion / vnd waren Gottesdienst anrichten vnd födern / vnd dargegen Abgötterey / Falsche Lehre vnd Gottesdienste abschaffen / Wie er den̄ im 69. Psal. saget: Jch eiffere mich schier zu tode vmb das Haus des HERRN / zeiget an / seinen grossen Eiffer / Sorge vnd einigen fleis / vnd wünschet von Hertzen /

das

das er die Verfelschung der Lehre abschaffen / vnd dargegen reine Lehre anrichten / vnd im Königreich haben möge. Darümb lesen wir auch im 1. Buch der Cronicken / vom 14. Capittel an / biß an das Ende desselbigen Buchs / Wie er nicht allein eine Stete vnd Hütten bawet für die Lade Gottes / heist sie in eine Stadt füren / Spilet für jhr her mit Harffen / Paucken / Psaltern / Zimbeln vnd Posaunen / Sondern er verordnet auch / vnd bestellet viel Tausent Leuiten / vnd Priester zu Dienern der Kirchen / das sie den HERRN / den Gott Israel preisen / loben / dancken sollen / Das ist / er bestellet alle Kirchen / mit Gelerten tüglichen Predigern / etc

Solchem Exempel folget sein Sohn Salomon / dem es allein darümb zuthun / Wie er Gott sein Wort vnd andere Gottesdienst / vnd also die Kirche wol bestellen / vnd dargegen Abgötterey / Falsche Lehre vnd Lehrer abschaffen möge / Wie solches das 2. Buch der Cronicken in etlichen Capitteln von jhm zeuget.

So thut Assa / schaffet ab die Götzen Samariæ / vnd die Hayne / im 3. Buch der Könige am 15. So sante Josaphat 2. Paral. 7. seine Fürsten Leuiten vnd Priester aus / durch gantz Juda / die musten hin vnd wider in den Stedten Visitiren / das Volck lehren / die Predigstüel mit reinen Lehrern bestellen / rechten Gottesdienst anrichten / vnd dagegen Falsche Lehre vnd Lehrer abschaffen.

So liess Jehu vmbbringen / die Baalspfaffen / liss verbrennen des Baals Seule / zerstöret seine Kirche / machte ein heimlich Gemach draus / 4. Reg. 10.

Dargegen bestellet er die Kirchen mit Reinen Trewen Lehrern / Hegete / Schützte vnd Ehrete nicht die offentlichen Baaliten / derer noch heut zu Tage alle Winckel vol stecken.

Solchs thut auch der Gottselige König Josias / Welcher dem Volck lest fürlesen das Buch des Gesetzes / 2. Paral. 23. Das ist: Verordnet / das GOttes Wort rein geprediget / vnd reine Predicanten / hin vnd wider geordnet werden / Sondern wie 4. Regum 23. stehet / Er lest allen Gezeug Baals verbrennen / vnd in Bach Kidron zerstrawen / verbent vnd zerstöret das Tophet im Thal Hynnon / da man dem Abgot Moloch lebendige Kinder opfferte / richtet wider an das Fest der Ostern / welches lange zeit nicht war gehalten worden. Das ist / Was seine Vorfahren vbel hatten gemacht / vnd geordnet / das schaffet er ab / vnd reiniget die Kirchen.

Dergleichen thut der Frome Gottselige König Hiskias / der berüfft die Priester vnd Leviten / ordnet die ins Haus des HERRN (jaget sie nicht zum Lande hinaus) Lest das Fest der Ostern vnd andere Gottesdienste fein ordentlich wider anrichten / Reiniget den Tempel von der Abgötterey / ja zerstöst auch die Ehrne Schlange / welche Moses gemacht / weil die Israeliten dabey Abgötterey treiben wolten / wie 2. Paral. 29. 30. 31. ferner zulesen.

Diesen Löblichen Königen haben nachgefolget / Nebucadnezar / Darius / Cyrus / Assuerus / wie in Daniele / Esra / Nehemia vnd Buch Ester zusehen / Ob sie wol zuvor im Heidenthumb gesteckt / auch Abgötterey

terey/angerichtet/wider reine Lehrer vnd Bekenner/ grewliche Straff vnd Mandata verordnet/vnd offentlich haben ausgehen lassen/Jedoch da sie eines Bessern werden erinnert/Keren sie vmb/Retractiren vnd Widerruffen jhre Mandata/Nemen sich Trewer reiner Lehrer/vnd jhrer Gottseligen Vnterthanen vnd Bekenner an/Ehren vnd Födern sie. Solche Föderer Gottes Worts vnd reiner Lehrer/ seind auch gewesen die Kleinen Herrn/als Obadias 1. Regum 18. der Mohr Ebedmelech/Jeremiæ 38. vnd andere.

So lesen wir von Keyser Constantino Magno/ der nimpt sich der Kirchen vnd Trewer Lehrer so an/ das/wo er nur Reine Gelerte Leute weiss/Berüffet er sie/Ehret vnd Födert sie/nimpt auff sich grosse gefahr/Krieg vnd Feindschafft/damit reine Lehre in seinem Reich gepflantzet/vnd erhalten werde/Beschreibet vnd verleget mit grossem Vnkosten Concilia vnd Synodos, Gehorcht nicht allein seinen Hoffheuchlern/Sondern erkundiget selbst die Heilige Schrifft/ Sitzt selbst vnter den Gelerten/höret/wie man die Schrifft führet/reine Lehre gründet vnd vertheidiget/Vnd dagegen Falsche verdammet vnd verwirfft/ Vnd die jhres Jrthumbs vberweiset/vnd Halsstarrig darauff beruhen/die Veriaget er/Schützet dagegen die Reinen rechtschaffenen Prediger/vnd exequirt mit allem fleis vnd ernst/was beschlossen ist.

So lieset man von den andern Gottseligen Christlichen Regenten/Theodosio/Martiano/Carolo Magno/Ludouico Pio/Gratiano/etc. Welche nicht

allein GOTtes Wort/ reine Lehre vnd waren Gottesdienst in jhren Kirchen vñ Königreichen pflantzen vnd Ordnen/ Sondern die auch Falsche Lehre vnd ergerliche Gottesdienste abthun vnd ausrotten/ Vngelerte/ Falsche/ Ketzerische/ Ergerliche vnd Auffrürische Prediger/ verweisen vnd straffen/ Nach der Regel Pauli/ 1. Corinth. 5. Thut von euch hinaus wer da Böse ist. Jtem/ Galat. 1.

So zeuget die Kirchen Historien/ das die Obrigkeit vnd andere Fürneme Glieder der Kirchen/ zu Antiochia/ in Bann theten den Bischoff Paulum Samosatenum/ vmb seiner Vnchristlichen vberweisten falschen Lehre willen/ welcher/ da er aus dem Bischofflichen Hoffe nicht wolte weichen/ noch die Bischoflichen Rent vnd Güter vbergeben/ wolte Auffruhr vnd Meuterey anrichten/ wurde er aus Befehl des Keysers Aureliani/ von der Obrigkeit des orts/ mit Gewalt vertrieben.

Wie sich aber Christliche Oberherrn hierin halten sollen/ Wenn Widerwertige Lehren vnd Ketzereyen im Lande fürfallen/ wie sie hierinne recht faren/ wehren/ vnd straffen sollen/ Ob sie wol niemand zum Glauben zwingen können noch sollen/ Dauon gibet Doctor Luther im Fünfften Jenischen Tomo/ folio 74. b. in der Auslegung vber den 3. Vers des 82. Psalms/ diesen gar trewen/ nötigen/ vnd zu dieser zeit nutzen Bericht.

Erstlich sollen Oberherrn die Auffrürische Ketzer/ stracks vnd ohn allen zweiffel straffen/ vnd gar nicht leiden. Man lese aber daselbst/ was Auffrürische

Pre-

Prediger sein/Nicht/ so offentliche falsche Lehre aus Gottes Wort straffen/etc. Sondern die da offentlich lehren/Man solle keine Obrigkeit leiden / Ein Christ könne nicht im Stande der Obrigkeit sitzen/etwas eigens haben/etc. Wie die Wiederteuffer leren vnd thun.

Darnach/ da etliche wolten lehren wider einen offentlichen Artickel des Glaubens/der klerlich in der Schrifft gegründet / vnd von aller Welt der gantzen Christenheit gegleubet ist / Die sollen sie auch nicht leiden/ noch im Lande dulden / Sondern als die offentlichen Lesterer straffen/ Denn sie sind nicht allein schlechte Ketzer/Sondern offentliche Lesterer / Darumb sollen sie jhnen solch lehren vnd Lestern verbieten/vnd keines weges alda gestatten/ da Christen sein. Als da die Heiligen Väter im Concilio Niceno/ der Arianer Lehre höreten lesen/zischten sie alle eintrechtiglichen/wolten sie auch nicht hören/noch zur Beweisung vnd Verantwortung komen lassen/Sondern verdampten sie flucks/ohn alles Disputiren / als die offentlichen Lesterer. Also /wenn heut zu Tage/ wider die offentlichen Artickel vnsers Glaubens falsch gelehret wird/soll man nicht viel Disputirens machen/ Sondern auch vnuerhort vnd vnuerantwortet solche offentliche Lesterung verdammen.

Zum Dritten/wo sichs aber begibt/ das in einer Stad/Pfarr/Herrschafft / die Papisten vnd Luterischen gegen einander schreyen/ vnd wider einander Predigen/vber etlichen Artickeln/da beide Theil die Schrifft für sich haben wil/Da sollen die Oberherrn solche Zwiespalt auch nicht leiden / Sondern die

Sachen verhören/vnd welchs theil nicht bestehet/mit der Schrifft/das stillschweigen verbieten / Wie Constantinus liess Athanasium vnd Arium gegen einander verhören/vnd die sachen erkennen.

Zum Vierden / Wo aber etliche gegen einander schreyen/ vber solchen Artickeln/da beide Theil keine Schrifft haben/ Solch Gezenck sollen Oberherrn keines weges auff der Cantzel leiden / Sondern beiden theilen gebieten/das sie Friede halten. Wie denn der Christliche Leser dauon weitleufftiger die Wort selbst besehen vnd erwegen mag.

Vnd das sey also vom Ampt der Oberherrn/ Was sie zuthun schüldig sein/in Religionssachen.

Dawider Sündigen Erstlich die Oberherrn / die jhnen an solchem jhrem Ampt nicht genügen lassen/Sondern nemen auch Gotte was Gottes ist/Das ist/Wollen auch vber jhrer Vnterthanen Gewissen/ Hertzen vnd Seelen zu Regieren vnd zugebieten haben/Wollen sie zwingen / wider GOTT zugleuben/ zuthun vnd zuleben. So doch der Seelen niemand kan oder sol gebieten oder verbieten / Denn der / so allein vber Seele Gewalt hat. Es hat aber keine Obrigkeit die Gewalt/ das er könne eine Seele tödten/oder lebendig machen/genHimel oder in die Helle führen/ Wie CHristus sagt/ Matth. 10. Fürchtet euch nicht für denen/die allein den Leib/ vnd die Seele nicht können Tödten. Darumb gebüret jhnen auch nicht/in Glaubens vnd Gewissens sachen/jhre Vnterthanen mit Gebot oder Verbot zuregiren.

Oberherrn sollen allein da handeln/da sie sehen/

Erken-

Erkennen / Richten / Vrtheilen / Wandeln vnd Endern können / Sie können aber mit nichten der Menschen Hertzen vnd Gedancken sehen / Erkennen / Richten / Vrtheilen oder Endern / welches jhme allein Gott hat vorbehalten / Wie Jeremiæ 1. stehet / GOtt forschet der Menschen Hertzen vnd Nieren / Derhalben Sündigen die Oberherrn schweer / die jren Vnterthanen wollen gebieten / vnd sie mit Gewalt zwingen / in jhren Hertzen zugleuben vnd anzunemen / was sie stellen / vnd für Gut in Glaubens sachen halten vnd ansehen / ohn allen Grund vnd Beweis Heiliger Schrifft.

Vnd wie hierin die Oberherrn vnrecht thun / die sich frembder Gewalt anmassen / vnd GOtt in sein Ampt greiffen Also (damit wir dieses alhie beyleufftig gedencken) Sündigen auch die Vnterthanen / die hierinnen jhrer Obrigkeit folgen / Denn hie heist es / wie S. Petrus sagt Actor. 5. Man mus GOTT mehr Gehorsam sein / denn den Menschen / Vnd wie Christus saget Matth. 22. Gebet dem Keyser / was des Keysers ist / vnd GOtte / was GOttes ist. Da er denn einen klaren vnterscheid machet / wie weit vnd fern sich der Obrigkeit Gewalt erstrecke. Oberherrn haben allein vber Leib vnd Gut jhrer Vnterthanen zugebieten / Vber jhre Seelen / Hertzen vnd Gewissen haben sie kein Gebot / Darumb seind auch / in Gewissens vnd Glaubens sachen / die Vnterthanen nicht schüldig / jhren Oberherrn / wo sie wider Gottes Wort jhnen etwas gebieten oder auffdringen wollen / zugehorsamen.

Dauon mag der Chriſtliche Leſer beſehen / die
Augſpurgiſche Confeſſion / im 16. Artickel. Die Chri-
ſten ſein ſchüldig / der Obrigkeit vnterthan / vnd jhren
Geboten vnd Geſetzen Gehorſam zuſein / in allem / ſo
ohne Sünde geſchehen mag: Denn aber / ſo der Ober-
keit Gebot ohne Sünde nicht geſchehen mag / ſoll man
GOTT mehr Gehorſam ſein / denn den Menſchen.
Actor. 5. etc.

Dauon hat auch D. Luther gar ein nützlich Büch-
lein geſchrieben / im Andern Jeniſchen Tomo / folio
203. Wie weit ſich der Obrigkeit Gewalt ſtrecke / Da
er vnter andern alſo ſaget / Wenn dein Fürſte oder
Weltlicher Herr dir gebeut / mit dem Bapſt zuhal-
ten / ſonſt oder ſo zugleuben / Oder gebeut dir / Bücher
von dir zuthun / Soltu alſo ſagen / Es gebüret Luci-
fer nicht / neben GOtt zuſitzen. Lieber Herr / ich
bin euch ſchüldig / zu Gehorchen mit Leib vnd Gut /
Gebietet mir nach ewrer Gewalt / Maſs auff Erden /
ſo wil ich folgen. Heiſt jhr aber mich Gleuben / vnd
Bücher von mir thun / ſo wil ich nicht gehorchen /
Denn da ſeid jhr ein Tyrann / vnd greifft zu hoch /
Gebietet / da jhr weder Recht noch Macht habt.
Nimpt er drüber dein Gut / vnd ſtrafft ſolchen Vnge-
horſam / Selig biſtu / vnd dancke Gott / Das du wir-
dig biſt / vmb Göttliches Worts willen zuleiden / Laſs
jhn nur Toben den Narren / er wird ſeinen Richter
wol finden. Denn ich ſage dir / wo du jm nicht wider-
ſprichſt / vnd gibeſt jhm raum / das er dir den Glau-
ben oder die Bücher nimpt / ſo haſtu Warlich GOtt
verleugnet / etc. Freuel ſol man nicht widerſtehen / ſon-
dern

dern leiden/Man sol jhn aber nicht billigen/ noch da- "
zu dienen oder folgen/ oder gehorchen/nicht ein Fues- "
trit / oder mit einem Finger/ etc. Solch Büchlein "
solten jetzund Oberherrn vnd Vnterthanen mit fleis "
lesen. "

Desgleichen sind zubedencken die ernsten Wort/ "
die Er Luther in seiner letzten Predigt zu Eisleben ge- "
than hat/ Anno 1546. hart für seinem Ende/ Wie sie "
Tom. 8. Jenisch/fol.338. zufinden. Lieber Bapst/Key- "
ser König / Herr vnd Fürst / Fahre nicht so einher/ "
Jch wil dich gern hören in Weltlicher Regirung/Aber "
das du wilt in der Christenheit sitzen / als ein Herr/ "
vnd Gewalt haben zuschliessen/ Was ich gleuben vnd "
thun soll/Das neme ich nicht an. Denn du wilt Klug "
vnd Weis sein/da du ein Narre bist/ vnd dir nicht of- "
fenbaret ist/Denn Christus ist der HERR / den man "
allein sol hören/in diesen sachen/etc. "

Nach dieser Lehre Lutheri/solten sich billich alle
Christliche Potentaten vnd Vnterthanen richten vnd
halten.

Werden aber hierin die Oberherrn fortfahren/
vnd die Vnterthanen werden jhn auch gehorchen / so
müssen sie beide den Hals stürtzen/ vnd werden Land
vnd Leute drüber in Jammer vnd Not kommen. Da
aber Vnterthanen jhrer Obrigkeit hierin vngehorsam
bleiben/Ob sie auch Zeitliche Verfolgung leiden / so
wird sie doch Gott wol wissen zuschützen/ zuretten
vnd zuehren.

Da Salomon anfing in seinem Alter/seinen Wei-
bern zufolgen/vnd die Abgötterey Asteroht/Milcon/

 Cha-

Chamos vnd Molech anzurichten/zugebieten vnd zu-födern/muste sein Königreich in zwey Theil nach jhm zurissen werden. 1. Regum 11. Da Jeroboam zwey Güldene Kelber liess machen/vnd richtet Lere/Glauben vnd Gottesdienst an/seines gefallens/wurde er von der Erden vertilget/vnd alle seine Nachkömlinge vnd Vnterthanen mustens entgelten. 1. Reg. 13. 14. Wie es Rehoboam/Abia/Nadab/Barsa/Ella/Simri/Amri/Achab vnd seiner Jescbel/Ahasia/Amasia/Azaria/Ahas/Hoseas/Manasse/Zidekia/gangen/Da sie hierin jhres Ampts Missbrauchten/wie grewlich sie Gott getilget vnd gestraffet/findet man in den Büchern der Könige.

So thut Nebucadnezar vnrecht Danielis 3. Das er allen Vnterthanen gebeut/für dem gegossenen Bilde nieder zu fallen/vnd dasselbige anzubeten. Widerumb thun die Drey Knaben/Sadrach/Mesach vnd Abednego Recht/die sich dess wegern/Lassen sich in Fewerofen werffen/werden aber wunderbarlich erhalten.

So thut Darius Vnrecht/das er Danieli vnd seinen Vnterthanen gebeut/von keinem andern Gott oder Menschen/etwas/als von jhm zu bitten/Daniel. 6. Vnd widerumb thut Daniel Recht/der hierinne dem Könige Vngehorsam wird/Vnd ob er wol in die Lewen Gruben geworffen wird/mus er doch erhalten/vnd seine Widersacher am Hoffe ausgetilget werden.

So thut Assuerus vnrecht im Buch Ester/Das er sich seinen Hoffraht Haman bereden lest/Ein

Man-

Mandat im gantzen Königreich anzuschlagen/ das man alle Jüden Tödten solte/ so jhr Gesetz vnd Gott nicht lassen/ vnd des Koniges Abgötterey annemen würden/ Doch wird er entlich Erleuchtet/ Widerrüfft sein Mandat/ vnd lest Haman mit 10. Kindern vnd andern an den Galgen hengen/ welchen Haman dem Jüden Mardocheo hatte bawen lassen.

So wolte der Tyran Antiochus 2. Machabeor. die Jüden vom Gesetz Gottes zu seiner Abgötterey mit Gewalt treiben/ aber gieng drüber zu boden. Dergleichen ist es Neroni/ Domitiano/ Caligulæ/ Juliano/ Valentino/ Phocæ/ vnd andern vbel gelungen. Darumb sich heut zu Tage hierin alle Oberherrn wol fürsehen sollen.

Dawider Sündigen zum Andern heut zu Tage die Oberherrn/ die das Vrtheil vnd Erkentnis vber Rechte vnd Falsche Lehre/ gentzlich der Kirchen/ den bewerten Theologen vnd Reinen Bestendigen Lehrern aus den Henden nemen/ vnd jhren Juristen vnd Hoffrehten vbergeben/ die darauff den Predigern fürschreiben/ was sie Lehren/ oder nicht Lehren sollen/ Verbinden dem Heiligen Geist den Mund vnd freye Zunge/ Stecken Getrewen Dienern Ziel vnd Mass/ wie weit vnd fern sie mit jhrem Predigampt gehen vnd streiten sollen.

Item/ Die da lassen ernstliche vnd offentliche Mandata ausgeben/ das man Friedlich Predigen/ mit niemand auff der Cantzel vber Falscher Lehre Zancken/ die Falschen Propheten/ offentliche Wolffe/

Secten vnd Rotten mit nichten Straffen / noch derselbigen Irthumb vnd Verfelschunge Namhafftig Tadeln/Verdammen/ vnd für jhnen ausdrücklich andere Leute warnen soll/ Sondern man soll viel mehr vmb Friedes willen/mit dem Widersprechen jnne halten/ vnd gemach thun/ Sich an Hohen Schulen vnd Ansehnlichen Personē nicht vergreiffen/in Religionssachen lauter nichts Loben noch Schelten / Es sey denn zuuor zu Hoff für recht erkant / vnd als vnrecht getadelt.

Item / Die offentlich gebieten / Man solle die Leute nicht ehe offentlich vmb grosser Sünde vnd Laster willen straffen/ vnd Bannen / Es sey denn zuuor vom Hoffe erleubet.

Item/ Man solle niemands Lehre oder Person auff der Cantzel verwerffen oder verdammen/ Man habe denn solche Personen/für solchem Newen Höfischen Gericht vnd Consistorien(darin sie gemeiniglich selbst mit sitzen / oder ja solche Patronen haben / die jhren Irthumen nicht entgegen sein) verklagt/vnd sie vberwiesen/das sie gleich selbst verdammen.

Item / Es soll niemand Bücher oder Schrifft ausgehen lassen / Darin die jetzt schwebenden Corruptelen vnd Irthume werden entdecket/ Widerleget vnd gestraffet/Es sey denn zu Hoff vbersehen/vnd zu publiciren vergünstiget vnd zugelassen.

Alles mit angehefften Bedrawungen / solchem ernsten Bescheid vnd Anhang / Welche hierin nicht Gehorsamen / das sie als Auffrührer vnd Rebellen Verdampt/ vnd des Landes verweiset werden sollen.

Wie

Wie denn solcher Exempel biss daher sich gnugsam zugetragen/ da Vnschüldige / Reine / Bestendige Lerer / keines Jrthumbs noch streflichen Lebens vberwiesen/ wider Willen jhrer Gemeine/ mit Zerrütung der Kirchen / vnd verwirrunge der Gewissen / jhres Ampts plötzlich entsetzet/ veriaget/ ausgeführet/ vnd bey andern noch zum hefftigsten angegeben / vnd gehindert/ Dargegen aber andere/ vnbekante/ Vnreine/ Wetterwendische Bauchdiener/ den Kirchen mit gewalt auffgedrungen worden sein.

Welches offentlich wider GOTtes Wort / Denn/ wie oben gehoret/ Die Oberherrn sollen das Gesetz von den Priestern nemen / vnd nicht deñ Priestern fürschreiben/ wie sie das Gesetz Lehren vnd Auslegen sollen/ Deuteron. 17. Oder wie Malachiæ am 2. Capittel klar stehet: Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewaren/ Das man aus seinem Munde das Gesetz suche / denn Er ist ein Engel des HERRN Zebaoht.

So sagt die Augspurgische Confession/ Jm 21. Artickel / Von der Bischoffe Gewalt: So nue die Geistliche Gewalt Ewige Güter der Seelen anbeut/ vnd alleine durchs Wort vnd Sacramenta geübet wird/ Jst sie ferne zu vnterscheiden / von Weltlicher Gewalt / die Leibliche Güter giebet vnd erhelt / vnd wird mit Leiblichem Zwang geübet/ schützet den Leib/ Haus vnd Hoff/ wider eusserliche vnd offentliche beleidigung/ vnd wehret dieselbige nicht mit Worten allein/ Sondern mit Leiblicher straff/ damit Friede vnd eusserliche Zucht erhalten werde/ etc. Derhalbē sol man

Geistliche vnd Weltliche Gewalt recht wissen zu vnterscheiden.

Ibidem. Die Weltliche Gewalt ist ein ander Ampt denn das Geistliche / Vnd gehet das Geistliche nicht an / Wie S. Paulus Handwerck sein Predigampt nicht angehört.

So sagt Lutherus im 6. Jenischen Tomo / folio 376. Nach dem vnser Euangelium vnd Lehre auffs höchste dahin dringet / das man die Zwey Regiment / Weltlich vnd Geistlich / wol vnterscheide / vnd ja nicht in einander menge / Soll kein Theil dem andern in sein Ampt greiffen oder fallen / Sondern einem jeglichen das seine / auff sein Gewissen / lassen befohlen sein. Wie Sanct Petrus lehret in seiner Ersten Epistel am 4. Niemand soll in ein Frembd Ampt greiffen. Wie denn von anfang / solche zwey Ampt von Christo gesondert sein / Auch die Erfahrung alzuuiel zeuget / das kein Friede sein kan / wo der Raht den Pfarherr / die Stad den Predigstuel / oder der Pfarherr den Raht oder Stad Regiren wil.

So drawet er im Andern Jenischen Tomo / folio 204. b. Wenn Weltliche Fürsten Geistlich Regieren wollen / denn werden sie mit solcher Klugheit den Hals stürtzen / vnd Land vnd Leute in Jammer vnd Not bringen.

So klaget er mit einer erschrecklichen Prophecey / im Fünfften Jenischen Tomo / folio 459. Wenn es wider dahin kömpt / (wie ich offt Geweissaget habe / Vnd besorge / es werde alzu bald geschehen) Das Juncker Scharhans auffm Lande / vnd Jun-

cker

cker Filtz in Stedten vnd Er Omnes / Als Bapst "
vnd Bischoffe / Regieren / so wird das Euangelium "
schon gar hinweg vnd vertretten / vnd seine Prediger "
dahin sein / Wie dauon der Leser daselbst viel mehr "
wird finden. "

Im Andern Jenischen Tomo / folio 204. b. Jch "
wolte aber den Verblenten Leuten gar Trewlich rah- "
ten: Das solche sich fürsehen / für einem kleinen kleinen "
Sprüchlein / der im 107. Psalm stehet: Effundet contem- "
ptum super Principes. Jch Schwere euch bey GOtt / "
werdet jhrs versehen / das diß kleine Sprüchlein vber "
euch in den schwanck kömpt / so seid jhr verloren / "
wenn auch ewer jeglicher so Mechtig als der Türcke "
were / vnd wird euch ewer Schnauben vnd Toben "
nichts helffen. "

Solche Prophecey hat er widerholet / Anno
1537. zu Wittenberg / in einer Predigt / auff den 23.
Sontag Trinitatis / Es wird nu ein ander Gemeng "
werden. Jm ersten seind die Bischoffe abtrünnig "
worden / Soll nu die Welt lenger stehen / so wirds "
dazu kommen / Das die / so Fürsten vnd Herrn sein / "
werden wollen Geistlich sein / Da wird vnd soll denn "
der Richter auff dem Dorffe / Der Edelman auff "
dem Lande / Vnd Bürgemeister in den Stedten / den "
Pfarherr vnd Prediger Reformiren vnd Meistern / ja "
lehren wollen / so soll man Predigen / etc. Jene seind "
aus Bischoffs Hüten Fürsten worden / diese werden "
Weltlicher Fürsten Kleider tragen / Vnd dennoch "
Bischoffe werden wollen / Das werden die letzten "
Bischoffe sein / am Ende des Jüngsten Tages. Diß "

 gehet

gehet jetzt in vollem schwang / Darumb grewliche straffe mus folgen.

GOtt saget selbst / 1. Samuelis am 8. Sie haben dich nicht Samuelem / Sondern mich verworffen. Zachar. am 2. Wer euch antastet / der greifft mir in meinen Augapffel. Vnd so saget Christus Actor. 9. In seiner Maiestet vnd Herrligkeit / Saul / Saul / Warumb verfolgstu mich / Es wird dir sawer werden / wider den Stachel lecken.

Hat GOtt nicht leiden können / Das Saul 1. Sam. 13. selbst opfferte / verwirfft jn aus dem Königreich / mit alle seinen Erben. Item / schleget Vsam 2. Samu. 6. Da er nur an die Lade des HErrn freuelich vnd ohn Befehl greifft. Lest dem Könige Jeroboam / 1. Reg. 13. die Hand verdorren / das er den Propheten greiffen wolte. Mus Achab mit seiner Gottlosen Jesebel so schendlich vmbkommen / da er Eliam vnd reine Prediger veriagte / Tödte vnd Verfolgete. 1. Reg. 22. Lest Gott Assam an seinen Füssen Kranck werden vnd Sterben. 2. Paral. 16. Da er vber den Seher / oder Propheten Hanoni zornig ward / vnd leget jhn ins Gefengnis / vnterdruckte etliche des Volcks. Item schleget Vsiam mit Aussatz an seiner Stirn sein Lebenlang / 2. Paral. 26. Darumb / das er im Tempel auff dem Altar Reucherte / etc. Wie viel mehr wird GOtt stürtzen vnsere Potentaten / die so freuelich in der Kirchen Regieren / vnd vber Gottes Diener so trotziglich Herschen / sie entsetzen / Veriagen vnd plagen / Welchen Kirchenraub (wie jhn D. Luther im 5. Jenischen Tomo / fol. 358. nennet) er vngestrafft nicht lassen wird.

wird. Lutherus sagt im 8. Tomo/folio 189. Weltliche
Potentaten seind nicht Herrn vber Pfarherrn vnd Pre-
digampt/haben sie auch nicht gestifftet/ sollen sie auch
nicht Meistern noch Lehren / Auch nicht wehren zu-
straffen / viel weniger jhres gefallens Enturlauben
oder Veriagen. Wie jetzt die Oberherrn solche Ernste
Schrifft Lutheri (gilt anders Lutherus noch etwas
in diesen Landen) zur Warnung fleissig lesen/vnd wol
mercken solten/damit sie Zeitlichem vnd Ewigem ver-
derben entfliehen mügen.

VII.

Von einem jeden Christen vnd gemeinen Zuhörer/Was der in Religionsachen zuthun schüldig.

EJnes jeden Christen Ampt / Er sey Eheman/ oder Ehefrawe / Eltern oder Kinder / Herr oder Frawe/ Gesinde/ Knechte/Magde / Arbeiter oder Tage-löner/Widwe oder Waise / Jung oder Alt / Neben dem/ das er sich in seinem Stande vnd Beruff/nach Gottes Befehl/ wie dauon die Hauss-Taffel vnterschiedlich lehret/ Vnstreflich/ Trew vnd fleissig halten / Stehet fürnemlich in dem / Erstlich/ Das er Gottes Wort sol fleissig hören/ Lernen/ vnd Behalten / seinen Glauben vnd Leben darnach rich-ten / Auch seine Pfarherr vnd Prediger Ehren vnd Nehren.

Darnach/ Das er zu dieser letzten fehrlichen zeit/ nicht allein seines Glaubens vnd Christlicher Lehre/ guten Grund wissen vnd haben / vnd dauon Rechenschafft geben soll/ jederman/ der es fodert / Sondern soll auch die jetzt schwebenden Schwermereyen vnd Verführungen/ vnd alle Falsche Lehre vnd Lehrer/ derer biss daher gedacht/ nach Gottes Wort richten/ vrtheilen/ erkennen/ verstehen/ verwerffen/ verbannen/ widerlegen / fliehen vnd meiden / auch andere dafür warnen / vmb der Ehre Gottes willen / ja auch bey vorlust seiner Seelen Heil vnd Seligkeit.

Denn Erstlich werden wir alle in der Tauffe vom Heiligen Geist / durchs Wasserbad im Wort / Newgeboren/ durch den Glauben gereiniget vnd geheiliget/ vnd dadurch für Gott Priester / wie S. Petrus in seiner Ersten Epistel am Andern Capittel klar saget/ Ihr seid das auserwelte Geschlecht / das Königliche Priesterthumb/ das Heilige Volck/ das Volck des Eigenthumbs/ das jhr verkündigen solt die Tugend des der euch Beruffen hat von der Finsternis zu seinem wunderbarlichem Liecht. Was nu sonst Priestern vnd Predigern gebüret auff der Cantzel/ wie oben gehört/ Das gebüret auch einem jeden Christen / ausserhalb der Cantzel/ daheim vnd bey andern/ Nemlich / nicht allein verkündigen / lehren vnd preisen die Wolthaten Gottes/ Sondern was seinem Wort vnd Ehre zuwider / Anfechten / Richten / Vrtheilen vnd Verdammen.

Zu dem/ Ein jeder Christ/ der durch das Wasserbad im Wort / vnd die Erneweurng des Heiligen Gei-

Geistes/ ein Priester Gottes oder Christ wird/ der gelobet Gott an/ in der Heiligen Tauffe/ mit einem Tewren Eide/ verpflichtet vnd verbindet sich gegen jhm/ Das er Christi Namen/ Ehre/ Wort/ Reich/ vnd Willen/ wolle helffen suchen vnd födern/ Dargegen dem Teuffel/ seinen Wercken vnd Gespensten/ Namen vnd Ehre/ Reich vnd Willen/ entsagen/ widersprechen/ zerstören/ vnd anfechten/ Das ist/ nicht allein die reine Lehre helffen pflantzen/ ausbreiten vnd erhalten/ Sondern auch vnreine falsche Lehre/ als des Teuffels Gespenst vnd Werck/ als sein Geschmeis vnd Gestanck fliehen vnd meiden/ dawider streiten vnd Kempffen. Weil wir denn solches in der Heiligen Tauffe alle haben zugesaget/ Vnd aber Moses gebeut/ Deuteron. 23. Item/ Der Prediger Salamon am 5. Capittel. Item/ Der 76. Psalm/ Wenn du dem HErrn deinem GOtt ein Gelubde thust/ soltu es nicht verziehen zuhalten/ (viel weniger gar vnterlassen/ vnd in Wind schlahen.) Demnach einem jeden Christen gebüren wil/ hierin Gott dem HERRN die angelobte Trewe zubeweisen/ Vnd die jetzt schwebenden Corruptelen/ nichts wenigers zuuerdammen/ vnd anzufechten/ als den leidigen Teuffel selbst zufliehen vnd zumeiden/ Damit Gottes Ehre/ Namen/ Wort vnd Reich gefödert/ vnd sein Wille erfüllet/ Des Teuffels Namen aber/ Ehre/ Wort/ Reich vnd Willen zerstöret/ gedempffet vnd getilget werde.

Zum dritten/ Vber diß/ Das wir Amptshalben als Priester/ Vnd aus pflicht/ weil wirs in der heiligen Tauffe angelobet/ schüldig sein/ gegenwertige Irthu-

me vnd Schwermereyen/zuwissen/zuurtheilen/zuuerdammen/Vnd als eine Tödliche Gifft zumeiden/Haben wir Christen auch Gottes ernsten Befehl/hierinne vns wol zuuorwaren. Denn nach dem Christus seine Jünger vnd Zuhörer/auff einem Berge trewlich hatte vnterrichtet vnd gelehret/Vnd nue seine Predigt wil beschliessen/Vermanet er sie alle/ mit denen Worten: Matth. 7. Hütet euch für den Falschen Propheten/ die in Schaffskleidern zu euch kommen/ inwendig aber seind sie reissende Wolffe. In welchen Worten Christus nicht allein Prophecceyet/ das neben der reinen Lehre Gottes Worts/allezeit werden auch Irthume vnd Verfelschung einschleichen/vnd mit nichten aussenbleiben. Actor. 20. 1. Timot. 4. 2. Petri 2. Sondern vermanet sie auch/das sie drauff fleissig acht geben/ja befielt vnd vbergiebet jnen das vrtheil der Lere/ Nemlich/ was gelehret / geschrieben / vnd Gedruckt wird/ das sie es wol sollen examiniren/ richten/ vnd nach Gottes wort prüffen/ob es dem Catechismo/als der Leyen Prüffestein gemes oder zuwider/anzunemen oder zuuerwerffen / vnd also denn was Vnrein/ vnd schedliche falsche Lehre/ als den Teuffel selbst fliehen/ vnd meiden/Vnd zwar/sollen sie sich dafür hüten / so müssen sie auch die falsche Lehre vnd Lehrer kennen.

So sagt er noch deutlicher Johannis 20. Meine Schaffe hören meine Stimme/ einen Frembden aber hören sie nicht. Damit wil er / Das wir seine Lehre von der Falschen wol vnterscheiden / vnd vns für den vergifften vntrewen Lehrern hüten sollen. Soll aber das von vns geschehen / so müssen wir Warlich der

Lehre

Lehre guten Bericht haben vnd wissen/ Wer diß vnd jenes lehret vnd schreibet.

Solcheten Actor. 17. die zu Berrhoen / die nicht allein S. Paulum vnd Sylan hören/ jhr Wort gantz willig auffnemen/ Sondern auch in der Schrifft selbst suchen/ ob sichs also halte.

Also vermanet auch S. Paulus die Römer/ seine Zuhörer/ welchs nicht eitel Prediger/ sondern der meiste theil Gmeine Leute/ Leyen vnd Christen gewesen. Roma. 16. Jch ermane euch/ Lieben Brüder/ habt acht auff die jenigen/ so Spaltung wider die reine Lehre anrichten/ vnd mit süssen vnd prechtigen Worten der einfeltigen Hertzen verführen / Vnd sondert euch abe/ von jhnen. Jn diesen worten bindet S. Paulus allen Zuhörern in gemein/ Erstlich ein/ Das sie auff sehen/ fleissig acht geben/ nach Gottes Wort vrtheilen/ richten/ erkennen/ verwerffen vnd verdammen sollen Falsche Lehre vnd Lehrer/ Beschreibt sie auch fein / was es für leute sein/ wobey sie dieselben erkennen sollen/ was sie suchen vnd für schaden thun werden.

Eben so schreibt er zu den Galat. 1. So auch wir/ oder ein Engel vom Himel euch ein ander Euangelium predigen würde/ der sey verbannet vnd verflucht. Einen solchen Ernst sollen auch die Zuhörer wider Falsche Lehrer brauchen/ Sie aus dem Reich Christi stossen/ dem Leidigen Teuffel vnd Ewiger Qual vbergeben vnd verurtheilen/ da sie Halsstarrig verharren. So befielt er 1. Corinth. 14. Das die gantze Gemeine vrtheilen sol/ was die vnuordechtigen Lehrer/ geschweige denn die Verführer leren. Eben so befielt er der gantzen

Gemeine. 2. Corinth. 6. Ziehet nicht am Frembden Joch/mit den Vngleubigen / Gehet aus von jhnen/ vnd sondert euch von jhnen ab. Wie können sie aber solches thun / wenn sie nicht jhres Glaubens guten Grund haben/ vnd dargegen wissen / das dieselbigen Verführer sein. So befielet S. Paulus seinen Philippern am 3. capittel/Sehet auff die Hunde/ sehet auff die Bösen Arbeiter/ sehet auff die Beschneidigung/ Das ist/auff die Falschen Lehrer/welche die Beschneidigung als nötig zur Seligkeit lehreten / Damit er auch den Zuhörern einbindet/ Das sie sich fleissig hüten sollen für den Falschen Lehrern. So befielt er der gantzen Gemeine zu Thessalonica/ 1. Thessal. 5 Prüffet alles / was Gut ist/ das behaltet. So vermanet Sanct Johannes alle Zuhörer/auch die Kindlein 1. Johan. 4. Ihr Lieben/gleubt nicht einem jeden Geist/ Sondern prüffet die Geister / ob sie aus GOtt sein. Item/in der Andern Epistel Johannis: So jemand zu euch kömpt/vnd bringet diese Lere nicht/den nemet nicht zu Hause / vnd Grüsset jhn auch nicht. Denn wer jhn Grüsset / der machet sich theilhafftig seiner Bösen Werck. Das meinet Moses Numer. am 16. Da er den Kindern Israel befielet/ Weichet von den Hütten der Gottlosen Menschen/vnd rüret nichts an/ was jhr ist/ das jhr nicht vielleicht vmbkommet / in jrgend jhrer Sünden eine.

Daraus denn gnugsam zuuernemen / Was in diesem Fall/einem jeden Christen gebüre/ Nemlich/ das er nicht allein reine Lehre seines Glaubens gründlich lerne vnd wisse/ehre vnd födere/ Sondern das er auch

die

die Irthumme/so Gottes Wort vnd dem Christlichen Glauben zuentgegen/ wisse/ vrtheile/ richte/ fliehe/ verdamme/vnd andere dafür warne.

So rühmet S. Johannes am 4. Capittel/ den Königischen / das er nicht allein für sich Gleubig gewesen/Sondern auch sein gantzes Haus von Christo recht gelehret / vnd zum Glauben bracht habe. So zeuget auch S. Lucas am Andern Capittel / Von dem Altvater Symeon/ Das er auch mittem im Tempel offentlich Christum bekant / vnd von jhm eine schöne Predigt gethan habe/ Ob er wol Amptshalben kein Prediger / Sondern ein Ley vnd Gemeiner Bürger zu Jerusalem gewesen. Also dorff S. Stephan / der Diacon vnd Vorsteher des Gemeinden Kastens/ Actorum am 8. Capittel/aufftretten/vñ Christum offentlich bekennen/vnd dargegen/der Jüden falsche Lehre vnd Ketzerey Irrigkeit / zum hefftigsten Straffen vnd Verdammen/etc. Damit sie allen Christen Exempel fürstellen/ wie sie sich auch in gleichen Fellen halten sollen/ Nemlich/nicht allein jhres Glaubens Rechenschafft geben/Sondern was dem zuwider / offentlich straffen vnd Verdammen.

So lieset man in der Kirchen Historien viel schöner Exempel/ derer/ die nicht haben in der Falschen Lehrer Kirchen gehen / nicht mit jhnen Baden / die auch nichts haben angreiffen wollen / was von Falschen Lehrern angerüret / Wie dauon ein merckliche Historia zufinden. In Tripartita Historia Theodoreti/Libro 7. Cap. 16. Dergleichen schöne Exempel seind zufinden/In Eusebio/libro 4. Cap. 14. Item/

Libro 5. Cap. 20. Da die rechten Christen nichts haben/weder mit Worten noch Wercken wollen zuschaffen haben mit den Abtrünnigen vnd verdechtigen Ketzern. Item de fœlice Tripartita Historia lib. 5. cap. 8. Item, Ecclesiastica Historia, lib. 10. cap. 22. &c.

Darzu lieset man in der Kirchen Historien/ vnzelich viel Exempel derer/ die sich haben veriagen vnd Plagen lassen/ vnd lieber jhr Blut vergiessen/ denn offentliche Jrthume vngestrafft vnd vnangefochten lassen. Welche Hochlöbliche Merterer alle musten geirret vnd vnrecht gethan haben/ vnd verloren sein/ Da Jrthumb zuuerdammen/ auch einem Leyen nicht solte gebüren.

Darüber stehet auch für Augen die Augspurgische Confession/ welche allerley Secten/ sampt den Personen/ mit Namen vnd offentlich verdammet. Vnd weil sich zu solcher Confession bekennen nicht die Prediger allein (wie sie denn zu Schmalkald sich derselbigen auff ein Newes alle vnterschrieben) Sondern fürnemlich die Personen/ so ausser dem offentlichen Predigampt sein/ Als Chur vnd Fürsten/ Stedte vnd gantze Gemeine/ Wie am Ende derselbigen zusehen/ Wird dadurch bewiesen/ Das Zuhörer so wol/ als Geistliche Personen/ Jrthume wissen/ Widerlegen/ Straffen vnd Verdammen sollen.

Denn die Christliche Bekentnis fodert von jedermenniglichen/ Wenn Religionsstreite fürfallen/ das wir aus Gottes Wort/ auff vnser Gewissen die Warheit sagen/ vnd kein Falsch Gezeugnis wider jemands geben/ Sondern vnsere Lehre vnd Glauben/ wider die

Secten

Secten vnd Rotten öffentlich vnd deutlich erkleren/ vnd darthun sollen/ Vnd dadurch vns von den Abtrünnigen vnd Falschen Lehrern/ so wol als jhrer Lere absondern. Wie Esaias am 54. Capittel/ Psalm 26. Matth. 10. Romanorum 10. Vnd die andern oben angezogene Sprüche klar vnd ernstlich von vnserm jeden fodern.

Denn das jetzund etliche fürgeben/ Man möge wol Falsche Lehre vrtheilen/richten/straffen vnd verdammen/Aber die Personen davon absondern/ vnd dieselbigen vnuerdampt lassen/ Solches ist eine lautere Sophisterey/Weil es vnmüglich ist/ Irthumb vnd des Irthumbs Stiffter/von einander scheiden/Oder dem Irthumb feind sein/ vnd die Person lieben/ So denselbigen ertichtet/ vnd noch Halsstarrig vertheidiget. Sintemal S. Paulus auch die Engel im Himel heist verfluchen/da sie Falsch würden lehren/ Vnd die Propheten/Christus vnd Apostel keiner Person geschonet haben/Wie oben gnugsam bewiesen.

Dawider thun/ Schreiben/ vnd Reden die vnrecht/so fürgeben/ Es gebüre mit nichten allen Christen/die Religion/ Spaltung vnd Irthumb/ zurichten vnd zuschlichten/zustraffen vnd zuuerdammen/ Sondern Corruptelen vnd Irthume vrtheilen/ gebüre allein den Gelerten.

Item/Einfeltige Leyen/ vnd alle/ so ausser dem Predigampt sein/sollen nicht im geringsten sich einigerley Religionstreite annemen/ sie wissen/ oder sich darumb bekümmern/Allein die Zenckischen Pfaffen mögen sich mit den Schwermereyen bemühen.

Vnd was solcher Vnchristlichen vnd Lesterlichen Reden mehr von Epicurischen Geistern / Secten vnd Hunden gefallen.

Aber bistu ein Getauffter Christe / vnd wilt auch ein rechter Christ sein / Du bekennest dich zu dem Heiligen Catechismo vnd Gottes Wort / So bistu auch schüldig / Nach dem Ersten / Andern / Dritten / vnd Achten Gebot / GOttes Ehre / Namen / Wort vnd Warheit helffen föddern / zuuertretten vnd Retten. Du bist schüldig nach den Dreyen Artickeln vnsers Christlichen Glaubens / GOTT dem Vater / seinem Sohn / vnd Heiligem Geist / Glauben zuhalten / Dich der Christlichen Kirchen / vnd aller Artickel vnsers Christenthumbs / wider den Teuffel vnd sein Gespenste / vnd Vnkraut anzunemen. Du bist schüldig / Nach der Ersten / Andern / vnd Dritten Bitte / Gottes Namen mit reiner Lehre vnd Bekentnis zu Heiligen / sein Reich zumehren / Gottes Willen zuerfüllen / Dargegen des Teuffels Namen / Ehre Wort / Reich vnd Willen helffen zuhindern / anzufechten / vnd zu uerstören / denen zuwidersprechen / vnd zuwiderstreben. Du bist schüldig vber dem Eid / so du in der Tauffe gethan / trewlich zuhalten / bey CHRisti Ordnung / Sacrament vnd Einsetzung zubleiben / solches zuuertretten / vnd was dawider ficht vnd streitet / Es sey der Teuffel oder seine Gliedmassen / anzufechten / zuhindern vnd zuwehren.

Wer in Zeitlichen Sachen Eydvergessen / Trewlos vnd Meineidig wird / der wird anrüchtig vnd verworffen. Wie viel mehr werden wir Trewlos / die

wir

die wir vns in diesen hohen sachen so vergessentlich vnd trege halten/ vnd Gottes Ehre/ Wort vnd Warheit so wenig vnd schlefferig annemen.

Solt ein Fewer in einer Stad auskomen/vnd die Bürger solten nicht zugleiff zulauffen vnd leschen/sondern liessen mutwillig alles verbrennen/Welche Oberkeit würde das vngestrafft lassen? Wie viel mehr vnd hefftiger wird Gott vns straffen/ das wir seine Kirchen/die von Rotten vnd Secten/Ketzern vñ Schwermern allenthalben angeleget ist/ vnd auff allen seiten Roter Lohe brennet/ so mutwillig lassen schaden nemen vnd verderben/zu vnserm vnd vnsern Nachkommen höchstem Nachtheil.

Solt ein Beerwolff in eine Herrschafft komen/ vnd schaden thun/Vnd niemand wolte da zulauffen/ tödten vnd würgen/stewren vnd wehren/geschehe solchen Mutwilligen/Trotzigen vnd Faulen Buben nicht recht/da sie mit den jhren würden verderbet? So wird es vns auch gehen/die wir den schedlichen Beerwolff vnd falschen Lehrern/so vns nach Leib vnd Seel/ mit Lügen vnd Morden stehē/nicht stewren noch wehren.

Wenn ein Fürst/Stad oder Dorff/einen gemeinen erklerten Feind des Reichs heget vnd födert/vnd nicht zugleich mit den andern jhn Verfolget / So geschicht jhnen nicht vnrecht/ das sie auch in die Acht erkleret/ Theter vnd Heiler/Verfolgung/Acht vnd Straff leiden. Aber hie ist niemand/der die erklerten Feinde der Christlichen Kirchen/als die Schwermer vnd Ketzer/ begert zuuerfolgen oder zuuertreiben. Die Fürnembsten/Gewaltigsten vnd Reichesten/ hegen vnd födern

 sie

sie noch/der betrübten Kirchen vnd armen Jugend zu erschrecklichem Zeitlichem vnd Ewigem verderben/ Das wird Gott vngerochen nicht lassen/ Wie er denn mit seiner Ruhten schon auff der Ban ist/ Geistlich mit blindheit vnd sicherheit die Leute schleget/ vnd sonst an Leib vnd Gut verderbet vnd verheret/ Vnd endlich solche falsche Lerer vnd jre Heuchler gar ausrotten wird.

Man jagt einen Landsknecht durch die Spiesse/ der seinen Herrn/ welchem er geschworen/ verret/ oder sonst nicht Ritterlich wider den Feind streitet. Nue seind wir alle auch geschworne Diener Christi/ den verrahten vnd verkeuffen wir mit seiner Lehre/ Lassen jhn von seinen Feinden geschendet vnd gelestert werden/ In dem/ das niemand Falschen Lehrern mit dem Schwerd des Worts wil wehren/ Da seind Prediger vnd Zuhörer/ Oberherrn vnd Vnterthanen faul/ lessig/ forchtsam/ Wehrlos/ vnd Trewlos/ etc.

Wir sehen/ wie trewlich die Ketzer jhrem Herrn dem Teuffel dienen/ wie sie sein Reich vnd Ehre vertrette vnd födern/ Vnd wir seind hie so vnachtsam/ So wir doch wissen/ das der Teuffel Christi Ferschenbeisser/ vnd vnser abgesagter Erbfeind ist/ der vns geschworen/ mit Lügen vnd Morden zuuerderben.

Wir sehens vnd erfahrens teglich/ Das falsche Lere eine fehrliche Gangrena 2. Tim. 2. Krebs vnd Pestilentz ist. Ist man nu darin fleissig/ Leiblicher Seuchen zu wehren/ Wie viel mehr sollen wir alle vorsichtigkeit vñ fleis drauff wenden/ auff das dieser Geistlichen Pestilentz/ vñ heimlichen vmfressenden Krebs/ als falscher Lere gewehret werde/ Die nicht den Leib/ Sondern

viel

viel Tausent mal tausent Seelen mordet vñ vergifftet.

Wie wollen wirs gegen Got verantworten/ Das wir vnsere arme Nachkomẽ so jemerlich bedencken. In dem Das wir so viel Secten mit gewalt lassen einreissen?

Dieweil wir denn hören/ was wir hierin schüldig/ vnd sehen/ wie fehrlich es mit vns stehet/ Sollen alle Christen hie jr Ampt trewlich bedencken/ Prediger mit leren vnd wehren/ Oberherrn mit Ehren vñ Nehren/ Zuhörer mit lernen/ beten/ wachen vnd sorgen/ Damit wir die Köstliche/ Tewre Beylage des Heiligen Euangelij nicht wider verlieren/ oder sie verfelscht vnd verlestert werden lassen.

Endlicher Gemeiner Beschlus.

DAs ist nu Christlicher lieber Leser/ vnser Confession/ Darin wir die Vrsachen vermeldet/ so vns dazu bewogen/ Hast auch vernommen/ zu wem wir vns offentlich bekennen/ Vnd von welchen wir vns dagegen absondern/ Vnd entlich/ was Prediger/ Oberherrn/ vnd ein jeder Gemeiner Christ/ in solchen Religionsstreiten/ nach Gottes Befehl zuthun schüldig.

Bitten demnach alle Gottselige Christen/ vnd Liebhaber der seligmachenden Warheit/ sie wolten solchs alles Christlich verstehen/ vnd von vns anders nit halten/ deñ wie wir vns hierin erklerẽ/ vñ sich von nimand

anders wider vns vberreden lassen. Vns auch mit ein-helligem Bekentnis vnd Ernstem Gebet / wider den Teuffel vnd seine Schuppen / beistehen. Mit betrachtung des Herrlichen Trosts / Esaiæ 51. Fürchtet euch nicht / wenn sie euch verzagt machen. Denn die Motten werden sie fressen / wie Wollentuch / Aber meine Gerechtigkeit bleibet Ewiglich / vñ mein Heil für vnd für. Vnd wie Christus sagt / Matth. 5. Selig sind / die vmb Gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himmelreich ist jhr. Selig seid jhr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen / vnd verfolgen / vnd reden alles vbels wider euch / so sie daran liegen. Seid frölich vnd getrost / Es wird euch im Himel wol belonet werden. Denn also haben sie Verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sein.

Da aber jemands meinet / das wir in einem oder mehr Artickeln hierin / ohne grund Gottes Worts / den sachen zuuiel gethan / Denselben bitten wir Christlich / Er wölle vns dessen in sanfftmut vnd bescheidentlich / mit klaren Zeugnissen Heiliger Schrifft / vnd desselbigen rechten vngedrungenen Verstand Erinnern vnd Berichten / Welches wir auch mit Christlicher Demut vnd Danckbarkeit annemen / vnd vns weisen lassen wöllen.

Mit hinwider angehefter Warnung / die in erkanten / vberweisten Jrthumen vnd Lesterungen trötzlichen fortfahren / zum Tode sündigen / vnd wider den Heiligen Geist offentlich Lestern / Jtem / dieselbige noch Schützen vnd Handhaben / Schmücken vnd Bementeln / mit Stilschweigen stercken vnd födern / vnd

vnd dagegen Gottes Wort vnd Warheit / Warnung vnd Drawung/reine Lehrer vnd vnschüldige Bekenner verachten/Schmehen vnd verfolgen werden/Das vber dieselbige das erschreckliche Vrtheil vnd Straffe gehen wird/welche der Prophet Oseas am 4. seinen Israeliten drewet/da er also sagt: Der HERR hat vrsach zu schelten/die im Lande wonen. Denn es ist keine Trewe/keine Liebe/kein Wort Gottes im Lande/ Sondern Gottes Lestern/Liegen/Morden/Stelen vnd Ehebrechen / hat vberhand genomen/ vnd kömpt eine Blutschuld nach der ander. Darumb wird das Land jemerlich stehen / vnd allen Einwonern vbel gehen. Denn es werden auch die Thiere auff dem Felde/ vnd die Vogel vnter dem Himel/ vnd die Fische im Meer weggerafft werdē. Doch man darff nicht schelten noch jemand straffen. Dein Volck ist wie die/ so die Priester schelten. Darumb solstu bey Tagē fallen/vnd der Prophet des Nachts neben dir fallen. Also wil ich deine Mutter hinrichten. Mein Volck ist dahin / Darumb das es nicht lernen wil. Denn du verwirffst Gottes Wort/darumb wil ich dich auch verwerffen. Du vergissest des Gesetzes deines Gottes/ darumb wil ich deiner Kinder vergessen. Ich wil jhre Ehre zuschanden machen. Es soll dem Volck/wie den Priestern gehen/etc. Darumb das sie den HERRN verlassen haben/vnd jhn nicht achten/etc.

Alhie mag auch der Christliche Leser/die Ernsten vnd Trewhertzigen Warnung Doctoris Martini Lutheri/Heiliger Gedechtnis/Hertzlich bedencken/vnd sich dieselbige zu warer Christlichen Buss bewegen

 lassen.

" lassen. Als da er sagt: Tomo 4. Jenisch/fol. 50. Diss
" ist die Grewliche Plage/die Gott vber die Welt geben
" lesset/wenn er sie vertilgen wil/das er zum ersten seine
" Hand abzeucht/vnd sein Wort auffhebt / das ein jeg-
" licher nach seinem Wahn vnd Dünckel hingehet/Tap-
" pet wie ein Blinder/vnd nicht weis/ was er thut. Da
" folget denn alle Sünde vnd Schande auff einen hauf-
" fen/ so lange biss alles mus vntergehen/vnd in grund
" verderben.

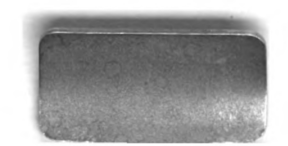
" Das ists/das Moses Deut. 28. heisset Wahnsin-
nigkeit/Blindheit vnd Rasen des Hertzens/ da er die
Flüche erzelet/so vber die/ so Gottes Wort verachten
vnd nicht hören wollen/geben sol. Diese Plage drewet
auch der Apostel Paulus / demselbigen Hauffen/ 2.
" Thessal. 2. Dafür das sie die Liebe der Warheit nicht
" haben angenomen/das sie Seelig werden/wird jhnen
" Gott krefftige Jrthume senden / das sie gleuben den
" Lügen/auff das gerichtet werden alle/die der Warheit
" nicht gleuben/Sondern haben Lust an der Vngerech-
" tigkeit. Wie es denn auch vber die welt gangen ist/wie
" wir jetzt für Augen sehen/Da wir meineten / wir het-
" ten den rechten Gottesdienst/vnd were alles recht / ist
" aber der Teuffel vnd Tod gewesen. So wird es zu letzt
" widerumb gehen/weil man das Euangelium nicht hö-
" ren noch annemen wil / Sondern auffs aller ergerste
" handelt vnd Lestert/ vnd niemand darnach thun wil/
" wird es Gott widerumb hinweg nemen/ vnd die Welt
" wider mit grösserer Blindheit straffen/ denn zuuor je/
" So lange biss er entlich alles vertilget.

Dergleichen schreibet er an einen guten Freund/
Tomo

Tomo 8. Jenisch/fol. 415. Ich bin hoch betrübt vber den grewlichen Vndanck des lieben Worts / vnd verachtung der Diener desselbigen/ so allenthalben jmmer grösser wird/wie jhr schreibet. Aber es mus erfüllet werden der Spruch Ebreor. 11. Sie sind vmbher gangen mit Mangel mit Trübsall/mit Vngemach/der die Welt nicht werd war. Ja freilich/ ist die Welt solcher Leute nicht werd/drumb sol sie sie aushungern/wo sie jhr sonst nicht loss werden. Es gehet recht / Menschen sind vnd bleiben Menschen. Als die gantze Welt liget im argen/ Ist derhalben diss Seeligen Worts des Lebendigen Gottes nicht werd/Sondern sol gleuben des Teuffels lesterlichen Lügen. Wir haben vns diss zu frewen/Das Christus vnser Trost vnd Leben ist / der vns stercket/vnd vnser Sünden Last/ sanfft vnd leicht macht. Diese vnd dergleichen Warnung mehr/solten vns jetzund billich zu Hertzen gehen.

GOTT wolle aus Gnaden/ vmb Christi willen/ durch seinen Heiligen Geist / vermittelst des worts/vns Bekeren vnd Erhalten/vnd dagegen dem Teuffel vnd seinen Gliedern ernstlich stewren vnd wehren/ Amen.







BUCHBIND
LEO HUFN

